

Gustaf H. Dalman Palästinischer Diwan

TOPOGRADAN OTHOROTO







Palästinischer Diwan

Als Beitrag zur Volkskunde Palästinas

gesammelt und mit Übersetzung und Melodien herausgegeben

von

Gustaf H. Dalman



27/11/06

Leipzig

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung

Palästinischer Diskiri 1918

All hidrog our Vertex more stylestors

and grant spot interests paragraph to the desired to

manufall . H. tateoil

Alle

andere)

Der hochwürdigen theologischen Fakultät zu Halle

als ein Zeichen des Dankes

für die ihm verliehene Doktorwürde

in Ehrerbietung gewidmet

vom Verfasser

the tipe mixed ref.

flaologischen rekulijt zu Falle

et led all Edden die Derfies

at mentional convenience and are

perchasing the second second second

THE REST TOV

Vorwort.

A. Der Zweck der Publikation.

as lehrreichste Denkmal vergangener Zeiten, welches das gegenwärtige Palästina aufzuweisen hat, ist die Denkweise und Sitte seiner Bevölkerung. So wenig diese als die unmittelbare Erbin oder Fortsetzung von altisraelitischem oder gar kanaanitischem Volkstum gelten kann, 1 so sehr hat doch die Stammesverwandtschaft und die Gleichheit der allgemeinen Lebensverhältnisse eine so weitgehende Analogie der Weise des Denkens, Lebens und Arbeitens bewirkt, dass es keinen die biblische Forschung wirksamer unterstützenden Anschauungsunterricht giebt als eben die palästinische Volkssitte. Freilich darf man nicht ohne weiters die Gegenwart in die Vergangenheit zurücktragen wollen. In alter Zeit hatte die griechisch-römische Kultur den Orient überflutet. Die arabische Invasion hat dann ihre Spuren zum grossen Teil vertilgt und eine vielfach niedriger stehende Lebenssitte an die Stelle gesetzt. Auf diese haben weiterhin besonders persische und türkische Einflüsse eingewirkt, bis in neuester Zeit europäische Civilisation erobernd einbrach. Der Forscher muss es verstehen, den Spuren einer wahrhaft altertümlichen Lebensgestalt gewissenhaft nachzugehen, und darf die Arbeit nicht scheuen, durch stete Befragung der biblischen wie der für archäologische Dinge ausserordentlich reichhaltigen nachbiblischen jüdisch-rabbinischen Litteratur Altes und Neues sorgsam zu scheiden. Die Vorarbeiten für eine biblische Archäologie zeigten mir, dass es trotz einer von Jahr zu Jahr reicher an-

¹ wie eine zahlreiche Bevölkerung ohne jeden Rest verschwinden kann, ist noch jetzt in manchen Gegenden Palästinas zu sehen.

wachsenden Palästinalitteratur noch immer an einer, hierfür hinreichenden Stoff bietenden Materialiensammlung völlig fehlt. Für die städtische Sitte des modernen Ägyptens haben wir zwar die ausgezeichnete Arbeit von E. W. Lane, Manners and Customs of the modern Egyptians (5. Ausg. 1871). Aber für Palästina giebt es kein entsprechendes Werk, und nirgends ist die Sitte der Bauern und Beduinen, Handwerk, Ackerbau, Wein- und Olivenkultur so allseitig und eingehend beschrieben, dass es möglich wäre, sich darüber zum Zweck wissenschaftlicher Arbeit hinreichend zu unterrichten.¹

In der Überzeugung, dass bei dem raschen Überhandnehmen europäischen Wesens in Palästina mit der Inventarisierung palästinischen Lebens und Arbeitens nicht gezögert werden dürfe, bin ich während eines fünfzehnmonatlichen Aufenthalts im Orient vom März 1899 bis Juni 1900 bemüht gewesen, von Sitte, Denkund Arbeitsweise des syrisch-palästinischen Volkes möglichst vielseitig Kenntnis zu nehmen. Der Wunsch, zunächst für die in letzter Zeit in neuen Fluss gekommene Auslegung des Hohenliedes vergleichbaren Stoff zu gewinnen, war die ursprüngliche Veranlassung, dass ich auch begann, volkstümliche arabische Lieder zu sammeln. Dabei wurde mir klar, dass im Gesangsleben des palästinischen Volkes ein wichtiger Schlüssel für die Erfassung seines inneren Wesens liege, und dass es darum der Mühe wert sei, dies zum Gegenstande besonderer Aufmerksamkeit zu machen. Es will beachtet sein, dass das niedere Volk Palästinas noch immer auf dem primitiven Standpunkt uncivilisierter Völker steht, bei welchem das geistige Leben nicht in irgend welcher Litteratur, sondern in Sprüchwörtern und mehr oder minder sagenhaften Erzählungen, vorzugsweise aber in dem von Mund zu Mund gehenden Liede pulsiert. Volkstümlicher Gesang, noch unbeeinflusst durch occidentales Volksschulwesen2 und wenig berührt von der arabi-

¹ der erbauliche Wert solcher Schriften wie Schneller, Kennst du das Land? (6. Aufl. 1890), G. R. Lees, Village life in Palestine (1897), G. M. Mackie, Bible Manners and Customs (1898) und anderer, soll nicht verkannt werden. Aber ihre Angaben sind nicht genau genug, um verwendbar zu sein, und öfters recht einseitig infolge des Wunsches der Verfasser, das hervorzuheben, was sie an biblische Sitten erinnerte. ² es ist freilich zu bedauern, dass die Missionsschulen beginnen, in dieser Richtung zerstörend zu wirken, indem sie fast ausschliesslich occidentalen Gesang pflegen.

schen Kunstpoesie der grossen Städte, begleitet das Leben des palästinischen Arabers von der Wiege bis zum Grabe. Ich habe deshalb allenthalben zu erfahren gesucht, nicht eigentlich, was das Volk dichtet, am wenigsten, was seine Schriftsteller in Nachahmung altarabischer Kunstpoesie zu Tage fördern, sondern was man singt, bei der Arbeit sowohl wie bei geselliger Zusammenkunft, auf Hochzeiten wie am Totenbett, im Krieg wie im Frieden. Und zwar mussten neben den niederen Volksklassen der grossen Städte hauptsächlich Bauern und Beduinen befragt werden, wenn ein dem Zwecke entsprechendes Resultat erreicht werden sollte. Was ich gefunden habe, wird hier vorgelegt, ohne dass ich versucht hätte, durch eine Auswahl nach europäischem Geschmack das gewonnene Resultat willkürlich zu modifizieren. Nicht ein anmutiges Lesebuch, sondern ein zuverlässiges Hilfsmittel zu Studien sollte geschaffen werden. Beigegeben wurden nur die zum Verständnis notwendigsten Anmerkungen und allgemein orientierende Angaben, welche hoffentlich hinreichen, um die Situationen der Lieder dem Leser zu vergegenwärtigen.1 Genauere Mitteilungen über diese Dinge bleiben einer späteren selbständigen Publikation vorbehalten.

Auf Vollständigkeit des von mir Gebotenen erhebe ich selbstverständlich keinen Anspruch, obwohl ich bemüht war, keinen Zweig des Volkslebens ausser acht zu lassen. Mögen andre in regem Wetteifer in die Arbeit eintreten und besonders auch die gebildeten Araber Palästinas beginnen, statt der üblichen Überschätzung altarabischer Wissenschaft und europäischer Kulturformen in edler Begeisterung für ihre Heimat der Sprache und dem Lied ihres Volkes ernste Aufmerksamkeit zu schenken. Anregung in dieser Richtung zu geben, betrachte ich als einen wichtigen Zweck dieser Publikation.

¹ doch dürfen die Angaben über einzelne Sitten, wenn nichts andres bemerkt ist, nur auf die Gegenden bezogen werden, aus denen die mitgeteilten Lieder stammen. Durch unerlaubte Verallgemeinerung spezieller Angaben dieser Art, besonders bei Wetzstein, ist schon mancherlei Unheil angerichtet worden.

B. Die Herkunft der Lieder.

Die wichtigsten Fundgruben der mitgeteilten Gesänge sind hier kurz zu erwähnen. Zuerst sei Jerusalem genannt, wo der junge Tischler Daniel Abraham (im Frühighr in der Regel als Dragoman thätig), aus einer arabisch-protestantischen Familie Galiläas stammend, mich mit vielgesungenen Liedern Jerusalems. aber auch Dichtungen galiläischer Herkunft bekannt machte. In dem Aussätzigenhaus der evang. Brüdergemeinde, in welchem jetzt etwa 60 männliche und weibliche Kranke meist bäuerlicher Herkunft musterhaft verpflegt werden, war es neben andren besonders die aussätzige Zmikna, welche mir ländliche Poesien aus der Umgebung Jerusalems vermittelte. In dieser Richtung gab auch einige Beiträge ein von Rev. Zeller in Jerusalem mir mitgeteiltes Manuskript des langjährigen arabisch-protestantischen Predigers in Bētgāla bei Betlehem, Bschāra Kanaan (1899 entschlafen). Aus Nazaret sandte willkommene Ergänzungen Fräulein Elisabeth Bender, jetzt in Safed, aus Tiberias Lehrer F. Korban daselbst.

In der ostjordanischen Belka habe ich Gedichte erhalten in Mādaba von einigen jungen Bauernburschen, an der Mosesquelle am Berge Nebo von einer Beduinenfrau, in einem Beduinenlager zwischen 'Amman und Sir von meinen beduinischen Gastfreunden, auf dem Gipfel des Gebel Oscha' unter dem Schatten seines heiligen Baumes von einigen Beduinen, an der Quelle Gädür unterhalb Essalt von einem beduinischen Hirtenknaben, im Wādi-ssalīhi am Wasserfall ebenfalls von einem Hirten, in Essalt selbst von einigen Bauern. Grosse Verdienste um die Erklärung der Lieder sowohl wie um die Vollständigkeit meiner Sammlung hat sich der dortige Lehrer Farah Tabri erworben, welcher noch nachträglich diesen ganzen Winter hindurch mit aufopfernder Hingabe bemüht gewesen ist, durch Nachfrage bei Bauern und Beduinen und eingehende Mitteilungen den mir aufgestossenen Lücken meines Wissens abzuhelfen. Er hat schliesslich auch eine Durchsicht einiger Aushängebogen dieses Buches vollzogen,

deren Ergebnis am Schlusse des Werkes mitgeteilt wird. Diesem werten Freunde auf dem Gebirge Gilead sei hier wärmster Dank gesagt.

Im 'Ağlūn und Ḥaurān habe ich besonders in Elḥöṣn als Gast des Lehrers Eljās Elfār von ihm selbst und von dortigen Bauern Lieder erfragt. Weiter haben mir Mitteilungen gemacht Schnitter auf dem Felde bei Ḥauāra, Bauern im Ḥaurāndorfe Inchil, Beduinen im Beduinenlager bei Zerāķijje zwischen Inchil und Damaskus.

Die nordpalästinische Landschaft Merg 'Ajūn zwischen dem Jordanquellflusse Ḥaṣbāni und dem Liṭāni wurde für mich wichtig durch einen zweimonatlichen Aufenthalt im Hause des ehrenwerten Dorfschēchs Fāris Ṣubḥijje in Balāṭ. Hier, in dem nahe gelegenen Gedēdi, auch in Abu Ḥamḥa am Fusse des Hermon, gewann ich einen besonders vielseitigen Einblick in das Sangesleben bäuerlicher Palästinenser. An dieser Stelle sind auch zu nennen meine beiden aus Chijām in Merg 'Ajūn stammenden Maultiertreiber, welche im Frühjahr 1900 fünfzig Tage lang meine treuen Begleiter waren, der Maronit Cheiralla und der Mutwāli 'Ali, von denen besonders der erstere meinen Zwecken zu dienen vermochte. In Sidon, wo ich palästinisches Fischen kennen lernen wollte, fanden sich zwei moslemische Seeleute bereit, aus ihrem Liederschatze gleichfalls beizusteuern.

Ein mehr als sechsmonatlicher Aufenhalt in Aleppo im gastlichen Hause meines verehrten Freundes, Rev. W. Melville Christie. der auch einen Beitrag zur Liedersammlung spendete, gab mir Gelegenheit, in mehrfacher Richtung Gesangeskenntnis zu gewinnen. Schulknaben diktierten die Lieder arabischer Kinder. ein moslemischer Vorsänger bei Hochzeitszügen. Badediener von Beruf, gab einen Teil seines Liedervorrats, beduinische Dichtungen vermittelte Hmēd, Sohn Sālih's, vom Stamme der Schāhir, im Sommer wohnhaft im beduinischen Zeltlager bei Helan (etwa 3 Stunden von Aleppo entfernt), im Winter in einer Höhle zwischen Helan und Aleppo; bäuerliche Lieder teilten mit einige Bauern in Tell eggibin. Auch ein moslemischer Freund, Herr Ahmed Amīri in Aleppo, gab einige nützliche Beiträge. Um die Aufzeichnung und Erklärung der Lieder machte sich hier, in Sidon und in Merg 'Ajun sehr verdient der aus Balat stammende arabische Lehrer, jetzt Prediger Habīb Subhijje.

Wer den mangelhaften Stand unserer Kenntnis der neuarabischen Dialekte Syriens kennt, weiss, wie nötig es stets ist, in der Gegend, welcher die einzelnen Lieder entstammen, auch ihren Sinn festzustellen. Ein beduinisches Lied würde zuweilen schon in dem seinem Entstehungsort nächstgelegenen Dorfe nicht mehr recht verstanden werden, und ähnlich steht es mit Liedern bäuerlichen Ursprungs. Dass arabische Städter, zumal wenn sie in europäischen Schulen gebildet sind, keine zuverlässigen Erklärer volkstümlicher Lieder sind, versteht sich von selbst. Freilich kommt es auch vor. dass der Tradent eines Liedes manche Stellen desselben selbst nicht zu erklären vermag, und man muss dankbar sein, wenn er dies offen zugiebt und nicht durch bloss geratene Erklärungen den Frager täuscht. Ich bin bemüht gewesen, stets Kundige zu befragen, und hoffe, dass der Irrtümer nicht allzu viel geblieben sind. Zuletzt hat Herr Dāūd Sag'ān aus Mtallet eschschüf im südlichen Libanon, jetzt in Berlin, noch eine erspriessliche Revision des gesamten Stoffes mir mit vorgenommen. Ihm wie allen denen, die mit Rat und That mich bei dieser Arbeit unterstützten, Beduinen, Bauern und Städtern, Arabern wie Europäern bleibe ich zu Dank verpflichtet. Dankbares Gedächtnis schulde ich auch Albert Socin, der, obwohl von tödlicher Krankheit ergriffen, es sich nicht nehmen liess, mich im letzten Winter seines Lebens für meine Reise sprachlich zu rüsten, und mich so zu seinem letzten Schüler machte.

In bezug auf die Herkunft der Lieder aus städtischen, bäuerlichen und beduinischen Kreisen werden im allgemeinen wenig Zweifel entstehen, da oft der Tradent des Liedes oder auch sein Inhalt dies hinreichend deutlich macht. Wo dies nicht der Fall ist, habe ich durch beigesetzte Bemerkungen nachzuhelfen gesucht. Von den städtischen Liedern dürften einige, ebenso wie die Schifferlieder von Sidon, ägyptischen Ursprungs sein. Dies genauer festzustellen schien mir hier nicht nötig, da doch nur mitgeteilt werden sollte, was für Gesang im palästinischen Volke wirklich lebt.

Noch sei erwähnt, dass ich nicht wenige von diesen Gesängen auch im wirklichen Gebrauch des Volkes thatsächlich gehört habe. Auf ländlichen und städtischen Hochzeits- und Beschneidungsfesten, im Bauernhause und im Beduinenzelt, auf den Strassen der Grossstadt und auf den einsamen Pfaden der Wildnis, bei Freude und Trauer, unter Moslems, Juden und Christen, überall hat der Gesang des Volkes mich begleitet und sieh mir in dem Masse mit dem Bild des Landes verwoben, dass ich es ohne diese begleitenden Töne mir gar nicht denken kann.

C. Der Inhalt der Lieder.

Nicht gross ist die Zahl der Lieder erzählenden Inhalts mit epischem Charakter. Hierher gehören die Lieder mit Erzählungen aus dem Hirten-, Jagd- und Kriegsleben (S. 33f., 101f., 153f., 300f.), sämtlich beduinischen Ursprungs. Von Bauern wurde gedichtet das scherzhafte Lied vom geschlachteten Hahn S. 13, die Erzählung vom verlorenen Messer S. 112ff., welche indes nicht vollständig mitgeteilt ist, und das Reiseerlebnis S. 273f. Städtischer Herkunft ist das Lied vom Aufstand in Aleppo S. 201ff. Nicht völlig gehören hierher die Erzählungen mit Versen S. 89ff., 106f., weil die Verse selbst keinen erzählenden Inhalt haben.

Die Rätsel (S. 95—100), meist beduinischen Ursprungs, geben einen Einblick in die Neigung des Orientalen zu verhüllten Andeutungen, welche oft die Lösung der Rätsel recht unsicher machen.

Ausser Liedern, die in Beziehung zu der Gelegenheit stehen, bei welcher sie gesungen werden, wie Erntelieder, Kriegslieder, Wallfahrtslieder, Schlummerlieder u. s. w., hat die überwiegende Mehrzahl der Lieder Erfahrungen und Stimmungen von Liebenden zum Inhalt. Die meisten beziehen sich auf das Liebesverhältnis zwischen Jüngling und Mädchen, eine kleinere Zahl gilt direkt der Braut und dem Bräutigam. Wegen der Verwandtschaft mit einigen Liedern im Hohenliede sind besonderer Beachtung wert die Gesänge, welche "wasf", d. h. Beschreibung des Gegenstands der Liebe, zu ihrem vorzüglichsten Inhalt haben. Dies ist indes nicht, wie manche wohl geglaubt haben, eine eigene Dichtgattung. Es werden in Liedern verschiedener Art die Vorzüge der geliebten Person zuweilen ausführlich geschildert, während man sich ge-

¹ das Lied "Acht Königskinder auf der Jagd" verdient besondere Hervorhebung wegen seines eindrucksvollen Szenenwechsels, der sich mit dem Schluss des Deboraliedes vergleichen lässt.

wöhnlich mit kurzen Andeutungen begnügt. Solche "Beschreibungslieder" teile ich mit S. 100f. und 110ff., 251ff. (beduinisch). S. 120 ff. (bäuerlich). S. 130 ff., 245 ff. (städtisch). In der Regel wird nur weibliche Schönheit so eingehend beschrieben. Ein einziges vom Libanon stammendes Kunstlied (S. 242f.) liess sich auftreiben, welches die Schönheit eines jungen Mannes schildert. An den Jüngling wendet sich auch ungewöhnlicher Weise das Reigenlied aus Tiberias (S. 269f.). Alle diese Lieder gelten nicht direkt Braut und Bräutigam. Von ihrer Schönheit pflegt man kürzer zu reden (s. S. 193, 212 ff., 254 ff.). Das schliesst nicht aus, dass es Gegenden giebt, in denen man anders verfährt. Nach den Mitteilungen von Wetzstein² gilt dies wohl von der weiteren Umgebung von Damaskus und einem Teil des Hauran. Es ist aber durchaus keine allgemeine palästinische Sitte, und ausserdem nicht zu rechtfertigen, dass man die da berichtete Stellung des "Beschreibungsliedes" in den Hochzeitsgebräuchen für absolut unveränderlich gehalten hat. "Beschreibungslieder" werden zu jeder Zeit gesungen, und nicht nur auf Hochzeiten. Sie sind auch nur dann auf das Brautpaar zu beziehen, wenn dies direkt angedeutet wird. Mit diesem Thatbestand wird man zu rechnen haben bei der Auslegung des Hohenliedes, welches nach seinem Inhalt nicht eigentliche Hochzeitslieder. 3 sondern Liebeslieder enthält, die natürlich auch auf Hochzeiten gesungen werden konnten.4 Den Scherz einer Vorstellung von Braut und Bräutigam als König und Königin kennt man hier und da im Westjordanland, ohne dass die Dreschtafel dabei eine Rolle spielte. Niemand wusste von Liedern, welche etwa an diese Sitte erinnern. Nebenbei sei - im Interesse der Auslegung des Hohenliedes - auch erwähnt, dass nicht der Frühling, sondern der Herbst in ganz Palästina die beliebteste Zeit zu Hochzeiten ist, weil man dann aus dem Ernteertrag das zur Brautzahlung nötige Geld gelöst hat und ausserdem nach Vollendung des Dreschens müssige Zeit besitzt.

¹ s. auch das von Wetzstein mitgeteilte Liedstück bei Delitzsch, Hoheslied und Kohelet (1875) 174 ff. ² Zeitschr. f. Ethnologie V 287 ff., Delitzsch, Komm. zu Hoheslied und Kohelet (1875) 172 ff. ³ Budde lässt mit Unrecht in seinem Kommentar zum Hohenlied (1898) alle Gesänge von Braut und Bräutigam reden. Siegfried (Komm. z. Prediger u. Hoheslied 89) betont sogar, dass die Schilderungen der Reize beider den Vollzug der Ehe voraussetzen. ⁴ dass dies noch im 2. nachchristl. Jahrhundert vorkam, ist aus dem Protest Tosephta Sanh. XII 10 zu schliessen.

Es ist eine Eigentümlichkeit arabischer Liebeslieder, dass in der Regel das geliebte Mädchen unter dem Bild einer männlichen Person vorgestellt wird und dass der Dichter es zuweilen liebt. sogar von "Freunden" in der Mehrzahl zu reden, wenn er doch nur eine "Freundin" meint. Dies geschieht gewiss nicht, wie man in Palästina zuweilen behauptete, damit die Lieder auch in den Mund von Mädchen passen, sondern weil der Orientale es für anständig hält, über den Gegenstand seiner Liebe einen zarten Schleier zu breiten. Der occidentale Leser dieses Buches wird gebeten, diese Darstellungsform stets im Auge zu haben, da es nicht möglich war, überall durch Anmerkungen vor Missverständnissen zu warnen. In einigen Fällen haben die Worte der Liebeslieder einen unschönen zweiten Sinn, den zu enthüllen ich indes nicht für meine Aufgabe hielt. Dass nur die körperlichen Vorzüge der Geliebten Inhalt des Liedes werden, entspricht dem Kulturstande des palästinischen Volkes. Doch soll man daraus nicht folgern, dass der Orientale Vorzüge des Gemüts und Charakters am Weibe gar nicht zu schätzen wisse.

Vollständig fehlen patriotische Lieder und Naturlieder, ebenso Wanderlieder. Auch daraus dürfen nur mit Vorsicht Schlüsse gezogen werden. Lieder, welche dem türkischen Staatswesen gelten, sind ja nicht zu erwarten, wenn auch ein Lebehoch auf den Sultan (S. 194, 205) bei festlichen Zügen nicht fehlt. Aber die Heimat und das Heimatsland liebt auch der Orientale, und er ist durchaus aufgeschlossen für die Reize einer an Wasser und Vegetation reichen Landschaft oder einer mondhellen Nacht. Für das Grossartige in der Natur und ihre feineren Farbennüancen hat er indes wohl weniger Sinn. Die meisten würden einen beschaulichen Sitzplatz im Schatten an sprudelndem Wasser jeder noch so erhabenen Fernsicht vorziehen. Trotzdem pflegt die Volksdichtung sich mit solchen Gegenständen nur indirekt zu befassen. Man singt an der Quelle nicht von frischem Wasser und grüner Aue, sondern von der Geliebten, die dem Borne gleicht. Eigentliche Wanderlust ist indes im Lande kaum irgendwo entwickelt. - Trotz der dem Trinken abholden allgemeinen Sitte fehlt es nicht an christlichen und moslemischen Trinkern, welche mit Gesang das Gelage würzen. Als Trinklieder dienen Liebeslieder jeder Art, so z. B. die 'Atāba "Im Gefängnis der Liebe" (S. 81). Besondere Trinklieder gehören vorzugsweise der Kunstpoesie an. Natürlich müssen es nicht immer eigentliche Lieder sein, mit denen die Trinker sich unterhalten. In Aleppo schien öfters ein in endlosen Kadenzen gesungenes Jā lēl "o Nacht!" als völlig genügender Text zu gelten.

D. Die Dichtungsarten.

Der Araber lässt immer noch allein ein nach den 16 Mustern der altarabischen Poesie verfertigtes Gedicht als ein "richtiges Lied" (schi'r ṣaḥīḥ oder schi'r mazbūṭ) gelten. Jede andere Dichtungsweise bezeichnet er als "fehlerhaft" (marlūṭ) oder "verdorben" (fāsid) und behauptet, dass in diesen Dichtungen keinerlei Gesetz, sondern nur absolute Willkür herrsche. Unter dieses Urteil fällt nun nahezu alles, was das Volk gewöhnlich zu singen pflegt, und somit auch der grösste Teil des Inhalts dieser Liedersammlung. Die Wahrheit ist, dass die Volkspoesie sich öfters mehr oder weniger unabhängig von den Fesseln der alten Kunstpoesie neue Formen geschaffen hat; indes soll nicht geleugnet werden, dass unter Umständen in der That formell minderwertige Ware produziert wird. Grosse Freiheit in Zählung und Messung der Silben, mancherlei Willkür behufs Gewinnung des Reims ist zu beobachten.

Folgende Dichtungsarten kommen in dieser Sammlung vor:

1. Kaṣīde.¹ Bei dieser der klassischen arabischen Poesie eigenen Dichtungsart verläuft das Gedicht in gleich langen Verszeilen ohne Abteilung von Strophen. Derselbe Reim geht durch die zweiten Zeilen desselben Liedes durch, während die je ersten Zeilen ungereimt sind oder ebenfalls einen eigenen durch das ganze Gedicht laufenden Reim erhalten. Gesänge der ersteren Art s. S. 101 ff., 107, 216, der letzteren Art S. 100, 103 ff., 108 ff., 121 f., 130 ff., 153 f., 251 f., 323 f. und im Nachtrag. Beduinen dichten noch immer gern in dieser Form, obwohl sie an die sprachliche Gewandtheit des Dichters nicht geringe Anforderungen stellt.

Hier dürfen vielleicht auch genannt werden einige ungereimte oder schlechtgereimte Dichtungen (s. S. 35, 37), welche wohl als unvollkommene Ausführungen der Kasīde zu betrachten sind.

Als eigenartige Modifikationen der Kaṣīde sind die Lieder zum Klatschreigen (s. S. 296 ff.) zu betrachten. Derselbe Reim

¹ Melodie 17. S. über diese Dichtungsart Socin, Einleitung z. Diwan 48 ff.

geht durch die je zweite (in dem Beispiel S. 300 ff. die je dritte) Zeile des ganzen Liedes. Zweizeilige, bez. dreizeilige Verse werden allerdings dadurch abgeteilt, dass der Chor einen Refraingesang einschaltet. Dieser ist aber nicht durch den Reim mit dem Liede selbst organisch verknüpft.

- 2. Mauwāl.¹ Zwei Arten dieser Dichtungsgattung kommen hier vor, erstlich das fünfzeilige, sogenannte ägyptische Mauwāl mit fünf gleichen Zeilen, von denen Z. 1, 2, 3 und 5 denselben Reim haben, während Z. 4 ungereimt ist, zweitens das siebenzeilige baghdādische Mauwāl mit besonderem Reim für Z. 1, 2, 3, 7, sowie für Z. 4, 5, 6. Wo möglich wird dabei für den Reim immer das gleiche Wort benutzt, wenn auch mit wechselnder Bedeutung. Die Zeilen sind fünfhebig. Beispiele der ersteren Art s. S. 219, 220, der letzteren Art s. S. 220, 221 ff. In Nordsyrien ist das Mauwāl auch bei den Bauern sehr beliebt. Es gehört sonst mehr der städtischen Kunstpoesie an.
- 3. 'Atāba.² Diese könnte man als ein vierzeiliges Mauwāl betrachten, bei dem Z. 1, 2, 3 dasselbe Reimwort erhalten, während Z. 4 stets auf "'atāba" reimt, was zuweilen dadurch erreicht wird, dass einem mit den Vokalen a—ā endenden Worte die Silbe "ba" angehängt wird. Doch sind die Zeilen nur vierhebig, somit kürzer als bei dem Mauwāl. Diese Liedform wird von Bauern und Beduinen gern angewandt. Ich habe öfters 'Atāba-Verse improvisieren hören. Wie Ķaṣide und Mauwāl ist 'Atāba stets Sologesang. Ihr wie dem Mauwāl ist es eigen, dass das ganze Gedicht nur aus einem Verse besteht. Das hindert nicht, dass zuweilen mehrere 'Atāba-Gedichte zu Dialogen vereinigt werden, s. S. 89—94.3 'Atāba-Verse s. S. 65—88,4 95—97, 99, 155 ff., 207, 209, 304 f., 310 ff., 322 f.

¹ pl. mauāwīl. S. über diese Dichtungsform H. Gies, Ein Beitrag zur Kenntnis sieben neuerer arabischer Versarten (1879) 38 ff.; Sachau, Arabische Volkslieder aus Mesopotamien (Abh. d. Berl. Akad. f. 1889) 44 ff.; M. Hartmann, Das arabische Strophengedicht. I. Das Muwaššah (1897) 221. — Melodie 8. ² eigentlich sagt man: bēt 'atāba, pl. bjūt 'atāba. 'atāba ist nämlich nicht eigentlich Bezeichnung des Gedichts, wie Sachau, Arabische Volkslieder aus Mesopotamien 17, annimmt, sondern des Musterwortes, nach dem der Endreim gemacht ist. — Melodie 6. u. 7. ³ das Lied "vom 'Atābadichten" S. 88 f. ist eigentlich kein Lied, sondern eine Zusammenstellung von zwei Gedichten verwandten Inhalts. ⁴ mit Ausschluss der Nummern 39—44 S. 77 ff., welche zu den Mēgana-Liedern gehören und nur durch ein Versehen an diese Stélle gerieten.

- 4. Halāba. Dies ist eine an die 'Atāba erinnernde Form des Strophenliedes. Ein zweizeiliger Refrain, dessen erste Zeile mit halāba schliesst, wird dem Lied vorausgeschickt und dann zwischen die Strophen eingeschoben. Die erste Zeile desselben ist stets die gleiche, die darauf reimende zweite wird jedesmal neu gebildet. Die Zeilen haben die Länge der 'Atābazeilen. Ein Beispiel s. S. 245 ff. 1 Auch das Gedicht "Schwere Verwundung" S. 80 gehört wahrscheinlich hierher und ist deshalb, obwohl von einem Beduinen mitgeteilt, nicht beduinischen Ursprungs. Halāba ist eine städtische Liedform.
- 5. Maṭlūa'.² Dies ist ein aus mehreren Versen bestehendes Lied. Diese Verse haben je vier Zeilen zu etwa fünf Hebungen. Jeder Vers hat in Z. 1, 2, 3 seinen eigenen Reim. Dagegen zieht sich in Z. 4 derselbe Reim durch das ganze Lied. Als "Liedreim" wird der Reim des ersten Verses benutzt, der aber dort Z. 1, 2, 4 verknüpft, während Z. 3 den Versreim des zweiten Verses vorankündigt. Diese ganze Zeile wird sogar am Anfang von Vers 2 wiederholt, während später immer die letzte Verszeile auch für den Anfang des neuen Verses (mit verändertem Reimwort) benutzt wird. Faraḥ Tābri bezeichnete Gedichte dieser Art als "Maṭlū' elme'anna", wenn sie, wie die S. 116—120 mitgeteilten Beispiele 10 bis 12 Silben in jeder Zeile haben im Unterschiede von "Maṭlū' elkarrāde" mit 7 bis 8 Silben in der Zeile. Der Vorsänger (kauwāl, munschid) singt vor, die übrigen Sänger wiederholen jede zweite oder vierte Zeile.
- 6. Ga'īdijje.³ In Merā 'Ajūn galt es als Regel, dass auf den Vortrag eines Maṭlūa' stets eine Ga'īdijje folgen müsse. Hatte der Maṭlūa' zu seinem Inhalt Liebeskummer, so herrscht hier freudige Stimmung vor. Eine Ga'īdijje besteht aus Versen von je acht dreihebigen Zeilen. Innerhalb jedes Verses reimen die Z. 1, 3, 5, 7, ebenso 2, 4, 6, während Z. 8 einen durch das ganze Lied gehenden Liedreim erhält. Nur im ersten Verse reimen aber Z. 1, 3, 5, 6, 7, und Z. 2, 4 bereiten den Liedreim

¹ dort ist unrichtiger Weise der Refrain zwischen den Strophen nicht gehörig als solcher kenntlich gemacht worden. ² pl. maṭāli', S. 116 nach der Aussprache transskribiert maṭāla'. Es bedeutet: "Eingangslied". — Melodie 15. ³ es sollte wohl eigentlich guʻēdijje heissen, da die Bezeichnung wahrscheinlich von Guʻaid, dem Namen eines ägyptischen Dichters abzuleiten ist, s. Dozy, Supplément s. v. g̃aʻada. — Melodie 16.

von Z. 8 vor. Beispiele s. S. 120—129. In dem Beispiele S. 126 f. ist indes am Anfang eine vierzeilige Form angewandt, welche sich vom Maṭlūʻ nur durch grössere Kürze der Zeilen unterscheidet und somit als Maṭlūʻ elkarrāde zu bezeichnen wäre (s. o.). Bei der vierzeiligen Gaʻīdijje wiederholt der Chor jede zweite Zeile, bei der achtzeiligen nur jede vierte Zeile. In Südpalästina ist die Dichtungsform der Gaʻīdijje unter diesem Namen ganz unbekannt.

7. Zagal. 1 Mit dieser der Volkssprache fremden Bezeichnung benenne ich hier das nicht in den besonderen Formen des Matlūac und der Gacidijje einhergehende aus Vierzeilern bestehende Strophengedicht, die üblichste Form der volkstümlichen städtischen Gedichte und der Lieder zu Tanz und Reigen bei Bauern und Beduinen. Das Volk hat für derartige Lieder nur die allgemeine Bezeichnung rina "Gesang". Man redet z. B. von rina 'ala debke "Gesang zum Stampfreigen". Gewöhnlich wird das Lied eröffnet durch einen Zwei- oder Vierzeiler (farsche). der bestimmt ist, vom Chore als Refrain (radde od, mradd) nach jedem Verse (dor od. bet) wiederholt zu werden. Zuweilen wird aber dieser Refrainvers bei der Wiederholung teilweise modifiziert, Beispiele s. S. 274ff., 288ff. Der Reim des Refrainverses bestimmt dann auch den Reim der letzten Zeile jedes Liedverses, während die übrigen drei Zeilen jedes Verses ihren eigenen Reim haben. Gewisse Reimworte der Refrainverse sind typisch geworden und haben dann den danach gedichteten Liedern den Namen gegeben. Man redet deshalb von Liedern "auf Me'anna" (S. 198-204), "auf Mēgana" (S. 274 ff., 278 ff., 285 ff.), "auf Hnaijena" (S. 274 Anm. 4), "auf Mūlaija" (S. 288 ff., 293 ff.), auf Māni" (S. 243 f.), "auf Zēnu" (S. 232f.), "auf Jā Hwēdeli" (S. 34, 268). Das sind nicht Liedgattungen, sondern Dichtungen nach dem Modell eines be-

¹ diese Bezeichnung entlehne ich aus H. Gies, Ein Beitrag zur Kenntnis sieben neuerer arabischer Versarten 30, s. auch H. Coupry, Traité de Versification Arabe (1875) 129, 132. Mrōbaʿa werden derartige Gedichte genannt bei Socin, Einleitung zum Diwan aus Centralarabien 53. — Melodie 14, 14², 23—26. ² s. auch Hartmann, ZDMG LI (1897) 195 ff. ³ nur einzelne Verse auf "Jā Hwēdeli" habe ich aufgenommen. Ein ganzes Lied dieser Art mit zweizeiligem Refrain teilt Hartmann mit ZDMG LI (1897) 181 ff. Er scheint nicht bemerkt zu haben, dass es sich dabei nur um eine Singart handelt, auf welche stets neue Verse gemacht werden können. Wie bei Hartmann zu sehen, gehört "Jā hwēdali" eigentlich dem Refrain an, jeder Vers beginnt mit "jā wēli wēli".

stimmten Liedes, dessen Melodie und Liedreim dabei übernommen wurde, sodass "auf Mūlaija" Musterlied und Melodie gleichzeitig bezeichnet.¹

Eine eigentümliche Form des vierzeiligen Strophengedichts zeigen die Wettgesänge S. 280ff., über deren Form dort das Nötige bemerkt ist.

Lieder mit vierzeiligen Strophen ohne Refrain s. S. 241 f., 243 ff.

- 8. Tarwīd.² So heisst eine Liedgattung, welche die Bauern bei Hochzeiten. Beduinen auch beim Weiden und Melken anwenden. Langgetragene Töne sind der Melodie eigentümlich, die indes in Nordpalästina und im Ostjordanland nicht die gleiche ist. Vierhebige und dreihebige Zeilen kommen vor. Die von mir mitgeteilten Beispiele sind sehr verschiedenartig. Die beduinische Tarwīde auf S. 157 lässt sich als ein Dreizeiler auffassen, bei dem jede Zeile auf lālak endet. S. 184f. und 207f. finden sich Zweizeiler, zum Teil ungereimt, S. 214f. vierzeilige Verse, bei denen Z. 2 und 4 auf dasselbe Reimwort ausgehen, während sie im übrigen nur den grössten Teil von Z. 1 und 3 wiederholen.
- 9. Hida. Der Lockgesang des Kameltreibers, der auf dem ersten Tier seiner Kamelreihe voranzieht, aber auch angewandt vom Kamelhirten und vom Reiter überhaupt zum Antreiben seines Tieres, hat eine eigentümlich langgezogene Singweise. Die Beispiele S. 137—139 zeigen, dass meist gereimte vierhebige Zweizeiler dafür angewandt werden. Die als Frauengesang S. 136 f. mitgeteilten Verse sind dagegen vierzeilig mit Reim für Z. 2 und 4. Von Socin³ werden die "Treiblieder" (ḥedajān) mit den "Kriegsliedern" (ḥadāwa) Wetzstein's identifiziert. Aber wenigstens im Ostjordanland wird beides in Melodie, Inhalt und Bezeichnung unterschieden. In Merā 'Ajūn kannte man ḥade nur als Bezeichnung einer bestimmten Art von Hochzeitsgesängen und wusste nichts von dem Treibgesang ḥida.

¹ diese doppelte Bedeutung haben gewiss auch die Psalmenüberschriften, soweit sie nicht Angaben des Autors oder des Begleitinstruments enthalten. Der Wortsinn wird dabei ebenso gleichgültig sein wie bei den arabischen Bezeichnungen, deren Sinn den orientalischen Sängern oft dunkel und stets völlig gleichgültig ist. Es genügt ihnen, dass sie wissen, was für eine Dichtungsart und Melodie durch 'Atāba, Mauwāl, 'Ala Mūlaija oder Bardu bezeichnet wird. ² die Singweise heisst tarwīd, das einzelne Lied tarwīde, pl. tarāwīd. — Melodie 9. ³ Einleitung zum Diwan aus Centralarabien 49.

- 10. Hadi. 1 So heisst das kriegerische Marschlied der Beduinen, das aber die Bauern von Nordpalästina auch gern bei Hochzeitszügen verwenden. Beispiele s. S. 144-152, 188f., 193f., 197 und im Nachtrag. Neben gereimten und ungereimten Zweizeilern (s. S. 149, 151, 194) finden sich Dreizeiler. Vierzeiler und Sechszeiler mit sehr verschiedener Behandlung des Reims. Meist sind die Verszeilen dreihebig. Einen Dreizeiler mit durchgehendem Reim s. S. 145 Nr. 2 und 189, einen Vierzeiler derselben Art S. 145 Nr. 1. In Vierzeilern reimen sich Z. 1, 3 und Z. 2, 4 in Beispielen S. 145 f., Z. 1, 2 und 3, 4 S. 151. Öfters reimen nur Z. 2, 4ff., während Z. 1, 3ff. reimlos sind (s. S. 149 f., 152, 194), oder es reimen Z. 1, 2, 3, während Z. 4 reimlos ausgeht (S. 150 Nr. 2). Vielerlei Unregelmässigkeiten kommen vor. s. das Lied S. 197f. Nr. 4. in dem wohl nur Z. 2. 4 stets reimen sollten, während in Vers 1 Z. 1 und 4 reimen, in Vers 2 Z. 1, 3 eigenen Reim hahen
- 11. Schöbäsch. Das "Siegesgeschrei" oder der "Hurraruf", wovon Beispiele S. 205 und 208, wird angestimmt, um jemanden zu ehren. Es besteht aus einem rasch und laut gerufenen mehrzeiligen Verschen mit verschiedener Behandlung des Reims, auf welches der Chor mit langgezogenem hoo! antwortet.
- 12. Gelwe.² Die Bezeichnung hängt zusammen mit der Präsentierung der Braut in ihren Gewändern, bei welcher solche Lieder gesungen werden. Die S. 254ff. mitgeteilten Gelwe-Lieder bestehen aus vierzeiligen Versen. Z. 1, 2, 3 haben denselben Reim, Z. 4 einen anderen, der wohl eigentlich durch das ganze Lied hindurchgehen sollte, in Wirklichkeit aber öfters wechselt. Vielleicht sind die Lieder aus Versen verschiedener Herkunft zusammengesetzt. In dem Gelwe-Vers S. 186 reimen sich Z. 1, 2, reimlos sind Z. 3, 4. Die Zeilen sind meist dreihebig. Vorsängerin und Chor wechseln beim Vortrag.
- 13. Zalṛūṭa.³ So heisst eigentlich nur der den Frauen des Orients eigene Freudentriller, welcher durch rasche Hin- und Herbewegung der Zungenspitze in der Mundöffnung hervorgebracht wird, indem man lulululululesch (in Jerusalem: lulululululi)

¹ Bezeichnung der Singart. Das einzelne Lied heisst huddawijje, pl. hadāwa, oder huddadijje, pl. hadādi. — Melodie 10. ² pl. gelāwijje. — Melodie 11 u. 12. ³ auch zarrūta. — Melodie 18.

in hoher Tonlage singt. In Merg 'Ajūn nennt man aber ebenso ein vierzeiliges Gedicht mit gleichem Reim aller Zeilen, welches mit diesem Triller schliesst. Die Zeilen können zwei bis vier Hebungen haben und werden öfters im gleichen Gedicht teilweise lang gedehnt. Durch den raschen Vortrag der Zeilen, der dem Ende zueilt, ohne innezuhalten, erklärt sich die sonst nicht in diesem Masse vorkommende Dehnung der Versfüsse. Den Z. 1. 2, 3 wird der Freudenruf āwīha (so in Nordpalästina) oder āhīha bez. āhāh (so im Süden) vorausgeschickt. Bei Jerusalem nennt man deshalb ein solches Gedicht Imhāha. Eine Zalrūṭa ist stets Gesang einer einzelnen. Beispiele s. S. 185 ff., 192 f., 209—214, 306—309.

- 14. Imlālā. So nennt man eine der Gegend von Jerusalem eigene Gesangsweise, welche die Frauen in den Weingärten anwenden. Die Silben "lelē" oder "lelō" werden an beliebigen Stellen in die Worte eines Liedchens eingeflochten, auch hängt man "jarwēlelō" als Refrain an die Zeilen an. Die melodisch klingende Singweise ist stets Gesang einer einzelnen Person, wenn auch die Imlālā oft gleichzeitig von allen Gärten her im Wettstreit ertönt. Beispiele s. S. 25—27 und im Nachtrag.
- 15. Mṭauwaḥa. Dies ist eine den Beduinenfrauen eigene Art des Hochzeitsgesangs. Nach den S. 217 f. gegebenen Beispielen dienen dafür zwei- oder vierzeilige gereimte Verse mit nur zwei Hebungen in jeder Zeile, denen eigentümlich ist, dass derselbe Ausdruck in der je ersten Zeile zweimal wiederholt wird und dann als Schluss der zweiten Zeile zum dritten Mal erscheint. Doch fehlt es nicht an Abweichungen.

In der Form sind verwandt die beduinischen Lieder S. 10 Nr. 3, S. 44 "Der tätowierte Schöne" und S. 53 "Der einäugige Geliebte", bei denen der Anfang der Verszeile als Nachhall am Schlusse (oder als zweite Zeile) wiederholt wird.

16. Taḥnīn.¹ Der Gesang der dem Mekkapilger das Geleit gebenden Frauen, welcher von ihnen gemeinsam (ohne Wechselgesang) ausgeführt wird, zeichnet sich durch seine häufigen Wiederholungen aus. Die kurzen nur zweihebigen Verszeilen enden meist mit demselben Ausdruck und werden gefolgt von einer echo-artigen Wiederholung der ersten Hälfte der Verszeile. Es sind mehr Litaneien als Verse. Beispiele s. S. 313—315.

¹ so heisst der Gesang dieser Art, die Bezeichnung des einzelnen Liedes ist mir nicht bekannt.

Litaneiartig ist auch das Maurerlied S. 63 f. und das Wallfahrtslied S. 158.

- 17. Niddābe.¹ Das Klagelied, bei grösseren Trauerfeiern "ma'īd" genannt, hat zwar in jeder Gegend oder jedem Dorfe seine festbestimmte Melodie, aber sonst sehr verschiedene Formen. Gereimte Zweizeiler sind eine häufige Form (s. S. 318 ff., 325 ff., 335 ff.). Aber es giebt auch Dreizeiler, Vierzeiler und Fünfzeiler und ganze Lieder dieser Art. Die Zeilen sind zwei- bis fünfhebig. Zuweilen werden Zwei-, Drei- und Vierzeiler zu längeren Liedern verknüpft. Bei Liedern, die sich aus Zweizeilern zusammensetzen, hat jeder Zweizeiler öfters eigenen Reim (S. 339, 342). Bei drei- und vierzeiligen Versen kann besonderer Liedreim an den Versschlüssen eintreten (S. 320 f., 325, 332). Es können aber auch alle Zeilen jedes Verses gleichreimig sein (S. 337 f.), oder auch nur Z. 2 und 4 Reim erhalten (S. 342 f.). Stets wird das von dem Vorsänger oder der Vorsängerin vorgesungene Lied von den Mitklagenden zeilenweis wiederholt.
- 18. Rina.² Mit diesem allgemeinen Namen bezeichnet der palästinische Bauer und Städter, jedes Gedicht, für das er keine besondere Bezeichnung hat. Dahin gehört die grosse Masse der kleineren Liedehen der Hirten, Feldarbeiter, Handwerker, Schiffer, Frauen, Kinder. Alle schon besprochenen Möglichkeiten der Reimbehandlung in Zwei-, Drei- und Vierzeilern können hier eintreten. Nur einige gelegentlich vorkommende Besonderheiten seien hervorgehoben.
- a) das Gedicht mit Zeilenbrechung. Dies liegt vor, wenn der Chor beim Gesang nicht wiederholt, was der Vorsänger ihm vorsang,³ sondern die vom Vorsänger nur begonnene Liedzeile selbständig zu Ende führt. Hierher gehören die S. 264 ff. mitgeteilten Tanzlieder. Die beiden Hälften können gleich lang sein, zuweilen ist aber die zweite Hälfte kürzer, sodass ein Verhältnis von 3 zu 2 eintritt wie in der mit Unrecht Ķīna-Strophe genannten Verszeilenform der althebräischen Poesie mit fünf Hebungen (S. 265). Der erste Teil der Zeile ist der kürzere in dem Tanzlied S. 266 Nr. 4. Zeilenbrechung findet sich auch

¹ Melodie 19-22. ² ein Lied: rināje, arnijje, runnawijje, pl. ranāni. — Melodie 1-5. ³ dies ist natürlich das Gewöhnliche, weil meist nur einzelne Liederkundige vorhanden sind.

in einigen Kinderliedern (S. 161, 174), im Spruch vom Pflügen (S. 3) und wohl in den beduinischen Liedern S. 35 Nr. 4, S. 103 Nr. 1, ohne dass hier an Vortrag durch verschiedene Chöre zu denken wäre.

b) der Knittelvers. Diesen Namen wird man da anwenden dürfen, wo mit gelegentlichem Wechsel der Zeilenlänge ohne Versabteilung völlig zwanglos gereimt wird, meist so, dass zwei oder drei Zeilen denselben Reim haben, der dann durch einen anderen abgelöst wird. Öfters wird auch durch eine reimlose Zeile der Übergang zu einem neuen Reim gewonnen. Hierher gehört vor allen Dingen ein grosser Teil der Kinderlieder und Spiellieder (S. 175—184), die Lieder der Dreschknaben (S. 14—19) und das Lied des Ausrufers von Verlorenem (S. 54 f.). Hierher wird aber nicht zu rechnen sein das Lied vom verlorenen Messer S. 112 ff., in welchem gleiche Zeilenlänge durchgeführt ist und nur keine strengen Reimregeln statthaben.

E. Der Rhythmus.

Der neuarabischen Volkspoesie ist es eigen, dass in ihr das rein rhythmische Prinzip das quantitierende Prinzip² zu verdrängen begonnen hat, sodass zwischen quantitierenden und rhythmischen Gedichten unterschieden werden kann.³ Ich habe darauf verzichtet, die einzelnen Lieder meiner Sammlung rhythmisch zu behandeln und wenn nötig zurechtzustellen, da dies mit dem Hauptzweck dieser Publikation nicht notwendig verbunden war und auch nur im Zusammenhang mit einer eingehenden sprachlichen Kommentierung ausführbar gewesen wäre. Die Gesänge werden somit so mitgeteilt, wie sie diktiert wurden, d. h. eben nicht genau rhythmisch, da die Araber nicht gewöhnt sind, ihre Lieder zu sprechen und darum von einer rhythmischen Recitation wenig wissen.⁴ Nur habe ich bei einigen Liedern (S. 230 ff.) die mit ihrem eigentlichen Rhythmus wenig zusammenhängende Be-

¹ denselben Charakter haben die von *I. Goldziher* ZDMG XXXIII 608—630 aus Kairo mitgeteilten Kinderlieder. ² über den Sinn dieser Ausdrücke s. *E. Sievers*, Studien zur hebr. Metrik I (1901) 25 ff. ³ vgl. *H. Stumme*, Tripolitan.-tunesische Beduinenlieder (1894) 24 f. ⁴ auch *Socin* berichtet davon, Einleitung zum Diwan 53.

tonung angegeben, welche ein gebildeter Araber beim Lesen anwandte. In der Regel kennen die Eingeborenen nur den Rhythmus der Melodien, besonders wenn diese durch Klatschen oder andere rhythmische Bewegungen begleitet werden wie bei Tanz- und Reigenliedern, aber auch bei den Klageliedern der Frauen und manchen Kinderliedern (s. z. B. S. 174). Trotzdem habe ich niemals zu erfahren vermocht, wie die Volksdichter bei der Abfassung solcher Lieder zu Werke gehen. Auf die Frage, ob denn der Dichter nicht irgend etwas in seinen Zeilen zähle, um das Gleichmass festzustellen, wurde mir von verschiedenen Seiten die Antwort, es werde nichts gezählt, für das Volksgedicht gebe es nur ein Mass, die absolute Willkür. Vermutet werden darf wohl, dass der einzelne stets die Form eines ihm bekannten Gedichtes instinktmässig nachahmt.

Bei vielen Liedern ist es ohne grosse Schwierigkeit möglich, einen Rhythmus herauszufinden. Es lassen sich unterscheiden Verszeilen mit 2, 3, 4 und 5 betonten Silben, zwischen welche ein bis drei unbetonte Silben eingeschaltet werden können ohne Bindung an eine bestimmte Zahl im einzelnen Gedicht. Zuweilen stossen auch zwei betonte Silben unmittelbar aufeinander. Keine Bedenken walten ob in bezug auf das Nachklingen von ein oder zwei unbetonten Silben auch am Schlusse der Zeile, wenn das letzte Wort Betonung auf Paenultima oder Antepaenultima hat.

Als zweihebig seien beispielsweise verzeichnet die Schöpflieder S. 48 Nr. 1, S. 49, das Melklied S. 51 Nr. 6, das Maurerlied S. 63, das Beschneidungslied S. 172, das Kinderlied S. 176 Nr. 5, das Spiellied S. 182 Nr. 1, das Hochzeitslied S. 187 "An die Braut", die Freudentriller S. 209, 211 Nr. 1, die Mţauwaḥāt S. 217 f., die Refrainlieder S. 238, 247, das Reigenlied S. 270 Nr. 1, die Lieder zur Verabschiedung des Mekkapilgers S. 313 ff., das Klagelied S. 319 Nr. 5. Zuweilen bilden zweimal zwei Hebungen eine Periode wie in dem Spiellied S. 174 Nr. 1 und in den Tanzliedern S. 264 Nr. 1, S. 266 Nr. 3, S. 267, S. 272.

Sehr häufig sind dreihebige Lieder. Die grosse Masse der kleinen Liedehen jeder Art gehört hierher, aber auch die

¹ vier Silben kommen auch vor und lassen sich nicht immer auf drei reduzieren, s. z. B. den Freudentriller S. 211 Nr. 1, S. 212 Nr. 2, S. 309 Nr. 7. Vgl. oben S. XX.

Gaʻīdijje-Lieder S. 120 ff., die meisten Marschlieder S. 146—151, vgl. S. 193 Nr. 1, S. 194 Nr. 2, das Maṭlūʻ elkarrāde S. 190, die Meʻannalieder S. 198 ff., der Freudentriller S. 212 Nr. 2, das Tarwīd S. 214 f., die Refrainlieder "Jā zēnu" S. 232 f., "Bardu" S. 237, die Lieder S. 242 ff., die Gelwelieder S. 254 ff., die Reigenlieder S. 273, 280 f., 286 f., 296 f., 300 f., 303, auch die Klagelieder S. 316 f., 320 Nr. 8, 325, 332. — Mit starker Cäsur zwischen erster und zweiter Hebung finden sich dreihebige Zeilen im Tanzlied "O Kichererbschen" S. 266.

Vierhebig sind u. A. die 'Atābaverse, s. S. 65 ff., die Treiblieder (Ḥida) S. 137 f. Nr. 1—8, die Tarwīdverse S. 184 f., 207 f., manche Zalrūṭaverse wie S. 210, 261 f., die Refrainlieder S. 230 f., 240, 245 f., 250, die Tanzlieder S. 264, die Reigenlieder S. 271, 274 ff., 285, 288 f., 293 f., die Totenklagelieder S. 319 Nr. 3, 320 Nr. 6, 7.

Als fünfhebig möchte ich bezeichnen den Mauwāl S. 219ff., den Mațlū' S. 116 ff., die Klagelieder S. 324 Nr. 9—11. Cäsur zwischen dem dritten und vierten Fuss findet sich im Tanzliede S. 265. Doch will mir scheinen, dass bei dem Maţlū' wie meist beim Ķaṣīd ein strenger Rhythmus nicht ausgebildet ist. Dies wird damit zusammenhängen, dass die Nachahmung altklassischer Dichtungsformen notwendig zu unklaren rhythmischen Verhältnissen führen musste, sobald die in der Volkssprache übliche Weglassung der Endungsvokale in die Dichtungen eingeführt wurde.

Die Melodien gehen in bezug auf den Rhythmus ihre eigenen Wege. Beispielsweise sei erwähnt, dass die Ga'idijje, welche oben als dreihebig bezeichnet war, in der Melodie zweifelsohne vier, unter Umständen durch Klatschen hervorgehobene Ikten hat. Ebenso waren die Reigenlieder "auf Mēgana" als vierhebig bezeichnet, während in der Melodie in Übereinstimmung mit den Pas des Reigentanzes fünf Ikten gezählt werden müssen. werden deshalb die obigen Mitteilungen über die Rhythmen unter aller Reserve gegeben. Ich hoffe, dass der an mannichfachen Formen reiche Stoff andere locken wird, sich mit dem hier gebotenen metrischen Problem zu befassen. Seine wirkliche Lösung wird zweifelsohne auch die alttestamentliche Metrik auf einen festeren Boden stellen, als sie ihn gegenwärtig besitzt. Die vorauszusetzende Aussprache ist hier zum mindesten nicht zweifelhaft, und die thatsächliche Behandlung der Lieder durch die Araber lässt sich immer wieder praktisch prüfen.

F. Die Melodien.

In Syrien und Palästina ist zu unterscheiden der mehr oder weniger kunstgemässe Gesang der städtischen Berufssänger, welche sich in Kaffeehäusern und auf Hochzeiten hören lassen, und der volkstümliche Gesang der Bauern und Beduinen. Die vibrierende näselnde Klangfarbe ist beiden Singweisen eigentümlich. Aber die Neigung, durch Verschmelzungen und Einschaltung von Nebenfiguren den Gang einer Melodie undurchsichtig zu machen, wuchert im Kunstgesang in ganz anderer Weise als im Naturgesang.

Es fehlt der arabischen Musik nicht an irgendwelchem Takt. der auf einem Schallinstrument wie Topftrommel oder Pauke oft auch hörbar gemacht wird. Aber Triolen- und Viertelbewegung wechseln, und um die Herstellung "höherer rhythmischer Einheiten", d. h. eines Taktsystems in unserem Sinne, kümmert sie sich wenig. Bei der Kunstmusik ist diese das Ohr verwirrende Eigentümlichkeit ganz besonders fühlbar. Ausserdem haben fremde Einflüsse mehrfach auf sie eingewirkt. In älterer Zeit geschah dies von Persien aus, gegenwärtig unterscheidet man in Syrien bei den Gesangsvorträgen der Kunstsänger arabische, d. h. ägyptische, und türkische, d. h. wohl meist aus Konstantinopel stammende Musik. Die letztgenannte ist ohne Zweifel feiner entwickelt und reicher an echtmusikalischen Gedanken als die erstere. Die weithin wohlbekannten Melodien 31 und 32 meiner Sammlung, die ich in Aleppo aufzeichnete, sind Proben türkischer Kunstmelodien, während die Melodien 25, 26, ebenfalls in Aleppo aufgezeichnet, arabischen Kunstgesang kennzeichnen sollen. In die letztere Kategorie gehört auch der Ruf des Mueddin zum Gebet Nr. 27, bei dem zu beachten ist, dass dies nur eine der zahlreichen Möglichkeiten darstellt, den Gebetsruf zu singen.

Noch immer wird von der arabischen Musiktheorie die Lehre von den 17 Stufen innerhalb der Oktave vorgetragen. Aber der ehedem dem Hofstaat des vorigen Sultans angehörende Musiker, welcher mich in Aleppo darauf hinwies, kam in Verlegenheit, als

¹ vgl. Sievers, Studien zur hebr. Metrik I (1901) 141.

er zeigen sollte, wo diese Stufen in musikalischen Kompositionen wirklich vorkommen. Nachdem besonders auf Grund der Mitteilungen von R. G. Kiesewetter in "Die Musik der Araber" (1842) die Meinung vorgewaltet hatte, dass es sich dabei um eine durchgeführte Scheidung von Dritteltönen handle, hat J. P. U. Land bewiesen. 1 dass in dieser Lehre nur die in den verschiedenen Tonleitern gegebenen Möglichkeiten der Intervalle sehr verschiedenen Umfangs in ein System gebracht sind. Dass die im Gebranch befindlichen Tonarten von unserem Tonsystem nicht weit abliegen können, sieht man besonders an der orientalischen Cither (Kānūn), deren 25 Töne (zu je 3 Saiten) nach dem System unserer Durtonleiter gestimmt sind. Die Doppelschalmei (migwiz) der Hirten hat eine in Halbtönen fortschreitende chromatische Tonleiter von 7 Stufen, und auch auf den anderen Flötenarten (arrūl, nāi, schabbābi) finden sich nur halbe und ganze Tonstufen.2 Die einsaitige Bauerngeige ist in dem mir gehörigen Exemplar auf dem Griffbrett mit sechs Ringen versehen, bei deren zweitem die Tonreihe anfängt. Das Greifen bei Ring 4 oder 6 ergiebt jedes Mal einen um eine Quarte höheren Ton. Ring 3 und 5 entsprechen Tönen, welche um eine halbe Tonstufe niedriger sind als der Ton des darauf folgenden Rings,3 Auch hier ist also eine chromatische Tonleiter vorausgesetzt. Trotzdem ist es wahr, dass dem orientalischen Gesang Intervalle eigen sind, die wir als unrein empfinden, während sie dort zum Wesen der Musik gehören. Nur sagte man mir, dass ihre Anwendung vom Geschmack des einzelnen Sängers abhänge. Bei Mel. 23, 27 habe ich durch beigesetzte Kreuze angegeben, wo etwa Erhöhung um 1/4 Ton statthaben kann.4

Die arabisch-türkische Musik unterscheidet 12 Haupttonarten ausser einer fast unbegrenzten Zahl von Nebentonarten, welche sich vorzugsweise durch die verschiedene Stellung der halben

¹ Recherches sur l'histoire de la Gamme Arabe, in Actes du sixième Congr. intern. des Orient. tenu en 1883 à Leide II 1 37 ff., und "Tonschriftversuche und Melodieproben aus dem muh. Mittelalter", Vierteljahrschrift ff. Musikwissenschaft II (1886) 347 ff. ² nach den mir gehörigen Exemplaren. S. die Tonleitern 3−5. ³ s. unter den Tonleitern und Stimmungen Nr. 8. ¹ vgl. bei Land, Vierteljahrschr. f. Musikwissenschaft II 351, die Stufen X und XVII, welche noch nicht ganz ¹/₃ Ton unter der je nächsten Stufe liegen.

Tonstufen unterscheiden,¹ die indes nicht wie bei den alten Kirchentonarten durch blosse Verschiebung des Anfangspunktes der Tonreihe gewonnen wird. Aber nur die Kunstmusik macht von diesen Tonarten in grösserem Umfange Gebrauch. Die Melodien des Volksgesanges lassen sich auf wenige Tonarten zurückführen.

Wichtige Eigentümlichkeiten des Gesangs der Bauern und Beduinen sind, dass meist nur eine einzige Tonphrase vorhanden ist, welche bei jeder Zeile des Verses wiederholt wird,² und dass der Tonumfang der Melodie eine Quarte selten überschreitet.³ Die Sangweise des Kaṣīd (Mel. 17) bildet nur scheinbar eine Ausnahme, da der Araber hier je zwei Zeilen als einen Vers rechnet. Auch die 'Atāba-Melodie (Nr. 6. 7) ist im Grunde einzeilig, da die Zeilenschlüsse nur dasselbe Thema variieren. Melodien mit zwei Tonphrasen ⁴ wie Nr. 11, 12, 23—26 sind städtischen Ursprungs.

Dieser Charakter der arabischen Volksmelodie, welcher beim Gesang unzählige Wiederholungen desselben musikalischen Gedankens zur Folge hat, macht länger fortgesetztes Anhören arabischen Volksgesanges recht ermüdend. Indes der Orientale liebt diese Eintönigkeit. Stundenlangem Gesang meines Maultiertreibers lauschten meine beduinischen und bäuerlichen Gastfreunde mit nie erlahmendem Interesse, obwohl er nur die beiden Melodiephrasen des Kaṣīd dabei zu Gehör brachte. Man wird kaum fehlgehen, wenn man den Psalmenmelodien der alten Hebräer denselben Charakter zuschreibt.

Eine dreifache Art des Liedervortrags kennen die Orientalen: Einzelgesang, Chorgesang und Wechselgesang.

Einzelgesang wird ausschliesslich angewandt bei den Liedgattungen Kaṣīd, 'Atāba und Mauwāl, sowie bei den Weinbergsliedern und Freudentrillerversen der Frauen (s. Mel. 17, 6, 7, 8, 18). Aber auch Hirtenlieder, Tränklieder, Treiblieder, Schnitterlieder, Schlummerlieder werden naturgemäss nur von einem Sänger vorgetragen (s. Mel. 1, 2, 3, 4), ebenso solche Lieder wie die S. 112ff. und 242 f. mittgeteilten. Dass auch ein einzelner zuweilen

¹ nach dieser Anschauung, welcher die allgemeine Höhe der Tonlage gleichgültig ist, hat unsere Musik nur zwei Tonarten, Dur und Moll. ² dies war nach *Land*, a. a. O. 350 die älteste Gestalt des arabischen Gesangs, die erst im 7. Jahrh. geändert wurde. ³ auch dies ist uralte Sitte, s. *Land*, Recherches 52. ⁴ zuweilen mit geringen Modifizierungen bei der Repetition.

Lieder anstimmen kann, für welche eigentlich eine andere Vortragsart üblich ist, versteht sich von selbst. Der Sänger pflegt bei seinem Vortrag mit einer Hand ein Ohr zu schliessen, was nach Meinung der Orientalen den Gesang befördern soll.

Chorgesang ist nicht allzu häufig, weil bei ihm die Voraussetzung ist, dass alle den Text des Liedes kennen. Die "Regenbitten" (S. 56ff.) und die Verabschiedungslieder für die Mekkapilger (S. 312ff.) werden stets von den Frauen im Chor gesungen. Bei den Männern in Merg 'Ajūn ist das Tarwid (S. 184f., 207f., Mel. 9) Chorgesang, der in der Regel von zweien angestimmt wird.

Wechselgesang sind alle Tanz- und Reigenlieder (Mel. 11. 12. 13. 14 a b), die Refrainlieder (Mel. 23, 24, 25, 26), die Höde-Lieder auf Hochzeiten (Mel. 10), Matlu und Ga'idijie (Mel. 15, 16), die Totenklagelieder (Mel. 19, 20, 21, 22) und manches Andere, wie z. B. die Lieder der Dreschknaben (S. 14ff.). Zuweilen hat der Chor auf den Gesang des Vorsängers (kauwäl, munschid) nur mit einem Rufe zu antworten, mit hoo! oder oo! S. 197 Nr. 4, 205 Nr. 7, 208 Nr. 2, mit joō jo! S. 174f. Bei den Refrainliedern ist es der am Anfang vom Vorsänger vorgesungene Refrain, der vom Chor nach ie zwei oder vier Zeilen wiederholt wird. Giebt es keinen Refrain, so wird das Lied selbst Zeile um Zeile, und zwar zuweilen sogar mit Wiederholungen repetiert. Natürlich ist hierbei deutliches Vorsingen und gute Aufmerksamkeit des Chores Haupterfordernis. Dass zuweilen der Chor nicht wiederholt, sondern die vom Vorsänger nur halb vorgetragene Zeile zu Ende führt, war schon oben S. XXI gesagt worden. Aller Chorgesang ist nur einstimmig. Wenn etwa beim Reigen Männer und Frauen zusammen singen sollten, würden beide dieselbe Melodie ausführen.

Als Begleitungsinstrumente dienen bei städtischem Kunstgegesang die Cither (kānūn), die Violine (oder kamangi), Mandoline ('ūd), das Tambourin (duff) und die Topftrommel (dirbekki). Soweit es sich nicht um blosse Lärminstrumente handelt, ist die Begleitung eine homophone. Die Mandoline scheint nur die untergeordnete Aufgabe zu haben, durch rhythmisch wechselnde Töne die Gesamtwirkung zu verstärken. Bei Bauern und Beduinen ist nur die Bauerngeige (rabābi) öfters, aber keineswegs überall vertreten. Besonders bei dem Vortrage des Kasīd sind Zwischenspiele auf diesem Instrument (vgl. Mel. 17) beliebt. Derartige

Beoleitung des Gesangs wird auch in den städtischen Kaffeehäusern dem niederen Volk geboten. Die Mandoline (fud) ist den Bauern und Beduinen ebenso fremd wie die Cither der Städter oder die tambūra der Nubier. 1 welche wohl am chesten dem Kinnor der Hebräer entspricht. Es soll vorkommen, dass ein Hirtenknabe den Gesang eines anderen auf der Schalmei begleitet. Doch habe ich dies nie gehört. Dagegen ist die Schalmei in ihren verschiedenen Gestalten ein beliebter Ersatz für Gesang als Begleitung des Tanzes. Wo möglich wird dann eine Pauke. Topftrommel oder allenfalls das Tambourin als Begleitung hinzugenommen. Natürlich können auch Pauke oder Topftrommel allein den Rhythmus für Tanz oder Reigen angeben. Nr. 30 der Melodien zeigt, wie eine Schalmei-Melodie zum Stampfreigen sich bei den Beduinen in der Nähe von Aleppo ausnahm. Nr. 28 giebt einen Teil einer Melodie auf der arabischen Klarinette (zummar) mit Paukenbegleitung, wie ich es auf einer dörflichen Beschneidungsfeier bei Aleppo hörte. Nr. 29 einen durch ganz Syrien vielgebrauchten Rhythmus für Pauke oder Topftrommel beim Tanz.

Im Gedanken an das noch immer nicht sicher erklärte "sela" der Psalmen sei erwähnt, dass die Mauwālsänger auf den dörflichen Festen bei Aleppo ihren Gesang mit dem Worte "zāl" "es ist aus" zu schliessen pflegen, um damit der Musik das Zeichen zu geben, dass sie nun wieder zum Tanze aufspielen solle.

Über die Herkunft der einzelnen Liedmelodien sei noch folgendes bemerkt.

Von einem Hirtenknaben bei Essalt hörte ich Nr. 1, von einem Beduinen auf Gebel Oscha' Nr. 2, im 'Aglūn von Schnittern bei Ḥauāra Nr. 3, von Bauern in Elhöṣn Nr. 4 und 5, vom Maultiertreiber Cheiralla aus Chijām (Merḡ 'Ajūn) Nr. 6, 9, 10, 14, 15, 16, von Frauen in Balāṭ (Merḡ 'Ajūn) Nr. 13 und 18, in Gedēdi (ebenda) Nr. 20, von Hrn. Dāūd Saḡ'ān, jetzt in Berlin, Nr. 8, 12, 17, 24, vom Beduinen Ḥmēd bei Aleppo Mr. 7, 21, 22, von Hrn. Aḥmed Amīri in Aleppo Nr. 23, 27, 31, 32.

 $^{^1}$ dies Instrument ist in Palästina unbekannt, und es befremdet, dasselbe in dem von $N.\ M\"{all}er$ und $J.\ Benzinger$ herausgegebenen Alten Testament auf Tafel 152 als "Modernes Musikinstrument aus Jerusalem" abgebildet zu sehen.

Alle diese Melodien wurden von mir nach dem Gehör aufgezeichnet. Schriftlich erhielt ich Nr. 25 und 26 von Hrn. Ahmed Amīri in Aleppo, Nr. 11 von Frl. Elisabet Bender in Safed, Nr. 14 b von Hrn. James Cohen in Tiberias aus dem arabischen Liederbuch der amerikanischen Mission in Beirūt (Nr. 87).

G. Transskription und Aussprache des Arabischen.

Folgendes System der Transskription der Konsonanten wurde angewandt:

1	7	٥	d	ض	ġ	ك	k tseh
ب	b	ن	$\underline{\tilde{\mathbf{d}}}$	ط	ţ	J	1
_ఆ	t	,	r	ظ	Z.	م	m
ث	<u>t</u>	>	Z	ع	C	ن	n
7	ē	w.	s	غ	i.	8	h
7	ķ	ش	sch	ف	f	,	w u
Ė	eh	ص	ş	ق	ķ g dsch	ي	j i

Nur, wo dies notwendig schien, wurde ' für Hamza gesetzt. Die Transskription ist keine rein phonetische, indem t, d, z und k auch in Texten geschrieben wurde, in denen t(s), d(z) d(z) und Hamza dafür zu sprechen ist. Bei der Benutzung von Hartmann's "Arabischem Sprachführer" hatte ich die bei dem rein phonetischen Prinzip — das H. indes bei k selbst durchbricht — sich ergebenden Übelstände zu sehr empfunden, um mich zur Annahme dieses Prinzips entschliessen zu können. Das Richtige wäre doppelte Textmitteilung, erstlich in reinphonetischer Transskription, zweitens in Schriftsprache mit arabischen Lettern. Das letztere hatte hier zu unterbleiben, deshalb liess sich auch die phonetische Transskription nicht durchführen. Nur bei k und k habe ich beduinische Aussprache als g und dsch für k, als tsch für k in den Text aufgenommen, weil dies keine Unklarheit über die zu Grunde liegenden Konsonanten veranlassen konnte. Damit im übrigen die richtige Aussprache der Texte doch einigermassen möglich sei, werden die dafür nötigen Angaben hier beigefügt.

Die Laute \underline{t} und \underline{d} werden von den Städtern stets durch t (selten s) und d (seltener z) ersetzt, während Bauern und Be-

duinen sie als interdentale Spiranten sprechen. — \bar{g} ist nur bei den Beduinen d \bar{g} , sonst französisches j, weshalb die oft angewandte Transskription mit dsch für Palästina unangebracht ist. — Dass ch deutsches ch in "ach", z weiches s, s scharfes s ist, kann als bekannt gelten. — r wird überall dental mit starkem Rollen gesprochen.

Die Laute ş, d, ţ¹ werden überall deutlich von s, d, t unterschieden. Bauern und Beduinen sprechen d in Nord- und Ostpalästina nicht wie im Süden als eigentümlich modifizierten Verschlusslaut, sondern als postdentale Spirans. d und d sind dann zuweilen schwer zu unterscheiden. Der Laut des z wird von den Beduinen stets,² selten von Bauern, niemals aber von Städtern gesprochen, die Bauern setzen d, die Städter d oder z dafür ein. Wo er gesprochen wird, ist er eine interdentale Spirans mit der den Buchstaben d, ţ, ş eigenen breiten Anstemmung der Zunge, sodass der Luftstrom seitlich (von den Backenzähnen her) entweicht. Diese Aussprache ist deutlich unterschieden von der Aussprache des z als stimmhaftes s mit oberwähnter Nüancierung des Tones, wie man sie mich in der moslemischen Akademie der Azhārijje zu Kairo lehrte.

Das 'Ain wird meist unter Beigabe eines kurzen a gesprochen, 'ēn klingt deshalb wie 'ain. tingil'īn wie tingil'ain, selbst vor a kann man öfters das dem Konsonanten beigegebene a von dem folgenden Hauptvokal unterscheiden. — ŗ vor r im Silbenauslaut schwankt zwischen gutturalem r und g; in Aleppo wird es oft im Silbenauslaut zu ch, also schurl zu schuchl.

k wird von den Städtern und städtisch redenden Dörflern in Hamza verwandelt und als solches im Silbenauslaut sehr hörbar gesprochen. Bei den Bauern vieler Gegenden des Westjordanlandes wird es wie deutsches k vor o und u artikuliert, in Nazaret von k gar nicht unterschieden, während die Beduinen und Bauern im Ostjordanland, auch in der Gegend von Aleppo es als hartes g sprechen. Diese Aussprache wandten in Aleppo auch die volkstümlichen Sänger auf Hochzeitszügen und in den

¹ die übliche Bezeichnung dieser Laute als emphatisch erweckt die unzutreffende Meinung, als ob sie mit besonderer Anstrengung hervorgebracht würden. Wer sich an sie gewöhnt hat, findet es zuweilen mühsamer, s, d und t an der richtigen Stelle zu sagen. ² zu'ūn "Reisegesellschaft" ist ein Beispiel eines Worts, welches indes wohl überall mit d gesprochen wird.

Kaffeehäusern an. Die Beduinen haben aber für k noch eine zweite Aussprache als d\(\overline{g}\) (von mir mit dsch transskribiert), welche sie gelegentlich anwenden. "Ich will nach Jerusalem gehen" heisst beduinisch: ana widdi ed\(\overline{g}\)\(\overline{g}\) ids; f\(\overline{u}\)r: ist es wahr? sagt man: \(\overline{sid}\)\(\overline{g}\) (statt \(\overline{sid}\)\(\overline{k}\)). Zuweilen n\(\overline{a}\)hert sich diese Aussprache des \(\overline{k}\) dem tsch und ist dann von der zweiten Aussprache des \(\overline{k}\) nicht zu unterscheiden. Den Libanonbauern allein ist die tiefgutturale Aussprache des \(\overline{k}\) eigen. — F\(\overline{u}\)r k haben die Beduinen und die ostjordanischen Bauern eine zweite Aussprache als tsch.\(^1\)
"Habt ihr eure Arbeit vollendet?" kann heissen: "tschammaltu schurlitschu". Bestimmte Regeln f\(\overline{u}\)r die Anwendung dieser zweiten Aussprache bestehen nicht. Sie ist nicht auf die Lautfolge ik und ki beschr\(\overline{u}\)nkt, sondern findet sich auch z. B. in ka und \(\overline{k}\)u.

h wird im Silbenauslaut besonders nach langem Vokal nicht deutlich gehört. — Dass w englischem w ähnelt, ist bekannt. — je im Anlaut ist meist i. — Verdoppelte Konsonanten werden — anders als im Deutschen — überall auch doppelt gesprochen. Unterlassung der Verdoppelung zieht zuweilen schlimme Missverständnisse nach sich.

Die orthographischen Fehler, welche nach Mitteilung von Farah Tābri Kinder und Ungebildete beim Schreiben machen, kemzeichnen die Aussprache. Städter verwechseln und und schreiben kōḍa für 'ōḍa, 'alam für kalam, Dörfler vertauschen und und schreiben kān für kān, kult für kult. Sonst vorkommende Vertauschungen sind: s für s in dahab statt dahab; oder für in tār statt tār, hassahu statt hattahu; für kint in zahar statt zahar, auch umgekehrt für je in zehūr; in sehūr; in safar statt safar, auch umgekehrt für zehūr; of für in in safar statt asfar, auch s für in safar statt safar. Hinzuzufügen ist die häufige Verwechselung von in und j. z. B. duhr statt zuhr, und von in und in Auch Schreibkundige sind oft im Zweifel, ob Wörter mit oder je, mit oder s, mit oder schriftsprache nicht gewöhnlich sind. Bei Beduinen können der Schriftsprache nicht gewöhnlich sind. Bei Beduinen können der schriftsprache vom Hörer ge-

¹ Wetzstein, ZDMG XXII, 163 ff., hat sicherlich mit Unrecht die zweite Aussprache des k mit dsch, die des k mit tsch wiedergegeben. Für die Belka, den Ḥaurān, die Gegend von Aleppo ist das Umgekehrte zutreffend.

legentlich verwechselt werden. So ist es zu erklären, dass Wetzstein irrtümlicherweise die Reigennamen debke und saḥḡe in debka und saḥḳa verwandelte.¹ Er hörte debtscha und saḥdscha und meinte in beiden Fällen k voraussetzen zu müssen. Ähnliches ist mir selbst öfters begegnet, was freilich zum Teil damit zusammenhängt, dass das Ohr des Occidentalen für die dem Arabischen eigentümlichen Laute nicht genügend geschärft ist.²

Die Vokalisation soll die von mir gehörte Aussprache wiedergeben, und nicht der in der Schriftsprache üblichen entsprechen, was besonders für die Araber bemerkt sei, denen etwa dies Buch in die Hände fällt. Besondere Schwierigkeiten verursachte die Unbestimmtheit der kurzen Vokale, welche in demselben Worte keineswegs immer gleich lauten. Auch die Vokalfärbungen, welche die Konsonanten d, t, z, s, h, 'veranlassen, sind keine völlig fest bestimmten. Ich habe öfters darauf verzichtet, sie wiederzugeben, unter der Voraussetzung, dass sie sich bei richtiger Aussprache dieser Konsonanten von selbst einstellen.

Folgende Einzelheiten seien bemerkt. Bei unbetonten Endvokalen werden in der Regel keine Längen bezeichnet; sonst wurde \bar{a} , \bar{e} , \bar{u} für lange, \bar{e} , \bar{o} (im Beduinischen auch $\bar{\imath}$, \bar{u}) für kontrahierte Vokale verwendet. Die verschiedenen Schattierungen, mit denen \bar{a} gesprochen werden kann, sind nicht weiter unterschieden worden. Von den Städtern wird langes \bar{a} dem \bar{a} genähert, in Aleppo war es zuweilen von \bar{e} nicht mehr zu unterscheiden. Bauern und Beduinen sprechen klareres \bar{a} . — Das aus ai entstandene \bar{e} schwebt meist zwischen \bar{e} und \bar{a} . Die Beduinen bei Aleppo sprechen es als $\bar{\imath}$, und ebenso aus au entstandenes \bar{o} als \bar{u} . — Das Suffix der 3. Pers. masc. Sing. habe ich stets u geschrieben, obwohl die Aussprache zwischen u und \bar{o} schwankt.

Überall wird Silbenschluss mit zwei Konsonanten gern durch Einschaltung eines Hilfsvokals aufgelöst,³ und zwar nicht nur bei

¹ s. S. 267 u. 295. Dozy giebt deshalb im "Supplément" saḥķa neben saḥḡe. ² verhört hat sich wohl auch Hartmann, ZDMG LI 198 Str. 7 Zeile 1, in: ḥutt el'adm 'al'adm, was heissen würde (S. 211): "Leg den Knochen auf den Knochen" (!). Es muss doch wohl heissen: ḥutt elkadam 'alkadam "setze Fuss hinter Fuss" (vgl. in dieser Sammlung S. 230). Hamza (statt ķ) wurde für 'Ain gehalten. ³ s. dazu auch Wetzstein, ZDMG XXII 180f., Sachau, Arabische Volkslieder aus Mesopotamien 92. Die biblische Vokalisation der Segolatformen ist eine Folge derselben Neigung.

Konsonanten, die sich nicht zusammensprechen lassen. Man sagt ehubez für chubz, init für int, baril für barl, sehemes für schems, ketabet für ketabt. Auch das unmittelbare Zusammenstossen von drei Konsonanten in einem Worte oder in der Aufeinanderfolge zweier Worte wird durch Hilfsvokale vermieden, man sagt ilahbāba für ilhbāba, 'aliktāf für 'alktāf, samme sukkar für samm sukkar, ibkīt iktīr für bkīt ktīr.

Arabischer Gesang bietet besonders bei der langsam einherschreitenden Melodie des Tarwīd Gelegenheit, den Einfluss langer Dehnung einer gesungenen Silbe auf ihren Vokal zu beobachten, wälad wird zu wālāād, jálli zu jāllē, ḥéli zu ḥelī. Der ganze dem Arabischen eigene Vokalismus scheint dann zerstört, was erwähnt sei, weil die Ton- und Vortondehnungen in der biblischen Vokalisation des Hebräischen wohl durch einen entsprechenden Einfluss zu erklären sind.

Übersicht über die Herkunft der Lieder.

A) Westjordanland.

- Jerusalem, städtisch: S. 230 ff.; bäuerlich: S. 65 f., 67 ff., 99, 158 f., 304; beduinisch: S. 66, 155.
- 2. Gegend von Jerusalem, bäuerlich: S. 4 f., 22 ff., 25 ff., 41 f., 56 f., 58, 59 ff., 63 f., 144, 165 f., 171, 172 ff., 188, 262 ff., 268 f., 270 f., 273 ff., 296 ff., 306, 310 f., 324 f., 331, 334 ff., 344.
- 3. Gegend von Nazaret und Tiberias, bäuerlich: S. 80, 254 ff., 269 f., 325 ff.; beduinisch: S. 110 ff. (?).
- 4. Merg 'Ajūn, bäuerlich: S. 14 ff., 20, 29 ff., 81 f., 95, 112 ff., 117 ff., 120 ff., 155 f., 168 ff., 184 ff., 191 f., 193 f., 207, 208, 247 ff., 267, 268 f., 272, 278 ff., 304 f., 306 ff., 311 f., 316 f., 322 f., 330.
- 5. Am See Hüle, beduinisch: S. 19 f., 136.

B) Ostjordanland.

- Belka, städtisch: S. 80 f. (?), 116 f., 190 f., 242 ff., 258 ff.; bäuerlich: S. 28 f., 33, 34, 37, 45, 57, 214 ff., 261 f., 313 ff., 332 f., 337 ff., 342 f.; beduinisch: S. 7, 31 ff., 33 ff., 42 ff., 53, 100 ff., 103, 109 f., 136 f., 145 ff., 153, 157, 188 f., 208, 216 f., 217 f., 251 ff., 300 ff., 323, 329 f., 339 ff., 350 ff.
- 'Ağlün, bäuerlich: S. 7f., 38, 41, 46, 48f., 50 ff., 52, 54 f., 135, 137 ff., 139 f., 166 ff., 187 f., 278; beduinisch: 46, 150, 171.
- 3. Haurān, bäuerlich: S. 8 f., 135, 150 f.; beduinisch: S. 9 f., 39, 303,

C) Norden.

- 1. Sidon, Seeleute: S. 141 ff.
- 2. Berūt. städtisch: S. 249 f.
- 3. Libanon, bäuerlich: S. 283 f.
- 4. Tripolis, Seeleute: S. 143.
- Aleppo: städtisch: S. 219 f., 250 f.; volkstümlich: S. 130 ff., 139, 159 f., 161,
 162, 174 ff., 182 ff., 195 ff., 198 ff., 207, 209, 293 ff.; beduinisch: S. 197 f.
- Gegend von Aleppo, bäuerlich: S. 3, 5 f., 11 ff., 20 ff., 57 f., 195, 221 ff.;
 beduinisch: 39 ff., 41, 44, 47 f., 49 f., 53 f., 82 ff., 88 ff., 95 ff., 105 ff.,
 151 f., 154, 156 f., 170, 192, 284 ff., 318 ff.

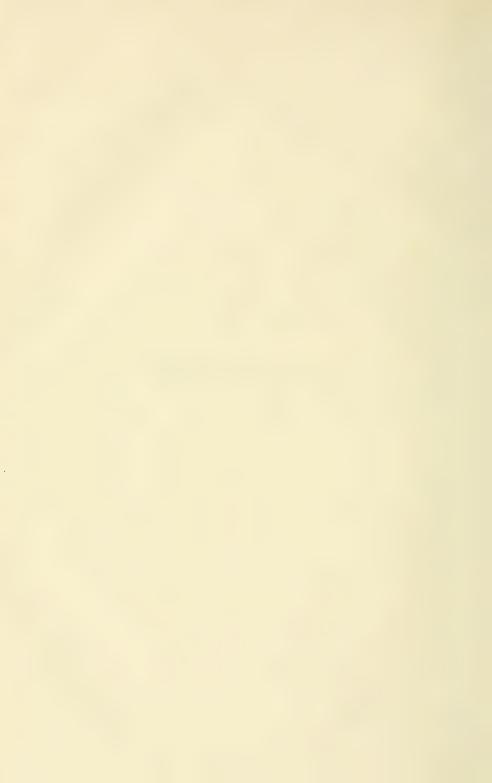
D) Centralarabien.

Beduinisch: S. 104 f., 345 ff.



Erster Teil

Bei Arbeit und Ruhe



Auf Feld und Tenne.

1. Beim Pflügen.

Es wird beim Pflügen überall in Palästina viel gesungen. Aber nirgends weiss man von besonderen dafür bestimmten Liedern. Die 'Atāba ist die hier mit Vorliebe angewandte Liedform. Da 'Atāba-Verse bei jeder Gelegenheit gesungen werden können, sind sie weiterhin gesammelt mitgeteilt.

Spruch vom Pflügen.

Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd.

Elbūr — mā jiṭāla' ta'ab-ettūr weschschigāg — mā jeṭ'em ergāg wettenāje — mā minha ṛnāje wettitlīt — mā 'annu teḥdīt wattirbīa' — iftaḥ eggubb ubīa' wattichmīs — dahab bilkīs.

Die Brache — giebt nicht her die Arbeit des Ochsen, und das Aufreissen¹ — giebt nicht zu essen dünne Brotfladen, und das zweite Pflügen — davon ist kein Reichtum, und das dritte — das ist nicht der Rede wert, und das vierte — thue auf die Vorratsgrube und verkaufe! und das fünfte — Gold ist im Beutel.

¹ das erste Pflügen.

2. Bei der Ernte.

Beim Getreideschneiden und -Ausreissen.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Aussätzigen in Jerusalem.

1. Von der Sichel.

Mengali jā men galāh rāḥ lilḥaddād galāh mā galāh illā be'ölbe rēt hal'ölbe 'azāh mengali jabu razze jelli scharētak min razze.

Mengali jabu-leharāchisch mengali filķaschsch^e ţāfisch.

Meine Sichel, o wer schliff sie?
er ging zum Schmied, der schliff sie,
er schliff sie nur um eine Metze (Getreide).¹ —
möge die Metze Trauerspeise² für ihn werden!
meine Sichel, du mit der Spitze,
die ich gekauft habe aus Gaza.

Meine Sichel, o du mit den Verzierungen,³ meine Sichel, die rasch fährt durch die Halme.

2. Der gesegnete Thau.

Winnida jā mabraku hadd ḥēli wadnaku.

Und der Thau, o wie gesegnet ist er, er zerstörte meine Kraft und machte sie schwach!

 $^{^1}$ 'ölbe ist hier Getreidemass = 6 ṣā' = $^1\!/_2$ keile = 18 l. 2 bei seinem Leichenmahl. Es wird dem Schmied der Tod gewünscht. 3 churchāsch ist eine Verzierung am Rücken und Stiel der Sichel. 4 zum Ernten gewisser Feldfrüchte durch Ausreissen ist Thau notwendige Voraussetzung, damit die Stengel geschmeidig sind und die Körner nicht ausfallen.

3. Die schlimmen Dornen.

Jā rēt ischschōk mā bān walā tchallaķ walā kān 'aminnu taba' ezzēn urāḥ ezzēn ḥardān jā rulmān ruddūh samen ubēḍ raddūh.

O dass doch die Dornen nicht zu sehen wären, und nicht geschaffen wären und nicht existierten, weil sie stachen den Schönen,¹ und es ging der Schöne davon. O Burschen, bringt ihn zurück, Eier in Butter gebt ihm als Mittagessen!

Variante desselben Liedes aus Tell eggibīn bei Aleppo.

Mitgeteilt von einem Bauern.

Jā lēt ischschök mā kān ulā ganbar ulā bān ulā min fōg ḥēṭān 'aminnu chammasch izzēn rāḥ izzēn ḥardān 'ala jā guār riddūh wana l'aṭṭa feddān ufeddānēn ufeddān umakkūkēn ḥinṭa ubāķi-lḥabb gilbān tā jizra' fēn mā kān.

O wenn doch die Dornen nicht existierten, und nicht aufschössen und nicht zu sehen wären, auch nicht auf den Feldmauern, weil sie den Schönen zerkratzten, es ging davon der Schöne ärgerlich. Auf,² ihr Nachbarn, bringt ihn zurück,

 $^{^{\}rm 1}$ das Mädchen. $^{\rm 2}$ 'ala ist Anrufewort, worauf die Anrede an den Gerufenen sofort folgen muss.

und ich biete dar ein Joch (Land) und zwei Joch und ein Joch, und zwei Makkūk¹ Weizen und den Rest der Körner Platterbsen, dass er säe, wo es auch sei.

4. Das Mädchen mit der Halskette.

Arwaḥak jā chaiji warwaḥ arwaḥak dīret ḥalab jā mdaķdaķ 'azenūdak ṣāir ilburme dahab. arwaḥak jā chaiji warwaḥ arwaḥak dīret maṣer jā mdaķdaķ 'azenūdak sāir ilburme keser.

Geh doch, mein Bruder,² gehe, geh doch nach der Gegend von Aleppo, o du Tätowierter auf den Armen, der du schmiedest³ die Halskette von Gold.

Geh doch, mein Bruder, gehe, geh doch nach der Gegend von Kairo,

o du Tätowierter auf den Armen, der du schmiedest die Halskette von Metallstücken.⁴

5. Bezaubernde Tauben.

'Adāra jā benājāt ḥamām erra'bijjāt 'adāra lēsch tibkīn 'ala 'önbin 'ala tīn 'ala rummān schibtīn.

Jungfrauen, ihr Mädchen, ihr bezaubernden Tauben, Jungfrauen, warum weint ihr? wegen Trauben, wegen Feigen, wegen Granatäpfeln von Schibtīn?⁵

¹ ein Makkūk = 16 Schimbul = 1728 l.

Mädchen gemeint.

³ für "schmieden lässest".

⁴ keser soll besonders gutes Gold bezeichnen.

⁵ Ortsname.

b) In der Belka. Mitgeteilt von einem Bauernburschen in Mādaba.

Auf dem Wege zur Stadt.

Haije jā bunⁱd fājiḥ wēn mlaggi wēn rājiḥ rāiḥan sūg ilmedīne māli-l'ölbe rewāiḥ.

Auf, du duftender Strauss,¹
wo wirst du gefunden, wo gehst du hin?
Ich gehe nach dem Markt der Stadt,
ich fülle die Schachtel mit Düften.

- c) Im 'Aglun. Mitgeteilt von Schnittern aus Ḥawāra.
 - 1. Das schlafende Mädchen.2

Jā nāima nōm eṭṭuli wuddagga 'alburṭum ḥeli ³ lōla ḥajāj min hāli lirkuḍ waḥöbb ennāima.

jā nāima nōm ileharūf widdagga ʻalburṭum maʻrūf⁴ lōla ḥajāj min eḍḍijūf lirkuḍ waḥöbb ennāima.

jā nāima jā nāimā rēt il awāfi dāima gālūli chaijik bilḥabs fezzat uzallat kāima.

O der du schläfst den Schlaf des Lamms, und die Zeichnung auf den Lippen ist süss, wenn ich mich nicht schämte vor meinen Eltern, lief ich und küsste die Schlafende.

O der du schläfst den Schlaf des Schafs, und die Zeichnung auf den Lippen ist vortrefflich, wenn ich mich nicht schämte vor den Gästen, lief ich und küsste die Schlafende.

¹ ein Mädchen ist angeredet. ² Melodie 3. ³ Variante: widdugg elazrag 'attedi "und die blaue Zeichnung ist auf den Brüsten".
⁴ Variante: widdugg el'azrag 'alakfūf "und die blaue Zeichnung ist auf den Schultern".

O Schlafende, o Schlafende, o wäre doch das Wohlsein dauernd! Man sagte mir, dein Bruder ist im Gefängnis da sprang sie auf und blieb stehen.

2. Der Zemzambrunnen.

Bīr izzemzam 'alēh ḥārisin mā jenām wenneschāma 'alēh mitl raff ilhamām.

Der Zemzambrunnen,¹ an ihm ist ein Wächter, der nicht schläft, und der Schönen sind an ihm wie der Flug von Tauben.

d) Im Hauran. Mitgeteilt von Bauern in Inchil.

1. An den Garbenbinder.

Jā mṛammir limm-ischschamāil waķra' umṭōbiz wungāmu sāil. jā mṛammir jā ḥazīn kem dafannālak dafīn bēn bullānan uschibraķ uķirṣ'anne mā tlīn.

O Garbenbinder, sammle die Schwaden, kahl und gekauert und mit fliessendem Rotz. O Garbenbinder, o ärmster, wie viel haben wir dir versteckt Verstecktes² zwischen Bullāna und Schibraķ und Kirs'anne, die nicht weich ist.³

> An den Schnitter.
> Jā m'allmi hāt īdak wiljōm bislach gildak wiljōm rada mā berīdak.

¹ im Heiligtum zu Mekka. An ein Mädchen wird gedacht. ² die Schwaden hat der Schnitter auf dem dornenreichen Boden niedergelegt, von wo sie der Garbenbinder aufsammeln muss. ³ drei dornige Gewächse sind genannt. Bullāna ist ein in ganz Palästina häufiges dorniges Kraut. schebrak soll Ononis antiquorum sein (nach Löw, Aramäische Pflanzennamen 429), kirṣʿanne ist eine Art Eryngium (Mannstreu). Von kirṣʿanne wird besonders erwähnt, dass sie hart ist, weil sie erst im Sommer holzig und stachlich wird, während sie im Frühjahr weich ist und in diesem Zustand als Salatkraut dient.

O Meister, her mit der Hand, heut zieh ich dir die Haut ab,¹ aber morgen mag ich dich nicht.²

Mitgeteilt von einem Beduinen bei Zerāķijje.

3. Der Enttäuschte.

Jabu 'agājil mer'az lājig 'agibīnu igāna-lehabar mgauwaz sōda 'ala mānṭūnu.

abu 'agājil merjūm lājig 'agibīnu uṣbur 'ala ḥökm alla belki ahāli jinṭūnu.

O du mit den Kopfringen von Mer^caz,³ niedergezogen auf seine Stirn, es kam uns die Kunde: verheiratet, trauernd wegen: sie geben ihn mir nicht.⁴

O du mit den Kopfringen von Merjūm,³ niedergezogen auf seine Stirn, warte auf den Befehl Gottes, vielleicht geben ihn mir meine Eltern.⁵

e) In Merğ 'Ajun. Mitgeteilt von jungen Leuten in Gedēdi. Nr. 1 und 3 wurden als beduinisch bezeichnet. Nr. 3 als aus dem Hauran stammend.

1. Ärmliches Schnitterleben.

Hē jā ulidi — ṭabaʿak radi wēsch maukūlak — laḥm-eḡḡidi schū maschrūbak — moijet widi jā ʿaḍīdi — chud ʿan īdi ḥabl ilķinnab — ķaṭaʿ īdi.

¹ vgl. das deutsche "schinden" für "quälen". ² so singt der Garbenbinder dem Schnitter zu, der fleissig für ihn schneiden muss. ³ eine besondere Art Wolle. ⁴ das vom Angeredeten begehrte Mädchen soll an einen andern vergeben sein, es trauert aber, weil sie dem von ihr Bevorzugten versagt wird. ⁵ so sagt das Mädchen.

O mein Knabe, 1 — dein Charakter ist schlecht, was ist deine Speise? — das Fleisch des Zickleins, was ist dein Trank? — das Wasser der Thäler. O mein Helfer, — nimm von meiner Hand, 2 das Hanfseil 3 — zerschnitt meine Hand.

2. Die Schüssel Sauermilchreis.

Tule' ilhaua jā ḥaṣṣād ḥāgi ķā'id filfaje jā ḥaṣṣād mlūkijje mā baḥṣud welā fijje illa mā tegīni ma'genet lebanijje ḥatta ākul uischba' biddibb ilmrūwe fijje.

Es erhob sich der Wind,⁴ o Schnitter,
genug des Sitzens im Schatten,
o königlicher Schnitter!
Ich schneide nicht, und nicht ist Kraft,
wenn nicht zu mir kommt
eine Schüssel mit Sauermilchreis,
damit ich esse und satt werde,
dann verbreitet sich der Mut in mir.

3. Rasende Liebe des Beduinen.

Mus'ad jā tannūr — jā gammā'-lḥabāib umus'ad jā tannūr mus'ad.

jabu ķaḍāḍa — jā murtaki 'assēf wawēli jabu ķaḍāḍa jabu.

¹ walad "Knabe" nennen die Beduinen jeden Mann, der noch nicht Greis ist. Hier redet der Schnitter zum Garbenbinder. ² die Schwaden. ³ ein Strick von Hanf oder Ziegenhaar wird beim Ernten um das Handgelenk gebunden. Man sagt, er verhüte das Zerreissen desselben. ⁴ der kühlende Nachmittagswind ist im Schatten abgewartet worden.

'öschkak brida — 'öschk il'arab biğnün we'öschkak brida 'öschkak.

hōscha urummāna — in ķābalu 'al'ēn wawēli hōscha urummāna hōscha.

Du Glücklicher, o Tannūr, — du Sammler der Liebhaber, du glücklicher, o Tannūr, du glücklicher!

O du mit dem weissen Kopftuch, — der du vertraust auf das Schwert, o weh mir!

o du mit dem weissen Kopftuch, o du!

Deine Liebe sucht Einwilligung, — die Liebe des Beduinen ist rasend!

Deine Liebe sucht Einwilligung, deine Liebe.

Höscha und Rummāna,² — wenn sie (mich) an der Quelle treffen, o weh mir!

Hōscha und Rummāna, Hōscha.

f) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd.

1. Das Erntestück.3

Jā immāni rētak būr rētak mur^ca lezzarzūr wezzarzūr jākul ridde bēn idlā^cu mirtädde.

jammāni lābüdd tirḥal wafazza' bani ḥalḥal manāgilhum bīdīhum jeguschschu-schschūk ma' ezza'tar.

O Erntestück, o wärst du Brache, wärst du ein Weideplatz für den Star, und der Star bekäme zu verzehren (Gewehr-) Ladung, die an seine Rippen wiederkehrt.

¹ tannūr heisst der Backofen der Nordpalästinenser, aber auch die fensterlose Hütte, in der er sich befindet. Da die Backhütte oft von den Wohnhäusern der Dörfer weit abliegt, eignet sie sich zu einem Stelldichein von Liebenden. Hier scheint ein Beduine den Tannūr eines Dorfes zu solchem Zweck benutzt zu haben. ² zwei Mädchen, zwischen denen schwer zu wählen. ³ immān ist das dem einzelnen Schnitter zugeteilte Stück des Erntefeldes.

O Erntestück, es hilft nichts, du musst davon, und ich überrasche die Söhne Ḥalḥals mit den Sicheln in ihren Händen, die abschneiden die Dornen mit dem Thymian.¹

> Hilfe erwünscht.
> Halli j'āwinni gābarni tschān achēr mnilwugūf.

Wer mir hilft, thut mir einen Gefallen, das wäre besser als das Dastehen.

Mitgeteilt von einem Bauern in Tell eggibīn bei Aleppo.

1. Weizen wie die Wangen des Mädchens.

Jā rā'i aṭṭāḥūn rɨnɨmt
gātak ḥɨnṭa ḥaṣijje
hamra mɨtl ichdūd ilbint.

O Besitzer der Mühle, du hattest Gewinn, zu dir kam Weizen von Ḥaṣja,² rot wie die Wangen des Mädchens.

> Meine Sichel.
> Mengali jā men galāh rāḥ laṣṣājir galāh mengali mengal ḥsūni akraţ umālu snūni.

Meine Sichel, o wer schliff sie? er ging zum Goldschmied, der schliff sie. Meine Sichel ist eine Sichel von Ḥsūn,³ ritzend, obwohl ohne Zähne.

3. Um ein Ei.
'Albedawi wilbedawijje
wilbedawi ṭallaḥ martu
'anitfet lebanijje
'ala raṛīfin aklatu
u'ala bēḍa mischwijje.

i mit dem Getreide schneiden sie auch die Dornen ab, so scharf sind sie.
 iein Dorf südlich von Höms, wegen seines guten Weizens bekannt.
 Name eines Schmieds.

Über den Beduinen und die Beduinin: der Beduine verstiess seine Frau wegen eines Bisschens Sauermilchreis, wegen eines Brots, das sie gegessen hat, und wegen eines gerösteten Eis.¹

4. Der geschlachtete Hahn.

Jā 'āmra jamm 'ammār 'ala schuēbet ennār dabaḥti-ddīk akaltīh uķulti dīkna ṭār lā ṭajjar walā ṭār walā 'alla min eddār hāḍa dammu 'ala-lḥēṭ jā rīschu māli-ddār jā laḥmu milu-lmaķle 'alēh essamn fauwār 'alēh ilka'k bidwār jischbe' gēsch chuṭṭār chaṭāṭīr uchuṭṭār uchaṭāṭīr limūsa ulimūsa weld 'ammār.

O 'Āmra, Mutter 'Ammār's,
über der Hitze eines kleines Feuers
hast du den Hahn geschlachtet und assest ihn,
und sagtest: unser Hahn flog davon!
Nicht liess er fliegen und nicht flog er,
und stieg nicht auf vom Haus.
Da ist sein Blut auf der Wand
und seine Federn füllen das Haus,
und sein Fleisch füllt die Bratpfanne,
über ihn steigt die Kochbutter,
dabei die Kringel in Rundung,
er würde sättigen eine Armee von Vorübergehenden,
Vorübergehende jeder Art,
vorbeigehend bei Musa,
und Musa hat ein Kind (Namens) 'Ammār.

¹ bēda mischwijje ist ein in heisser Asche gargemachtes Ei.

Zum Ausreissen von Feldfrüchten.

In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von einem Bauern in Balāţ.

Alles ist vorüber.

Akalt iğrābi jā wāwi
kān meʻallak bedawi
kān meʻallak chazaktu
marak elmischmusch mā diktu
marak el'öneb mā diktu
marak ilmukta mā diktu
marak ettīn mā diktu.

Du hast meinem Proviantschlauch gefressen, o Schakal, er war aufgehängt auf Beduinenweise,¹ er war aufgehängt, du zerrissest ihn, vorüber ist die Aprikosenzeit, ich kostete nicht davon, vorüber ist die Traubenzeit, ich kostete nicht davon, vorüber ist die Gurkenzeit, ich kostete nicht davon, vorüber ist die Feigenzeit, ich kostete nicht davon u. s. w.

3. Beim Dreschen.

Lieder für den Knaben, der, auf dem Dreschbrett (maurag) stehend, die es ziehenden Ochsen antreibt. In der Regel singen zwei Knaben, der eine stimmt an, der andere, sein Nachbar auf dem nächsten Dreschplatz, wiederholt Zeile um Zeile.

In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von Bauern in Gedēdi.

Das weisse Mädchen und Ahmed der Schlächter.

Halīli jā bēḍa — jā schirsch ilḥummēḍa jā gibne tarijje — fōk ilḥētalijje

fettih jā ṭabakna — hatta nilhak rafakna

refaķna şubḥijje — lwārdi 'ala-lmoije wārdi 'atschāni — lahakha schubbāni — min schabāb ^ehsēni.

jā machrūbi jā 'akka — fīki-lḥagar biddaķķa fīki aḥmed eḡḡezzār — la bjākul ulā bischrab illa min kīs ilfellāḥ — wilfellāḥ ṭallaķ martu

¹ wohl an einem Baum.

tallakha mā ṭallakha — ṭallakha 'achwānikha chwānikha lūlu umirgān — ṭukk umūt ujā 'azbān lēsch minṭukk ulēsch minmūt — minṭakkek kull enniswān. jejejejeje oō!

Du gefällst mir, o Weisse, 1 — o Wurzel von Sauerampfer, o frischer Käse — auf dem Milchbrei!

Thue dich auf, o unsre Rose², — dass wir einholen unsre Begleitung,³ unsere Begleitung am Morgen, — die hinging zum Wasser, hinging durstig, — es folgten ihr junge Männer von den Männern Hsēn's.⁴ —

O Zerstörtes, o 'Akka — in dir sind die Steine verziert,⁵ in dir ist Ahmed der Schlächter⁶ — er isst und trinkt nur von dem Beutel der Bauern, — und der Bauer verstiess seine Gattin,⁷ er verstiess sie, wie er sie verstiess, — er stiess sie aus an ihren Halsketten,

ihre Halsketten sind von Perlen und Korallen. — Birst vor Ärger und stirb, du Frauenloser!

Warum sollen wir bersten und warum sterben? — wir lassen (lieber) bersten alle Frauen!
jejejejeje — ōō!

Mitgeteilt von Bauern und Bauernknaben in Balāt.

1. Die Base Ḥmādi's und der Nebenbuhler.

Hādi jā hādi — jā gamal maṣʿūdi
chātim limschanschal — jelīķ lilºḥmādi
ḥmādi biliksāra — tnāṛīlu-ṭṭiāra
rāḥ eṣṣēf kullu — mā ṭaʿmāni minnu — ṭaʿm bint ʿammu
tākul samm uṣāʿa — uḥaijt-illassāʿa
tilsaʿha bilsānha — tfarreķ ʿagīrānha
girānha nasāra — fihadīk ilhāra

ņārt ilķüblijje — daķķ ilmaḥlabijje daķķ ilmaḥlab daķķ irruzz — hāḍa schurl ulād il'özz

hāda schurl el'azāzijje — imm eschsche'ūr mdallijje

¹ ein Mädchen ist angeredet. ² eigentl. gelbe Rose. Der Sinn ist: Glück, sei mir hold! ³ es ist auch wieder das Mädchen gemeint. ⁴ hier schliesst das erste Lied, welchem ein zweites unmittelbar folgt. ⁵ durch Skulpturen. ⁶ Aḥmed der Schlächter, gest. 1804, berüchtigter Herrscher eines selbständigen Gebiets mit der Hauptstadt Akko. † ausser der Aussaugung durch den Fürsten hat der Bauer noch häuslichen Ärger.

dallatni ʻabīr ubīr — ḥalfatli waḥjāt-ilmīr sidd ilkūz bitteffāḥa — ulāķi-lchēl errammāḥa

rammāḥtik jā-lhāndi — mraschrascha bilwardi — elward māhu 'andi elward 'and-eḍḍarra — alla jechūn eḍḍarra

ubķēlha uķuāha — rabb issama ramāha

tabachna lebanijje — wellebanijje akalha-l'aşfür wel'aşfür min eğğinne — alla jikla' fulān 'anni.

jejejejeje ōō!

Leittier, o Leittier — o Kamel des Mas'ūd!¹ der Ring mit Gehäng — steht dem Ḥmādi,²

Hmādi im Neubruch — die Vögel singen ihm;

dahin ist der ganze Sommer, — er speiste mich nicht von ihm, — er speiste die Tochter seines Onkels,

mag sie essen Gift und Verwirrtheit, — und die Schlange die stechende

möge stechen ihre Zunge, — sie mag austeilen 3 ihren Nachbarn, ihre Nachbarn sind Christen — in jenem Quartier,

im südlichen Quartier. - Das Stossen des Mahlabbreis,4

das Stossen des Maḥlab, das Stossen von Reis, — das ist die Arbeit der bevorzugten Kinder,

das ist die Arbeit der Bevorzugten, — der mit den herabhängenden Haaren.⁵ —

Sie zeigte mir den Weg zu diesem und jenem Brunnen, - sie sehwor mir beim Leben des Emir:

"Verschliesse das Krüglein mit dem Apfel — und gehe entgegen den rennenden Pferden!" ⁶

Deine Renner, o Schmeichlerin, — sind besprengt mit Rosenwasser, — Rosenwasser habe ich nicht,

das Rosenwasser hat die Nebenfrau,⁷ — Gott werde untreu der Nebenfrau,

und mit ihrer Stärke und ihrer Kraft — hat der Gott des Himmels sie verworfen.

der Dichter meint wohl sich selbst.
 der Herr des Knaben.
 von dem Gift.
 Reismehlbrei mit dem Gewürz Mahlab.
 das ist die vom Kameltreiber beneidete Base Hmādi's. Hier endet der Zusammenhang, das Folgende wird ursprünglich in einen anderen Zusammenhang gehören.
 d. h. schweige über unsre Abmachung und tritt den Mitbewerbern entgegen.
 nur Nebenfrauen greifen zu solchen Lockmitteln wie seine Mitbewerber, die deshalb verflucht werden.

Wir kochten Milchreis, — und den Milchreis ass ein Vogel, und der Vogel ist von den Verrückten.¹ — Gott reisse aus N. N.² von mir!

Jejejejeje - oo!

2. Das führerlose Pferd.

Ţār ennida jā ṭēri mālik gauād ilchēli mālik gauād iddahma jā dahma wēn dārūsik dārūsik chaṭar umāt umāt — alla lā jeķīm bāṭu. jejejejeje — ōō!

Es flog davon der Thau, o mein Vogel,³
was ist dir, du ausgezeichnetes der Pferde,
was ist dir, du ausgezeichnetes unter den Schwarzen?
O Schwarze, wo ist dein Drescher?
Dein Drescher ging davon und starb,
er starb? — Gott lasse nicht auferstehen seine Achselhöhle!⁴
Jejejejejeje oo!

3. Der gestorbene Dreschknabe.

Hāda fulān wejā rinnu
'ajūnu ṭāira minnu
rāḥ 'almaṭḥana tajiṭḥan
iḡāni-lchabar 'annu
akal auwal muschṭāḥ
uṭāni muschṭāḥ
iḡa 'azrāin achad rūḥ fulān urāḥ.
jejejejejeje oō!

¹ gemeint ist der Nebenbuhler, welcher sein Verhältnis zur Geliebten störte.
² hier nennt der Knabe jemand, den er nicht leiden kann, etwa den Knaben auf einem benachbarten Dreschplatz.
³ gemeint ist ein Pferd, welches unthätig ist, weil ihm der lenkende Knabe fehlt.
⁴ scherzhafter Weise pars pro toto.

Dalman, Volksleben.

Dieser N. N.¹ und o seine Stimme,
seine Augen fliegen von ihm²—
er ging zur Mühle zu mahlen,
da kam die Nachricht über ihn:
er ass einen ersten Muschṭāḥ³
und einen zweiten Muschṭāḥ,
da kam 'Azrāin,⁴ ergriff die Seele von N. N. und ging

Jejejejeje oo!

4. Der Drescher braucht eine Braut.

Dēr 'akki jā dēr 'akki ana msāfir 'āmakki chabbūli mā chabbūli chabbūli schakfet ka'ki wilka'ki guwwa-lmachzan welmachzan bela miftāh welmiftāh mninnaggār winnaggār beddu kaddūm wilkaddum mnilhaddad wilhaddād beddu hadīd wilhadīd mnil'uzīd wil'uzīd beddu beida wilbeida mniggage wiggage bedha kamha wilkamha mniddārūs widdārūs beddu 'arūs wil'arūs mnilfellāh wilfellāh beddu bakar wilbakar beddu rabīac werrabīac beddu matar welmatar beddu bark ura'd infatahat tīz fulān ō bā'ir.

jejejejeje ōō!

der Name eines andern Dreschknaben, dem der Tod angewünscht werden soll, wird genannt.
 d. h. er war rasch und geschickt.
 eine Art Brot.
 der Todesengel, dessen Name eigentlich 'Izrāīl.

Dēr 'Akki, Dēr 'Akki 1, ich reise nach Mekka. sie versteckten mir, was sie mir versteckten. sie versteckten mir ein Stück Kringel. und der Kringel ist drinnen im Vorratsraum. und der Vorratsraum hat keinen Schlüssel, und der Schlüssel ist vom Schreiner,2 und dem Schreiner fehlt die Axt, und die Axt ist vom Schmied. und der Schmied braucht das Eisen. und das Eisen ist von Uzīd.3 und Uzīd braucht ein Ei. und das Ei ist von der Henne. und die Henne braucht Weizen, und der Weizen ist vom Drescher.4 und der Drescher braucht eine Braut. und die Braut ist vom Bauern. und der Bauer braucht Rinder. und die Rinder brauchen Grünfutter. und das Grünfutter braucht Regen, und Regen braucht Blitz und Donner -Jeieieieieie oo!

4. Beim Austreten der Dura durch Büffel.

Am See Hüle Mitgeteilt von Bauern in Gededt als von Beduinen am

Am See Ḥūle. Mitgeteilt von Bauern in Gedēdi als von Beduinen am Ḥūle stammend.

Das weisse Mädchen vermisst.

Jā ḥsēriti jā wēli
wilbīḍ haddum ḥēli
'alli saru billēli
gūmu ḥatta nilḥaghum
'ala ḍhūr-ilchēli
jā mēmiti jā dalla
galb-ilḥazīn mu'alla.

¹ wohl ein Ortsname. ² an den hölzernen Schlüssel des arabischen Holzschlosses ist gedacht. ³ wohl Name des Eisenhändlers. ⁴ därūs ist der die Dreschtafel lenkende Knabe. ⁵ die derbe Beschimpfung des unliebsamen Kameraden bleibt besser unübersetzt.

O mein Unglück, weh mir!
die Weissen¹ zerstörten meine Kraft
wegen deren, die sich aufmachten in der Nacht!
Auf, dass wir sie erreichen²
auf den Rücken der Pferde!
O mein Mütterchen, o Dalla,
das Herz des Traurigen wurde schwer betroffen.

5. Beim Worfeln.

a) In Mer \overline{g} 'Aj \overline{u} n. Mitgeteilt von Bauern in \overline{G} ed \overline{e} di.

Von der Wurfgabel.

Jā midrāti — wēn bitbāti — bil'aramāti jalla-lbaraki — barakat rabbi — fī haṣṣubbi barakat ḥeidar — fī halbeidar hē dājim — jalla dājim.

O meine Wurfgabel, — wo übernachtest du? — in den Getreidehaufen.

O Gott, der Segen, — der Segen des Herrn — sei in diesem Körnerhaufen,

der Segen über Ḥeidar — auf dieser Tenne, o Ewiger, — o Gott ist ewig!

- b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd.
 - 1. Fleissiges Worfeln.

Jā midrāti — ochdi uhāti jaḥmad jaḥmad jaḥmēdāti chēlin til'ab — lamman tit'ab filmēdāni.

O meine Wurfgabel, — nimm und gieb! ³ o Aḥmed, o Aḥmed, o mein kleiner Aḥmed, Pferde spielen, — bis sie müde sind, auf dem Rennplatz. ⁴

¹ die Sehnsucht nach dem weissen Mädchen. ² er möchte den Mädchen nachsetzen. ³ nimm — die Spreu, gieb — die Körner. ⁴ Selbstermunterung des Worflers.

2. Willkommene Helfer.

Wasse'ūli bēnkum
wigʻalūni chēkum
uchaj chaijālin lakum
ubeḍḍīg a'īnkum
'īnu limīn je'īnkum
uhāḍi-l'alga jā schabāb
uḥaiju rakkāb elerkāb
uḥaiju min jiṭ'an ujiṭni.

Macht mir Platz unter euch
und nehmt mich an als euern Bruder,
und der Bruder ist ein Reiter für euch,
und in der Not helfe ich euch.
Helft dem, der euch hilft,
und das ist die Sache, o junge Männer,
lasst hoch leben den Reiter auf Steigbügeln,
lasst hoch leben den, der durchbohrt und wiederholt.

3. Ein unliebsamer Gast.

Uharradi-lehāl 'āb barrad illēlijje asmar ilḥelwijje asmar umin dēr ḥanna asmar ukaffu mḥanna wirḥalu jā gēsch 'anna wirhalu nahn rahalna.

Und dieser Böse mit dem Haarmal hat sich Tadel zugezogen, er störte die Abendgesellschaft, braun von Schönheit, braun und aus Dēr Ḥanna, braun und sein Handteller ist mit Ḥenna gefärbt.

Geht denn fort, ihr Leute, von uns, ja geht fort, — wir sind fortgegangen.²

¹ das Lied bezieht sich eigentlich auf Hilfe im Kampf. Hier wird es auf die Erntearbeit bezogen, bei welcher oft die Leute verschiedener Gehöfte einander gegenseitig aushelfen. ² dies Lied wurde als die Fortsetzung des vorigen vorgetragen. Es klingt wie Abweisung der angebotenen Hilfe.

4. Ein Fluch den räuberischen Muāli.

Tule' elmīzān 'āli wistaua 'inb-iddauāli āh jā zrī'āt ṛazāli aklatha chēl ilmuāli tākul sitt mīt ẓafra utgalla'lha arba' ne'āli.

Es stieg der Orion in die Höhe, und reif wurden die Trauben der Weinstöcke. Ach! ihr Saaten des Ṣazāli,¹ es verzehrten sie die Pferde der Muāli.² Mögen sie bekommen sechshundertfach den Rotz und ihnen abgerissen werden vier Hufeisen!

Im Hause.

1. Zum Mahlen auf der Handmühle.

In vielen Gegenden Palästinas und Syriens wird nur im Notfall die Handmühle zum Mehlmahlen benützt. In der Gegend von Jerusalem ist dies häufiger.

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von der aussätzigen Zmikna in Jerusalem.

1. Die klagende Eule.

Ķūm isma' ilbūmi ēsch birgamat ķālat ķālat jā zmiķna lajāli-ssa'id zālat.

ķūm isma' ilbūmi ēsch birgamat fillēle ķālat ja zmiķna lajāli-ssa'id zallēn.

¹ Name eines reichen Aleppiners.

² ein Beduinenstamm.

Auf, höre die Eule, wie sie girrte, sagte: sie sagte: O Zmiķna,¹ die glücklichen Nächte² sind vorüber.

Auf, höre die Eule, wie sie girrte in der Nacht, sie sagte: O Zmikna, die glücklichen Nächte sind verflossen.

2. Auf dem Wege zum Grab eines Bräutigams.

Schabāb mitl-ilṛaṭrāfīs marrūn 'and ķabr il'arīs chudu ķurab chudu rauwāja chudu ṭawīl errūḥ ma'ākum lan ḍāķat il°chlāķ ṛanni.

Junge Männer³ wie ein edler Herr gingen vorüber beim Grab des Bräutigams. Nehmt Schläuche mit, nehmt Krüge,⁴ nehmt das Fett meines Herzens geröstet,⁵ nehmt einen Langmütigen mit euch, wenn ungeduldig werden die Gemüter, singt er.⁶

3. Trennung seit der Jugend.

Ana illi kauāni-lbēn 'arūs aḍāl'i min mazṛāri lamma asbah errās schājib.

Ich bin es, die mit Brandmal versehen hat die Trennung auf den Enden meiner Rippen seit meiner Jugend, bis dass das Haupt grau wurde.⁷

¹ hier nennt die Mahlende ihren Namen. ² das Mehlmahlen auf der Handmühle geschieht nachts am frühen Morgen. Das Teigmachen und Backen schliesst sich daran an, An Nachtruhe ist dann wenig zu denken. ³ etwa die Brüder der Sängerin. ¹ um mit dem Wasser den brennenden Schmerz zu kühlen. ⁵ vor Schmerz und Trauer. ⁶ um den übergrossen Schmerz zu mildern. ¹ die Sängerin klagt über Trennung vom Geliebten, die von der Jugend bis zum Alter dauerte.

4. Sehnsucht nach dem Soldaten.

Jā 'askari illi schāwīschak maṣri darabni be'ūd izzān 'achaṣri jā 'askari jabu telāte gedāil immak 'ala schaṭṭ ilbaḥr bitsāil jā 'askari jabu kdēli kulli rabb-el'arisch rauwihak 'amhalli.

- O Soldat, du dessen Sergeant ein Aegypter, er schlug mich mit dem Buchenstock auf meine Hüfte.¹
- O Soldat, du mit den drei Flechten, deine Mutter am Meeresstrand fragt (nach dir).
- O Soldat, du mit der Stirnlocke, sage mir, der Herr des Throns bringe dich zu meinem Ort!
 - 5. Der Soldat mit der Troddel.

Tula' mnilbulak schurrābto ḥarīr lā jā mēmti mā aṣ'ab itta'līm tula' mnilbeled schurrābto zarķa lā jā mēmti mā as'ab ilfurķa.

Er ging hervor aus der Kompagnie, mit seidener Troddel, ach, o Mütterchen, wie schwer ist das Lernen!
Er ging hervor aus der Stadt, mit blauer Troddel, ach, o Mütterchen, wie schwer ist die Trennung!²

6. Die Bitte um Urlaub.

Jā schāwīsch ḥell izrār daijāti iga-l'īd ta'aijid 'achajāti jā schāwīsch ḥell izrār eṣṣidrijje iga-l'īd ta'aijid 'al'ulijje.

- O Sergeant, löse die Knöpfe meiner Hände, es kam das Fest, — dass ich Glück wünsche meinen Schwestern.
- O Sergeant, löse die Knöpfe der Weste, es kam das Fest, — dass ich Glück wünsche der Frau.

 $^{^{\}mathtt{1}}$ so klagt der Soldat. $^{\mathtt{2}}$ die Sängerin versetzt sich in die Stimmung des Soldaten.

7. Ein mahlendes Mädchen.

Baschūf misch'al kā'id 'aṭṭāḥūne bejad misch'al maḥrame markūme jā nās dachlalla lā tlūmūni wana mdaija' rīmet elruzlāni.

Ich sehe Misch'al sitzend an der Mühle, in der Hand Misch'als ein gesticktes Taschentuch. O Leute, um Gottes willen tadelt mich nicht, ich habe ja verloren die schönste 1 der Gazellen.

2. Vom Backen.

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

Die backende Geliebte.

Jā schōftin schufteha tichbiz 'ala-ṣṣāḡe madķūķtin 'aṣṣidr chirfān une'āḡe lā tiz'alin jā sumr ilbīḍ ṛannāḡe.

O welch ein Anblick, ich sah sie backen auf dem Ṣāḡ,² tätowiert auf der Brust mit Lämmern und Mutterschafen, seid nicht böse, o ihr Braunen, — die Weissen³ sind verwöhnt!

Im Weingarten.

1. Die Imlala der Frauen und Mädchen.4

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von aussätzigen Frauen in Jerusalem.

1. Warnung an den Traubendieb.

Tāʻ iṭlaʻ lā ṭalaʻt illa ķatīli — jarwēlelō umḥammal ʻala bṛāl uʻalḥamīri — jarwēlelō b°ṛāl uḥamīri mā jeschīlnak — jarwēlelō mā jeschīlnak ṛēr° bṛāl ilmesākīni — jarwēlelō.

¹ rime eine als sehr schön geltende weisse Gazellenart. ² ein konvexes rundes eisernes Blech, das bei den Beduinen stets, bei den Bauern zuweilen zum Brotbacken dient. ³ zu denen das bewunderte backende Mädchen gehört. ⁴ s. Vorwort.

Auf, komm her! ¹ du kommst nur herauf getötet — jarwēlelō!²
und geladen auf Maultiere und Esel — jarwēlelō!

Maultiere und Esel schaffen dich nicht weg — jarwēlelō!
es schaffen dich nur weg die Maulesel der Aussätzigen —
jarwēlelō!

2. Liebe ohne Gegenliebe.

Jā ḥsēreti scharrāsch ilbaṭṭīch fī libbu biljemen jamma ibn ilķaḥēbe jabṛuḍni wanaḥibbu alhena ja rūḥ.

Mit Einschaltung von le:

Jā ḥsēre-lelē-ti scha-lelelē-rrasch ilbaṭṭīch fī-lele-libbu bēlelelelē iljemen jamma ibn ilķa-lelelē-ḥēbe ja-lelelē-bṛuḍni wana-lelelē-ḥibbu ēlelelelē alhena jā rūḥ.

O mein Unglück! Wurzeln trieb die Melone in ihrem Fleisch 3 — in Jemen, o Mutter! der Sohn der Hure hasst mich, aber ich liebe ihn — das Wohlsein, o Geist!

3. Kameltreiber und Pflüger.

Jā rēt min tōchud iḡḡammāl jisʻödha biljemen jamma jeḡīb ilhedijje tāli-llēl juķʻödha alhena jā rūḥ.

jā rēt min tōchud ilḥarrāt mā tisʻad biljemen jamma taḥmil kadaḥha waddūr filbeled tischḥad alhena jā rūḥ.

<sup>i ein Weinbergsdieb ist angeredet.
jā ruwāhu "o seine liebliche Gestalt!".
i ja rwēlelō kommt vielleicht von 3 in einer schlecht werdenden Melone entstehen wurzelähnliche Fäden.
Das Bild soll wohl besagen: mein Geliebter taugt nichts, er ist verdorben.</sup>

Mit Einschaltung von le:

Ja rēt min t-elelelēl-ōchud iggammāl j-elelēl-is'ödha bēlelelelē iljemen jamma

je-lelele-gīb ilhe-lelelē-dijje t-elelel-āli lēl je-lelelē-ķ'ödha ēlelelelē alhena jā rūḥ.

jā rēt min t-elelelēl-ōchud ilḥarrāt m-elelel-ā tisʻad bēlelelelē iljemen jamma

taḥmil kadaḥha-lelelelō waddūr fī-lelelelē-lbeled tischḥaḍ ēlelelelē alhena jā rūḥ.

O dass doch die, welche den Kameltreiber nimmt, er glücklich in Jemen, o Mutter!

er möge bringen das Geschenk, den Rest der Nacht sie aufdas Wohlsein, o Geist!

O dass doch die, welche den Pflüger nimmt, nicht glücklich in Jemen, o Mutter! würde —

sie möge tragen ihren Korb und in der Stadt umher gehen

das Wohlsein, o Geist!

4. Bittere Trennung.

Jā ķsēreti jā lahⁱl mā marr^e furķāhum itmannēt ķāli ķa<u>g</u>ar ṭauwaḥ wilķāhum.

jā ķsēreti jā lehil ²kin ķabbalu ķible kin 'addabūni 'adāb ilchēţ fil'ibre,

jā ķsēreti jā leh'l kin schammalu schamāl kin 'addabūni 'adāb ilchēl filmīdān.

- O weh mir! o die Angehörigen, wie bitter ist ihre Trennung, ich wünschte, ich wäre ein Stein, der fliegt und sie erreicht.
- O weh mir! o die Angehörigen, sie gingen nach Süden, sie quälten mich mit der Qual des Fadens³ in der Nadel.
- O weh mir! o die Angehörigen, sie gingen nach Norden, sie quälten mich mit der Qual der Pferde auf dem Rennplatz.

 $^{^1}$ wegen des von ihm mitgebrachten Geschenks, wenn er nachts heimkommt. 2 kin = kānu. 3 der durch ein enges Öhr gezogen wird.

Ein Lied für Mädchen.

In der Belka. Mitgeteilt von einer Frau in Essalt. Der Geliebte ein Granatapfelbaum.

> Chaiji jā schgēret rummān umscherra'an hauāha wassāri wilmistaṣbiḥ jifṭir 'ala nauāha.

Mein Bruder, o Granatapfelbaum, freiwehend ist seine Luft, der nachts reisende und der morgens aufbrechende frühstückt von seinen Körnern.

2. Beim Keltertreten.

Es giebt keine ausschliesslich für das Keltertreten bestimmten Lieder. Die hier mitgeteilten sind von Männern auf Keltern gesungen worden, können aber natürlich auch bei anderen Gelegenheiten benützt werden.

a) Bei Hebron. Mitgeteilt von einem Knaben in Ramet elchalil bei Hebron.

Ein Knabenreim.

Ḥādandelli ḥādandōl hāḍa 'öneb hāḍa tīn hāḍa akl il'aṣāfīr.

Hādandelli, ḥādandōl, das sind Trauben, das sind Feigen, das ist Futter für die Vögel!

b) In der Belka. Mitgeteilt von einem Burschen in Essalt. Der mit der Schläfelocke und die Wasserträgerin.

> Jabu gdēli tull uschūf mā gultillak jabaiji gōzi arla min chaiji

jaḥwēmal il^caslijje jiktub naṣībak lijje bēḍ ilḥamām uṭājir wennehⁱd dōbu uṣājir.

O du mit der Schläfelocke, schau und sieh!
sagte ich dir nicht, mein Väterchen:
mein Gatte ist teurer als mein Bruder! —
O der du trägst den Wasserkrug,
Er (Gott) möge schreiben dein Geschick für mich!
Die Tauben legen und fliegen aus,
und der Busen ist im Wachsen und Werden.

c) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt vom griechischen Priester in Abu Kamḥa am Hermon.

1. Schlaraffenwünsche.

Ja rabbi tirḥam 'abdak witnaḡḡīh min kull iblijje utiḡʻal sakfu min jabrak uḥēṭānu min lebanijje ḥṣān aschkar min dibs iḡdīd wilkarbūz kibbe nijje ḡauz tabanḡāt min bēdinḡān wilkaddāḥa baṣalijje zerfain samne mniḡḡaulān uelfēn baida maklijje.

O Herr! erbarm dich deines Knechts und erlöse ihn aus aller Not! Mache seine Decke von Jabraķ³ und seine Wände von Milchreis, ein fuchsrotes Pferd von frischem Dibs⁴ und die Sattelspitze von roher Kibbe,⁵

¹ so redet das Mädchen zu ihrem Geliebten, den sie heiraten will. Das Folgende ist Rede des Liebhabers. ² so wird auch das Mädchen reif werden. ³ Weinblätter, mit Fleisch und Graupe gefüllt. ⁴ Traubensyrup. ⁵ zerklopftes Fleisch mit Graupe und Zwiebel gemischt.

ein Paar Pistolen von Bēdingān ¹
und den Stahl (darin) von Zwiebelspeise,
zwei Schläuche Kochbutter vom Gōlān
und zweitausend gebratene Eier.

2. Die Lasten des Kameltreibers.

Schauwasch eggammāl kalbi wiliōm nādu 'arrahīl kultillu gammāl chudni kāl ana darbi tawīl kultillu gammāl birkab kāl ana himli takīl kultillu wēsch ilhamūli kāl krunful ugenzabīl kultillu wēsch ilhamūli kāl sabāja mkehhalīn kultillu wēsch ilhamūli kāl schabāb msellahīn kultillu wēsch ilhamūli kāl 'agā'iz imkebtalīn kultillu wilhiml il'āchar kāl zabād ujāsmīn.

Beängstigt hat der Kameltreiber mein Herz. heut riefen sie zur Abreise, ich sagte zu ihm: Kameltreiber, nimm mich mit! er sagte: Mein Weg ist zu lang, ich sagte zu ihm: Kameltreiber, ich reite! er sagte: Meine Ladung ist zu schwer, ich sagte zu ihm: Was sind denn die Lasten? er sagte: Gewürznelken und Ingwer, ich sagte zu ihm: Was sind denn die Lasten? er sagte: Mädchen mit geschwärzten Augenlidern, ich sagte zu ihm: Was sind denn die Lasten, er sagte: Bewaffnete junge Männer, ich sagte zu ihm: Was sind denn die Lasten? er sagte: Gekrümmte alte Frauen, ich sagte zu ihm: Und die übrige Ladung? er sagte: Zibet und Jasmin.²

 $^{^{\}scriptscriptstyle 1}$ die essbare schwarze Frucht von Solanum melongana. $^{\scriptscriptstyle 2}$ Wohlgerüche.

In einer viel kürzeren Variante dieses Liedes, welche mir in Jerusalem mitgeteilt wurde, heisst es in bezug auf die Ladung des Kamels nur:

> ķultillu wischu ḥemūlak ķalli ķahwe ufanāgīn ķultillu lemīn hedijje ķāl lemuṣṭafa-l'amīr.

Ich sagte zu ihm: Was sind denn deine Lasten? er sagte mir: Kaffee und Tassen, ich sagte zu ihm: Für wen als Geschenk? er sagte: Für Mustafa den Emir.

In der Wildnis.

1. Beim Weiden von Schafen und Ziegen.

'Atāba-Verse werden überall von Hirten gern gesungen. Daneben giebt es aber auch nicht wenig eigentliche Hirtenlieder, die zuweilen so vorgetragen werden, dass den singenden Hirtenknaben ein anderer auf der Rohrflöte begleitet.

a) In der Belka. Mitgeteilt von Beduinen auf dem Gipfel des Gebel Öscha^c unter der heiligen Eiche.

1. Gruss an die ferne Geliebte.

Sallim 'ala walīfi — rā'i-ddelūl jā rājiḥ jā min jegūl lahēli — tōbi rada ṣarājiḥ.

Grüsse meinen Vertrauten, — Besitzer des Reitkamels, der du davongehst, o wer sagt meinen Eltern, — dass mein Gewand wurde zu Fetzen!

2. Treues Gedenken.

Jā wann^eti bilgal^ab gāmat t^eḥenni ʻaṣṣāḥib elli jischlaʻ elgalb muṭrāh jā ʻab^ed hāt ilfaras lā twinni udaʻna neschūf abu ʻajūnin ṛāḍija ana in selēt ṣuēḥbi mā salāni
halli salāmu min gafa ilba'īd weddāh
auwēhalu min chāmasu beggemāni
welaua jemīnu fōg 'öngu uṛaṭṭāh
ulā bēnna ṛēr innehid wezzrāri
wadūg schiffāt il'asal min ṭenājāh.

O mein Seufzen! im Herzen erhob es sich, klagt über den Freund,¹ dessen Andenken das Herz ausreisst. O Sklave, gieb die Stute, sei nicht lässig, und lass uns schauen den mit den herrlichen Augen! Ich, wenn ich entbehren könnte meinen kleinen Freund, er kann meiner nicht entbehren,

er, der seinen Gruss aus weitester Ferne schickte. Wehe dem, der ihn fasst am Perlengurt und schlingt seine Rechte um seinen Hals und bedeckt ihn! aber nichts ist zwischen uns als der Busen und die Knöpfe, und ich koste die Honiglippen von seinen zwei Vorderzähnen.

3. Fort mit dem Taugenichts.

Kull mā ṭallēt eṭrēri wādi min gafa wādi jalla tigla'u kūbān wādi min gafa wādi har'i kūbān 'ala-ddār bigallib bilhauādi.

Soweit ich schaue eine Berghöhe,
Thal hinter Thal,
auf, schleudert doch den Taugenichts
Thal hinter Thal, —
siehe da,² der Taugenichts im Haus —
er wendet (nur) um die Herdsteine.

4. Weiser Spruch.

Lāirurrak eddinja lauinha zahat akamin schēchin 'an techtu ṭāḥat.

¹ die Geliebte. ² har i oder ar i "siehe" erinnert an har ē bez. ar ē im Hebräischen der Mischna und dem targumischen Dialekt des Aramäischen.

Nicht betrüge dich die Welt, auch wenn sie blüht, wie viele Häuptlinge fielen von ihrem Sitz!

Gehört von einem Hirtenknaben bei Essalt bei Sonnenuntergang.

In Liebesweh.1

Rabat 'alaiji eschschem's wazlam 'alaiji ellēl.

Es ging mir unter die Sonne, dunkel ward mir die Nacht.

Mitgeteilt von einem Hirtenknaben an der Quelle Gādūr bei Essalt.

Die Lieder stammen wohl sämtlich von Beduinen.

1. Der Überfall.

Wana wārid 'ala 'ammān lāgatni sirbet ra²iān wāhad rabbat iadaija wāhad rabbat riglaija uwahad gatt ischschel'ijia agatni binte 'ammi tirkud witsammi 'alaija armat 'alaija-lmandīl ugaddabetni-schschibrijje gālat ja walad er'a 'ahēli in kannak dauwār 'arra'iiie walla lar'a 'ala hēlik lauin flāgi masrijje willa gargūra gerba jōkelūha uhūsch ilberrijie jā walad ir a ahēli uschrā'ak gild ettenijie uğartak 'albēda chamsīn wissamra tūfi 'almijje.

Ich führe zur Tränke nach 'Amman, da traf mich ein Haufe Hirten, und einer band meine Hände, einer band meine Füsse,

¹ Melodie 1. Dalman, Volksleben.

und einer führte die Herde weg.

Da kam zu mir meine Base,
läuft und sagt Gottes Namen über mich,
warf auf mich das Tuch
und reichte mir das Dolchmesser
und sagte: "O Knabe, weide für meine Eltern,
wenn du nach Hütung suchst!" —
"Bei Gott, ich weide für deine Eltern,
auch wenn mein Lohn nur ein Para
oder ein räudiges Lamm,
das die wilden Tiere fressen." —
"O Knabe, weide bei meinen Eltern,
dann ist dein Vorratsschlauch vom Fell einer zweijährigen Ziege
und dein Lohn für die Weisse¹ fünfzig,

2. Hwēdeli am Meeresstrand.

und die Schwarze 2 erreicht hundert.

Jā hwēdeli jā hwēdeli schadd uraḥal nizilu 'ala schaṭṭ elbaḥr winkān dīritkum maḥl scharrig 'ala dīret hāli.

O Hwēdeli, o Hwēdeli,³
er sattelte und ging davon,
er liess sich nieder am Meeresstrand.
Wenn aber eure Gegend dürr ist,
ziehe ich ostwärts zur Gegend meiner Eltern!⁴

Schlimme Botschaft. Jarmaih d ünak chirbetak

Jarmaiņ dunak enirbetak 'anaze achdūn idhānha.

¹ er soll — gegen die Sitte, welche nur einen Procentsatz der geworfenen Jungen vorschreibt — festen Lohn erhalten, und zwar 50 Stück von den geworfenen Lämmern. Die "Weisse" ist das Schaf. ² von der "Schwarzen", d. h. der Ziege, erhält er sogar das doppelte, wohl weil die Ziegen häufig zweimal im Jahre Junge werfen. ³ Name eines Mädchens, Diminutiv von hadla. ⁴ Rede des Mädchens.

O Rmaih, da hast du deine Ruine, ¹
'Anaze nahmen ihr Fett. ²

4. Dem Besten die Hand abgehauen.

Jā 'abed 'allimni
jā 'abed gülli
eschschabb waschschubbān
minhu chijārhum
gāl ibnak karīm eḍḍēf
gaṭe'at jamīnu
lāhi kasrin jehaijīlha ḡbār
ulāhi ḡurḥin jehaijīlha daua
sitta usab'īn jabu 'ali
illi ṭāle'īn min ilichfa
mā waḥadetin tlauwiḍ 'ala ḡāreha.

O Mohr, lehre mich,
o Mohr, sage mir:
der junge Mann und die jungen Männer —
wer ist ihr bester?
Er sagte: dein gastfreier Sohn,
abgehauen wurde seine Rechte —
das ist kein Bruch, für den man Verband bereitet,
das ist keine Wunde, für die man Medizin bereitet!
Sechs und siebzig (Frauen) sind's, o Vater 'Ali's,
welche hervorkommen aus der Verborgenheit,
nicht eine von ihnen wendet sich an ihren Nachbar.3

5. Bitte um einen Kuss.

Hamm ^eglēbi gatalni chudi minni jahlāli dūnak ḥöbba mnelleḥi lā tcharrib saijāli.

¹ Remaih ist Besitzer einer Ruine und der dazu gehörigen Grundstücke.
² Beduinen vom mächtigen Stamm der 'Anaze haben die Felder und die dort wohnenden Pachtbauern geplündert.
³ um Hülfe. So schamhaft sind sie sonst, während sie jetzt alle hervorkommen, um 'Ali zu beklagen.

Die Sorge meines Herzens hat mich getötet, nimm (sie) von mir, o Halāli! — Da hast du einen Kuss vom Kinn,¹ verdirb nicht meine Tätowierung!

> Wichtige Nachricht.
> Rā'i-lḥamra raijiḍli laminni a'tīk 'elem ilwākid.

Du Besitzer der braunen Stute, halte an, dass ich dir die gewisse Kunde gebe.²

> Fürsorge für das Pferd. Hott ilhamra schigg ilbēt an alehbūb iddāri.

Stelle die braune Stute in den Gastraum des Zelts, vor dem Windstoss dem zerstreuenden!

8. Ein unerschwingbares Gut.

Jā bnaijetin jalli bilfrīg ruba' megīdi chaddha erchaṣt rūḥi walfaras mā hagwati jinṭūn°ha.

O Mädchen, die im Lager ist, wie ein Viertel Megīdi³ ist ihre Wange, ich habe dargeboten mich selbst und die Stute, ich denke nicht, sie werden sie mir geben.

Mitgeteilt von einem jungen Bauern in Essalt. Beduinisch.

1. Das Pferd ohne Reiter.

Mhēra jā rurra dūsi bilmerāḥ 'ammi jā muṭlag wabūi wēn rāḥ.

¹ Das Mädchen bietet dem Geliebten einen Kuss an und entspricht damit seinem Wunsche. ² wohl über die Geliebte. ³ d. h. wie Silber.

Junge Stute, du mit der weissen Stirn, tritt in den Lagerplatz! ¹ Mein Onkel, o Mutlag, und mein Vater — wohin ging er?

2. Unter Straussenfedern.

Jā ngūm ezzalām wēn ilbenaija tnām taḥ^et libb elgaṭāif fōg^e rīsch ennaʿām.

O Sterne des Dunkels, wo schläft das Mädchen? Unter dem Busen der Sammtdecken, auf den Federn des Strauss.

Mitgeteilt von einem Hirtenknaben im Wādi-ssalīhi am Wasserfall. 2

Auch der Tod soll nicht trennen.

Jā wanneti mā wanneha küll wannān mā wanneha-lwogʻān fōg elwasājid walberd ṣābeni jā riāsch il'ain gült aḥḥ liffeni bḥaḍenak itchājal ilmōt gāni mā nigbal elḥessād gümet watiraṭṭēt gümet taḥaijal benna's walinwādi.

O mein Seufzen, nicht seufzte ebenso irgend ein Seufzender, nicht seufzte so der Leidende auf den Kissen.

Die Kälte traf mich, o lange Wimpern des Auges, ich sagte: ach! umfange mich mit deinem Busen — ich nehme an, der Tod käme zu mir.

wir empfingen nicht den Neidischen, ich machte mich auf und bedeckte mich,

ich machte mich auf und stellte mich schläfrig und eingeschlummert.

¹ das Pferd kommt ohne Reiter zurück. Der Onkel, der hier auch Vater genannt wird, ist im Kampf gefallen oder ermordet.

² das Lied wird sonst auch zur Rabābi gesungen.

b) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einem Bauern in Elhösn.

Der Leithammel.

Lā tidbaḥni jā ḥamad
tuṭlī' min urgubti-lgurgā'a
tidbaḥni-lbenāt imchēnig
wilkull tākul utrā'i
mā tichbur jōm ilhag'a
tinhamni wāgīk ibsā'a
wa'gal min garṭ-iddimes
wilbag min ḥall ilmuglā'a
rūḥi lā raddik alla
bintik bedālik meriā'a
bilḥalīb aṭjab minnik
tmalli ṭāfūr bsā'a
wana debaḥtik lilbenāt
wuchdūdhin gībnet lischrā'a.

¹Nicht sollst du mich schlachten, o Hamad, du entfernst von meinem Hals die Glocke, schlachtest mich für die Töchter des Mchēnig, und alle essen und weiden sich. Denkst du nicht an die Zeit des Schlummers, du rufst mir, und ich komme zu dir sogleich, und schneller als das Werfen des Steins, und rascher als das Abschiessen der Schleuder. —

²Geh hin, nicht lasse dich Gott zurückkehren, deine Tochter wird statt deiner Leittier, in der Milch ist sie besser als du, füllt die Holzschüssel sofort, und ich schlachte dich für die Mädchen, deren Wangen gleich dem Käse des Schlauchs.³

¹ Rede des Leithammels. ² Antwort des Hirten. ³ schrā^c ist der kleine Schlauch des Hirten für die durch Labmagen geschlickerte Milch, welche die Beduinen gibna "Käse" nennen.

c) Im Hauran. Mitgeteilt von einem Beduinen bei Zeräkijje.

Mahnung an den Pferdehirten.2

Eḥlub lafrēga jā walad weḥlub laha zīd elḥalīb 'ainēk lau ṣār eṭṭalab tifrig ḥabībak min ḥabīb.

Melke für Frēga,³ o Knabe, melke ihr reichlich die Milch, pass auf, wenn geschähe die Forderung, entfernt sie deinen Liebling von Habīb.⁴

d) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.

1. Die geizige Herrin.

Jā jumma jā rabbāha mā diget 'endik rāḥa rēr elhatab waggelle wa 'aubaijeti mibtelle wahohiz 'and elmuchmar warīd li fid'ölle fid'ölle mā tischba'ni illa hlīb eschschögra waberridu bigdīhi wasukku sakk ilfelwa wagūl jumma helwa helwa rāhat lehalha wazuāretha gemalha urabwi tigac tedagdag taibaijin dagg el'azrag el'azrag azrag semāwi 'ala sdērha mitrāwi.

O Mutter, du Gewinnmacherin!
ich habe bei dir keine Ruhe gekostet,
nichts als das Brennholz und die Dungfladen³
und mein Mäntelchen durchnässt.

¹ auch in der Belka bekannt. ² Melodie 2. ³ Name eines Fohlens. ⁴ das Pferd soll einst im Stande sein, mit der vom Angeredeten Geliebten schnell davon zu sprengen, wenn der feindliche Beduinenschēch Ḥabīb kommt. ⁵ mit dem Sammeln von Brennholz und Dünger (für das Feuer) wurde der Knabe beschäftigt.

und ich gehe umher bei der Holzschachtel ¹
und wünsche mir ein Stück Tarmūzbrod,²
ein Stück Tarmūz macht mich nicht satt
ohne die Milch der Braunen,³
die ich kühle in meinem Becherchen⁴
und schlürfe, wie das Fohlen schlürft,
und ich sage:⁵ O Mutter Ḥelwa! —
Ḥelwa ging zu ihrer Familie,
und für ihren Besuch dient ihr Kamel, —
o Herr, möge sie fallen und zerschellen,
dass sichtbar wird die blaue Tätowierung,
deren Blau ist wie das Blau des Himmels,
auf ihrer Brust verführerisch.

2. Kinderlied beim Hüten der Lämmer.

Waggidāje-lbīḍ elbīḍ waḥdaranni 'almegīḍ waḥ'aminni sukkara min sekākīr ennebe wennebe schāil tschetāb min ḥalab le'aintāb jā naṣāra jā tschlāb lēsch mā tsallu 'alēh.

Und die Zicklein, die weissen, die weissen, sie sind herabgekommen zum Zeltplatz und gaben mir Zucker ⁶ zu essen von dem Zucker des Propheten, ⁷ und der Prophet trägt ein Buch ⁸ von Aleppo nach 'Aintāb, ⁹ — o Christen, ihr Hunde, warum benedeit ihr ihn nicht?

¹ muchmar ist die grosse Holzschachtel mit Deckel, in welcher Vorräte verwahrt werden. ² fid ölle ist ein Stück tarmüz, d. h. Durabrot, das man unter Kohlen gebacken hat. ³ ein braunes Schaf ist gemeint. ⁴ von Holz. ⁵ weil alle diese Genüsse dem Knaben versagt werden, verwünscht er seine Brotherrin. ⁶ süsse Milch. ⁷ der beste Zucker. ⁸ den Koran. ⁹ in armenisches Land.

2. Beim Schafscheren.

a) Im 'Aglun. Mitgeteilt von einem Bauern in Elhösn.

Auf guter Weide.

Schugr eddaḥḥi berwēd eschschīḥi win serrahūhin hābbīn errīḥi.

Blonde (Schafe) fressen morgens auf der Aue von Ehrenpreis, wenn sie frei weiden lassen die (jungen Männer wie) Windstösse.

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.

Seidenweiche Wolle.

Gizzi jā 'abēsa gizzi sūfitsch ḥarīr unā'im eggizzi.

Lass dich scheren, o kleine Schwarzköpfige, lass dich scheren, deine Wolle ist Seide und weich das Fliess.

3. An den Hirten.

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Aussätzigen in Jerusalem.

1. Schafhirt, Rinderhirt, Eselhirt.

Rā'i-lṛanam schabbib taṛannīlak rā'i-lbaḥar schōschiḥ manādīlak rā'i-lḥamīr ruddi traṣṣīlak.

Schafhirt, flöte, dass ich dir singe! Rinderhirt, schwinge deine Tücher!¹ Eselhirt, Geschwür soll dir anhaften!

¹ beim Tanz.

2. Der mädchenhafte Hirtenknabe.

Rā'i-lṛanam jā chāfijje
deschschir 'aṣāt erra'ijje
rā'i-lṛanam mā rēt rā'i-lba'ārīn
jā hidib 'ēnu mitl laṭsch ilmaķārīn
rā'i-lṛanam mā rēt rā'i-schschel'ijje
jā hidib 'ēnu jā ķdālet bunaije.

Schafhirt, du, der sich versteckt,
lass den Hirtenstab!
Schafhirt, nicht wirst du Hirt der Kamele,
du dessen Augenwimper wie die Enden¹ der Kopfbinden.
Schafhirt, nicht wirst du der Hirte der Schafherde,²
du dessen Augenwimper wie das Stirnhaar eines Mädchens.

3. Beim Holzholen der Mädchen.

Da Palästina waldarm ist, muss das Brennholz oft aus weiter Ferne herbeigeholt werden. Gestrüpp, Wurzeln, Baumäste werden in der Wildnis oder im Walde abgehauen und ausgerissen und auf dem Kopf in grossen Bündeln nach Hause getragen. Der Sicherheit wegen geht wohl meist eine grössere Zahl von Mädchen zusammen.

a) In der Belka. Mitgeteilt von einer Beduinenfrau auf dem Gipfel des Gebel Oscha".

1. Ich möchte mit dir fortlaufen.

Rāʻi-lṛanam jā neschmi jā lābis ilmizwijje ubeddi āchdak ugōṭir chājif min ümmi tidri uteʻallim hēli bijje.

¹ latsch eigentl. "Schlag", hier wohl das herabhängende Ende der makrune, einer langen rotgelben Kopfbinde. Der Hütejunge hat etwas Mädchenhaftes an sich und passt nicht für das rauhe Gewerbe eines Hirten.
² jetzt weidet er nur einzelne Schafe.

Schafhirte, du hübscher, der du anlegst die Mizwijje,¹ ich wollte dich nehmen und fortlaufen, ich fürchte nur, meine Mutter erfährt es und benachrichtigt meine Angehörigen von mir.

2. Tadle nicht den Verliebten.

Jalla tlüm glēbak

jā lājim ilm^ehāwi

rētak gaḍḍīb eddōle

illi bilhabs itlāwi.

Bei Gott, tadele dein Herz, der du den Verliebten tadelst, wärst du doch einer, den die Regierung festhält, der im Gefängnis sich windet!

> Einen Kuss vom Starken.
> Jā schōgi a'tini höbbati wilfājin mā jedūgeha.

O mein Liebling, gieb mir meinen Kuss, aber der Schwächling kostet ihn nicht.

4. Das Auge ein Wasserborn.

Aschūf elwalad warrād 'ala bīr ettenijje chaiji jiṭlubni 'aṭschān 'ēni fauwārī' moije.

Ich sehe den Knaben nach Wasser gehn zum Brunnen Tenijje, wenn mein Bruder bittet mich im Durst, ist mein Auge (wie) Bäche von Wasser.²

¹ mizwijje ist der Beduinenmantel mit seidener Umnähung auf den Achseln und am Hals. ² sie weiss ihn besser zu befriedigen als der Brunnen. 'ēn heisst gleichzeitig "Auge" und "Quell".

5. Thränen wie Bäche.

Dame' 'ēni taḥaddar ḥauwad wādi-sselīḥi dame' 'ēni ball elbēt jā 'ēni wusterīhi.

Die Thränen meines Auges strömten nieder, kamen herab das Thal Selīḥi, die Thänen meines Auges nässten das Zelt, o mein Auge, ruhe nun aus!

6. Vor und nach der Heirat.

Jā hāgar dāwi 'illati mā bēn ḍelū'i sāila uhāgar hāti farweti 'ala-lmezābil chāira.

O Edler, 1 gieb Medizin meiner Krankheit, die zwischen meinen Rippen fliesst! — Ja, Edler, 2 gieb her meinen Pelz, auf dem Mist wälzt er sich herum.

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd.

Der tätowierte Schöne.

Bibra ḥalebijje — mangūsch 'drā' ezzīn bibra ḥalebijje ummatsch nebijje — abūtsch gāḍi-slām ummatsch nebijje.

Mit einer Nadel aus Aleppo — ist tätowiert der Arm des Schönen,

mit einer Nadel aus Aleppo. Deine Mutter ist eine Prophetin --- und dein Vater ein Richter des Islam,³

deine Mutter ist eine Prophetin.

¹ die Geliebte soll den Liebeskummer stillen. ² in Wirklichkeit will der Mann das Mädchen nur für niedrige Dienstleistungen. So singt sie spottend. ³ d. h. er ist aus guter, frommer Familie.

Bei Quelle und Brunnen.

1. Beim Führen zum Wasser und beim Tränken der Schafe.

 a) In der Belka. Mitgeteilt von einem Hirtenknaben an der Quelle Gādūr bei Essalt.

Das beste Wasser.

Gedāli wēn tardīn maschāri 'mā fīhum tin.

Gedāli, wo gehst du trinken?

Bei Tränkplätzen, in denen kein Schlamm.

Mitgeteilt von einem Bauernburschen in Essalt.

Mahnung an den Brunnen.

Jā bīr lau tschūfi
wārdīn 'alēk ichschūfi
alla mḥaiji-lwārid
wilwārda wilwārid
umm ischschanīn elbārid
winkān mā terwīhin
haijid wana rā'īhin.

O Brunnen, wenn du sehen solltest zu dir nach Wasser kommen junge Gazellen,² möge Gott begrüssen ³ wer nach Wasser kommt, die nach Wasser Kommende und den nach Wasser Kommenden!— Du mit der kalten Buttermilch,⁴ und wenn du sie ⁵ nicht reichlich tränkst,

und wenn du sie ⁵ nicht reichlich tränkst, geh weg, dann bin ich ihr Hirte.

¹ wohl Name eines Schafs "die Streitsüchtige". Man sagte mir, der Leithammel heisse so. ² Mädchen. ³ mit haijāk alla "Gott lasse dich leben". ⁴ das Wasser der Quelle ist gemeint. — Die letzten zwei Zeilen wurden mir von einem Beduinen bei Zerāķijje (Haurān) als selbständiges Lied mitgeteilt. Sie lauteten da: "ntschennak mā terwīhin, — genib wani rā'ihin." Hier soll der Brunnen wohl die Schafe tränken, nicht die Mädchen. ⁵ die Mädchen.

b) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von Bauern in Elhösn.

1. Die Tränke.1

Gedāli wēn tardīn 'ala muschra' elradīr.

Gedāli, wo gehst du trinken? Zu dem Tränkplatz des Bachs.²

2. Die drei Schönen.

Wana wārid waranni wil'aṭasch michlif zinni ulinni bṭalaṭ neschāma 'an ischjāhin jis'alinni lauinni bschōgi ja jumma jā rumh 'fdāwi ṭa'anni lauinni bzēni jā jumma grēs elṛāwi jeḥenni lauinni bwalad ja jumma jā nāga elwāḍḥa tḥenni.

Und ich gehe zum Wasser und singe,
und der Durst bethört meinen Sinn,
und siehe, ich bin bei drei Schönen,
nach ihren Angelegenheiten fragen sie mich.
Und wenn ich bei meinem Liebling bin,³ o Mutter,
o der Speer eines Freiwilligen⁴ durchbohrt mich;
und wenn ich bei meinem Schönen³ bin, o Mutter,
das Glöckchen des Verführers ertönt dann;
und wenn ich bei einem Knaben³ bin, o Mutter,
o weisshaariges Kamelweibchen,⁵ das nach ihrem
Jungen seufzt!⁶

¹ Melodie 4. ² mit radīr kann jedes stille Wasser in einem Bach oder bei einer Quelle gemeint sein. ³ die drei Mädchen werden einzeln aufgeführt. ⁴ ^efdāwi "freiwilliger Leibsoldat eines Beduinenhäuptlings". ⁵ vielleicht sollte es heissen: jā nāga elwaddha tḥenni "o Kamelweibchen, das nach seinem Geliebten seufzt". ⁶ einer solchen gleicht der Sänger in diesem Fall; er weiss sich für keine zu entscheiden, weil sie ihm alle gefallen.

c) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.

1. Willkommengruss.

Ḥaijin nʻāgi iljōm gan ḥaiji scharrābāt elleben.

Willkommen, meine Schafe, heut kamen sie, willkommen ihr, die ihr mit Milch i tränkt!

2. Der lüsterne Kamelhirte.

Wardat bilak jā bazbūz winte me'ānig lak 'agūz hī gūz ō mā gūz.

Zum Wasser gingen deine Kamele,² o Bazbūz,³ und du umarmst ein altes Weib. sei sie verheiratet oder unverheiratet.

3. Fluch dem Vater!

Jabu brim-ilmer'az wilhiğ 'ala ğebīnak ğānā-lehabar mğauwaz lan'al boiji-lmanţīnak.

O du mit dem Kopfring von Mer'az-Wolle, zieh (ihn) herunter auf deine Stirn! es kam uns die Kunde, verheiratet, ich verfluche meinen Vater, der mich dir nicht gegeben hat.⁴

¹ leben ist in der Beduinensprache Bezeichnung der Milch in jeder Form, der süssen sowohl wie der gesäuerten. Soll frischgemolkene süsse Milch besonders bezeichnet werden, braucht man halīb. ² gemeint ist die Leidenschaft des Mannes. ³ bazbūz ist wohl Spottname. Es kann bedeuten "Pfeife". ⁴ dieser Vers gehört vielleicht zu dem S. 9 mitgeteilten Liedchen.

4. Warnung vor dem Schāwi.

Lā tāchdīn ischschāwi wischschāwi kaddāb rūḥi ṣīdi ḥgalla jesarrḥitsch biddauāb.

Nimm nicht den Schāwi,¹
der Schāwi ist ein Lügner —
geh, jage ein Rebhuhn!²
er³ treibt dich aus mit den Lasttieren.

2. Beim Schöpfen für die Herde.

Der lederne Schöpfeimer (delu) wird in den Brunnen geworfen und an seinem Seil langsam heraufgezogen. Bei dem Heraufziehen wird gern gesungen.

a) Im 'Ağlūn. Mitgeteilt von Bauern in Elhöşn.

1. An die Schafe.4

Ḥaijhin jōm gen ḥaij ḥelwāt elleben 'alaiji merwihenne lauin edlēwi schenne.

Heisse sie ⁵ willkommen am Tage, da sie kamen, willkommen denen mit süsser Milch! Mir liegt ob, sie reichlich zu tränken, auch wenn mein Eimerchen abgenutzt ⁶ ist.

2. An den Brunnen.

Jā dnaijeni jā ķelu asra' beradd eddelu.

eschschäwi ist Stammesbezeichnung.
 d. h. suche dir einen besseren Mann.
 jener, der Schäwi.
 Melodie 5.
 die Schafe.
 altersschwach.

O mein Öhrchen, 1 o Süsser, beeile dich mit der Zurückgabe des Eimers!

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.

Ruf zum Wasser.

Dillu bigden wilchadar bigden wardi mā tardīn win kunti 'auwāf lā budd mā tardīn ischrahin 'anafi min ezzelāl essāfi min 'arag ektāfi 'almoij jā mhannāwi 'almoij hiss ifdāwi iā da'dūschet rumhu gūl idwēl elwāwi delwak wirschāk lēlin raschāk hallib ma'zāk.

Schöpfet, wie es für sie² genügt, und das Grüne³ (sei), wie es für sie genügt!⁴ -Gehe nach Wasser, wie du willst, und wenn du auch 'Auwāf 5 bist, notwendig musst du zum Wasser gehn. Trinke zur Gesundheit von dem kühlen Wasser dem klaren. von dem Schweiss meiner Schultern! -⁶Am Wasser, o Glücklichgepriesener, am Wasser ist die Stimme des Helden o über den Federbusch seiner Lanze!

Dalman, Volksleben.

¹ der Brunnen ist angeredet, ein Mädchen gemeint. ² für die Schafe. 3 es ist wohl das Futter gemeint. 4 hier schliesst das erste 5 wohl Name Stück. Es folgt Rede eines Jünglings an seine Geliebte. eines Helden. 6 von hier ab Rede des Mädchens. 4

ich sage: wie der Schwanz des Schakals!
(Da ist) dein Schöpfeimer und dein Seil —
Nacht brach über dich herein,
melke deine Ziegen!

2

In Dorf und Zeltlager.

1. Beim Melken der Kühe.

Damit die Kühe beim Melken still halten, wird gern beim Melken gesungen. Kamele bedürfen sogar der Besänftigung durch Gesang vor dem Melken. Bei Schafen ist das Singen überflüssig.

Im 'Ağlun. Mitgeteilt von Bauernfrauen in Elhösn.

1. Abwehr des bösen Blicks.

Jā marḥaba bīha wil'ēn mā t'ādīha.

O willkommen ihr (der Kuh), und das böse Auge möge ihr nicht schaden!

2. Die Schwarzäugige.

Sūd il'ejūn 'ejūnha rūs ilherāb igrūnha.

Wie die Schwarzen unter den Augen sind ihre Augen. wie die Spitzen von Lanzen³ ihre Hörner.

3. Sie weide Lavendel!

Tir'a chzēma ma' nefel weschscharr 'anha kin gefel.

¹ so gross ist der Federbusch an der Lanzenspitze. ² er soll rasch seine Geschäfte besorgen, damit sie sich bald treffen können. ³ harbe ist eigentlich das spitze Eisen an der Lanze.

Sie weide Lavendel und Klee, und das Böse werde von ihr gewandt!

4. Die Kuh mit dem weissen Gesicht.

Ḥaijalla bṣubḥijje ḥallābt errub'ijje lā tiz'ali lā tiz'ali weddār minnik temteli.

Glückauf der Blässe,¹
die ein Viertelmass Mileh giebt,
sei nicht böse, sei nicht böse,
und das Haus werde von dir gefüllt!²

5. Die Kuh mit dem Kälbehen.

Jā marḥaba begauwādet il'eḡāli tar'a nefel watigṭuf innuāri jā marḥaba bigdāmha wabnaiha guddāmha.

Willkommen, du Leiterin der Kälber, sie weidet Klee und pflückt die Blüten. Willkommen ihren Tritten, und ihr Junges ist vor ihr.

6. Die beste Kuh.

Haijalla haijalla
sitt ilbagar
haijalla haijalla
ugrūnha semn u'asal
haijalla haijalla
rā'īki abu schibrijje
haijalla haijalla
jewerrdik 'almoije
haijalla haijalla.

¹ Kuh mit weissem Gesicht. ² mit Milch.

Glückauf, glückauf,
Herrin der Rinder!
glückauf, glückauf,
du, deren Hörner Schmalz und Honig,
glückauf, glückauf!
Dein Hirt ist der mit dem Dolchmesser,
glückauf, glückauf!
er führt dich zum Wasser,
glückauf, glückauf!

2. Beim Buttern.

Ein Schlauch oder Krug, der mit der zu butternden Dickmilch gefüllt ist, wird von der butternden Frau hinundhergestossen. Bei einem kleinen Schlauch und dem Kruge geschieht das auf dem Boden, ein grösserer Schlauch wird in einem Gestell aufgehängt und von zwei Frauen gestossen. Bei dieser morgendlichen Beschäftigung ist gute Gelegenheit zum Gesang.

Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einer Bauernfrau in Elhösn.

O Butterschlauch!

Jā schkēwti medaḥ medaḥ kull jōm mallīli-lgedaḥ.

O mein kleiner Butterschlauch, schüttle, schüttle, jeden Tag fülle mir die Schale! 1

3. Beim Wasserholen.

Brunnen oder Quelle sind oft weit vom Hause oder Zelte entfernt. Das Wasserholen ist deshalb eines der wichtigsten Geschäfte der Frauen und Mädchen. Sie ziehen gegen Abend dazu aus und tragen das Wasser in ihren Krügen auf dem Kopfe heim.

¹ das für die Butter bestimmte Holzgefäss ist gemeint,

a) In der Belka. Mitgeteilt von einem Bauernburschen in Essalt.

Auf das Mädchen am Brunnen 1

Schift*ha wārde 'albīr bnaija mnilṛanādīr gultilha jā bint isgīn widdi ḥöbba mnilchaddēn gālatli jā walad rūḥ bala trimmi bilischrūḥ ṭallāb ilḥöbba medbūḥ guraḥ be'ejāl ilchurschān walla lan ṣeḥti laṣīḥ wancha 'ajāl ilmefālīḥ gurah be'ejāl ilchurschān.

Ich sah sie nach Wasser gehen zum Brunnen, ein Mädchen von den Koketten, ich sagte zu ihr: "O Mädchen, gieb mir zu trinken, ich wünsche einen Kuss von den beiden Wangen!" Sie sagte zu mir: "O Knabe, geh, ohne umher zu werfen mit Erklärungen! Wer den Kuss fordert, wird getötet, Erfahrung haben die Kinder der Churschān. 2" — Bei Gott, wenn du schreist, schreie ich und rufe zu Hilfe die Kinder der Mefālīh,3 Geschwüre haben die Kinder der Churschān. 4"

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.
 Der einäugige Geliebte.
 Jabu fard 'ēn — jafdāk abu-l'ēnīn jabu fard 'ēn.

Unömak 'al'īdīn — nōm alcheschēf ta'abān nōmak 'al'īdīn.

¹ dies ist ein Hirtenlied und nur wegen des Inhalts hierhergesetzt.
² der Beduinenstamm, dem das Mädchen angehört. ³ wohl auch Stammesname. Vielleicht ist aber der Name aus fellāḥīn "Bauern" absichtlich gebildet. In Elhöṣn erklärte man: die Mutigen. ⁴ das stolze Wort des Mädchens wird zu ihren Ungunsten gewandt, weil guraḥ auch "wunde Stelle, Geschwür" heisst.

O du mit einem Auge, — dich erlöse der mit zwei Augen,¹
o du mit einem Auge!

Dein Schlaf auf den Armen² — ist der Schlaf des Gazellenjungen des müden, dein Schlaf auf den Armen.

4. Beim Ausrufen von Verlorenem.

Wenn jemand etwas vermisst, etwa ein Schaf oder einen Esel, sendet er einen Mann in den Dörfern bez. Zeltlagern der Beduinen herum, um da von einem geeigneten Punkt aus, etwa auf einem Dach, den Verlust bekannt zu machen und durch Angebot einer Belohnung für den Ansager und durch Verfluchung des Hehlers³ zur Mitteilung von Nachricht über den verlorenen Gegenstand anzuregen.

Im 'Ağlun. Mitgeteilt von Eljas elfar in Elhösn und dort auch von mir gehört.

Fluch über den Hehler!

Ja sām'īn eṣṣōt ṣallu 'annabi
auwalkum mḥammad
uṭānikum 'ali
uṭālṭi fāṭme bint ennabi
jā mīn schāf — jā mīn waḡad — jā mīn 'elim —
jā mīn chibir — jā mīn ḥass
eleḥmār el'aswad
embāreḥ ezzuhr kān 'albēdar
wiṣūm wiṣalli 'ala mḥammad (alchaḍr)
wilḥalāwa wilbeschāra
meḡīdijjēn ḥalāl zelāl
il'āgil je'āgil 'alēh
wilḡāḥid jaḥrig wāledēh
tisraḥ ma' elmāl
watrauweh 'al'ejāl

 $^{^{\}rm 1}$ das Mädchen möchte ein Auge hergeben, um den einäugigen Geliebten zu erlösen. $^{\rm 2}$ des Mädchens. $^{\rm 3}$ vgl. 3 Mose 5, 1.

illi jinkirha jigṭaʻ mālu maʻjālu jelaʻʻib ilfār min gillat ezzṛār jelaʻʻib ilguṭṭ min gillet innuṭṭ.

Ihr, die ihr die Stimme hört, benedeit den Propheten! Euer erster sei Muḥammad, euer zweiter 'Ali,

und eure dritte Fāțme, die Tochter des Propheten.

O wer gesehen hat, — o wer gefunden hat, — o wer Kunde hat — o wer erfahren hat, — o wer gemerkt hat den schwarzen Esel,

gestern mittag war er auf der Tenne, -

der faste und benedeie den Propheten (den Chudr)!1

und die Belohnung für die gute Botschaft

ist zwei Megīdi² rechtmässig, rein.

Wer zurückgiebt,³ dem gebe er (Gott) wieder, und wer in Abrede stellt, dessen Eltern verbrenne er!

Es gehe auf die Weide mit dem Vieh

und komme über die Kinder!

Wer verleugnet, dem entreisse er sein Vieh und seine Kinder!

Er möge spielen mit der Maus,

weil ihm fehlen die Kleinen,

er möge spielen mit der Katze,

weil ihm fehlen die Springer.4

Wer nichts weiss, antwortet: alla je'āgil 'alēk "Gott gebe dir wieder!" Wer Auskunft geben kann, sagt etwa: Jā rā'i eddāhibe ta'āl hāt ilḥalāwa "O Besitzer des Fortgekommenen, komm, gieb die Belohnung!"

¹ ein moslemischer Heiliger, entsprechend St. Georg. ² etwa 8 Mark. ³ zu 'āgil vgl. 'ogla "Wiedergabe eines Teils der Beute." ⁴ die Kinder.

5. Bei ausbleibendem Winterregen.

Wenn der Winterregen wie im Jahre 1900 bis über den 10. Dezember ausbleibt, ziehen in Palästina die Mädchen scharenweis durch die Ortschaften und singen zusammen (ohne Vorsängerin) Regenlieder mit häufiger Wiederholung jeder Zeile. Die Beduinenmädchen bei Aleppo kleiden dafür zwei Stöcke als Puppe an. Eine trägt dieselbe, eine zweite hält einen Zuber über den Kopf.

a) Bei Bethlehem. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

Christliche Regenbitten.

Jalla elṛēt ujā rabbi
tisķi zerē'na-lṛarbi
jalla elṛēt ujā dājim
tisķi zerē'na-nnājim
ḥaṭṭēna-lmoije figgarra
ujalla raḥmetak jalla
ḥaṭṭēna-lmoije filbrīķ
jā rabbi ballal errīķ
ķaṣadna-l'adṛa umār ja'ķūb
tisķi zar'ana elmaṣjūb
ķaṣadna-l'adṛa umār eljās
tehaḍḍir zar'ana eljabbās.

O Gott, der Regen, und o mein Herr, tränke unsre kleine Saat im Westen!
O Gott, der Regen, und o Ewiger, tränke unsre kleine Saat die schlummernde!
Wir thaten das Wasser in den Krug, und o Gott, deine Barmherzigkeit, o Gott!
Wir thaten das Wasser in das Krüglein, o mein Herr, nässe den Speichel!

¹ brik ist der kleine Trinkkrug, garra der grosse Krug zum Aufbewahren des Wassers (in anderen Gegenden der Krug zum Wasserholen).
² im Munde der Durstigen.

Wir wandten uns an die Jungfrau und Sankt Jakob, tränke unsre Saat die vom Unglück betroffene! Wir wandten uns an die Jungfrau und Sankt Elias, mache grün unsere Saat die dorrende!

b) In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tabri in Essalt.

Regenbitten in Essalt.

Jalla elṛēt ujā dājim
tisķi zrē'ina-nnājim
jalla elṛēt ujā rabbi
tisķi zrē'ina-lṛarbi
jalla elṛēt uṛītna
jā rabbi isķi zrē'na
rāḥat umm elṛēt tegīb elmaṭar
umā gāt illa-zzara' ṭūl eschschagar
rāḥat umm elṛēt tegīb erre'ūd
mā gāt illa-zzara' ṭūl elķe'ūd.

O Gott, der Regen, du Ewiger, tränke unsre kleine Saat die schlummernde!

O Gott, der Regen, o mein Herr, tränke unsre kleine Saat im Westen!

O Gott, der Regen, und regne uns, o mein Herr, tränke unsre kleine Saat!

Es ging die Mutter des Regens, um Regen zu bringen, sie kam nicht, bis die Saat lang wurde wie Bäume.

Es ging die Mutter des Regens, um Donner zu bringen, sie kam nicht, bis die Saat lang wurde wie ein ausgewachsenes Kamel.

c) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.

O Mutter des Regens!

Umm alṛēt ja raije ʻabbi guēd^ena moije welḥönṭa bṭūl elbāb waschscheʻīr mālu ḥsāb umm alṛēt ṛītīna bill ibschēt rā'īna rā'īna ḥasan ilagra' lū sintēn mā jizra'.

Mutter des Regens, o Wasserguss,
fülle unsren kleinen Schlauch¹ mit Wasser,
und der Weizen sei lang wie die Thür
und die Gerste ohne Zahl!
Mutter des Regens, giesse uns reichlich,
mache nass den Mantel² unsers Hirten —
unser Hirte ist Ḥasan, der Sohn von Agraʿ,³
zwei Jahre sind's, dass er nicht sät.

Die singenden Mädchen erwarten von der Hausfrau ein Geschenk von Graupe. Erhalten sie nichts, so singen sie einen Schmähreim.

Schurgāṭa — rā'īt elbēt ḍarrāṭa.

Am Kalkofen und beim Hausbau.

1. Beim Heizen des Kalkofens.

In der Gegend von Jerusalem werden die Kalköfen mit Dorngestrüpp geheizt. Da das Feuer mehrere Tage zu unterhalten ist, ist es keine geringe Arbeit, dem Feuer stets neue Nahrung zuzuführen. In der Nähe des alten Tekoa hörte ich dabei singen, ein Mann stimmte an, ein zweiter respondierte, beide schoben dabei abwechselnd Dornen in das Feuerloch des Ofens.

¹ gūd, Dimin. guēd, ist der kleine Wasserschlauch, den man auf Reisen mitnimmt. ² bschēt ist der kurze Mantel der Bauern. "Kahlköpfiger" war wohl Beiname des Vaters oder eines Vorfahrs.

Komm wieder!

Jamsersibna lā tit'ibna ruḥet 'anna ta'āl lēna.

O der du uns in Unruhe versetztest, mach uns nicht müde! du gingst von uns, komm zu uns!

2. Beim Steinetragen und Mauern.

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von aussätzigen Männern in Jerusalem.

1. Bitte an den Meister.

Jā m'allim dīr īdak
rāḥ ennehār imnīdak
jā m'allim linn nauēt
ṣubb laṣṣubjān zēt
zēthum min bēthum
lā tķūl ṛaddēthum.

- O Meister, tummele deine Hand, es ging der Tag von deiner Hand.
- O Meister, wenn du es beabsichtigt hast, spende den Jungen Oel! Ihr Oel ist aus ihrem Hause, sage nicht: ich habe ihnen Mittagessen gegeben.
 - 2. Arbeit bis zum Abend.

Jā m'allim ḥellna tanrauweḥ kullna wana ma baḥellkum tā jeṛarrib zillkum.

¹ ein Mädchen ist gemeint.

O Meister, entlass uns, dass wir alle gehen! — ¹Ich aber entlass' euch nicht, bis abendlich wird euer Schatten.

3. Verspottung des Meisters.

Ilm'allim schara barle ilbarle zarzūrijje in gā'at tōkul daķnu win schib'at watichra fīha.

Der Meister kaufte ein Maultier, das Maultier ist starfarben; wenn es hungrig ist, frisst es seinen Bart, wenn es satt ist, so verunreinigt es ihn.

4. Der Christ und der Moslem.

M'allimna jā nuṣrāni ibni 'ala-ddār ṣuwāni m'allimna abu schāsche kebīr 'adūwak juka' filbīr.

Unser Meister, du Christ, baue auf dem Haus ein Zelt!² unser Meister, der mit der grossen weissen Kopfbinde,³ dein Feind möge in den Brunnen fallen!

5. Der Schech und die Schlange.

Haije wiḥauat filbīre dauat wisch dauwāha schēchin gāha saḥab eddabbūs min ilķarbūs itwallāha.

¹ Antwort des Meisters. ² das besagt wohl nur, das er sich vergnügen soll. Das Zelt ist nur des Reims wegen genannt. ³ der Moslem.

Eine Schlange wickelte sich zusammen.
in den Brunnen fiel sie,
und was machte sie fallen?
ein Schēch kam zu ihr heran,
er zog den Keulenstock
von dem Sattelknopf,¹
näherte sich ihr.

6. Preis des Propheten.

Ah min kurdi udāli inharam nom el'alali wil'alāli wiliksūr hatta m'allimna randūr bana 'alāli waksur bana hētān mekke u'ala mekke salām jā salām ikri salām 'almuğellal bilramām ilrazāle zāratu zāratu wachtāratu kālat girni jā muchtār girni min lahīb ennār rūhi alla gārki tatrabbi ezrārki irda'u jā wēladi jā mhēget kēbedi irda'u min dalhalīb fī schafā'at ilhabīb , ilhabīb mhammadi fiğgenan mchalladi figgenan ufinna'im.

Ach! dem Kurden und Zigeuner ist verboten der Schlaf in Söllern, und die Söller und die Schlösser. Unser Meister ist sogar fein,

¹ daran hing der Stock.

er baute Söller und Schlösser. er baute Mauern von Mekka.1 und Mekka sei Gruss! o Gruss über Gruss dem in den Wolken Verhüllten!2 Die Razāle 3 besuchte ihn. besuchte ihn und erwählte ihn. sagte: "Beschütze mich, o Auserwählter! beschütze mich vor der Flamme des Feuers!" --"Gehe, Gott schützt dich. dass du aufziehst deine Kleinen!" — "Sauget, o meine Kinder, o Herzblut meiner Leber. sauget von dieser Milch unter der Fürsprache des Geliebten!" der Geliebte ist Muhammed in den ewigen Gärten in den Gärten und der Seligkeit.

7. Das neue Haus.

Menhu bana bētu ģedīd widdabarat liģmāl minnaķl ilḥadīd menhu bana bētu 'aḡab widdabarat liḡmāl minnaķl ilchaschab waḥna nauēna 'al'aķed jā nās 'ṣallu 'annabi.

Wer ist's, der baute sein Haus neu, und wund wurden die Kamele vom Transport des Eisens. Wer ist's, der baute sein Haus wunderbar, und wund wurden die Kamele vom Transport des Bauholzes. und wir beabsichtigten das Gewölbe (zu bauen),

o Leute, preist den Propheten!

8. Alles Gute dem Meister.
A'ţu lim'allim mā ṭalab
a'ţūh 'akka ma' ḥalab
winkān mā jiṛdāschi
a'ţūh ṣanādīk eddahab

¹ wie die Mauern von Mekka. ² Muḥammed. ³ eine Erzählung aus Muḥammeds Leben liegt wohl dem Folgenden zu Grunde.

winkān jā m'allim bitrīd ilṛāwie ibnīlha rōschen uṭāķa hāwie winkān jā m'allim bitrīd imm ilḥalaķ ibnīlha rōschen 'ala bīr il'aḍaķ.

Gebt dem Meister, was er verlangt,
gebt ihm Akko nebst Aleppo,
und wenn es ihm nicht gefällt,
gebt ihm die Kisten mit Gold!
Und wenn, o Meister, du willst die Verführerische,
baue ihr einen Kiosk und ein luftiges Fensterchen,
und wenn, o Meister, du willst die mit den Ohrringen.
baue ihr einen Kiosk bei dem Brunnen von 'Adak.

3. Beim Bau der Kuppel.

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von einem Aussätzigen in Jerusalem.

Der Vorsänger singt das eigentliche Lied, der Chor den Refrain: jā chalīl alla. Aber der Refrain kann auch wegfallen, dann wiederholt der Chor jede Liedzeile. Dabei werden Steine und Kalk den Maurern hinaufgereicht.

O Liebling Gottes!

Jā chalīl alla
jābu-lḍīfān
jā chalīl alla
uḥḍur lahān
jā chalīl alla
kauwi zindi
jā chalīl alla
mitl eḡḡindi
jā chalīl alla
jalla jantum
jā chalīl alla
ēsch chammantum
jā chalīl alla
chēl ibtil'ab

jā chalīl alla fī halmil'ab jā chalīl alla alla alla

- O Liebling Gottes,¹
 o Vater der Gäste,
- o Liebling Gottes, komm hierher,
- o Liebling Gottes, mache stark meinen Arm.
- o Liebling Gottes, wie der Soldat.
- o Liebling Gottes! Vorwärts, o ihr,
- o Liebling Gottes, was dachtet ihr?
- o Liebling Gottes, Pferde spielen.
- o Liebling Gottes, auf diesem Rennplatz,
- o Liebling Gottes!
 Gott, Gott,
 Gott. Gott!

Auf Weg und Steg.

Unter dieser Überschrift wird hier eine Sammlung von 'Atābaversen mitgeteilt, weil dies die Liedform ist, welche der Wanderer sowohl wie der Maultiertreiber, der zu Pferde sitzende Beduine und der auf dem Esel nach der Stadt reitende Dorfknabe, der Hirt und der Ackerbauer am häufigsten anwendet. Die Melodie der 'Atāba mit ihren schwermütigen Schlusskadenzen gehört ganz eigentlich zu den Lauten, ohne die man palästinische

¹ Abraham.

Landschaft sich nicht denken kann. 'Ataba wird indes nicht nur unterwegs gesungen, sondern auch im Hause bei der Arbeit und besonders bei abendlichen Zusammenkünften zur Unterhaltung der Gesellschaft. Ein 'Atābakundiger Sänger ist im Bauernhause und im Beduinenzelt ein willkommener Gast.

'Atabaverse.1

a) Aus Jerusalem. Mitgeteilt von Daniel Abraham, doch mit der Angabe.

dass viele dieser Lieder aus Nazaret stammen.

1. Untreue Geliebte.

Jabu chaddin 'alēk ward tibna tubna 'an drūb iggahel tubna ḥasabtak dahab tārīk tibna tārīk chafīf wiṭaijerak nasmit hauāba.

Du mit der Wange, auf dir sind strohgelbe Rosen, wir bereuten die Wege der Unwissenheit, bereuten, ich hielt dich für Gold, aber du bist in Wirklichkeit Stroh, in Wirklichkeit leicht, und dich bläst davon ein Windhauch.

2. Treue Anhänglichkeit.

Ḥabībi int 'ēni wint rūḥi
uba'dak min isallīni ja rūḥi
win aḡāk ilmōt tafdīk brūḥi
umusch lāzim 'aschamm ilhauāba.

Habībi lātķūl inni salētak salēt errūḥ winte mā salētak halak bā'ūk wana-lli seharētak b'elfēn riāl wilbāķi dahāba.

Wana talūb löbātik jā ḥaije rarīb uṭālat ilrurbe 'alaijje billa jā ķamar tinwir 'alaijje zēti schaḥḥ usrāgi-nṭafaba.

¹ s. das Vorwort und Melodie 6 und 7. Dalman, Volksleben.

Mein Geliebter, du bist mein Auge, und du bist meine Seele. und nach dir¹ wer wird mich trösten, o meine Seele?² Wenn der Tod dir naht, will ich dich lösen mit meiner Seele,

und es ist nicht nötig, mehr die Luft zu schöpfen.

Mein Geliebter, sage nicht, dass ich dich vergessen, ich vergass die Seele, aber dich vergass ich nicht. Deine Eltern verkauften dich, ich bins, der dich gekauft hat um zweitausend Megīdi³ und den Rest in Gold.

Und ich winde mich mit deinen Windungen, o Schlange, als Fremder, und lang wurde mir die Fremde. Bei Gott, o Mond,⁴ leuchte mir, mein Oel ging zur Neige und meine Lampe ist erloschen.

3. Ein Mädchen nähert sich. (Beduinisch).

Hala biṭṭārisch ilmukbil hālu fēn zarīf umrachchi gaʿūdu hālu fēn billa tisʾalu-ṭṭārisch ilmukbil hālu fēn giʿān uʿandu taʿb ilṛadāba.

Willkommen dem Gehenden, der sich nähert, wo ist seine Verwandtschaft?

hübsch und herabhängen lassend seine Locken, wo ist seine Verwandtschaft?

Bei Gott, fraget den Gehenden, der sich nähert: wo ist seine Verwandtschaft?

hungrig (ist er) und bei ihm ist Mattigkeit ob des Mittagessens.⁵

4. Bringt sie zurück! (Beduinisch).

Hāli rekbu ngādi waschmalū hin reddūhum mṛārib waschmalūhin halkebār ilmanāsif wisch malūhin laḥam churfān liggāi ṛadāba.

¹ nach dem Tode der Geliebten. ² die Geliebte, ³ eine Silbermünze im Wert von etwa 4 Mark. ⁴ die Geliebte. ⁵ das ihm fehlt.

Meine Angehörigen ritten Negdpferde,¹ und sie gingen nordwärts. bringt sie zurück nach Westen und vereinigt sie!
Diese grossen Präsentierplatten, womit sind sie gefüllt?
Mit Fleisch von Schafen, für den Kommenden ein Mittagessen.

5. O hätte ich dich nie gekannt!

Gāfētūna salētūna fard nōb walā 'ödtu dakartūna fard nōb jā rētna mā 'arifnākum fard nōb walā rāsi naķal minkum hauāba.

Ihr habt uns hart behandelt, vergasset uns auf einmal.
und nicht mehr gedachtet ihr unser einmal!
O dass wir euch nicht gekannt hätten einmal,
und mein Kopf nicht von euch davongetragen hätte Liebe!

6. Unliebsame Trennung.

Ķaṭaʿna ḡbāl nitlaffat warāna ḥasabna ḥbābna ḡājīn warāna lā ḡazākum chēr jelkuntum warāna farraķtu bēnna ubēn leḥbāba.

Wir überschritten Berge, wandten uns hinter uns, wir dachten, unsere Freunde kämen hinter uns, — nicht sei eure Belohnung Gutes, ihr, die ihr waret hinter uns, ihr trenntet uns von unsern Freunden.

7. Die Geliebte in Trauer.

Naṭaḥni jom 'ēd alla wilḥadd umin ba'ad ilmeṭamman lābs ilḥadd min lak fīlḥūd ilḳabr tatḥadd 'aḡab tilbas tiāb sūdāba.

Er stiess auf mich am Tage des Festes und am Sonntag, und nach dem Kostbaren hatte er angelegt Trauer, wen hast du in der Kammer² des Grabes, dass du Trauer trägst? wunderbar ist's, dass du trägst schwarze Kleider!

¹ edle arabische Pferde. ² 1a hd. plur. 1c hūd, heissen die Steine, welche um und über die ohne Sarg begrabene Leiche im Grabe gebaut werden.

8. Notwendiger Abschied.

Ana larḥal kadas wenzal balīda ḥukm eschschēch wēsch tāle bel'īda ḡakār bil'eschre klēbu belīda iltazamna nilbas tiāb nīāba.

Ich ziehe fort von Kadas und gehe hinab nach Balīda, Befehl des Häuptlings (ist es), und was bleibt in der Hand? Trotz des Verkehrs ist sein Herz thöricht, wir waren genötigt Kleider der Trauer zu tragen.

9. Gerechtes Urteil erbeten.

Tala' rēmin gedīd ubarķ ṣāfi udaķķ eschschām 'adder'ān ṣāfi win kannak jā ḥākim teḥkum bil'inṣāfi eḥkum bēni ubēn elḥabāba.

Heraufzogen neue Wolken und heller Blitz, und die Tätowierung des Mals auf den Armen ist deutlich, und wenn du, o Richter, richtest in Gerechtigkeit, richte zwischen mir und den Geliebten.

10. Auf gefährlichen Wegen.

Kaṭa'na igbāl wahli mā darūbi utibki-l'ajin 'aminnha ḍrūbi wana ladri ilmanijja 'adrūbi kab'l mā gīt wadda't ilhabāba.

Wir überschritten Berge, und meine Angehörigen wussten nicht von mir,

und das Auge weint, weil es wird geschlagen, und hätte ich gewusst das Verhängnis auf meinen Wegen, ehe ich hierherkam, hätte ich Abschied genommen von den Geliebten.

 $^{^{1}}$ in Nordgaliläa. $^{-2}$ um der Notwendigkeit zu entgehen. $^{-3}$ eigentl..Ersatzkleider".

11. Gewissensfrage.

Hala berīmtin tir'a baṣāli utisehrab bekadaḥ ballūr sāli sa'altik bennabi ilṛāli bikir willa kaṭaf wardek ḥadāba.

Willkommen der Antilope, die Zwiebeln weidet und aus einem Krystallglase trinkt, das überfliesst. ich frage dich bei dem teuren Propheten: bist du Jungfrau oder pflückte jemand deine Rose?

12. Vergessen.

Salūni ilbīḍ jabn immi salūni midri bālhum midri salūni 'asa dihin bilmaķla sālūni challūni ṭrīḥ balā ratāba.

Es verschmerzten mich die Weissen, o Sohn meiner Mutter, sie verschmerzten mich,

ich weiss nicht, ob (ich) in ihrem Sinn, oder ob sie mich verschmerzten,

vielleicht — wie Fett in der Pfanne — machten sie mich fliessen. sie liessen mich am Boden liegen ohne Halt.

13. Der Bau des Liebenden.

Ana laķ'öd 'ala-ddarbēn wabni wa'edd^a bjūt lizzēnāt wabni uder'āni chaschab lilbēt labni winhūdik bīḍ jā umm il'aṣāba.

Ich sitze an der Wegscheide und baue, und bereite Häuser für die Schönen und baue, und meine Arme will ich als Bauholz für das Haus bauen, denn dein Busen ist weiss, o du mit der Kopfbinde! 14. Ich möchte ihr Sklave sein.

Ruzlān ilmasāgid min ra'ākum hāda ibn 'ābid hal ra'ākum lōla-lḥaja lamschi ma'ākum waḥmil iggūd wigrāb-izzhāba.

Verehrungswürdige Gazellen, wer hat euch geweidet?

Das ist der Sohn Abids, der euch geweidet hat.¹

Schämte ich mich nicht, ginge ich mit euch und trüge den Wasserschlauch und den Vorratssack.

15. Verscherztes Glück.

Şidri rāig lissa ma-rta'a bu naṣībak schaḥḥ rabbak lā ta'aḍḍebu razālak rāḥ rag'athu ṣa'āba.

Meine Brust ist gangbar, noch nicht wurde daran geweidet, dein Glück hat abgenommen, deinen Herrn quäle nicht!² Deine Gazelle ist fort, ihre Rückkehr ist schwierig.

16. Totkrank vor Liebe.

Talat niğmāt b'ard eschschark jad'ēn hattu bilkalb talat darbāt mi'dēn gābūli-lḥakīm ukāl māzinn māzinn jetīb min 'grūḥ ilhauāba.

Drei Sterne im Land des Ostens glänzen, sie versetzten dem Herzen drei schlimme Schläge. Man brachte mir den Arzt, und er sagte: ich denke nicht, ich denke nicht, dass er genese von den Wunden der Liebe.

17. Nur Eine.

Iļabābi nāzlīn bmerg wa'jūn ufrāķhum a'ma lilķalb wa'jūn lā uḥoķķ min chalaķ ilmā be'jūn rērak mā garaḥ ķalbi ḥadāba.

¹ ihr Erzieher, d. h. ihr Vater. ² durch Bitten.

Meine Geliebten liessen sich nieder auf Wiese und Quellen,¹ und ihre Trennung machte blind das Herz und die Augen. Nein, bei dem, der das Wasser in Quellen geschaffen, ausser dir verwundete keiner mein Herz.

18. Verspätete Reue.

Libis mandīl 'alkitfēn warchāh talat schāmāt 'alchaddēn warchāh jā dill min kān bīdu tēr warchāh uṣār jiṣīḥ jā ahl ilhauāba.

Er legte an ein Tuch auf den Schultern und liess es herabhängen,

drei Haarmale waren auf den Wangen und er liess sie wachsen. Ach über den, in dessen Hand ein Vogel war, und er liess ihn fliegen ²

und fing an zu rufen: O ihr Leute der Liebe!

19. Die verlorene Geliebte.

Schațaf maķrūn fōķ errās warchāh uscha'ru ralab iggaddāl larchāh 'ala min kān bīdu tēr warchāh uṣār jeṣīḥ jā'azz ilḥabāba.

Er wand eine Kopfbinde um das Haupt und liess sie hängen, und sein Haar machte Mühe dem Flechter, wenn er es hängen liess, —

o über den, in dessen Hand ein Vogel war, und er liess ihn fliegen und fing an zu rufen: o teuerster der Geliebten!

20. Soll man singen oder weinen?

Schaṭaf maḥrūn fōḥ errās l'aswad ujōm frāḥhum jā jōm aswad ana-n ṛannēt ḥālu-nnās mis'ad wana-n ibkēt schimtu bi-l'edāba.

 $^{^1}$ Anspielung au die Landschaft Merg 'Ajūn in Nordpalästina. $^{-2}$ thöricht ist, wer ihn sich eutgehen lässt.

Er wand eine Kopfbinde um den schwarzen Kopf, — und der Tag ihrer Trennung 1 — o schwarzer Tag! Wenn ich sang, sagten die Leute: glücklich (ist er)! und wenn ich weinte, waren schadenfroh über mich die Feinde.

21. Mit den Wolken möchte ich fliegen!

Ḥabābi nāzlīn biķaṣr 'āli wimnēn aṭūlhum jā ḍēm ḥāli ana lasri ma' elṛēm eschschamāli nada uenzal 'ala sidr ilḥabāba.

Meine Freunde liessen sich nieder auf hohem Schloss, von wo soll ich sie erreichen, o schweres Geschick! ² Ich will nachts reisen mit den nördlichen Wolken als Thau und niederkommen auf die Brust der Geliebten.

22. Noch nicht verzweifelt.

Libis mendīl fōķ errās maḥni ugarr ilmīl jā nāhi dabaḥni ana ṣurt schājib uṣār ezzahr maḥni uba'd bichāṭri schamm ilhauāba.

Er legte ein Tuch an auf dem Kopfe gekrümmt, und das Ziehen des Schminkstifts,³ o Vollkommner, tötete mich, ich wurde grau und der Rücken ward gekrümmt, aber noch ist's in meinem Sinn, die Luft zu geniessen.⁴

23. Die Unschuld der Jugend.

Za'ak ţēr ilḥamām ukāl jumma umaḥla kōlt-iggāhil jā jumma kaḍabtu 'ānhūdu ugāb jumma 'agab jaṣṭādna rīm ilfalāba.

Es rief die Taube und sagte: O Mutter! und wie süss ist die Rede des Unwissenden: o Mutter! Ich fasste ihn an seinem Busen, und er antwortete: O Mutter, wunderbar, dass uns jagt die Antilope der Wildnis!

der Trennung von der Geliebten.
 eigentlich: o Unrecht gegen mich.
 zwischen den Augenlidern, um ihren Rand schwarz zu färben.
 Lebenslust und Liebeslust ist ihm geblieben.

24. Sie fing an.

Ramazni bhudb 'ēnu wiltaua li hākāni uhākētu 'ala schī wana-lmathūm bil'öschri bala schī bilmaktūb raddūli gauāba.

Er zwinkerte mir zu mit der Wimper seines Auges und gab mir Zeichen, ¹

er sprach mit mir und ich sprach mit ihm über etwas, und ich, der ich verdächtigt wegen des Verkehres ohne Grund, im Briefe sandten sie mir Antwort!²

25 Abschied wider Willen.

Eni min 'ejūn ilṛarrabūni uahli min ṭamā'hum ṛarrabūni bakēt ikṯīr jōm ilwadda'ūni 'ala bkāji biki ṭēr issamāba.

Ich gedenk es denen, die mich in die Fremde gehen liessen, und meine Eltern, wegen ihres Geizes³ liessen sie mich in die Fremde gehen,

ich weinte sehr am Tage, da sie von mir Abschied nahmen, über mein Weinen weinten die Vögel des Himmels.

26. Verhindertes Zusammentreffen.

Talat marrāt gīt eddār malķāk rarad māli uķasdi schūf malķāk rēt ilḥaramni schōftak umalķāk jemūt ujehterim schamm ilhauāba.

Drei Mal kam ich zum Hause, ohne dich zu treffen, keinen Wunsch (sonst) hatte ich, und meine Absicht nur. zu sehen, dich zu treffen,

o dass doch der, der mich verhinderte dich zu sehen und zu treffen,

sterben möchte und verhindert würde, die Luft zu geniessen.

¹ durch Bewegungen von Armen, Kopf und Schultern. ² kein n\u00e4herer Verkehr fand statt. ³ er sollte sich selbst sein Brod verdienen.

27. Von Liebe getroffen. Schaka rāsu ila rāsi gadd rāsi 'ala rāsu rasa ganb rāsi jā rauwāş ilhaua rauwiş lerāsi waķa' rās ilhaua brāsi usāba.

Es klagte sein Haupt meinem Haupt: es zerbrach mein Haupt an seinem Haupt, das unbeweglich blieb bei meinem Haupt. O Taucher der Liebe, lass tauchen nach meinem Haupt, es fiel das Haupt der Liebe auf mein Haupt und traf. 2

28. Halima mit den blonden Zöpfen.

'Ala bīr iṣṣafa wirdat ḥalīma gadājil schuķr warchathum ḥalīma rūḥu jā sumr mantum ṛanīma ta'u jā bīḍ jā'azz ilḥabāba.

Zum Brunnen Safa ging nach Wasser Ḥalīma, blonde Zöpfe — es liess sie hängen Ḥalīma, geht weg, ihr Braunen, ihr seid nicht gute Beute, kommt her, ihr Weissen,³ ihr teuersten der Geliebten!

29. Kein Hindernis für den Liebenden.

Ṣabāḥ ilchēr abu mändīl jānis ṣōtak bizalām illēl j'ānis wana-n woķfūli chams mīje ḥauāris ladūs bdārkum ba'd ilriāba.

Guten Morgen, du mit dem Tuche, o Anis, deine Stimme in der Finsternis der Nacht macht es traulich, und ich, wenn auch gegen mich hinträten fünfhundert als Wächter, würde in euer Haus treten nach Sonnenuntergang.

> 30. Die Geliebte im Ḥaurān. Ṭal'at nigmet ilṛarrār minṛād umarbāha gabal ḥaurān minṛād billa jā haua-lṛaddār indār minṛād nada wakṭur 'ala ṣidr ilḥabāba.

 $^{^1}$ jemand klagt über die übergrosse Liebe seiner Geliebten. 2 er bittet, dass man ihn nicht ganz versinken lasse. 3 ihnen gehört Ḥalīma an.

Es ging auf der Morgenstern ¹ jenseits, und seine Heimat ist das Ḥaurāngebirge jenseits. Bei Gott, o treuloser Wind, ² wende dich nach jenseits als Thau und tröpfle auf die Brust der Geliebten!

31. Nur eine Medizin für den Kranken.

Nizil ma'bēn jāfa ubēn ma'lūl thākīni uband ettēb mahlūl ana-lli min ferāk ilhöbb ma'lūl umā jischfīni rēr schōf ilehbāba.

Er liess sich nieder zwischen Jāfa und Ma'lūl,³ sie spricht mit mir, und die Schleife des Gewandes ist gelöst Ich bins, der wegen der Trennung des Geliebten krank, und nur das Sehen der Geliebten heilt mich.

32. Gift gleicht Zucker.

Nizil ma'bēn ṣāfīṭa u'akkar ukāsi kān ṣāfīli t'akkar ḥabābi lau saķūni samm° sukkar 'ala ķalbi alaḍḍ min eschscherāba.

Er liess sich nieder zwischen Ṣāfīṭa und 'Akkar,⁴ und mein Becher war mir rein, er wurde trübe.⁵ Wenn meine Geliebten mich mit Gift tränkten, (wäre es) Zucker, meinem Herzen schmackhafter als Limonade.

33. Treueschwur.

Nizil ma'bēn zaḥle welikṣaijir ḥabībi lā ṭawīl walā kṣaijir ḥalafna dīn 'annak mā nṛaijir mā zāl errūḥ wiggi<u>tt</u>i sauāba.

Er liess sich nieder zwischen Zahle und Kṣaijir,6 mein Geliebter ist weder lang noch kurz, wir schwuren: von dir will ich nicht lassen, so lange die Seele und der Leib zusammen.

die Geliebte.
 der Ostwind soll Westwind werden, der dem Osten
 Thau bringt.
 Dörfer bei Nazaret.
 nördlich von Tripolis.
 der dem Osten
 der dem Osten

34. Fern von der Geliebten.

Hālak bischschām uahli birahāwēn ba'ad umā twoṣṣilna rahāwīn wana-lmaḥbus beḥab's rahāwēn tāra-lmahbūs wilmijjit sauāba.

Deine Familie ist in Damaskus und meine Familie in Rahāwēn, fern, und nicht erreichen uns Passgänger, ich aber bin gefangen im Gefängnis von Rahāwēn, in Wirklichkeit ist der Gefangene und der Tote gleich.

35. Lebensüberdruss.

Ana labki ʻala ḥāli wana ḥaij unafsi ʻāifi-ddünja wana ḥaij ṣadīķin mā igīni wana ḥaij wīsch li fīh ʻand radd ettrāba.

Ich weine über mich selbst, während ich lebe, und meine Seele hat Überdruss an der Welt, während ich lebe. ein Freund kommt nicht zu mir, während ich lebe, was habe ich an ihm nach dem Umschütten der Erde?

36. Unbezwingliche Sehnsucht.² Kaddēt illēl 'ala-lehullān adauwir hazīn ubizalām illēl adauwir sā'a anām sā'a akūm adauwir sā'a akūl hon kānu-lhabāba.

Ich vollendete die Nacht, nach den Vertrauten suchend. traurig und in der Dunkelheit der Nacht suchend, die eine Stunde schlaf ich, die andere Stunde stehe ich auf, suche, eine Stunde sag ich: hier waren die Geliebten.

37. Vorübergehende Verstimmung.

Tala' rēman gdīd ubarķ ṣāfāt
udaķķ ennīl 'addur'ān ṣāfāt
zarīf eṭṭūl lā tkaṭṭir 'atābāt
tāri-ddunja bhā mōt uhajāba.

 $^{^1}$ über meiner Leiche. 2 auch von Cheiralla aus Chijām (Mer
g 'Ajūn) mitgeteilt.

Aufstiegen neue Wolken und helle Blitze, und die blauen Tätowierungen auf den Armen sind klar. O Schöngewachsener! mache nicht viel Vorwürfe, es ist ja doch in der Welt nur Tod und Leben.

38. Preis der Geliebten.

'Atāba fuḍḍat ilbēḍa ķadamha lau maschat 'aḡūch jitcharmasch ķadamha sabe' bāschāt usanḡaķ chadamha wibn il'āzem māsik birrekkāba.

'Atāba' — weisses Silber ist ihr Fuss.

wenn sie auf Tuch ginge, würde zerkratzt ihr Fuss.
sieben Paschas und ein Regierungsbezirk sind ihre Diener.
und der Sohn 'Azems hält den Steigbügel.

39. Das Mädchen aus Höms. Marrat 'ala-ggisir chaija ilgisir mäl mdahhni-ssälif mnizzabād irtāl

maannn-ssaur minzzaoad irjai sa'altha bnaija ķālat min schamāl fidīrit ḥömṣ il'adijje rabiēna.

Sie ging vorüber auf der Brücke, mein Bruder, die Brücke bog sich, sie salbt das Schläfehaar mit Zibet in Roteln.³
Ich fragte sie; mein Mädchen? sie sagte: vom Norden, im Bezirke von Höms dem gesunden sind wir erzogen.

40. Kein Abschiedsgeschenk.

Jā zarīf uṭṭūl wēn ahlak radu 'agabal ḥaurān rāḥu waba'du bad'i 'aṣṣāiṛ 'ejūnu jirmadu lēsch mā īsīr terāki mschenschala.

O Schöngewachsener, wohin verschwanden deine Angehörigen? zum Ḥaurāngebirge gingen sie und entfernten sich, ich verwünsche den Goldschmied: seine Augen mögen triefend werden!

warum schmiedet er nicht Ohrringe mit Gehänge?

 $^{^1}$ es kann nicht immer gleich sein. 2 Name eines Mädchens. 3 1 Ro 1 l = 2.566 Kilogr.

41 Die Geliebte verlobt.

Jā zarīf uṭṭūl jā sinn aḍḍaḥūk jā mrabba bidalāl immak uabūk jā chbār issau limmen ṭalabūk scha'r rāsi schāb uzahri-nḥana.

- () Schöngewachsener! o lachende Zähne! o der du aufwuchsest unter der Liebkosung deiner Mutter und deines Vaters!
- o böse Nachrichten, als sie dich begehrten, mein Haupthaar wurde grau und mein Rücken krumm.

42. Übermächtige Liebe.

Jā zarīf eṭṭūl jā rumḥ ilchaijāl ḥāgi tzīd 'ala kalbi ḥubb udalāl larūḥ lelbāscha waktub 'arḍḥāl mā biķi mazlūm ṛēr ḥubbi uana.

O Schöngewachsener, o Speer des Reiters! genug, dass du mehrst meinem Herzen Liebe und Liebkosung: ich will zum Pascha gehen und eine Bittschrift! schreiben, nicht blieb ein Vergewaltigter ausser meinem Geliebten und mir!

43. Traum von der Geliebten.

Jā zarīf eṭṭūl jā rūḥi init jā 'aķed lūlu biṣidr ilbinⁱt isma'u jā nās billēl schū ḥlimⁱt imm 'ejūn sūd 'ala zindi nāime.

O Schöngewachsener, o meine Seele bist du, o Perlenschnur auf der Brust des Mädchens! Hört, Leute, was ich diese Nacht geträumt, eine Schwarzäugige schläft auf meinem Arm.

¹ um über Vergewaltigung durch übermächtige Liebe zu klagen.

44. Schwere Besorgnis.

Jā zarīf eṭṭūl waḥḥif taḥullak rājiḥ 'alṛurbi blādak aḥsanlak chājif jā maḥbūb trūḥ utitmallak ute'āschir ilṛēr utinsāni ana.

O Schöngewachsener, warte, dass ich dir sage: du gehest in die Fremde, deine Heimat ist dir besser. ich fürchte, o Geliebter, du gehst und wirst ansässig. und hast Umgang mit anderen und vergissest mich.

Mitgeteilt von Aussätzigen in Jerusalem.

1. Trennungsschmerz.

'Eni mnilbuka zādat waram schēn baḥiss za'ūn chullāni wara mschēn uballa jā bajābīna warumschēn dam'u tatōriķ essama 'aschāba.

Mein Auge vom Weinen mehrt es schlimme Geschwulst. ich merke die Gesellschaft meiner Freunde hinten gehend. und bei Gott, ihr Augäpfel und Lider, thränet, dass ergrüne der harte Stein mit Kräutern.

2. Unverstandenes Leiden.

Jā hammi mā jeschīlak tōr 'ammāl jā gurḥi fī ṣidri u'ammāl jā woķ'ati mā-nnās himmāl tatar mā bjifhamu radd-iggauāba.

O meine Not, dich trägt kein Arbeitsstier, o meine Wunde in meiner Brust, die stets eitert, o mein Unglück, wie sehr sind die Leute nachlässig. Tartaren, die nicht wissen zu geben Antwort.

3. Schlimme Täuschung.

Razālin lāḥ li filbarr waḥdi 'aggal 'abaḥsch kabri ulaḥdi razāli chammantak laiji waḥdi watāri lak telat arba' iṣḥāba. Eine Gazelle erschien mir im Freien allein, sie beeilt das Graben meines Grabes und meiner Gruft.¹ Meine Gazelle, ich meinte, du wärest für mich allein, und siehe da, du hast drei, vier Freunde.

4. Zehrende Liebe.

Abu sālif kama ginḥ essenūnu mibsam durr willūlu senūnu ana li fihauāk arba' senūnu laḥmi dāb wil'azm inschazza.

Du mit dem Schläfehaar wie die Flügel der Schwalbe, der Mund wie eine Perle und wie die Perlehen seine Zähne, deine Liebe genoss ich vier Jahre, mein Fleisch schmolz und mein Gebein wurde zerbröckelt.

b) Aus Galiläa. Mitgeteilt vom Bauernknaben Moḥammed Ḥasan in Lūbie (zwischen Nazaret und Tiberias).

Keine Andeutungen mehr!

Schūf izzēn jaḥruz bilme'āni chaschab ṣandūķ ṣidrak lilme'āni jā ḥabībi lā twaddīli me'āni u'ād tḥaijar kēf ruddilku gauāba.

Sieh den Schönen, er bewahrt die Andeutungen, Kistenholz ist deine Brust für die Andeutungen. O mein Geliebter, nicht sende mir Andeutungen, und ich werde wieder verlegen, wie ich euch Antwort gebe.

c) In der Belka. Mitgeteilt von einem Beduinen auf dem Gebel Oscha'.

Schwere Verwundung.

Wana laşīḥ wabki jā ṣauābi ana-lmaḡrūḥ umṛammag ṣauābi jā beḥḥāsch gabri wiliṣābi dachīlak tischheru leḡil leḥbāba.

 $^{^{\}rm 1}$ eigentl. der mit Steinen ausgesetzte und gedeckte unterste Teil des Grabes.

Und ich werde schreien und weinen: O meine Verwundung! ich bin der Verwundete, und meine Verwundung ist tief.
O Gräber meines Grabes und der du zuschaust,¹
ich bitte dich, lass davon ab² von wegen der Geliebten!

d) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt vom Bauernknaben Rattas in Balat.

Liebe verkürzt die Zeit.

'Alaija min haleb laschschäm jömain sidrik mal'ab ilchaijāl jömain 'äschartik sine bitkūli jömain 'aschrit jöm ahla min sine.

Mir sind von Aleppo nach Damaskus zwei Tage, deine Brust ist Spielplatz des Reiters zwei Tage, ich verkehrte mit dir ein Jahr, du sagst, zwei Tage, der Umgang eines Tags ist süsser als ein Jahr.

Mitgeteilt von einem jungen Manne in Gededi.3

Im Gefängnis der Liebe. Kaddēt illēl 'adāni blūmān ubuṣbur 'agefa wilrēz lūmān brīd il'ömr jitkadda blūmān walā sā'a mefārik lilehbāb.

Ich vollendete die Nacht, mein Aufenthalt war im Gefängnis, ⁴ und warte geduldig bei unfreundlichem Benehmen, und der Zorn ist Gefängnis,

ich wünschte, das Leben würde vollendet im Gefängnis, und keine Stunde Trennung bringend den Geliebten.

Mitgeteilt vom Maultiertreiber Cheiralla aus Chijām.

Rasche Nachricht erwünscht. Kaddēt hmūm jā sāḥib mitl ettell uʻakli min edmār errās mteltel jā ṭārisch rūḥ ʻaddīre mitl ettelerrāf bilʻagal rudd iggauāba.

¹ lies S. 80 willi sābi. ² l. deschschiru. ³ junge Leute singen dort gern diese 'Ataba beim 'Araķ, wenn sie berauscht sind. ⁴ lūman = Gefängnis auf Lebenszeit.

Ich durchlebte Nöte, o Freund, wie ein Hügel, und mein Verstand vom Hirn des Kopfes her ist schwankend. O Wanderer, gehe zu der Gegend¹ wie das Telegramm, in Eile bringe zurück die Antwort!

- e) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.
- Frage nach der Entschwundenen. Sēlak an chafīf ildschedem illi ḥāṣ bzulfū jiksar iṣṣauwān wilhāṣ tamāṭilū bilmaṭch ubischbēṭ wilhāṣ ubtlatijjāt ilbeschra jiltaga.

Ich frage dieh nach dem mit dem leichten Fuss, der floh, mit seiner Klaue zerbricht er den Feuerstein und den Kiesel. seine Spuren sind in Mațch, in Schbēţ und Ḥāṣ und in Tlatijjāt ilbeschra ist er zu finden.

> 2. Mahnung zur Eile an den Goldschmied. Jā dimmi schanschil ilmelwa 'al'ūrāk wa'alēk illōm jā dimmi 'ali urāk wani in ridt ilḥag ze'inhin 'al'ūrāk 'addalūl ennāḥre fgāg ilchala.

() Tadelnswerter,² mache Gehänge an das Armband am Ende, und auf dir ist der Tadel, o Tadelnswerter, 'Ali ist hinter dir her,³

und wenn ich will, folge ich ihren Gesellschaften * am Ende auf einem Reitkamel, das durchschneidet die Defilés der Wildnis.

3. Der Liebende hungert nicht.⁵
Abāt illēl 'ala-lchullān māgū^{a'}
umin ṣidr izzarīf emsēt maugū^{a'}
wana-n maṣṣēt chadd ettaraf māgū^{a'}
tamant-ifrād ida bītna chala.

der Geliebten.
 moslemische Bezeichnung von Christen und Juden.
 der Besteller drüngt.
 den Gesellschaften der Geliebten.
 Melodie 7.

Ich verbringe die Nacht über den Geliebten, hungere nicht, und wegen der Brust des Schönen wurde ich gepeinigt. und ich, wenn ich die zarte Wange saugte, hungere nicht achtmal, wenn wir die Nacht draussen verbrachten.

4. Drohung.

T'aijimi bigölit radalhēn welinte min izlām ilradalhēn ani lagḍob fetīli ulardīlhin wanāsishin 'ala feḡḡ ilchala.

Du beschimpfst mich durch die Rede: Morgen hier. und du bist nicht von den Leuten des "Morgen hier".³ ich will ergreifen meine Flinte⁴ und ihnen folgen früh morgens und auf sie lauern⁵ in dem Defilé der Wildnis.

5. Herbe Abweisung.

Jā schāib rūḥ lewara-lbēt wumdaḥ umā nugbalak ulō nesīb windīºḥ ujālaua meḥzamak tscherb tedḥīk ḥagar waṭāwḥak belifra.

- O Greis, geh hinter das Haus und singe Loblieder.
 und wir nehmen dich nicht an, auch wenn wir verlassen und einsam wären.
- O wäre doch dein Gürtel festgezogen, dass ich dich fülle ⁷ mit Steinen und dich in den Eufrat versenke.

¹ im Gedanken an die Geliebte. ² acht Tage. ³ "morgen hier" wäre nach Ḥmēd eine Redensart der Ḥadīdi-Beduinen. Ein Ḥadīdi beschwert sich, dass man ihm nachäfft. ⁴ eigentlich: meine Lunte. ⁵ so erklärte Ḥmēd, gemeint sei Gazellenjagd, aber es solle angedeutet werden. dass der Angeredete gut thut, sich in Acht zu nehmen. Das "Morgen hier" könnte der Beduine in einer für ihn unangenehmen Weise wahrmachen. ⁶ wie ein Bettler. ⁵ so nach Ḥmēd.

6. Stets wachende Liebe.

Jā haltimschi meschiak dāblijje sehaḥm ⁱtschlāi minnak dāblijje wāni leschīl 'ēn eddīb lijje wasahirhin 'ala ṭūl elmeda.

O du, der du gehst mit balancierendem Gang, das Fett meiner Nieren zerfliesst mir deinetwegen, und ich will mir nehmen das Auge des Wolfs¹ und mit ihnen² wachen für alle Zeiten.

7. Die Geliebte verloren.

Jabu guṣṣa jabu ḥāgib jabu 'ēn uṇada-hlak ībī'ūnak jabu 'ēn jabu talāt idru' uba'en min 'ada elme'atschsehfa 'arrgāb.

Du mit dem Stirnhaar, du mit der Braue, du mit dem Auge, morgen verkauft dich deine Familie, du mit dem Auge. du mit den drei Ellen und zwei Spannweiten der Arme,³ abgesehen von der Biegung auf dem Hals.⁴

S. Das Mädchen am Eufrat.

Schekalan guṣṣar dūājibhin ma'a ṭūl il'aṣāib winḥaran gūr ilma'a ṭūl uḥabībi-lwazzet irribiat ma'a ṭūl alifra utarakat 'āṣi ḥamā.

Sie legten ihre kurzen Locken längs den Kopfbinden und gingen entlang den Rand, der längs (geht), und mein Geliebter ist wie der Schwan, der aufwuchs längs dem Eufrat und verliess den Orontes von Hamat.

der nachts nicht schläft.
 der Geliebten.
 von Hand zu Hand.
 übertreibende Schilderung der Länge des Haars der Geliebten, wobei die Biegung desselben am Nacken noch nicht in Anschlag gebracht sein soll.

7. Ein Känün-Feuer

Abāt illēl 'ala-lehullān tschenni u'elldschet biḍḍamāir nar tschenni uwalla jā walīfi min jammi lā ttschenni walīfak min zarar jabu-ḍḍuāb.

Ich verbringe die Nacht über den Freunden, Beinamen gebend. und es entzündete in den Gedanken ein Kānūn¹-Feuer. Bei Gott, o Vertrauter, von meiner Seite lasse nicht, der ich dein Vertrauter seit der Jugend, o du mit den Locken!

10. Schöpfräder für die Geliebte.

Ana laṣūṛ iṭṭerādschi wannūāʿīr ila-lmadgūg ʻalmāni nūāʿīr ḍelūʿi min chaschab tuṣlaḥ nūāʿīr tedīr ilfēḍ bisnīn essacha.

Ich will schmieden die Ohrringe und die Schöpfräder²
für den, der tätowiert ist auf der Brust³ mit Schöpfrädern.²
meine Rippen sind Bauholz, gut für Schöpfräder,⁴
den Überfluss heraufzuwinden in den Jahren der Fülle.

11. Bitte um Arznei.⁵

'Ajūni min elbetscha zāid walamhēn adauīhin 'asa jibṭal walamhēn āni ladchul 'ala woihin wa'ammhin beltschi jāmerūli bel'aṭa.

Meine Augen — vom Weinen mehrt sich ihr Leiden, ich will ihnen Arznei geben, vielleicht hört auf ihr Leiden, ich will hineingehen zu ihrem Vater und ihrem Onkel,⁶ vielleicht werden sie für mich befehlen das Geschenk.

¹ kānūn ist das Kohlenbecken für die Heizung im Winter.
² radförmige Verzierungen.
³ mān i "die Brust zwischen den Brüsten".
⁴ d. h.
für den Liebesgenuss.
⁵ von Ḥmēd an den Herausgeber gerichtet.
⁶ den Beschützer der Augen des Bittstellers.

12. Goldene Lippen.

Barāṭīm min dahab wisenūn min faḍḍ ncharḡītu ʻala-lbidwān tinfaḍḍ rīdschu gūt lilli tschān minfaḍḍ uʻala ʻarag cheddu nʻīseh eṭnīnna.

Schwellende Lippen von Gold und Zähne von Silber, und sein Ausgabegeld ist auf die Beduinen verteilt,¹ sein Speichel ist Speise für den, der elend war, und vom Schweiss seiner Wange leben wir beide.²

13. Locken wie Haken.

Ge'ūdu tschal'arābīd ittalāwan tschalālib bidalāli talāwan ḥelu gūl lessumr wilbīḍ ittalāwan ikuddan libn 'ābid 'aṭṭalāb.

Seine Locken sind wie die Nattern, die sich winden, wie Haken bei meiner Liebkosung winden sie sich.³ Schöner, sage zu den Braunen und den Weissen, die sich winden, dass sie zum Sohne 'Abids eilen wegen der Forderung.⁴

14. Beschleunigte Reise.

Ḥabāb ilgalb kull ma 'annu 'ala-lbāl agidd essīr bözhūrin 'ala-lbil iḥūl ilḥūl winḥīhin 'ala-lbill bill ennide wilmeschfidsch ḥabāb.

Die Geliebten des Herzens, so oft sie in den Sinn kamen, beeile ich die Reise auf Rücken — auf Kamelen, ein Jahr vergeht, und ich treibe sie an auf der Nässe, der Nässe des Thaus, ⁵ und die Sorge (sind) die Freunde.

¹ alle bestreiten es. ² der Liebende und die Geliebte ³ Ḥmēd erklärte: um das Herz. ⁴ der Sohn ʿAbids verlangt nach ihnen. ⁵ die Kamele werden am frühen Morgen vorwärts getrieben.

15. Nadelstiche.

Abāt illēl be ajūni gaṭāṭīb min agl ilṛazz bige ūdu gaṭāṭīb wana maslāk lū jisla-lgaṭa ṭīb elmanām ujitruk eddīb il aua.

Ich verbringe die Nacht, während in meinen Augen Stiche wegen der Zierrat,¹ welche bohrt in seine Locken Stiche.

und ich kann dich nicht entbehren, wenn auch das Sandhuhn entbehren könnte der Güte

des Schlafs und der Wolf abliesse vom Heulen.

16. Verbotener Umgang.

Lafat tugrug kadīk ilhatte bijje wahsēn ukull 'ölla hatte bijje u'adu rīsche jā nāhi hatte bijje ta'anni uamna 2 bigurhi sauāb.

Sie kommt heran krähend wie ein Hahn, der über mich kommt. und Ḥsēn ³ — jedes Elend brachte er über mich, und Feind ist Rīsche, ⁴ o Vollkommener, er kam über mich, durchbohrte mich und liess eindringen in meine Wunde Unglück.

17. Im Irrsinn.

Jabu tūlin tschaʻūd ilhor maijāl sahētani utāri-ddahr maijāl wāni mitl magnūn in tāh maijāl utāh uṣār maurūdu sarāb.

O Schlanker,⁵ wie das Holz der Pappel schwank, du vergassest mich, — und in Wirklichkeit ist die Zeit schwankend,

und ich bin wie ein Irrsinniger, wenn er verirrt ist schwankend. verirrt ist und sein Tränkplatz wurde die Kimmung.

¹ agl sind goldene Haken im Haar über den Schläfen. ² Hmēd sagte amna', womit schwerlich etwas anzufangen. ³ wohl der Vater der Geliebten. ⁴ vielleicht die Mutter der Geliebten ⁵ die Geliebte.

18. Bitte um Wendung des Geschicks.

'Atāba 'attabatni wana ṣbē ugaṣṣat ḥōr bistāni wana ṣbē walla 'ād jā dünja wunuṣbi ūlād ilfāinīn bhum dirra,

'Atāba¹ machte mir Unruhe, als ich Knabe war, und schnitt die Pappeln meines Gartens ab, als ich Knabe war. Bei Gott, von nun ab, o Welt, pflanze doch,² die bösen Kinder haben Nachkommenschaft.³

Beim Zeltfeuer.

Wenn die Beduinen abends im Gastteil des Zelts um das Kaffeefeuer sitzen, ist eine aus einem Buch vorgelesene Erzählung (kuṣṣa) mit eingestreuten Gesängen die in manchen Gegenden beliebteste Form der Unterhaltung der Gesellschaft. Aber auch Gruppen von 'Atāba-Versen, unter Umständen mit Beifügung der dazu gehörigen kleinen Geschichte, Rätsel, deren Lösung meist nur dem möglich ist, der sie schon kennt, und "Gesänge" (k̞aṣāid) verschiedensten Inhalts werden vorgetragen. Proben der letzten drei Gattungen seien hier mitgeteilt.

1. 'Atāba - Lieder.

Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmed.

1. Vom 'Atābadichten.

'Indi bjūt min eggöhar 'adalhēn asgūni-lfih'm baṭṭāsa 'adalhēn 'atāba giddi gabl abūj 'addalhēn 'alēha schhūd men gālu bala.

¹ Name einer früheren Geliebten, die ihm die Jugend verdarb. ² jetzt wird besseres Geschick erhofft. ³ es giebt immer böse Menschen, vor denen man des Schutzes bedarf.

'Atāba tifrig eschschājīb min eschschabb mitlama tifrig essukkar min eschschabb, u'āfa ļurran 'ala-ṣṣēda mneschschib umachālibu bhā raschg eddima.

Ich habe Verse von Edelstein ihnen¹ entsprechend, man gab mir zu trinken Einsicht aus der Schale ihnen entsprechend,

'Atāba hat mein Grossvater vor meinem Vater zurechtgestellt, darüber gibt es Zeugen, die sagten: freilich!

'Atāba scheidet den Greis vom jungen Mann, wie du scheidest den Zucker vom Alaun, und Heil einem Freien, der auf die Beute sich stürzt, und auf seinen Klauen sind Blutflecken!²

2. Der Wettstreit der Dichter.

Eines Tages fragte Moḥammad, Sohn 'Abids, ein Beduine, der wegen seiner Fähigkeit 'Atāba zu singen sehr berühmt war: "Giebt es wohl jemand in der Welt, der sich auf 'Atāba versteht wie ich?" Man antwortete ihm: "Ja. Ibrahīm, Sohn Gebēli's in Swēdijje." Er ging nach Aleppo und von da nach Antiochia, und von da nach Swedijje. Da traf er ihn, grüsste ihn zuerst und fragte nach dem Hause Ibrahīms. Jener antwortete: "Du bist am Ziele, ich bin Ibrahīm." Da sagte zu ihm Moḥammad: "Ich will dir jetzt einen Vers 'Atāba sagen: wenn du ihn verstehst, ist es gut, wenn nicht, so will ich dreizehn Tage bei dir bleiben, und wir werden sehen, wer der Sieger ist."

Mohammad sagte:

Assalām jibrāhīm asimtak biehalīl alla ibrāhīm uğurḥi mā ṭaijabatu marāhīm walā tis'īn ḥāğe min eddua.

¹ den Versen. ² ein guter 'Atābadichter ist wie ein Raubtier, das im Sprunge seine Beute fasst.

Heil, o Ibrahīm, ich nannte dich Geliebter Gottes, Ibrahīm, und meine Wunde heilen keine Salben, auch nicht neunzig Arten Medicin.¹

Ibrahīm antwortete:

Salāma jibn 'Abid utuslah lak ğuāri usitt 'abid uhāt ilbēt illi bih ta'bid falāli rēr kāretseh jā 'atāba.

Heil, o Sohn 'Abids. und es passen dir Mägde und sechs Sklaven,² aber bei dem Hause, in dem du anbetest,³ ich habe nur dein Geschäft, o 'Atāba.⁴

Darauf zog sich Mohammad sofort zurück, weil Ibrahīm den Sinn verstanden hatte:

3. Der Vater und der Sohn.

Ein alter Mann fragte seinen Sohn: "Hast du etwa eine Geliebte?" Dieser antwortete: "Wer eine Geliebte hat, wird der es einem andern sagen?" Der Vater sagte: "Nein, aber dein Vater muss davon Kunde haben." Da sagte der Sohn: "Siehe da, sie sammelt Getreide." Der Vater ging nun zu ihr, und als sie von dem Weizen, den sie gesammelt hatte, etwas in ihren Busen that, sah er ihre Brüste. Da kehrte er zu seinem Sohn zurück und sagte:

Razāl ilbarr lajammi taḥischschūn labu ga'din min eṣṣindil taḥischschūn wa'alauinni min elbirr tḥischschūn umaskani ḥaḍar zīdsch eṯṭiāb.

¹ d. h. er ist stets mit 'Atābadichtung besohäftigt und kann durch nichts davon abgehalten werden. ² als einem trefflichen Dichter. ³ das Heiligtum zu Mekka. ⁴ auch Ibrahīm befasst sich ohne Unterlass mit 'Atābadichtung. Hier zeigt er, dass er verstanden hat, was Moḥammad meint, und dass er ebenso eine 'Atāba auf den Namen Moḥammads improvisieren kann, wie Moḥammad eine 'Atāba auf den Namen Ibrahīm improvisierte.

Die Gazelle des Gefildes 1 mögt ihr zu meiner Seite sammeln, für den mit den Zöpfen 1 mögt von dem Sandal 2 ihr sammeln, und ich wünschte, ich wäre von dem Getreide, das ihr 3 sammelt, und meine Wohnung nahe dem Brustteil der Gewänder.

Der Sohn antwortete:

'Ala natr librēsam 'attasanna rawāiḥ fī gejābu 'attasanna wejā schājib tahher medāsak we'atsanna uschūf litschabertak som usala.

Auf das gestickte Seidentuch machte er ⁴ niesen, Gerüche in seinen ⁵ Taschen machten niesen. ⁶ O Greis, reinige dein Schuhwerk und niese, ⁷ und sei bedacht für dein Alter auf Fasten und Beten!

4. Der Beduine und die Levantinerin.

Es war einmal unter den Beduinen ein berühmter Mann, der 'Atāba sagen konnte, namens Salāma, Sohn des Badr, und in der Stadt Aleppo wohnte ein Franke, der eine Tochter hatte, welche 'Atāba dichtete. Salāma hörte von ihr und begab sich zum Hause ihres Vaters. Als sie ihn sah, sagte sie: "Ist das Salāma. Sohn von Badr, der mit der 'Atāba tändelt?" Er antwortete: "Gieb, was du hast!"

Sie sagte:

Jā men timschi umaschiak lõlahanna udahab fõg essüābir lõlahanna trāram essajir uğirği uhanna usana tadabberu hiğl ilrua.

¹ das Mädchen. ² wohlriechendes Sandelholz. ³ hier ist das Mädchen angeredet. ⁴ das Mädchen. ⁵ des Mädchens. ⁶ so bezeichnet der Sohn die Neigung des Vaters. ⁷ er soll sich reinigen, als Vorbereitung zum Gebet.

O du, der du gehst, und dein Gang ist schwankend, und Gold ist oberhalb der Schläfen schwankend, es wurde verpflichtet der Goldschmied, Georg und Johann, und in einem Jahre sollt ihr liefern den Knöchelring der Verführung.¹

Salāma antwortete:

Abāt illēl 'ala chullān māchūn uṣāibni haua-zzēnāt māchūn ulā tehallīni achuschseh ibdīn machūn unasrah bischschuēch inti uana.

Ich verbringe die Nacht über den Geliebten, bin nicht treulos, und trifft mich die Liebe der Schönen, ich bin nicht treulos, aber lass mich nicht eintreten in eine Religion, die treulos, dass wir austreiben die Schweine ² du und ich.³

Sie entgegnete:

Wana latscha"ib elbustār bin'āl ugalbi min humūm addahr min'all usalāma boṭṭil ilbuhtān lan'al rūh abūk min guwwa-ttrāb.

Und ich will versehen den Schuh mit Hufeisen,⁴
und mein Herz ist von den Trübsalen der Zeit geplagt.
Und Salāma, lass die Verleumdung, ich verfluche
den Geist deines Vaters drinnen im Staube.

5. Hūri oder Menschen.

Eines Tages sahen zwei junge Männer zwei schöne Mädchen in gleicher Kleidung. Da sagte der eine von ihnen zum andern: "Diese sind Ḥūri (Schwarzäugige) des Paradieses." Der andere aber sagte: "Nein, sie sind Menschen."

¹ d. h. seine 'Atāba gleicht einem mühsam von anderen gefertigten Schmuck.

² eigentlich "Greislein".

³ er liebt sie, aber Christ will er nicht werden, sie kann ihm doch nicht zumuten, mit ihr Schweine auszutreiben.

⁴ um Fusstritte zu geben.

Der erste sagte:

Jā lēt umm ilma'āṣi me'allmijje taṣīr ibhim imām ume'allmijje umirruḍwān wuṣul il'ölem lijje tuīn min elhauar rāhu dehāb.

O dass doch die Mutter der Gottlosigkeiten Lehrerin wäre, dass ich bei ihnen ¹ Prediger und Lehrer würde, und von Rudwän ² gelangte die Nachricht zu mir, zwei von den Paradiesesmädehen gingen davon.

Der zweite sagte:

Bila magṭū^{ac} ḥatschiek warridanna ubkār mnahel 'āmir waradanna ḥamad wintschān tögbal warridānna ana uruḍwān nūgaf 'aṭṭalāb.

Ohne deine Rede zu unterbrechen — bring doch herbei, — Jungfrauen vom Geschlechte 'Āmirs gingen zum Wasser, Hamad, und wenn du es annimmst, bring herbei, — ich und Ruḍwān bleiben stehen auf der Forderung.

Der erste sagte:

Isma' tagullak jā gārūn jā dufrin 'ala mtūn etteref jigrūn āni win kān trīd minni-schhūd jagrūn alazzimha bachat buchsch iddiāb.

Höre, dass ich dir sage, o Gārūn,

o Flechten,⁴ die sich auf dem Nacken des Schönen vereinigen!⁵ wenn du willst von mir Zeugen, die lesen,

will ich sie herbeinötigen, beim Glück, nämlich Buchsch, den Sohn Diābs.

 $^{^1}$ den Mädchen. 2 dem Wächter des Paradieses. 3 Beweise. 4 Hmēd sagte je duffin, gab aber die Bedeutung "Zöpfe" an. 5 dies sagt er zum Lobe Gārūns.

Der zweite erwiderte:

Buchsch magbūl ulau jischhad 'ala-lrīr ujislam min ḥatschi wāhim 'ala rīr uḥāt ilmīm wissaddan 'ala-lrīr mā schāfiu dschēs ublād erraha.

Buchsch ist genehm, auch wenn er zeugen würde über die anderen, aber er bleibe bewahrt vor dem Gerede eines, der irrt über andere, und beim Leben des Mīm¹ und des "Wahrhaften über die anderen".² er sah nicht Kēs und das Land von Raha.³

Der erste sagte:

Jā lēt ümm ilma āşi musilmīna tasīr ibhin imām umusilmīna ḥalfi bidīn gidd ilmusilmīna umirrudwān mā dāja hada.

O dass die Mutter der Gottlosigkeiten zu uns überträte. dass ich bei ihnen Prediger und Moslem würde, ich schwöre bei der Religion des Ahnherrn der Moslems. von Rudwan ging niemand verloren.⁶

¹ Muhammed. ² Beiname des Abu Bekr. ³ Buchsch kann deshalb über die Mädchen nichts aussagen. Vielleicht ist das Land von Raha ihr Wohnort. ⁴ für muslime lana. ⁵ für muslemāna = muslim. ⁶ er ninmt damit seine frühere Behauptung zurück. Nach seiner ersten Rede hätte er gottlos werden wollen, um den Mädchen nahen zu können. die wahrscheinlich Christinnen sind. Jetzt wünscht er ihren Übertritt zum Islam zu dem gleichen Zweck.

2. Rätsel.

a) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von einem Bauern in Gedēdi.

Der dreieinige Gott.

Ana lalbis tōb ilḥezen waḥedd ʻalēhum laṣbur hidūmi waḥedd bis'alak ʻan tlāte lhum ism waḥad kūn esrīaʿ fīradd iggauāba.

Min ard eşşīn baijin mabsamhēn mitl riād höbbi baijin mabsamhēn tis'alni 'an telāte be'ism'hēn ilāh il'arsch waḥdu fissamāba.

Ich will anlegen das Kleid der Klage und trauern. um sie färbe ich meine Gewänder und traure, ich frage dich nach dreien, sie haben Einen Namen. sei eilig in Erwiderung der Antwort!

Lösung.

Vom Lande China her zeigte sich ihr Lächeln,¹ wie die Gärten meines Freundes² zeigte sich ihr Lächeln, du fragst mich nach dreien — mit ihrem Namen (sind sie) der Gott des Throns, er allein im Himmel.

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmed.

1. Die Erde.

Arīd irkab delūl schdādin mā 'alīha ukull izhābin eddunja 'alīha twā'ideni bjūmin mā 'alīha ugaf wasīr sīrāt essrāb.

¹ das Lächeln der drei erschien im Aufgang der von Gott geschaffenen Sonne vom fernen Osten her.
² so lieblich.

Ich will reiten auf einer Reitkamelstute, ein Sattel ist nicht auf ihr,

und alle Reisekost der Welt ist auf ihr, sie verheisst mir: eines Tages (bin ich) nicht auf ihr, ich warte und wandere Wanderungen nach der Kimmung.

2. Die Wolken.1

'Ajūni jā hamad hammal walaģīgan 'ala-rrāḥan schamāl abṭan wala ḡan walāhin min ḍana ḥauwa wala ḡinn walāhin min ilhāimāt ilbissama.

Meine Augen, o Hamad, flossen und beharrten (dabei) über die, welche nordwärts gingen, verweilten und nicht kamen, —

sie sind nicht vom Geschlechte Eva's, auch nicht Dämonen, sie sind auch nicht von den Umherflatternden, die am Himmel.

4. Drei ungeborne Wesen.

Schabēt ⁱgbāl abūja mā schebāhin ugiddi gabl abūja mā schebāhin asīlak 'an talāte wisch abāhin 'āschīn wala rāḍ'īn ḥalīb ilwālida.

Ich stieg auf Berge, die mein Vater nicht erstiegen, auch mein Grossvater vor meinem Vater hat sie nicht erstiegen, ich frage dich über drei, was ist ihr Vater? sie leben und saugen nicht die Milch der Gebärerin.²

5. Die drei Religionen.

Talāt bēdāt min eggöhar 'adalhēn sadag men gāl wiggöhar 'adalhēn uḥāt ismāh wilwagna 'adalhēn talāta brū'h jell tifham 'atāb.

¹ nach Hmēd wäre die Lösung: Wasser, Feuer, Erde. ² gemeint sind: der Widder Ismael's, das Kamel von Sāleh, das Pferd von Ma'mūn, welche von Gott wunderbar geschaffen wurden.

Drei Eier von Juwelen sind ihnen gleich, wahr redete, wer sagte: der Juwel ist ihnen gleich, und beim Leben seines¹ Namens, die Wange ist ihnen gleich,² drei in einem Geist, o der du verstehst 'Atāba.

Dazu erzählte Ḥmēd: Diese 'Atāba legte Hārūn arraschīd einem Juden vor. Dieser sagte: "Wenn du mir Zeit giebst, werde ich vielleicht sagen können, was sie bedeutet." Nach einer Weile kam er zum Chalifen und sagte: "Jetzt verstehe ich deine 'Atāba." Hārūn erwiderte: "Wer sind die drei in einem Geiste?" Der Jude antwortete: "Zwei Arten von Moslems³ und die Christen, welche an einen Gott glauben." Die Antwort gefiel dem Chalifen, und er entliess den Juden mit Geschenken.

6. Der Dreschschlitten.

Ḥatīna-l'aschēri blēl unhār walā wuredna moijet ṛadīr ˈṣnū' winhār bsinnu ṭachch rās il'ūd winharr uma'kūlu min igganni schgāra.

Wir trieben die Zehn⁵ bei Nacht und bei Tag, und nicht gingen wir zum Wasser von Teich. Tränktrog und Flüssen,

mit seinem Zahn⁶ zermalmte⁷ er den Kopf des Stocks,⁸ und er fiel herab,

und seine Speise ist vom Paradiese ein Baum.9

7. Der Mühlstein.

Asīlak 'an schī elmunṭaḡe' 10 mālu lahm walālu dila'

¹ Gottes. ² d. h. sie sind schön. ³ Sunniten und Schiiten. ⁴ gewiss nannte der Jude hier seine Glaubensgenossen, nicht die Christen, welche Hmēd wohl nur aus Höflichkeit dafür einsetzte. ⁵ die Metallscheiben an den Walzen des Dreschschlittens. In der Gegend von Aleppo hat man nicht das Dreschbrett Nordpalästinas, sondern wie in Aegypten den eigentlichen Dreschschlitten. ⁶ die Schneide der Scheiben. ² vielleicht zu lesen: taḥh. ⁵ die Ähre. ⁵ der Weizen. Anspielung an den Jujubenbaum, sidrat elmuntaha, nahe dem Paradiese, vgl. Koran Sur. 53 und €. Weil, Biblische Legenden der Muselmänner 67. 241. ¹⁰ muntage ʿ für mudtage ʿ von daga ʿ.

ulālu ṣūf minnu jintafa' uilu itm itm eḍḍaba' ida nām — b'elf 'ām wida gām — gūmit saba'.

Ich frage dich nach etwas, was liegt,
es hat nicht Fleisch und es hat nicht Rippe,
und es hat nicht Wolle, davon Nutzen zu haben,
es hat ein Maul wie das Maul der Hyäne,
wenn es schläft, — so sind's tausend Jahre,
und wenn es sich erhebt. — ist's das Aufstehn eines Löwen.

8. Fischfang.

Gōm gūna ugīnāhum uguwwa-ddār kaḥaschnāhum ṭaila'na-ddār mnuṭṭāga wilḥaramijje kemeschnāhum.

Leute kamen zu uns und wir kamen zu ihnen, und drinnen im Hause ¹ haben wir sie gehascht, wir hoben das Haus herauf von der Luke ² aus, und die Diebe haben wir gefangen.

9. Die Schafzecke (fāsūga).

Beddi is'alak 'an bint maschrūba dima lāhi bil'arḍ walāhi bissama subḥān rabb il'arsch chāligla-l'ama ilha tamān igrēn chilga mbaijena.

Ich will dich fragen nach einem Mädchen, dessen Trank Blut. sie ist nicht auf der Erde und sie ist nicht im Himmel. Preis dem Gott des Thrones, der für sie schuf Blindheit,³ sie hat acht Füsse, ihre Gestalt ist deutlich.

¹ die Wohnung der Fische im Wasser. ² von der Öffnung aus, durch welche man in die Wohnung der Fische eingedrungen war. ³ sie gilt als augenlos. Hätte sie Augen, so wäre sie noch gefährlicher.

10. Seltsame Verwandtschaft.

Jā salām 'ala chāli wāni 'ammak sallim 'alēk wālidi wahu giddak.

O Gruss meinem Mutterbruder, ich bin dein Vaterbruder; es grüsst dich mein Vater, und er ist dein Grossyater.

Ein Witwer und sein Sohn heiraten, und zwar der Sohn eine Witwe, der Vater ihre Tochter. Beiden Paaren wird ein Sohn geboren. Das Söhnehen des Vaters ist Vaterbruder des Söhnehens seines Sohnes, das letztere aber ist Mutterbruder des ersteren. Zugleich ist der Vater des ersteren Grossvater des letzteren.

b) Aus Jerusalem. Mitgeteilt von Daniel Abraham in Jerusalem.

Drei und doch sechs.

Talat ruzlān 'aṣalēn wārdīn sitti ṣādrāt usitt wārdīn sitti ṭāl'āt usitt wārdīn usitti kaleķuās meḥnijjāba.

Drei Gazellen ¹ gehen nach Ṣalēn zum Wasser, sechs ² kommen vom Wasser und sechs gehen zum Wasser, sechs ³ steigen herauf und sechs gehen zum Wasser, und sechs ⁴ sind wie die Bogen gekrümmt.

c) In der Belka. Mitgeteilt von der Beduinenfrau Fudda am Berge Nebo bei der Mosesquelle.

Die Kleidung der Frau des Häuptlings.

Bissama gaiṣūm achḍar umin taḥtu fanāgīli min taḥtēn jā mēta tfaṣṣil bilgajātīni.

¹ drei Mädchen. ² ihre sechs Arme. ³ ihre sechs Füsse. ⁴ ihre sechs Augenbrauen.

Im Himmel ist grüner Stabwurz, und darunter sind Tassen,¹ unter ihnen, o Mēta,² näht sie daran die Borten.

3. Gesänge.

a) In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt (beduinisch).

Wie schön ist die Geliebte!

Aschraft ana 'almergāb ṭawīlin wa'āli jā dmū' 'ēni 'alridir saijālūnu umin ferāgkum jā schōg waḍnēt ḥāli wabāt schabih illi ḍājimātu snūnu jā ḥuēgbu chaṭṭ elgalam biddauāti walguḍle rīsch eṭṭēr lau chaḍḍabūnu chaschmu ḍabāb essēf hindi jalāli ḥabb elbarad uaḥla laḍmet snūnu wachdūdu tuffāḥ schāmi mwarrad wa'jūnu 'ejūn elfahd la az'alūnu unhudu rummān ezzēni mu'allag we'ungu 'ung errīm la gaffalūnu wedur'ānu guḍbān fuḍḍa zelāli waṣābi'u gelām edḍahab lin barūnu.

Ich schaute aus auf hoher und erhabener Warte, o Thränen meines Auges, auf die Wange³ machten sie sie fliessen.

und wegen eurer Trennung, o Geliebter, ermüdete ich mich selbst, und ich verbringe die Nacht gleich dem, dessen Zähne ihm schmerzen.

O seine Augenbrauen sind wie die Linie des Griffels mit Tinte, und das Stirnhaar Federn des Vogels, wenn sie sie mit Henna färbten.

seine Nase der Griff des Schwertes, eines indischen, das glänzt. wie Hagelkörner und schöner ist die Aufreihung seiner Zähne.

¹ die Brüste, wenn die Deutung richtig. ² diese Frau ist auch genannt in einem Totenklagelied aus der Belka, s. dasselbe. ³ ridir eigentlich "Bach", der Teil der Wange, auf den zunächst die Thränen fliessen.

¹ und seine Wangen wie Äpfel, damascenische, rosenfarbige, und seine Augen Augen des Luchs, wenn sie ihn erzürnten, und seine Brüste schöne Granatäpfel, aufgehängt, und sein Hals der Hals der Antilope, wenn sie sie scheuchten, und seine Arme Stäbe von reinem Silber, und seine Finger goldne Griffel, wenn sie sie spitzten.

Mitgeteilt von einem Bauernburschen in Essalt (beduinisch).

Acht Königskinder auf der Jagd.

Ganasna 'ejāl alimlūk temāni gatalna min uhūsch elbarr mehā bīna men schaua ubīna men ischtaua ubīna men ieschwi lewald ilamīr schūā illa wal'allān min elbarr mugbil bischamsın faris min elgrum warah ugāl man'ūl abūku lā jā 'arab arrada min hāda-ljōm mā tschūfūn hajā sammēt bismalla u'alīt zahrha umen samma bismalla mā chāb ragāh jehūschūn ilchadra 'ala-rramel tāigdabūneha jā hāfir ilchadra kamā ilmedrā sammēt bismilla waetlagt 'anānha atāri-smalla jā mā ahlāh hlimt helmin jā amāra warā'ani wala rā'ani ba'd ilhelūm siwāh hlimt ana il'allan bissef hazni gata' chinesri hatta libhām schedāh nādūnli-lgādi ibdēr ibn fājid tefāsir hilmi beliktāb ma'āh sā'a winha mrauwaha bilgādi bdēr ibn fājid jagurr tiāb ittēlasān warāh kin hatt ktāb erramel bēni ubēnah kin beka ubekka ilgā'adīn ihdāh wagāl man'ūl abūku lā jā 'arab irrada man minkum ilu rāib jegīm 'azāh.

¹ die nächsten vier Zeilen sind — nach dem veränderten Reim zu schliessen — eine Einschaltung aus einem anderen Gedicht.

Wir gingen auf die Jagd, Kinder von Königen acht, wir töteten von den Tieren der Wildnis eine Wildkuh,

einige unter uns rösteten (das Fleisch) und einige unter uns rösteten sich selbst, 1

und einige unter uns rösteten für den Sohn des Fürsten einen Braten —

doch siehe da, der 'Allān² naht von der Wildnis mit fünfzig Reitern von den Starken hinter ihm,

und er sagte: "Verflucht ist euer Vater, o ihr schlechten Beduinen! von heute ab sollt ihr kein Leben sehen!"

³Ich sagte: in Gottes Namen! und bestieg ihren ⁴ Rücken — und wer sagt: in Gottes Namen! dessen Hoffnung schlägt nicht fehl.

Sie umzingeln die Blaugraue (Stute) auf dem Sand, sie festzuhalten,

o der Huf der Blaugrauen ist wie die Wurfschaufel! ich sagte: in Gottes Namen! und liess schiessen ihren Zügel. und siehe da, der Name Gottes o wie süss! 5 — —

⁶ Ich träumte einen Traum, o ihr Fürsten, und er erschreckte mich,

und nie erschreckten mich irgendwelche Träume ausser ihm, ich träumte, der 'Allān mit dem Schwert schlüge mich,

hieb ab meinen kleinen Finger, auch den Daumen verwundete er. Rufet mir den Richter Bder, den Sohn Fajid's,

Deutungen meines Traums sind im Buche bei ihm.

Nach einer Weile, siehe da kommen sie mit dem Richter Bdēr, dem Sohn Fājids,

er schleppt Kleider von Atlas hinter sich her, er legte das Wahrsagebuch ⁷ zwischen mich und ihn, er weinte und machte weinen alle, die bei ihm sassen, und sagte: "Verflucht ist euer Vater, o ihr schlechten Beduinen! wem unter euch einer abwesend ist, erhebe für ihn Toten-

klage!"

¹ verbrannten sich die Finger beim Rösten auf dem Feuer. ² Name eines feindlichen Schēch. ³ so redet einer der acht. ⁴ der Stute. ⁵ er allein entkam, die anderen sieben wurden erschlagen. ⁶ von hier ab redet der Vater eines oder mehrerer der Erschlagenen. ⁷ eigentlich "Sandbuch", weil häufig aus Sand gewahrsagt wird.

Mitgeteilt von einem Beduinen auf dem Gebel Öscha.

1. Wie krank vom Rör.

Jā rākib bilchaḍra — mnil'öscheb tibri lan dannagat ter'a — ramīr utibne schibrēn bēn iktufha — waessanām wana ṭaḥet bilbīr — halli ḡaḍabni 'öddu tarīh elrōr — b'auwal wusāmi.

O der du auf der Blaugrauen 1 reitest, — vom Kraute frisst sie, wenn sie sich bückte zu weiden — Stoppeln und Stroh, zwei Spannen sind zwischen ihren Schultern — und dem Höcker. 2 Ich aber sank hinunter in den Brunnen, 3 — der mich hinabzog, wie wenn einer vom Ror darniedergestreckt ist — im Anfang der Regenzeit. 4

2. Umschau unter den Männern.

Jā ḥöddin 'ala diāb jā ümmāt scha'ar il'aschgar jā dwēk mūgid nār ennadāra jeḥki ḥakāja mālkum alla jedünni ṣāliḥ abu amseha lahazz ilmegālis me'anni waḥmūd abu nimr 'agīd essikāra aḥmād abu nimr jalli ṣītu ma'küll ṭārschin lafenni ahmūd abu nimr gāl bil'adāra.

O trauert über Diāb, ihr Mädchen mit dem roten Haar! O Dwēk, der anzündet das Warnungsfeuer,⁵ der Geschichten erzählt, euern Besitz möge Gott verzehren! Salih, Vater Amscha's, macht erstaunt die Ratsversammlungen, überwältigt.

Aḥmūd, Vater Nimr's, das Haupt der Trunkenen,⁶
und Aḥmūd, Vater Nimr's, dessen Ruf bei jedem Vorübergehenden, der einkehrt,

Ahmud, Vater Nimr's, ging umher unter den Jungfrauen.

¹ Kamelstute. ² es ist ein grosses, starkes Thier. ³ der Gedanke an das Mädchen versenkt ihren Liebhaber in Fieberglut wie in einen Brunnen. ⁴ um diese Zeit macht das Wasser des Jordanthals (Rör) fieberkrank. ⁵ zur Ankündigung nahender Feinde. ⁶ die sich besinnungslos in den Kampf stürzen (Berserker).

h) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einem Bauern in Elhösn (beduinisch).

Verweigerung des erbetenen Pferdes.

Sulţān aus der Familie der 'Abādile in Mekka bat Muḥammed ibn Garmele um einen Hengst. Dieser antwortete darauf mit folgendem Gedicht: ¹

Ja rākib min 'öndana fog haghūg dauwag mauwag ba'idin m'aschscha mā foga-lla-nnatū wilkūr wuchrūg sefāifin min fog mitna imsauwā asra' mnilriliāt birabbt elmog milfāk sultānin zabūnin mehallā jal'abdali jelli 'ala-lchēl fālūg zebn-alhsān eliertaha sēr 'elbāh jadker lana jal'abdali titull (?) belrog lauwin tārīlana-ttaman tschān be'nāh wusch 'ād lau dazzāz (?) sēfin usērūg minschan nab atlak gauadin siberta waddi 'alēh absāatin walralabe 'ūē la hall birkān assibāja mtārā wiruddhum radd aggiwazi 'an elmog radd elbagar eljantaschar söb misnā schabbahet gömi gudr güg umāgūg walli temanna harbana schirib min mā.

O der du von uns reitest auf einem Schreier,²
der schwindlig macht, feurig ist. Weites abends erreicht,
nichts ist auf ihm ausser die Sattelpolster und der Sattel und
Satteltaschen,

Quasten sind oberhalb seines Kreuzes angebracht, schneller als die Galeonen³ in der Tiefe der Wogen, dein Absteigeort ist bei Sulṭān, einem Verteidiger von Verlassenen,

¹ so nach Socin, Diwan aus Centralarabien I, 62 f. Die hier mitgeteilte Rezension des Gedichtes entspricht Zeile 1, 2, 3, 5, 13, 6, 8, 11 der ersten Rezension Socin's, doch mit mancherlei Abweichungen. Zwischen Zeile 1 und 2 findet sich Zeile 2 der zweiten Rezension Socin's ebenfalls mit Abweichungen. ² hāg hūg ein Kamelhengst, der laut schreit. ³ es sollte wohl rili'onāt heissen.

o der 'Abdali, der sich immer zu Pferde befindet (?), Verteidiger des Hengstes, bei dem schlaff wurde die Straffheit des Nackens, ¹

Er erinnere uns, o der 'Abdali, damit ich übergebe (?) das Ross. wenn uns genehm war der Preis, hätten wir es verkauft.

und was wäre es. wenn du schenktest² ein Schwert und eine Schabracke,

damit wir dir senden einen Renner, einen hochbeinigen (?)? Ich hoffe (?) auf ihn zu einer Zeit, während der Lanzenschmuck rückwärts gewandt ist,³

wenn hereinbricht über die Macht der Reiterscharen Ansturm. und er macht sie umkehren, wie das Wild umkehrt von den Wogen,⁴

wie die Ochsen umkehren, die sich zerstreuen zur Seite der Schöpfstelle,⁵

ich machte gleich meine Schar der Macht von Gog und Magog,

und wer den Krieg mit uns wünschte, bekam Wasser zu trinken.

c) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmed.

1. Die Frucht des Winters.

Ein Dieb hat im Winter in der Wildnis ein Feuer gemacht und ladet einen Vorüberreitenden ein, sieh daran zu wärmen, um Gelegenheit zu haben, sein Pferd zu rauben. Dieser lehnt aber ab, und giebt ihm zu verstehen, dass er lieber kaufen als stehlen soll.⁷

Der Dieb sagte:

Ennār fākhit eschschite welmā jeṣaddidsch jiṣṭali.

¹ er verteidigt sein eigenes Pferd, wenn es ermattet ist. ² dies muss der Sinn sein. dazzāz ist aber gewiss unrichtig, vielleicht sollte es dassā' heissen. ³ bei der Rückwärtsbewegung der Kriegsschar. ⁴ wenn jemand zur Quelle kommt. So auch im zweiten Texte Socin's, im ersten 'ala-lmōḡ, zu den Wellen", d. h. zum Wasser. ⁵ wenn man sie wegjagt. ⁶ das wir ihm einschenkten. ⁻ die Entstehung der beiden Verse lässt sich freilich einfacher erklären als Antwort zweier auf die Frage, was die Frucht des Winters sei.

Das Feuer ist die Frucht des Winters, und wer es nicht glaubt, trete daran um sich zu wärmen!

Der Reisende antwortete:

Fākhit eschschite gild ettali welmā jesaddidsch jischteri.

Die Frucht des Winters ist das Fell des Lamms, und wer es nicht glaubt, der kaufe!

2. Das Mädchen und der Wolf.

Ein unverheiratetes verwaistes Beduinenmädehen hatte einen Geliebten von einem anderen Stamm, namens Dīb (Wolf). Eines Tages kam er zu einem Berge nahe ihrem Zeltlager und begann wie ein Wolf zu heulen, damit nur sie verstünde, dass er da wäre. Als sie es gehört hatte, sagte sie:

Wēsch 'auwāk jā dīb min dūn il'adājīb midri 'aṭasch midri gu'ān jā dīb win tschannak gu'ān ibschir b'aschāk win tschunt 'aṭschān maijit nhūdi dūālīb.

Was machte dich heulen, o "Wolf", ausser den Wölfen? ich weiss nicht, ob du durstig oder hungrig, o "Wolf"; wenn du hungrig bist, künde ich an dein Abendessen, und wenn du durstig bist, — das Wasser meiner Brüste, die wie Schöpfräder sind.

Ihr jüngerer Bruder hörte das und sagte:

Dīri bālitsch min iddīb lā ischilletsch ⁱbnābu jā schillet eddīb tsauwi 'adārīb winti mitl ilbekār ilmegālīb ikuttūnitsch 'ala-ssūg wajesūmik assauwām jilgi-schschūādīb.

Hüte dich vor dem Wolf, dass er dich nicht beisse mit seinem Hauzahn,

o der Biss des Wolfs, er schafft Schäden! und du bist dann gleich den importierten jungen Kamelen. man bringt dich auf den Markt, und der Abschätzer schätzt dich, er findet die wunden Stellen. Sie antwortete ihrem Bruder:

Uḥāt nugrin ta'abba min saḥāba mā tadalla bī dalu w'arāgīb¹ umin rēr dībi mā 'auwāli dīb wana asīlt iggiddēn chālīt il'adārīb.

Bei der Hölung, die gefüllt wurde von einer Wolke,² nicht wurde in mich herabgelassen ein Schöpfeimer und Eimerhölzer,

und ausser meinem "Wolf" hat mir geheult kein Wolf, und ich bin von edler Herkunft von beiden Grossvätern, unbehaftet mit Schäden.

3. Der geizige Abu 'Öllu und der gastfreundliche Chatīb.

Ein Aleppiner, namens Abu 'Öllu (noch lebend), kaufte auf dem Lande Vieh und nahm auf dem Rückweg einen Beduinen mit, ihm den Weg zu zeigen. In Aleppo verschwand er aber und liess den Beduinen allein, während sein Schwestersohn Chaṭīb ihn gastfreundlich aufnahm. Nach der Rückkehr dichtete der Beduine folgendes Lied:

Jā rākiban fōg hörrin warderāni
jitgaffal min kübr il'amājim
illi tschānat bsidd hētāni
öṣda' dalūlak jsīr 'an abu 'öllu
meṣwāt bug'a mehjalāni
win rābat eschschams isakkir elbāb
wajūṣi martu lā tgūlin hēn āni
win ridt elkaram igbil 'ala chaṭīb ibn kāmil
chaṭīb hörrun 'ala-zzina mā jidāni
ulū delāl msāherāt ellejāli
ulu fingān jirwi kull 'atschāni
ulū 'abdun jesīh ezzād jā gu'āni.

¹ von 'arga das Holzkreuz am Schöpfeimer, woran das Seil befestigt ist. Die Endung ib ist wegen des Reimes angesetzt. ² an ein Wunder zur Zeit Muhammeds ist vielleicht angespielt, s. G. Weil, Leben Mohammed's nach Mohammed Ibn Ishak II 265 f.

O der du auf einem Racekamel, einem hellbraunen, reitest, das erschrickt vor den vielen Turbanen, die waren an der Seite der Mauern.

lass dein Reitkamel zurückkehren links von Abu 'Öllu, dem Hundeschwanz,¹ dem Betrüger!

Wenn die Sonne untergegangen ist, schliesst er die Thüre und gebietet seiner Frau: Sage nicht, hier bin ich!

Und wenn du Freigebigkeit wünschest, begieb dich zu Chațīb, dem Sohn Kāmils!

Chațīb ist sittenrein, zu Sittenlosigkeit² naht er nicht, er hat Kaffeekannen, die wach erhalten in den Nächten, er hat eine Tasse, den Durst zu löschen jedem Durstigen, und er hat einen Sklaven, der ruft: Die Speise, o Hungriger!

4. Die Aushebung.

Als Gamīl Pascha unter den Beduinen Soldaten aushob, machte ein Beduine folgendes Gedicht:

Mā bīh schēch jegūl ilfelāḥa balāha uschijjābna-lḥīn amsu maḥādīb ja ḥēf 'ala-ṣṣubjān tidzaijan lḥāha witmīḥ min fōg errūs ḥumr ischscherārīb ummahātaha tanḥab warāha mitl elhīrān elmetschāsīb.

Da ist kein Schech, der sagte: der Ackerbau ist unnötig,³ und unsre Greise jetzt sind sie gekrümmt.⁴
O weh! den Jünglingen wird ihr Bart rasiert,
und es schwanken auf ihren Köpfen die Roten ⁵ mit den Troddeln,
ihre Mütter seufzen hinter ihnen her
wie die Kamelfüllen, die erbeuteten.

i eigentlich: dem Hinterteil eines Gefleckten, nämlich Hundes.
 i zina eigentlich = Ehebruch, hier nur als Beispiel grosser Schändlichkeit genannt.
 sodass die jungen Leute hätten entfliehen können.
 sie stehen nicht aufrecht wie starke Männer gegenüber der Forderung des Paschas.
 der von den Soldaten getragene Fes.

In dörflicher Abendgesellschaft.

Der Orientale liebt die Geselligkeit. Da es in den Dörfern keine Kaffeehäuser giebt, ist das Haus des Schulzen oder die Herberge der Ort, wo abends die Männer, bei Christen auch Frauen, sich zusammenfinden. Den Honoratioren wird Kaffee geboten. Durch Erzählungen von eigenen Erlebnissen unterhalten sie die Gesellschaft. Besonders wenn ungewöhnliche Gäste gegenwärtig sind, geben die sangeskundigen jungen Männer ihre Lieder zum besten. Es fehlt dann auch nicht an scherzhaften Pantomimen und Gesellschaftsspielen. Die hier mitgeteilten Lieder könnten natürlich auch bei Hochzeiten vorgetragen werden.

1. Gesänge.

a) In der Belka. Mitgeteilt von einem jungen Bauern in Mādaba.

Wo ist der Geliebte?

Schaddēt 'ala 'eschrīn lāinhin sarinni medauwir 'al-illi jiṭrub elgalb gurbāh chāmse 'ala dīret gdūdi jōmin lafinni kunna maṭwijjāt errukub min ṭūl mamschāh uchamse 'ala-lmaskōb rāḥin te'enni lejanschidan 'an waṣf elḥabīb waṭanājāh uchamse 'ala-stambūl rāḥin hinni jedauwerūn istambūl ukull gerājāh uchamse 'alaiji jā 'aschīri rega'inni umā gābin li 'an dikr elwalīf maṭrāh uhinni 'ala darb eschschrūṭ agbalinni umā dakran li 'an 'aschīri wela schī min meḥkāh ladugg telṛrāf ṣōtu jeranni uauṣif 'ala zēn elwarag min ḥalājāh.

Ich sattelte auf zwanzigen,¹ als sie nachts aufbrachen, dass wir suchten den, dessen Nähe das Herz erfreut.

Fünf, als zu der Gegend meiner Ahnen² sie anlangten. waren gebogen die Knie von der Länge der Reise, und fünf, nach Russland gingen sie besonders, zu fragen nach der Beschreibung des Geliebten und seinem Preise.

und fünf, nach Konstantinopel gingen sie,
zu durchsuchen Konstantinopel und all seine Dörfer,
und fünf, zu mir, o mein Freund, kehrten sie wieder,
und sie brachten mir nicht von der Erwähnung des Vertrauten
an ihn Erinnerung,

und jene — auf dem Drahtwege kamen sie heran, und nicht erwähnten sie von meinem Freund irgend etwas von seiner Rede.

Ich will senden ein Telegramm, dessen Stimme erklingt, und auf dem schönsten Papier beschreiben seine lieblichen Züge.

b) In Galiläa. An Rev. W. Christie, Aleppo, mitgeteilt von einem Bauern in Endür in der Höhle der Zauberin.

Preis der Schönheit.

Ana as'alak billa-l'āli-l'āl iā schīn mā tiglīn 'an galbi sada 'ift elbagar wilchēl ēda ģimāli tumm iddrāhim 'ankum lam biaghada ridti-sshūt igāki amwāli min ilmisrāh lam jilgīh rada atlub min alla enti tsīri halāli wasīh ba'la-ssöt ana-lmis'ada wagabblik wente tezīdi dilāli elwigh jadi kabadrin lamma bada wahott ilik 'ala-lmefregen ihlali sana'it abu hanna dahab wamnaggada eschscha'r 'alkitfeten kalahbali jischbeh l'arjāsch elhīg figinh eddiga hauāgbu chott ilgalam behjāli dakk ettaraija foghin mit ammeda

¹ Kamele oder Pferde. ² Arabien.

wal'en sõda lam raschīha miāli wechzām bil'ernīn fīh zmarrada usnān lūlu ladmbin iihlāli wutgul 'anhin habb abrada jā 'ingha 'ing ezziba-l'infāli lin schāf gannās eddaha bitsaijeda ketūf ismak kefūf chilgit bāri widdagg lizrag foghin mitfarrada 'ala-ssidr kātib hē wamīm wadāli razlānha tur'a waēdan ilgu''ada essurra hagg izzbād behjali elmisk wilkāfūr minha fahfaha welbatn taijāt ilharīr bischlāli an'am min eddībāg au gotn ennadafa sīgān 'imdān erraham misbāli hēbb ittarab min fog ga'abu jir'ada ugdām min guddām chilget bāri min zann schāifhin 'ala-lbeda hada min schargatin lararbetin le'aschmāli lagiblatin elimhaiischa le'and mhammeda hādi ausāf ezzēn mābu zilāli iā sāma ilgol sallu amhammeda.

Ich frage dich bei Gott, dem Allerhöchsten,
o Garstiger, willst du nicht von meinem Herzen wegnehmen
den Rost?

Ich verzichtete auf die Rinder und die Pferde, auch Kamele, selbst das Geld vor euch verleugnete ich nicht.

Wolltest du den Besitz, kam zu dir mein Eigentum von dem Weideplatz, nicht fand man es morgen.

Ich bitte von Gott, dass du werdest mein Besitz, und ich rufe mit lauter Stimme: ich bin der glücklichste!

Ich küsse dich, und du mehrst meine Liebkosung.

Das Gesicht ist hell wie ein Vollmond, wenn er anfängt, und ich setze dir auf den Scheitel¹ meinen Neumond, ein Werk von Abu Hanna, von Gold und zwar baarem.

¹ beim Kusse.

Das Haar auf den beiden Schultern ist wie die Seile, es gleicht den Federn des Unwetters in der Nacht der Finsternis.¹

seine Augenbrauen die Linie der Feder in Künsten, die Tätowierung des Siebengestirns ist darüber mit Absicht angebracht,

und das Auge schwarz, nicht bedeckte es Schielen, und ein Nasenring in dem Nasenflügel — darin ist Smaragd. und Zähne wie Perlen, ihre Aufreihung ist mir süss, und du sagst von ihnen: Hagelkörner.

() ihr Hals — der Hals der Antilope, die aufgeschreckt wurde wenn sie den Jäger des Morgens sah, welcher jagt,

die Schultern sind feist, die Hände ein Werk des Schöpfers. und die blaue Tätowierung ist auf ihnen zerstreut.

Auf die Brust schreibt er Hē und Mīm und Dāl,² ihre Gazellen weiden und auch die jungen Kamele.³

Der Nabel ist eine Büchse mit Zibet in Künsten, der Moschus und der Kampfer strömt von ihm aus,

und der Leib wie Falten von Seide in Strähnen, weicher als Seidenstoff oder gekardete Baumwolle,

die Schenkel, die Stützen des Mutterleibs, sind mir Gefangenschaft, die Liebe zur Heiterkeit oberhalb seiner Fersen erschreckt.⁴

und Füsse vorn, ein Werk des Schöpfers,

wer wohl sieht (wie) sie auf der Wüste - einen,

vom Osten bis zum Westen zum Norden,

bis zum Süden, welcher sammelt bei Muḥammed.⁵

Dies ist die Beschreibung des Schönen, nicht ist darin ein Fehl — o ihr, die ihr die Stimme hört, benedeiet Muḥammed!

c) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Dichter, dem Bauern Sa'd Subhijje in Balat.

Das verlorene Messer.

Jōm ilkaṭafna-l'inbāt ḍā'at minni-l'awāsijje dāfa' ḥelwāni mītēn lilladi jeriddha lijje

 ¹ d. h. der finstersten Nacht.
 ² Ḥamad, den Namen ihres Geliebten.
 ³ junge Männer freuen sich ihrer.
 ⁴ ist an ihm deutlich zu sehen.
 ⁵ weil er da begraben.

dafa' helwāni mītēn nādi 'alēha jā hsēn daija'tha jom ilitnen kaddēsch sa'bat 'alaiji 'alaiji ktīr sa'bāni saddikni-ntamas kalbi schtarētha mn-iddikkāni uschafritha mitl elharbi iltammu 'alaija-ggīrāni ukālūli schū halkurbe kultilhum dā' rās māli wilmaksab wilchargijie daija'na schelfet 'antar nizlu dmū'i 'alēha tamnitha bsük etteğğar ubērūt ukullschin fīha in a'tūni milk iggazzār mā künt birhan fīha u'awāsīti-nsābha aschkar 'ala-lfrenka miglijie miglijje ufīha chatmi 'ala schöfitha bithassar lau hamaltha fil'atme tirni 'an dau ilfanār tiswa kfar hūna ubatme uklīm gizzīn wischschomar ahla min minschijjet sūr tichluk min kull el'atmar eschscham ukullschin fiha mā bedākischha bilmismār ssultān halli jekūn maschhūr 'ala schöfitha bithassar tiswa 'akka usāhil sūr usaida ubelād sūrijie usaida ubelād elibkā" uzahle ume'allakātha mitl ilballūr ibtilmas māfi 'atikwīnitha

halli musch sāme' jisma'
ujitnaṣṣat 'awaṣfitha
dachlalla schū fī haschscha'r
mitl essirg muḍwijje
ana jā nās 'awāsīti mlīḥa
ukān inṣābha fuḍḍa ulūlu
nuṣfha tamanu bmilk nīḥa
uhēk ennuṣf biha rub'a mā bķūlu
bjiswa milk ābil welubṭēḥa
ugebel ḥaurān wilmaugūd ḥaulu
mā zunni waznu biṣṣaḥīḥa
u'ādu listambūl tabba'ūlu.

Am Tag, da wir die Trauben pflückten. ging mir das Messer verloren. Ich bezahle zweihundert (Piaster) Belohnung dem, der es mir wiederbringt, ich bezahle zweihundert als Belohnung. rufe es aus, o Hsēn! 1 Ich verlor es am Montag. wie schwer war es für mich, mir ist es sehr unangenehm. glaube mir, mein Herz versank! Ich kaufte es im Kaufladen. und seine Klinge ist wie eine Speerspitze. Die Nachbarn sammelten sich um mich und sagten zu mir: was ist der Kummer? Ich sagte zu ihnen: Verloren ging mein Kapital, und die Zinsen und das Taschengeld. wir verloren den Speer des 'Antar,2 meine Thränen rannen nieder seinetwegen. sein Wert ist der Bazar der Kaufleute. und Bērūt und alles was darin ist. Wenn sie mir anboten den Besitz des "Schlächters",3 habe ich es nicht dafür verpfänden mögen. Und mein Messer hat einen hellbraunen Griff, auf europäische Art poliert,

 $^{^{1}}$ der Feldhüter wird mit der Verlustanzeige beauftragt. Vgl. S. 54 f. 2 ein berühmter Held der Sage. 3 s oben S. 15.

poliert, und darauf ist mein Siegel,

Wenn ich es im Dunkeln trug, ersetzt es das Licht der Laterne.

Es ist wert Kafr Hūna¹ und Buṭme und den Bezirk von Gizzīn und den Schōmar,²

hübscher als der öffentliche Garten von Tyrus, der von allen Früchten hervorbringt.

Damaskus und alles, was darin ist, nicht vertauscht man es um den Nagel;³

der Sultan, der berühmt ist, vermisst schmerzlich seinen Anblick.

Es ist wert Akko und die Küste von Tyrus und Sidon und das Land Syrien,

und Sidon und das Land Coelesyrien und Zahle 4 und sein Me'allaka. 5

Wie der Kristall glänzt es, nichts giebt es über seine Gestalt:

wer es nicht gehört hat, der höre,

und horche schweigend auf seine Beschreibung!

Um Gottes willen, was ist in diesem Gedicht wie die Lampen die leuchtenden?

Ich, o Leute, mein Messer war schön und sein Griff Silber und Perlen,

seine Hälfte — ihr Wert ist der Besitz von Nīḥa,6 und so ist die Hälfte davon, das Viertel davon sage ich nicht.

es ist wert Abil⁷ und die Bṭēḥa; ⁸
und das Gebirge Ḥaurān und was sich rings um es
befindet,

ich denke nicht, ist sein Gewicht in Wahrheit, und sogar nach Konstantinopel haben sie es ⁹ gebracht.

¹ östlich von Sidon. ² in derselben Gegend. ³ des Messers. ⁴ in Coelesyrien. ⁵ nahe bei Zaḥle. ° östlich von Sidon. ⁻ in Merg ʿAjūn. ⁵ östlich vom Einfluss des Jordan in den See von Tiberias. ⁵ seinen Ruf.

2. Matala'.1

a) In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt als maṭlū' elm'anna.

Thue Busse!

Ja nafs tūbi wirgaʻi lilla karīb mā ḥad jā nafs tāb waʻād nadim fiğhennam ʻallakat nār elʻadāb alla jehdīna lidrūb ennaʻīm.

fiğhennam 'allakat nār el'adāb hēk ağāna achbār min kōl elketāb alla jusā'edna 'ala jōm elķesāb nafsin hauat lischscharr maskanha eǧǧaḥīm.

nafsin hauat lischscharr maskūha elfada walfumr māḍi miṭl mā jamḍi ṛada welmōt kās bīdūr mā bjebķi ḥada mā bjibķa ṛēr wugh alla elkarīm.

umā bjibķa rēr wughu lil'abad wibn ādām kull ejāmu 'adad wennafs mōdū'a widā'a figgasad rubb eṭṭalab bitrūḥ achaff min ennasīm.

O Seele, thue Busse und kehre zurück zu Gott bald, niemand that Busse und es gereute ihn wieder, in der Hölle wurde entzündet das Feuer der Pein, Gott leite uns zu den Wegen der Seligkeit!

In der Hölle wurde angezündet das Feuer der Pein, so kamen uns Nachrichten aus der Rede des Buches, Gott möge uns helfen am Tage der Abrechnung! Eine Seele, die geneigt wurde zum Bösen, deren Wohnung ist die Glut.

¹ s. das Vorwort und Melodie 15.

Eine Seele, die geneigt wurde zum Bösen, haben ergriffen die Feinde,

und das Leben ist vergänglich, wie vergehen wird das Morgen, und der Tod ist ein Kelch, der herumgeht, niemanden auslässt, nichts bleibt ausser dem Antlitz Gottes des Erhabenen.

Und nichts bleibt ausser seinem Antlitz auf ewig, und das Menschenkind — alle seine Tage sind gezählt. und die Seele ist anvertraut als Pfand im Leibe, nach der Zurückforderung geht sie davon leichter als ein Hauch.

b) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Dichter, dem Bauern Sa'd Subhijje in Balät.

1. Trennungsweh.

Jā ṭēr ilak 'önna ḥsāb lanaḥºsbu ḥāgi-l'auālim fī hāmāk jit'addabu jā rabb jā raḥmān ridd ḥbābna miṭl mā raddēt jūsif 'a'abūh.

jā rabb jā raḥmān ridd ḥbābna min aglehōn nuṣbuṛ gamī^{ac} tiābna nidrun ^calaiji win lefu ṛiābna. lazaijenik jā dār ḥēn jiķrabu.

Lazaijenik jā dār lau ḥöbbik iga min agelkun lar'a-lkauākib uddiga lamma ķafaitu winķaṭa' ḥabl erraga jā dill ķalb illi mfāriķ ṣāḥbu.

Jā dill ķalb illi mfāriķ chilltu lamīn bil'auālim jischki 'illtu āch min ḥabl ilhaua umin ḥalltu lamman ķafaitu 'ād ķalbi ķaṭa'u.

O Vogel, du hast mit uns Rechnung, lass uns abrechnen.
es ist genug, dass die Leute durch Leidenschaft für dich gepeinigt werden!

() Herr, o Barmherziger, bringe zurück unsre Geliebten, wie du zurückbrachtest Josef zu seinem Vater!

O Herr, o Barmherziger, bringe zurück unsre Geliebten, um ihretwillen färben wir (schwarz) alle unsre Kleider, ein Gelübde ist auf mir, — wenn unsre Abwesenden umkehren, will ich dich schmücken, o Haus, wann sie nahe kommen.

Jeh wollte dich schmücken, o Haus, wenn dein Geliebter käme, um euretwillen will ich beobachten die Sterne und die Finsternis ¹

Als ihr verschwandet und zerrissen wurde das Seil der Hoffnung, o weh über das Herz, von dem sein Freund sich trennte!

O weh über das Herz, das sich von seinen Freunden trennte! Wem unter den Leuten soll er klagen sein Leid?

Ach — wegen des Seils der Liebe und wegen seines Auflösens, als ihr verschwandet, mein Herz wiederum zerschnitt es.²

2. Liebesschmerz.3

Ķāsim saganni mitl nahli biķafīr waḥtār amri mā bakāli gnāḥ aṭīr lar'a ngūm illēl sājiḥ fī hauāk wint mitl illi schirib chamr usikir.

lar'a ngūm illēl sājiḥ fī hauāk waķūl 'asa-lla iggurḥ jibra min dauāk jabu ḥala ḥallēt zahri fī ḥalāk baddak tķulli-schbāk mānak miftikir.

baddak tkulli-schbāk mānak ma'tani mā künt a'rif schū sabab halmel'ani hlimt fī nōmi manām aura'ani willi bis'ad filmanām biftekir.

willi bis'ad filmanām bjintḥis ulau ķischa' ḥālo laķa alfēn kīs wilmanām kaddāb lāzim mā jechīs win chazēt iblīs bihūn il'asīr.

¹ auch bei Nacht harrt er der Wiederkehr der Geliebten. ² die scheidende Geliebte zerschnitt das Seil der Liebe durch ihr Scheiden, und der Liebende musste dasselbe thun. ³ Melodie 15.

win chazēt iblīs bithūn il'umūr minnak jefīḍ ennūr jā wagh-elbedūr sulṭān ḥākim 'āwaraķ zahr izzehūr ukullhum habbu irkābak jā wazīr.

kullhum ḥabbu-rkābak jā ķrān ḥākim chrēsān jā ḥelu-llisān kallim il'arbān turk uturkmān sājiķ clmīzān ķoddām el'asīr.

Kāsim¹ legte mich gefangen wie eine Biene im Bienenhaus, und ich war erstaunt über meinen Fall, mir blieb kein Flügel zu fliegen,

ich will beobachten die Sterne der Nacht, wandernd in deiner Liebe,

und du2 bist wie der, welcher Wein trank und sich berauschte.

Ich will beobachten die Sterne der Nacht, wandernd in deiner Liebe,

und ich sage: mit Gottes Hilfe heilt die Wunde von deiner Arznei,

o Süsser! du löstest auf meinen Rücken durch deine Süssigkeit, deine Pflicht ist's, mir zu sagen: wie geht's? — aber du denkst nicht daran.

Deine Pflicht ist's mir zu sagen: wie geht's? — aber du kümmerst dich nicht darum,

ich wusste nicht, was die Ursache dieser bösen Handlung, ich träumte in meinem Schlaf einen Traum, der mich beunruhigte, wer glücklich wird im Traum, wird arm.

Wer glücklich wird im Traum, hat Unglück, und wenn er sich finden sähe zweitausend Beutel;³ der Traum ist lügnerisch, notwendig betrügt er, wenn du den Satan vertreibst,⁴ wird leicht das Schwere.

¹ Mannsname. Gemeint ist die Geliebte. ² der Dichter redet zu sich selbst. ³ der "Beutel" zu 500 Piaster. ⁴ d. h. wenn du nichts Böses denkst.

Wenn du den Satan vertreibst, werden leicht die (schlimmen) Sachen, —

von dir fliesst das Licht, o Antlitz der Vollmonde, ein Herrscher, gebietend über die Blätter der Blüte der Blumen. und sie alle küssen deine Knie, o Wazīr!

Sie alle küssen deine Knie, o Unvergleichlicher, ein stummer Gebieter, du mit süsser Zunge, du redest zu Beduinen, Türken und Turkomanen, lenkst den Orion vor dem 'Asīr.²

3. Ga'idijjāt.3

In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Dichter, dem Bauern Sa'd Subhijje in Balat.

1. Preis der Geliebten.

Nijjāl ilbālu hedjān — ufikru fāḍi musch maʿgūķ mitl ˈflāni bint ˈflān — rabbak mā chalaķ machluķ mitl ˈflāni bint ˈflān — rabbak mā chalaķ insān lā birgāl ulā bniswān — ulā zünni ʿād bichluķ

ulā zünni bichluķ zaija — subḥān rabb il'a'ṭīha lā mīzān ulā traija — ulā-lķamar bisāwīha ulā tķūlu ķeschdānijja — ulā ana maṛrūr fīha tiswa-ddinja bmā fīha — uāchir ķesna musch melḥūķ.

uāchir ķesna mālusch ķadd — wil'asch'ār btūṣufha lilṛarrār bitḥoṭṭ ilḥadd — unūr ischschems btiksifha ilha ķāmi 'ūd innadd — lauman tūķaf waķfitha biṭṣūl maschrūli biljadd — udaṣṣ ennīl 'arūṣ 'arūṣ.

udaķķ ennīl schkāl ischkāl — baddna nūṣif waṣfitha uschaʿara lamma bitḡaddal — bilḥaķ ṭaijet rikbitha wetilfīḥa ḥarīr ʿāl — hedijje bwarķa ḡābatha benefsi ḍarabt mʿaddal — in schūfha-l'achras bjinṭuķ.

¹ der nicht zu reden braucht. ² ein Sternbild. ³ s. Vorwort und Melodie 16.

rāsa gālis mitl ilkās — min fōķa jeliķ iṭṭarbūsch in schāfha-lchuḍr abulʿabbās — min ḥösna bjiṛdi medhūsch ʻalēh ilmaʿdan sitte ḡnās — ʻaddāir ʻargāt winķūsch ilha ḥkūķ teḥkum ʻannās — uʿalʿālam amra maṭlūķ.

widaina zrūf ilfudda — aglas min būz ilķandīl mnil'ölle tischfi-lmarda — ulau kānu fī ḥāl 'tkul ubzünni 'alaije törda — ubidūm el'öschre ṭawīl nijjālu-lfīha biḥza — min dāru eschschems tischruķ.

Kasīd.

Amma-ggabīn jā nās min ma'dan scharīf bjibhir 'aķūl ennāzerīn min elḥala biḥöķķ lilmitlha bilķaṣīd jinwaṣif mitl bedr lezulmi gala nālat maķām il'özz wilķadd ellaṭīf uchaṣṣha-rraḥman fī burg il'ula ana schiftha wilķalb ṣār multahif schibh ilchuschūf ilwāridīn min elchala.

Ilha ḥāgib choṭṭ ˈklām — arfaʿ min ḥarf ilfingān maḥnijjin ˈbsūk ʿagām — uaḥsan min nuṭķ el'insān miṭl eddurr titkallam — umā bjichfa ʿalēha lsān lā tķūlu ḥeschdi umrām — ʿaschams eḍḍuḥa bitfūķ.

Kaşīd.

Amma-l'ajūn 'ajūn ilfahod lau kān ḥādiķ jilbaķ lahum taḥķīķ ḡarr il'ūd hedibhum liķirṣ elchadd lāḥiķ ṣāfiāt ilmūķ bīḍ usūd ilhum ḥāgib maṣķūl fōķ il'ain lājiķ kama zahran tamatta' fī nida ubrūd.

Wilmunchar auwal numra — bitschūf mbaijin ṣūra bitchammin zehre ḥamra — malzūķa fī ballūra lamman tirchi lilrurra — ukull ⁱgdīli bmāsūra win schafha-l'alīl marra — bjischfa ulau kan 'abjilfuķ. wilbüz chātim 'albīkār — bjiţla' wusa'-lmuṣrijje urīķha aḥla min essukkar — umiṯl ilķaṭr mezibdijje ulau kān ilbaḥr m'aukar — utaffat bazķa giz'ijje bjiķlib aṣfa min iggauhar — uaķall mnidķīķa bīrūķ.

Kasīd.

Woṣfet nhūdha filsāni mā btindirik umin isnānha aschraķat lana schumūs umin ḍamīri ķeṣm ilha muschterik 'aschrāk ilḥabb kam ṣādat nefūs hilli-ddama' jā 'ēni berak ḥatta jeķārin sa'dna ba'd ennaḥūs wenschid biha jā fikr wa'ṭi ḡauharak ili rascha sā'id bimakām igḡulūs.

Aidīha ma'dan 'aķīķ — maṛṭūṭa bmoijeṭ fuḍḍa bichaṣra iggauhar bīlīķ — ḥirz fuḍḍa 'ala-lmūḍa miṭl ilballūra tibruķ — umin 'ēn ilḥāsid mabṛūḍa in marrat 'aPinsān teḥķīķ — in kān ṣājim nafsu bitrūķ.

Glücklich der, dessen Gemüt ruhig ist, dessen Gedanke müssig, nicht verwirrt!

Wie N. N., Tochter von N. N.,

schuf dein Herr kein Geschöpf,

wie N. N., Tochter von N. N.,

schuf dein Herr keinen Menschen.

weder bei Männern noch bei Frauen,

und ich glaube nicht, er wird noch schaffen.

Ich glaube nicht, er schafft ihres Gleichen,

Preis dem Herrn, der sie gab!

Weder Orion noch das Siebengestirn,

noch der Mond kommt ihr gleich.

Und sagt nicht, das sei parteiisch,

ich habe mich nicht in ihr getäuscht,

sie ist wert die Welt mit dem, was darin,

und das Ende ihrer Schönheit wird nicht erreicht.

Und das Ende ihrer Schönheit hat keine Grenze, und die Gedichte beschreiben sie,

dem Morgenstern setzt sie die Grenze,

und das Licht der Sonne, sie verdunkelt sie,

sie hat die Statur des Aloestengels,

wenn sie aufrecht steht,

du sagst, gefestigt mit der Hand,

und die blaue Tätowierung ist wie Faser auf Faser.

Und die blaue Tätowierung Art auf Art,

wir wollen beschreiben ihre Beschreibung.

und ihr Haar, wenn sie es flicht,

erreicht die Biegung ihres Knies,

und ihr Kopftuch von ausgezeichneter Seide,

als Geschenk in Papier brachte sie es,

bei mir selbst machte ich Rechnung:

wenn der Stumme sie sieht, kann er reden.

Ihr Kopf ist grade wie der Kelch,

auf ihn passt der Tarbusch,1

wenn Chadr, Vater von 'Abbās,2 sie sah,

wurde er von ihrer Schönheit verwirrt.

Auf ihm ist das Metall in seehs Arten,

über der Rundung sind Biegungen und Figuren.3

Sie hat Rechte, zu befehlen über die Leute,

und über die Welt ist ihr Gebot absolut.

Und ihr Ohr wie Untersätze 4 von Silber,

aufrechter als der Brenner der Lampe,

vom Leiden heilt sie die Kranken,

auch wenn sie wären in schlimmem Zustand.

Und ich meine, sie hat Gefallen an mir,

und lang dauern wird der Verkehr.

Glücklich der, der sie erlangt,

von seinem Hause geht die Sonne auf.

¹ obwohl die Frau in Merg ʿAjūn keinen Fes wirklich trägt. ² Name eines Mannes, der wahrscheinlich als für Frauenschönheit unempfindlich bekannt war. ³ ihr Schmuck ist gemeint. ⁴ die arabischen metallenen Untersätze für die Kaffeetassen, unsern Eierbechern ähnlich.

Kasid.

Weiter die Stirn, o Leute, ist von edlem Metall.
sie macht zittern den Verstand der Beschauer wegen der Anmut –
es sollte, wer ihr gleicht, im Liede beschrieben werden –
wie ein Vollmond, der die Dunkelheit aufhellt,
sie nahm ein den Platz des Edlen und des Mass des Liebens

sie nahm ein den Platz des Edlen und das Mass des Liebenswürdigen,

und der Barmherzige gab ihr einen besonderen Ort auf der Burg der Höhe,

ich sah sie, und das Herz wurde sehr ängstlich, gleich den Gazellenjungen. die zum Wasser kommen aus der Wildnis.

Sie hat Augenbrauen wie Linien von Griffeln,
dünner als der Rand der Tasse,
gebogen auf dem Markt von Persien;
und besser als das Sprechen der Menschen
wie die Perlen redet sie,¹
und keine Sprache ist ihr verborgen.
Sagt nicht, das sei Parteilichkeit und Absicht,
die Sonne des Morgens übertrifft sie.

Kasīd.

Weiter — die Augen sind die Augen des Luchs, wenn er scharf blickt,
es passt zu ihnen in Wahrheit das Spiel auf der Cither.²
ihre Wimpern reichen zur Scheibe³ der Wange,
rein (sind sie) im Augenwinkel, weiss und schwarz,
sie haben eine geglättete Braue, über dem Auge passend,
wie eine Blume, die sieh erquickt hat in Thau und Kühle.

Und die Nase von erster Sorte,
du siehst sie deutlich wie ein Bild,
du vermutest eine rote Blume,
eingeklebt hinter Krystallglas;

 $^{^{\}rm 1}$ ihre Worte gleichen Perlen. $^{\rm 2}$ das Spiel der Augen ist geläufig wie Citherspiel. $^{\rm 3}$ die obere Fläche der Wange.

wenn sie herabhängen lässt die Stirnlocke

und jede Flechte (ist wie) auf einer Spule.

wenn der Kranke sie einmal sieht,

wird er gesund, auch wenn er im Sterben liegt

Und der Mund - ein Ring nach dem Zirkel,

er kommt auf die Weite eines halben Metallik,1

und ihr Speichel süsser als der Zucker,

und wie der Zuckerfluss mit Butter,

und wenn das Meer trüber Satz wäre,

und sie auswürfe ein wenig Speichel,

würde es reiner als der Juwel,

und in weniger als einer Minute klärte es sich.

Kasīd.

Die Beschreibung ihrer Brüste wird von meiner Zunge nicht begriffen,

und von ihren Zähnen gehen uns Sonnen auf,

und von meinem Bewusstsein ein Teil ist mit ihr verbunden,

mit den Schlingen der Liebe wie viel Seelen hat sie gefangen!

Lass strömen die Thränen, o mein Auge, in Teichen.

bis dass unser Glück sich füge an die Unglücksfälle.

Recitiere von ihr, o Gedanke, und gieb deinen Juwel.

dann habe ich eine Bestechung, die emporsteigt bei den Anwesenden.

Ihre Arme sind wie Metall von Achat,

getaucht in Silberwasser,

zu ihrer Hüfte passt der Juwel,

ein silbernes Amulet nach der Mode,

wie das Krystallglas glänzt sie,

und vom Auge des Neidischen ist sie gehasst.2

Wenn sie an den Leuten vorübergeht, in Wahrheit,

wenn einer gefastet hat, wird sein Hunger gestillt.

¹ die kleinste Münze. ² sie ist also vor dem bösen Blick sicher.

Mitgeteilt von einem Bauern in Balāt.

O unglücklicher Vater von Töchtern!

- Maskīn jābaij ilbanāt ķaddēsch ķadda ihānāt bass itfattih 'ēnēha bitṣīr etrabbi zbūnāt.
- bass itfattih 'ēnēha bitṣīr tūmi bīdēha umā bi'āwid fīk leha — tilhaķak biķōlit hāt.
- tilhakak jalla gibli tōb ischschīt kūm dahhibli tök'ud bitsīr tehsibli — rada būfīk bilmijjāt.
- rada būfīk bilmijje ķūm gibli-ṣṣarāfijje essultān a'ta-lharrijje lischschabāb ulilbanāt.
- a'ta-lḥarrijje-ssulṭān lerriḡāl ulenniswān tfaddal jalla 'addīwān — bēni ubēnak fīh da'wāt.
- kultilla walik jā binti ba'd mā ḥallik inti ķālatli beddi-lwurti — ilḥākūra wezzētūnāt.
- sā'atha igāna-lhamm uķulna kullu beddu jeṣīr hāḍa kullu beddu jeṭimm — ukēf il'amal wettedbīr ķālatli jabaiji himm — ķūm gibli schālet ḥarīr hēki rabbi 'alēk ḥakam — u'āṭāk telāt ibnaijāt.
- ķultilla walik jā 'ēni challīli bēti mastūr ķaṣdik ḥatta tehallīni — aḥmil ilkīs welmansehūr ķālatli mā bi'nīni — ķūm gibli tōbēn maķṣūr lechalķ alla sāwīni — mālīsch sab'a tmān badlāt.
- ķāl jahl alla nṣufūni nṣufu bēni ubēn elbint
 ēsch mā ḥkēt lā tlūmūni schū baddi a'mal ḥaṣṣart
 māfi kiswe walā mūni beddi ḥaj'ödha bezzulţ
 umīn halli minkum hōni jedaijinni taufīha msabbāt.
- raddet ilbint uķālet isma'u ḥakiāt ilwālid jabaiji challīk sākit — ḥāg te'ālig utnāhid lau ķālu-lmojje rābet — mā mnöķṭa'sch il'auājid jā rēta immi mātet — ķabl mā gābu-ddājāt.

fazzet immha bilķadīb — uķālatla inķibri 'anni laula mā jekūnli naṣīb — labaijik schū waṣṣalni lamīn beddi rūḥ 'ātib — hēk rabbi ṭa'amni jislamu lī ischschauārib — jiḍrub ilmāl wilchaznāt.

kālet ma'lūm jā immi — inti gauzik abķālik fijji mānik mehtammi — mehtammi briggālik limmi min wara limmi — min errizķāt schū challālik rada bitṣīri rummi — ubitķūmi 'al'akkāzāt.

ķālat minni mā 'alēkīsch — inti challīki bḥālik 'ascher ķrūsch mā nattagtīsch — 'alēsch ķasch'āni ḥālik ana ķaddēsch beddi 'īsch — tislamli leḥjet chālik ba'dik fi-lbēda wirrīsch — wa'am titla'i bibid'āt.

() Armer, du Vater von Töchtern,

wie viel hat er durchgemacht der Nöte!

Kaum hat sie ihr Auge aufgethan, beginnt sie Liebhaber aufzuziehen.

Kaum hat sie ihr Auge aufgethan,
beginnt sie mit den Händen zu winken,
und nicht wirst du ihrer Herr,
sie folgt dir mit dem Rufe: gieb!

Sie folgt dir: "Vorwärts, bring mir ein <u>T</u>ōb¹ Kattun, auf, bezahle mir!" Sie setzt sich, fängt an mir vorzurechnen:

"Morgen geb' ich dir's wieder mit Hunderten."

"Morgen geb' ich dir's wieder mit hundert, auf, bring mir einen Überwurf!

Der Sultan gab die Freiheit

den jungen Männern und den Mädehen."

"Es gab die Freiheit der Sultan den Männern und den Frauen, gefälligst vorwärts zum Gerichtshof, zwischen mir und dir sind Streitsachen.".

¹ ein Töb ist 32 Ellen.

Ich sagte zu ihr: "Sei verständig, meine Tochter,

noch nicht ist die Zeit deiner Mündigkeit."

Sie sagte zu mir: "Ich will das Erbe haben,

den Hausgarten 1 und die Ölbäume!"

Zu dieser Zeit traf uns Verlegenheit,

und wir sagten: "Alles wird werden,

alles dies wird sich erfüllen,

und wie viel ist der Arbeit und der Disposition!"

Sie sagte zu mir: "O mein Väterchen, mach schnell, auf, bringe mir einen Seidenshawl!

au, oringe mir emen Seidensna

So hat es Gott über dich bestimmt,

und er gab dir drei Töchter."

Ich sagte zu ihr: "Lass das, o mein Auge, lass mir mein Haus verhüllt!²

deine Absicht ist, dass du mich lassest

tragen den Bettelsack und den Bettelbrief."3

Sie sagte zu mir: "Das geht mich nichts an.

auf, gieb mir zwei Tob gebleichte Baumwolle,

den anderen Geschöpfen Gottes mache mich gleich,

ich habe nicht sieben, acht Anzüge!"

Er sagte: "O Geschöpfe Gottes, sprecht Recht mir, sprecht Recht zwischen mir und der Tochter,

was ich auch gesagt habe, tadelt mich nicht!

Was will ich thun? ich bin ohnmächtig,

ich habe weder Kleider noch Vorrat,

ich werde sie sitzen lassen bloss,

und wer, der von euch hier ist.

leiht mir, dass ich ihr heimzahle Schimpfworte."

Da antwortete die Tochter und sagte:

"Hört die Reden des Erzeugers!

O mein Väterchen, sei doch still,

genug streitst du und widerstrebst du.

¹ ḥākūra eigentlich "das am Hause liegende Feld". ² entblösse nicht seine Schäden, d. h. mache nicht meine Armut offenkundig! ³ eine schriftliche Empfehlung des Bischofs.

Wenn sie sagten: das Wasser gerinnt,

wir durchbrechen nicht die Sitten.

O wäre doch meine Mutter gestorben,

ehe man brachte die Hebammen!

Da sprang auf ihre Mutter mit der Rute

und sagte zu ihr: "Werde von mir weg begraben!

Wenn mir nicht ein Schicksal wäre,

was hätte mich zu deinem Vater gebracht?

Zu wem soll ich gehen tadeln?

so hat mein Herr mir es zugeteilt.

Möge mir unversehrt bleiben der Schnurrbart,

er schlage den Besitz und die Schätze!41

Sie sagte: "Freilich, o Mutter,

dein Gatte wird von dir bevorzugt,

für mich sorgst du nicht,

du sorgst für deinen Mann.

Sammle nachher, ² sammle

von dem Besitz, den er dir liess!

Morgen wirst du zum Gerippe

und erhebst dich auf Krücken."

Sie sagte: "Meinetwegen bekümmere dich nicht,

kümmere dich nur um dich selbst!

Zehn Piaster hast du (noch) nicht verdient,

weshalb siehst du stolz auf dich selbst?

Wie lang werde ich leben?

es möge mir bewahrt bleiben der Bart deines

Onkels!3

du bist noch im Ei und den Federn

und kommst schon hervor mit Neuerungen!"

i d. h. Gott taste nur mich selbst nicht an.
 i nach dem Tode des Mannes.
 i ihr Bruder ist der Mutter lieber als die Tochter.

Im Kaffeehaus.

Die Unterhaltung, welche in städtischen Kaffeehäusern geboten wird, ist besonders im Winter und in der Zeit des Monats Ramadān eine mannigfache. Europäisches Theaterspiel, arabisches Schattentheater, Musik und Gesang, tanzende Mädchen, Wettkämpfer mit Schwert und Schild werden vorgeführt. Bei den niederen Volksklassen ist aber auch beliebt das Vorlesen von abenteuerlichen Erzählungen und Gesangsvortrag von romantischen Dichtungen mit Zwischenspiel auf der Bauerngeige (rabābi). Von diesen Gesängen wird hier als Probe ein Lied mitgeteilt, das in einem Kaffeehaus in Aleppo aufgezeichnet wurde, aber auch in der Gegend von Sidon wohlbekannt ist.

In Aleppo. Mitgeteilt von Heläl in Aleppo.

Die Beduinenschöne.1

T.

Kama gāl ilmudna min gedd dema'-l'ēn lagadd sakaba agūlu wafijia nār ilwagd ugalbi zād laha lahaba jā sāme' göli winnaschd linazmi-zzrār wentariba schūf iddahr 'alaija-rtadd bhöbb izzēn wangalaba künt ibschurli jom elhadd willa-lchschef mnil araba wagti schiftu heli-nhadd sagāni kāsāt il'ataba garr 'ala wighu uradd ugāl li zūl 'an iddaraba gult hauwil bismilla nitradd āni bigedūmak murtahiba.

¹ Melodie 17.

lamma nazarni uāni sadd ugāl li rūh min eddaraba oultu lezzen 'alesch inneked ila-schscha"ār ma' el'udaba hwīt ilgāl wāni bilmahed ugōli ahla mnil'adaba lamma same' ilgōl irtadd taraijar lõnu wangalaba gāl dachīl abāk waggidd dachīl 'amāmak welgoraba 'alajia chilgak lā jischtadd gehilt ilgadrak warrutaba lākin hāt ibhösni 'add bhoggi kelāman ja'ājba gult 'arrās chōd ibiadd wāni bhöbbak munsaliba.

Als es 1 sagte der im Ernst Abgezehrte, liess Thränen das Auge in Wahrheit fliessen, ich sage es, während in mir ist das Feuer des Gegenwärtigseins 2

und mein Herz um ihretwillen mehrte Flamme.

O der du meine Stimme hörst und den Vortrag meiner kleinen Verse, erfreue dich (daran)!

Sieh, die Zeit setzte sich gegen mich in der Liebe des Schönen und wandte sich ab, ich war bei meiner Arbeit am Sonntag, und siehe da das Gazellenjunge von Arabien³—als ich es sah, war meine Kraft gebrochen.

Es tränkte mich mit Bechern des Unglücks, zog⁴ über sein Gesicht und kehrte um und sagte zu mir: Weiche vom Wege!

Ich sagte: Lass dich nieder in Gottes Namen, lass uns zu Mittag essen,

ich, wenn du anlangst, sage: Willkommen!

¹ das Folgende. ² des Mädchens. ³ ein Beduinenmädchen. ⁴ das Kopftuch.

Als er mich anblickte und ich war gegenüber. sagte er zu mir: geh aus dem Wege! Ich sagte zum Schönen: Weshalb die Härte gegen die Dichter samt den Gesitteten? ich liebte zu dichten, als ich noch in der Wiege war. und mein Dichten ist süsser als süsses Wasser.1 Als er die Rede hörte, bekehrte er sich. verändert war sein Wesen und vertauscht. Er sagte: Um deines Vaters willen und des Grossvaters. um deiner Vettern willen und der Verwandten. dein Gemüt verhärte sich nicht gegen mich, ich kannte nicht deine Hoheit und den Rang aber von meiner Schönheit bringe Aufzählung, meinetwegen Worte, die gefallen! Ich sagte: Gern, nimm mit der Hand, und in deiner Liebe bin ich ein geraubter.

H.

Lahu gāmi asmar min'add ida mā-rrī^ah biha lā**ʻi**ba wascha'ru jatūl hibāl ilmadd jafūg 'allēl ida radiba urāsu kās ufōgu radd hsāni rarīg bilgasaba gbīnu zāhin 'alfirgad hlāl il ascher ida-ntasaba hauāgib kama nun el'aged galla rabbin laha kataba lihāzu tazīl gelūb il'usud iā mā 'agūl lahu salaba wachisehmu kama-ssēf ilhadd gudbān eschschām ida-nsahaba chudūdu tfūg genenet ward wagatfun tāb wahum rutaba tümmu halāli fīhi schahed 'alīlu tāb ida schariba snunu tilma' lama' bradd wöst 'agīg munsekiba

¹ eigentlich weiches Trinkwasser ohne Beigeschmack.

'öngu 'öng razāl sehrad min elgannās ida haraba bjeddu nār scha'ā' jegudd gnās ignās min eddahaba sidru lamma hall ilbened nazart ilhol ma' il'agaba haijar bāli zōg ennahed gauāhir zidtu bihom raraba 'alēh horrās 'alēh gind schibh illet ida radiba ubatnu min schäschät ilhind a tāna mutwi bil olaba surrit misk wabiha mufrad atu tiggār min elrarba gauwājim medmūge kel'ömd rehām rehās wahom nuchaba bigedūmu tisma' minbo'd ranın heğul alga'aba āni mā schift mitlu hadd wakull ennās lahu talaba lā bihlāl udīrit negd uard ischscham ma' eschschahaba. 'ala mīn leffu blēlit bard bilā hossād walā 'ataba ke'inni dachalt genan ilchuld wahazt behūrin bila hasaba hāda mā ranna as'ad wakull magālin lahu sababa.

Er hat Gestalt, als braun gezählt.

wenn der Wind mit ihr spielt,¹
und sein Haar ist lang wie lange Seile,
es übertrifft (an Schwärze) die Nacht, wenn sie zornig.²
und sein Haupt ist ein Kelch, und darauf ein Deckel.
mein Pferd ertrinkt im Schilfrohr,
seine Stirn geschmückt mehr als der Firkad,³
wie der zehntägige Neumond, wenn er aufsteigt.

 $^{^{1}}$ und ihre Gestalt enthüllt. 2 d. h. sehr finster. 3 der Polarstern im kleinen Bäreu.

Augenbrauen wie das Nun der Verbindung. 1 erhaben ist der Herr, der es ihm geschrieben. Sein Zwinkern schreckt die Herzen der Löwen. o wie manchen Verstand hat er sich geraubt! Und seine Nase ist wie das scharfe Schwert (wie) die Ruten von Damaskus,2 wenn sie gezogen sind, Seine Wangen übertreffen einen Rosengarten. ihr Pflücken ist gut, während sie frisch sind. Sein Mund ist süss mir. darin ist Honigwabe. eines Leiden wird geheilt, wenn man trinkt. Seine Zähne glänzen in Glanz mit Widerstrahlung inmitten von Achat, von gegossenem, sein Hals ist der Hals einer flüchtigen Gazelle. wenn sie vor dem Jäger flieht. An seiner Hand ist Feuer, ein Strahl, der durchbohrt. Arten auf Arten von Gold.3 Seine Brust — als er löste die Schlinge.4 erblickte ich die Umgebung mit Verwunderung, es machte meinen Sinn verlegen das Paar der Brüste. Juwelen (waren es), - ich vermehrte durch sie das Verlangen. über ihm sind Wächter, über ihm Soldaten,5 wie die Löwin, wenn sie zornig ist. Und sein Leib ist (wie) von indischem Mussselin; man gab uns eingewickelt in den Schachteln einen Beutel von Moschus, und er ist bei ihm einzig, es kamen Kaufleute (danach) aus dem Westen.6 Beine, gerundet wie die Säulen, marmorn, zart, und sie sind auserwählt. wenn er naht, hörst du von fern das Klirren der Ringe der Fersen. Ich habe keinen gleich ihm gesehen.

und dem Land von Damask samt der Blassglänzenden.8

und alle Menschen begehren sein, — nicht in Halāl und der Gegend von Negd 7

¹ d. h. sie sind in der Mitte verbunden, was als schön gilt.

² damascenische biegsame Klingen.

³ goldne Ringe

⁴ des Gewandes.

⁵ das Mädchen giebt ihre Reize nicht jedem preis.

⁶ so begehrt ist ihre Schönheit.

⁷ in Centralarabien.

⁸ Beiname von Aleppo.

Über wen seine Umhüllung kommt in kalter Nacht ohne Neider und ohne Unannehmlichkeit, (das ist), wie wenn ich eingegangen wäre in die Gärten der Ewigkeit

und ich bekäme Schwarzäugige¹ ohne Zahl. Das ist es. was sang Asʿad,² und jegliche Rede hat Grund.

Auf der Karawanenstrasse.

1. Beim Aufladen der Kamele.

Das Kamel trägt je eine Last auf beiden Seiten. Zwei Männer sind zum Aufladen nötig. Nachdem die eine Last hochgehoben ist, muss der eine sie stützen, bis auch die ihr Gegengewicht bildende zweite Last gehoben und festgeschnürt ist.

a) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einem Bauern in Elhöşu.

Ein träger Kameltreiber.

Gōz imrachchīt bemeḥzam lā ja'kum wala jilzam.

Gatte derer, welche den Gürtel hängen lässt,³ nicht ladet er auf, er hält auch nicht wider.⁴

b) Im Hauran. Mitgeteilt von einem Bauern in Jnchil.

Du mit dem Kleinen!

Jumm ezzraijir 'addli-schscharbūschi wil'ēn sode wilhanak mangūschi.

Du mit dem Kleinen, ordne die Quaste, und das Auge ist schwarz und das Kinn tätowiert.

¹ die Jungfrauen des Paradieses. ² das braucht nicht der Name des Dichters zu sein. ³ einer koketten Frau. ⁴ wer weder aufladet noch widerhält, ist bequem und träge.

c) Am See Hūle. Mitgeteilt von einem jungen Mann in Gedēdi als von den Beduinen am See Hūle gesungen.

Liebe macht stark.

IPilbil dannüha laschschel winhaḍ jā galīl ilḥēl jā bnaija jalli filbēt schūfini inkanni dellēt 'ēn 'ajūnik lā-ntechēt laṭāreḥlik ahl ilbēt.

Die Kamele — sie brachten sie zum Transport, so erhebe dich, du Kraftloser!

O Mädchen, o du im Hause, siehe mich, ob ich gering bin!
Um deiner Augen willen, wenn ich Mut fasste, will ich dir wegwerfen die Leute im Haus.

2. Beim Treiben von Kamelen.

Die Lastkamele werden durch Seile, die von Kamel zu Kamel laufen, etwa zu je fünfen oder sieben zusammengebunden. Jede solche Reihe von Kamelen (kṭār) hat ihren Führer oder Treiber, der oft nebenhergeht, aber auch gelegentlich auf dem ersten der Kamele reitet. Der Gesang des Treibers, der hida,² ist ein wichtiges Mittel, die Thiere in munterem Gang zu erhalten.

- a) In der Belka. Mitgeteilt von einer Beduinenfrau auf dem Gipfel des Gebel Oscha' als von Frauen gesungen.
 - 1. In der Gegend der Geliebten.

Jā rēt izzemⁱl jeṛdi wiljōm mā raḥalna dīre jaṭāha schōgi timbit rabī' imṯenna.

 $^{^1}$ d. h. wenn sie ihn erwählte, wäre er stark genug, gegen ihre Familie aufzutreten. $^{-2}$ s. das Vorwort.

O möchten die Lastkamele verloren gehen und heut wären wir nicht fortgereist! Eine Gegend, die mein Lieb¹ betritt, lässt wachsen frisches Gras zum zweite Mal.²

2. Wo wohnt der Geliebte?

Wēn hēlak jā schōgi nazzālit-il argūbi labbāsīn muzāwi schellā in ilglūbi.

Wo sind deine Leute, o mein Lieb, die Bewohner der Thalwindung, welche mit Seide genähte Mäntel anlegen, welche zerreissen die Herzen?³

b) Im 'Ağlūn. Mitgeteilt von Bauern in Elhöşn.

1. Auf der Pilgerstrasse.

Lā tchammni drēb 'atschscha drēb eschschāmi drēb mitschschi ṣuwwān uraml ilḥāmi.

Vermute nicht den Weg nach Akka, den Weg nach Damaskus, der Weg nach Mekka ist Feuerstein und heisser Sand.

2. Säcke von der Hand der Mädchen.

Egtābhin şufṣāf mnilṛābāti we'dūlhin min san'at ilbenāti.

Ihre Sattelgestelle sind Weide aus den Gebüschen, und ihre Säcke von der Arbeit der Mädchen.

Unglücklich der Söhnelose.
 Jā 'ēn lā tibtschi 'al'illi māti ibtschi 'al'illi challaf ilbenāti.

O Auge, weine nicht über den, der starb, weine über den, der zurückliess die Töchter! 4

¹ der Geliebte. ² wenn auch in der Sommerhitze längst alles verdorrt ist. ³ der Geliebte selbst ist gemeint. ⁴ keine Söhne. Männer müssen da sein.

4. Der Treiber muss sich plagen.

Jā mā serēna winnida minscherri¹ 'agid 'ala farāsinhin 'agāḡ ilberri jā mā serēna wilchawāgā nājim umlaflif riglēh bil'amājim.

O wie oft zogen wir nachts, während der Thau noch ausgestreut ist, wie ein Klumpen ist auf ihren Füssen² der Staub der Wüste.

O wie oft zogen wir nachts, während der Herr (noch) schläft und er umwickelt seine Beine mit Binden.³

5. Kein Grund zur Klage.

Jā bint lā tibki walā titwalwali gemāl baijik bilgaţār il'auwali.

O Mädchen, weine nicht und klage nicht, die Kamele deines Vaters sind in der erten Reihe.⁴

6. Das Ziel wird erreicht.

Labudd mā nuṭwīk jelba'īde ṭaij ilḥarīr innā'im iḡḡedīde.

Notwendig werden wir dich aufwickeln, du der weit ist, wie man aufwickelt die feine Seide, die neue.

 Zuruf an das Kamel. Jabu-lehalāchīl ugoz ennahle jā zāmil 'aijān fog errahle.

O du mit den Beinringen 6 und dem Paar von Schellen, o der du trägst den Matten über der Ladung!

8. Ein kluger Käufer muss man sein.

Lēsch mā gallab^at gabl in tischteri imdamledsch eddur'ān ḥelw ilmibsami.

¹ diese Zeile ergänzt nach Wetzstein, ZDMG XXII 96. ² auf den Füssen der Kamele, weil es feucht ist. ³ die Schlafdecke ist gemeint, unter welcher der Städter schläft. ⁴ der Karawane. Sie gelten als die stärksten Tiere. ⁵ d. h. den weiten Weg. ⁶ über dem Knie des Kamels sind Ringe angebracht und diese mit Schellen versehen.

Warum hast du nicht untersucht, ehe du kaufst? — voll an den Vorderbeinen, hübsch im Mund.¹

3. Auf den Kameltreiber.

In Aleppo. Auf Hochzeitszügen gesungen. Mitgeteilt von einem Vorsänger bei solchen Zügen in Aleppo.

Der Kameltreiber in der Stadt.

Ja gammāl mgarr imsīk
lālak ma'wa ulālak bēt
mālak ma'wa illa-lehān
wana 'alchān indellēt
dallūni ḥusn ilbanāt
wal'ejūn essūd sūd
walḥauāgib mgurnāt.

O Kameltreiber, halte das Zugseil, du hast nicht Obdach, du hast nicht Haus, du hast kein Obdach ausser dem Chan!² und ich — zum Chan zeigt man mir den Weg, es zeigten (ihn) mir die Schönen der Mädchen, deren schwarze Augen schwarz und deren Augenbrauen verbunden.³

4. Beim Scheren der Kamele.

Die Kamele werden vor Beginn des Sommers geschoren und getheert, natürlich nicht auf der Reise, sondern im Bauernhof oder im Zeltlager der Beduinen. Wenn dabei gesungen wird, geschieht es. um die Thiere gefügig zu erhalten, da sie die Prozedur des Scherens nicht lieben.

Im 'Aglun. Mitgeteilt von einem Bauern in Elhösn.

1. Warnung vor dem Kameltreiber.

Jā mēmti lā tōchdi-ggammāli jōmēn 'andik uarb'a bischschāmi.

¹ so soll ein Kamel sein. Die Beduinen reden bei Kamelen von schönem und hässlichem Gesicht. ² Karawanserei. ³ nicht über der Nase geteilt.

- O mein Mütterchen, heirate nicht den Kameltreiber, zwei Tage ist er bei dir, und vier in Damaskus.
 - 2. Frommer Wunsch für die Kamele.

Jā rabb sellimhin mnettehdīdi woğ^cal gauājimhin mnilhadīdi.

- O Herr, beschütze sie vor Übermüdung² und mache ihre Glieder wie von Eisen!
 - 3. Tadel der Ausgelassenen.

Mā tistaḥi bintak jā bahlūli timschi bzinnār elṛaua maḥlūli.

Nicht sehämt sich deine Tochter, o Dummkopf, sie geht und hat den Gürtel der Verführung gelöst.

Zur See.

Die syrische Küste hat nur in Bērūt einen für grössere Schiffe brauchbaren Hafen. Doch fehlt es in allen palästinischen Seestädten nicht an kleineren Fahrzeugen und Booten, welche dem Handelsverkehr und dem Fischfang dienen. Auch auf dem See von Tiberias beginnt die Fischerei wieder aufzublühen.³ Gesang lieben die Seeleute besonders beim taktmässigen Einziehen des Ankerseils und beim Rudern. Ihre Lieder sind meist ägyptischen Ursprungs.

¹ die Kinder werden von den Eltern "jā baiji", "jā mēmti", "Väterchen". "Mütterchen" genannt. ² infolge von Überlastung entsteht bei den Kamelen Schmerz in Brust und Vorderbeinen. ³ dreizehn Boote zählte ich in Tiberias.

1. Bei der Abfahrt

In Sidon. Mitgeteilt von einem moslemischen Schiffer.

Gelübde und Wünsche.

Hizz ilhelāl jā saijid aḥmad jā bedawi win ruḥtillak jā saijid tazūrak kull sene jā dāchil ilchammāra usķīni 'ambara 'addīni jā m'addāwi larauwaḥ baladi ujā dāchil iggāmi' ṣallīli 'annabi.

Schüttle den Halbmond, o Herr.
Aḥmad. o Beduine,¹
und wenn ich zu dir gehe, o Herr,
will ich dich besuchen jedes Jahr!
O der in das Trinkhaus geht,
tränke mich mit 'Ambar! ²—
Lass mich passieren, du Fährmann,³
ich will nach meiner Heimat gehn.
Und du, der du in die Moschee gehst,
benedeie für mich den Propheten!

2. Beim Ankerlichten.

In Sidon. Mitgeteilt von moslemischen Schiffern.

1. O Lisa!

Jā līsa jā līsa
jāmāni jāmāni
jā lūķa ja lūķa
jā armal felūka
ja mūra jā mūra
hā wallāhi.

¹ in der Heimat ist offenbar das Grab eines Heiligen, namens Ahmed der Beduine, beliebter Wallfahrtsort. Die dort aufgesteckte Fahne mit dem Halbmond soll sich bewegen zum Zeichen, dass der Heilige die Erhörung der ihm vorgetragenen Bitte zusagt.

² der vom Schiff zur Küste führt.

- O Lisa, o Lisa, o wie schön!
- O Lūķa, o Lūķa,² o Witwer³ im Boot!
- O Mūr-Schaf, o Mūr-Schaf,⁴ ja wohl! bei Gott!⁵

2. Die Zerstreuung durch den Sturm.

Kunna telāte u eschrīn 'alwakājil mbarrṣīn baḥr illebasch ḥaṭṭe fīna chadna-lchalas windarēna.

Wir waren dreiundzwanzig.⁶ an den Ankerplätzen liegend; aber das stürmische Meer setzte sich gegen uns, wir ergriffen die Rettung und zerstreuten uns.

3. Unter schlechtem Kapitän.

Ilgūn ilgūn jā dāchil ilgūn ilgūn ilgūn jā mā juāse ilgūn ilgūn jā mā daija kull merkib urēsu (raijisu) abu salāmi rabbi balāni beraijis zellu jueltin alaiji mā jākul illa-rruzz bezzēt wissamne rāli walla alēna.

Die Bai, die Bai, o der du in die Bai kommst, die Bai, die Bai, o wie viel kann sie ausrichten! die Bai, die Bai, wie oft hat sie zu Grunde gerichtet ein solches Schiff.

dessen Kapitän Abu Salāmi!

¹ Mädchenname. ² Mannsname (Lukas). ³ d. h. einsamer. ⁴ mür ist die beste Schafrasse im Libanon. Die Geliebte, also hier Līsa, wird damit verglichen. ⁵ der Vergleich ist zutreffend. ⁶ Boote. ⁷ ägyptische Aussprache.

Mein Herr hat mich geplagt mit einem Kapitän. der stets über mich Übles redet. er isst nur den Reis mit Öl.

und die Butter ist zu teuer. Gott möge uns helfen!

4. Bei altersschwachen Segeln.

Jā dimiāt mantīsche ba'īde ʻalli kulūʻu gedīde klū'ana min eschschems harra mā nsāfir illa bilhasīde iā dimiāt rabbi a^ctāki annīl guwwa-hdāki aschachschata jalli sākinki lābudd lu 'an zijāra.

O Damiette, du bist nicht fern für den, dessen Segel neu.1 unsere Segel sind von der Sonne abgenützt, wir fahren nur in der Erntezeit.2 O Damiette, mein Herr gab dir den Nil im Innern, zu deiner Seite. Aschachschata,3 o er. der dich bewohnt, notwendig muss er haben einen Besuch!

3. Beim Rudern.

Bei Tripolis. Auf einer stürmischen Bootfahrt zum Dampfer gehört.

Der Vorruderer stimmt an, die anderen wiederholen:

Hē alla hē alla hē līsa hē līsa.

O Gott. o Gott! o Līsa, o Līsa!4

¹ man kann dann bei jedem Wetter fahren. ² im Frühsommer gieht es keine Stürme. ³ ein moslemischer Heiliger, dessen Grab in Damiette. 4 die Geliebte ist gemeint. S. oben S. 142.

Auf Raubzug und Kriegspfad.

Raub und Fehde sind noch immer ein wichtiges Gewerbe der Beduinen, und zwar nicht nur der eigentlichen Wüstenbewohner. Auch bei den in bestimmten Bezirken wohnhaft, wenn auch nicht sesshaft gewordenen Stämmen des Ostjordanlandes fehlt es nicht an kriegerischen Verwickelungen. Kriegerische Lieder werden von allen Beduinen gern gesungen, und nicht am wenigsten bei Hochzeiten. Aber auch in den Städten und Dörfern lieben besonders die Moslems kriegerisches Gepränge, ohne welches eine grössere Hochzeitsfeier nicht zu denken ist. Lieder kriegerischen Inhalts werden deshalb auch unter den Hochzeitsliedern mitgeteilt werden. Die hier gesammelt dargebotenen Kriegslieder wurden in drei Gruppen geteilt: 1. Marschlieder (hadi): 2. Gesänge (kasid): 3. 'Atāba-Verse. Die erstgenannten werden auf dem Marsch¹ zuweilen im Wechselgesang ausgeführt, die Lieder der beiden letzten Gruppen sind nur für den Einzelvortrag bestimmt. Die "Gesänge" gehören dem Lagererleben an, die 'Ataba-Verse lassen sich auch auf dem Marsch anstimmen. Am Schluss habe ich noch ein Tarwid beigefügt. das auch als Hirtenlied dienen kann.

1. Marschlieder (hadi).²

a) Bei Jerusalem. Schriftlich mitgeteilt von Bschära Kanaan in Bētgāla.

Die Tapferkeit entscheidet.

Lā taḥsibu kaṭratkum taṛlib schaḡāʿtna bissēf min wosṭekum nōchuḍ ḡamāʿtna.

Meint nicht, eure Menge besiege unsre Tapferkeit, mit dem Schwert nehmen wir aus eurer Mitte unsre Leute.

¹ zumeist Ritt zu Pferde oder Kamel. ² s. Vorwort und Melodie 10.

b) In der Belka. Mitgeteilt von einem Beduinen bei 'Amman,

1. Ein Racheschwur¹

In der Nähe von Ḥesbān wurde kurze Zeit vor der Anwesenheit des Herausgebers Fājiz, Häuptling der 'Adwānbeduinen, nachts in seinem Zelt von einem Ṣchūrbeduinen aus der Gegend von Elkerak erschossen. Ein Klagelied über seinen Tod s. unter den Liedern zur Totenklage. Sulṭān, sein Bruder, welcher ihm in der Häuptlingswürde folgte, wurde verdächtigt der Mörder zu sein. er reinigte sich aber vom Verdacht durch Verfolgung der Blutrache an den Schūrbeduinen.

Jegūl sulṭān 'alaiji min rās 'hṣāni jaḥram 'alēkum essulḥ jalbedwāni mā zāl fājiz belbila ṛergāni ṛērin tgību-lgōd lal'edwāni.

Es sagt Sultan: ich schwöre es vom Haupt meines Pferdes, versagt sei euch der Friede, o ihr Beduinen, so lange Fājiz in die Verwesung versunken bleibt, es sei denn, ihr bringt das Geschenk² den 'Adwān.

2. Nächtlicher Aufbruch.

Sa'ad urab'u sārīn liblēle udkur nabijjak jā wugīh el'ēni hömr^a gezāmi mberschamīn ilchēli.

Sa'ad und seine Genossen brechen auf in der Nacht, und gedenke deines Propheten, o Angesehener für das Auge!³ Rotgestiefelt sind sie, mit Quastengehängen an den Pferden.

Mitgeteilt von Farah Tabri in Essalt.

1. Verhöhnung des Feindes.

Jā schibli mā ginnak 'elūm radd ennaga min elmib'ara jā 'aijilu kinnu farch būm 'al'ischsche mālu misgara

¹ als Hochzeitslied wurde dies Lied mir mitgeteilt. ² wohl in Pferden bestehend, als Busszahlung für den Mord. ³ Sa'ad soll nicht ohne den Schutz des Propheten mit seiner schmucken Schar ausziehen.

jaḥlēlu libset elhedūm wata'arriḍu 'ind elmara min fōg ṣafra hī geḥūm 'alḥarb mālu magdara.

O Schibli, kamen dir nicht Nachrichten, die Fehdenansage 1 vom Dunghaufen? O seine Kinder sind wie Brut von Eulen, auf dem Nest hat er keine Falken! 2 O wie schlecht steht ihm das Anlegen der Gewänder 3 und seine Parade vor der Frau 4 auf einer gelben Stute, die kühn für den Krieg hat er keinen Mut!

2. Zu Pferde!

Jalla ṭalabtak jā karīm jā 'āliman birjūbeha lan schauwaḥ ṣaijāḥ enniba hēl essibāja ẓhūreha.

O Gott, ich suchte dich, o Gütiger, o Wissender ihres Verborgenen!⁵ Wenn das Zeichen giebt der Rufer des Hügels, ihr Leute der Rosse, steigt auf!

3. Gott befohlen!

Beğīret alla jā sanad jā rab' kassāb elmadīḥ zabn el^eḥṣān lan balad lan ṭall enneba rā'īh jeṣīḥ ḥinna ḥārabna eschschamarēn 'aibin 'ala-ṭṭaijib jerī'.

i eigentlich: Zurückgabe der Schuldlosigkeit, wenn man sich am anderen vergreift, d. h. die Aufhebung des friedlichen Verhältnisses zweier Stämme, welche beiden Teilen volle Aktionsfreiheit zurückgiebt.
 ² fähig zu jagen.
 ³ für den Kampf.
 ⁴ der Kämpfer hält zu Ross vor der von ihm verehrten Frau, zückt das Schwert und ruft: "für deine Augen!" — ehe er in den Kampf zieht.
 ⁵ des Geschicks der Menschen.

Gott befohlen, o Rückhalt, ¹
o ihr Genossen des Gewinners des Lobpreises,
des Freundes des Hengstes, wenn er stehen bleibt! ²
Wenn die Berghöhe erscheint, ruft sein Reiter:
wir haben bekämpft die beiden Schammarstämme, ³
Schande ist es für den Wackern, furchtsam zu sein!

4. Mein Pferdchen.

Jā rabbi challi mhērti tikbar wana chaijālha elma'raga schillet ḥarīr rīsch enne'ām zelālha.

jā mēmti raddi mhērti rīsch enne'ām gelālha uaschrīlha gūcha ḥamra wal'idde mscharbascha-lha.

O mein Herr, lass doch mein Pferdchen gross werden, und ich bin sein Reiter, die Schweissdecke ist ein Strähn von Seide, Straussenfedern seine Schabracke.

O mein Mütterchen, gieb Mittagsessen meinem Pferdchen, Straussenfedern sind sein Packsattel, und kaufe ihm rotes Tuch, und der Sattel ist ihm mit Quasten besetzt.

5. Keine Unterwerfung!

Mamdūḥi walla mā nerūḥ ulā ndeschchir tārena le'ēn min garnu jelūḥ dabḥ el'asākir kārena mamdūḥi walla mā ntī' unhūsch 'and djārena.

i ein Häuptling ist gemeint.
 2 aus Mattigkeit. Wenn das Pferd müde wurde, stellt sich der Reiter vor dasselbe.
 3 im nördlichen Syrien.

Mamdūḥ, bei Gott, wir gehen nicht fort.
und wir lassen nicht von unsrer Rache.
Für das Auge dessen, dessen Schläfehaar wallt,¹
ist die Schlachtung der Soldaten² unser Beruf.
Mamdūḥ, bei Gott, wir unterwerfen uns nicht
und kämpfen hitzig bei unsern Häusern.

Mitgeteilt von Nasr Eljäs in Gaza als in Essalt gehört.

An Muhammed Sa'id.

Jā schēch^ana da'na nesīr wilkātebu rabbak jeṣīr 'ơnāk ja mḥammad sa'īd rūs elḥagāja mdaḥdalāt.

Abāk jā mḥammad sa'īd jalli trīd 'ejālna wilchēli mā tōkul 'adas tōkul scha'īr 'mdardasa.

Zuruf der Stammesgenossen:

O unser Häuptling, lass uns ausziehn, und was dein Herr geschrieben hat, muss geschehen. Pass auf, o Muḥammed Saʿīd, die Köpfe der Ḥaḡāja ³ rollen.

Zuruf der Feinde:

(Verflucht sei) dein Vater, o Muḥammed Saʿīd, der du begehrst unsre Kinder! Und die Pferde fressen nicht Linsen, sie fressen gedroschene Gerste.⁴

¹ des Mädchens.

² es muss sich um einen Kampf gegen Regierungstruppen handeln.

³ ein Beduinenstamm bei Elkerak, früher der Belka gefährlich.

⁴ d. h. wir werden nicht sanft mit dir umgehen.

Mitgeteilt von einem Beduinen auf dem Gipfel des Gebel Oscha' unter der heiligen Terebinthe.

1. Habt Acht!

Jā ischgērtak jā jūscha' jā schgērat ilhauijje 'ali jehizz errumḥ 'enāku jā salṭijje.

O dein Baum, o Oscha'.¹
o luftiger Baum!
'Ali² schüttelt den Speer.
habt Acht, ihr Leute von Essalt!

2. Warnung.

Ja wēḥakum min schēchana laun eḥtazam fog el'aba.

() wehe euch von unserem Häuptling, wenn er sich gegürtet hat über den Mantel!³

Heirate einen Krieger!
 Lā tochdi abu miftāḥ
 halli 'ala-lbasṭa galas
 chudīn abu rumḥin tawīl
 halli 'ala-ssurba ratas.

Nimm nicht den mit dem Schlüssel,⁴ der auf dem Teppich sitzt, nimm den mit dem langen Speer, der sich auf den Haufen⁵ stürzt!

 Für Turkijje ein Raubzug. Jā nāgti gāmat teḥinn bēn limschetta wuttamad turkijjatan tibṛa 'arbūd min gamḥātin b'ümm il'amad.

¹ das Grab des Propheten Hosen wird nahe diesem Baume gezeigt.
¹ 'Ali ist ein 'Adwänbäuptling, Essalt befreundet. Er wird wohl hier mit der mächtigen Terebinthe auf dem Bergesgipfel verglichen.
³ für den Kriegszug.
⁴ den Hausbewohner.
⁵ der Feinde.

() mein Kamel¹ — es stand seufzend zwischen Meschetta und <u>T</u>amad,² Turkijje ³ wünscht ein Brot ⁴ vom Weizen in Ümm el'amad.⁵

c) Im 'Ağlūn. Mitgeteilt von einem Bauern bei Ḥauāra ('Aḡlūn).

Vorbereitung zum Kriegszug.

Jalḥauētāti schiddu 'ala-ḍḍummri
woṭḥanu zādikum wichbezu (?) schummri.

- O ihr Ḥauētāt,⁶ sattelt die Mageren,⁷ und mahlt eure Wegekost und backt (?) Fenchel!⁸
 - d) Im Ḥaurān. Mitgeteilt von Beduinen bei Zerāķijje.

 Weshalb Krieg?
 Jalli trögga ḥarbena wusch tistafīd
 mā 'andena kūd ilmḥammaṣ welbizr birgāb elḥadīd.

Der du auf den Krieg mit uns deine Hoffnung setzest, was für Nutzen wirst du haben? Wir haben nichts als das Pulver und das Blei in den eisernen Läufen.⁹

> Zuruf an den Häuptling. Jā schēchena schēchin tegīl lā tirḥal wen gāk ennedīr bī' ilfaras wuschteri-lbe'īr weḥna chalaf lilli rede.

O unser Häuptling, unser mächtiger Häuptling, geh nicht davon, und wenn zu dir kommt der Feind, verkaufe die Stute und kaufe das Kamel,¹⁰ und wir sind Ersatz für die, welche fielen.

¹ auf dem Turkijje als Kriegsjungfrau sitzt, vgl. S. 189 Anm. 1. ² in der östl. Belka im Gebiet der Schürbeduinen. ³ Frau von Zattām, Häuptling der Schaʿlān. ⁴ ʿar būd Laib von auf der Asche gebackenem Brot. ⁵ dort haben die Şchūr ihren Weizenvorrat. ˚ ein Beduinenstamm in der Gegend von Elkerak. ¬ Kamele. ˚ Brod mit Fenchel. ˚ wörtlich: das Geröstete und den Samen in den eisernen Hälsen. ¹ od. h. ersetze den Abgang!

Mitgeteilt vom Maultiertreiber 'Ali aus Chijām (Merg 'Ajūn).

Kriegssang der Ḥaurānbauern.

Jā drūz bī'u chēlkum bilrasb mahu brida.

- O Drusen, verkauft eure Pferde, zwangsweise, nicht freiwillig!
- e) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.
 - 1. Beim Aufbruch zum Kampf.

'Alli rafāditsch jā jūm
naḥnº debājiḥ lilgūm
'āfi ummi-lḥannētli rāsi
'and ilkōna ṭār nºʿāsi
jā schabāb ēnhu schāibkom
tāli 'omru jerūḥ ²gṣāba
li'ejūn ilbint ennaṣṣāba.

Mache hoch deine Sattelkissen,² o Mutter!
wir sind die Schlächter der Feinde.
Heil meiner Mutter, die mir meinen Kopf mit Henna färbte!
zurlZeit des Kampfes flieht mein Schlummer.
O junge Männer, wo ist euer Alter?
der Rest seines Lebens geht in Stücke ³
für die Augen des Mädchens des berückenden.⁴

2. Todesdrohung.

Hadūr 'anhum ḥadūr ṣāru min ahl ilgubūr gāu igaschschūn bifrāhum bilmūs nzaijin leḥāhum wazzēna mā trūḥ ma'āhum ṣāru min ahl ilgubūr.

¹ indem ihr sie im Krieg verliert. — Übrigens wurden die Ḥaurānbauern von den Drusen des Ḥaurāngebirges geschlagen. Es kam also nicht zum "Pferdeverkauf". ² auf dem Kamel, um mit in den Kampf zu ziehen. ³ ist voll Unruhe. ⁴ zu Ehren der Geliebten. Hier wird gern ein Schuss abgefeuert, der der Geliebten gilt.

Warnung vor ihnen, Warnung!
sie wurden von den Leuten der Gräber.
Sie kamen, die Stoppeln fegend mit ihren Pelzen.
mit dem Messer wollen wir ihren Bart rasieren,
dass die Schöne nicht mehr mit ihnen geht —
sie wurden von den Leuten der Gräber.

3. Auf dem Raubzug (ṛazze).

Jā mā 'ögzu wa'aju

jā mā baṭal 'addāleha

wessurb getna teḥtedi

mā sannadat guhhālha

jā wēlkum jahl ennahr

jā nūmkum mū hani

bātschir nirkab ḥomr issabāja

wiṣabbeḥ ilfadschīr ṛani.

O wie unfähig und erschöpft sind sie,
o wie nichtig wurde ihr Vermittler, 5
und der Trupp kam zu uns, Kriegssang singend,
nicht halfen ihre Unerfahrenen.
O wehe über euch, ihr Leute vom Fluss,
o euer Schlaf ist nicht heilsam,
morgen früh reiten wir die braunen Pferde, die gefangenen. 6
und es wird der Arme reich.

Mitgeteilt von einem Hochzeitssänger in Aleppo.

Wir lieben den Krieg.
Sa'īd abu sa'dijja
naḥna lifrūch unḥöbb elhrūbijja
winkān rād 'alwādi jinzal
ladārbu figgambijja.

Sa'īd, Vater von Sa'dijje, wir sind die Jungen und wir lieben den Krieg. und wenn er herabsteigen will zum Thal, will ich ihn schlagen mit dem Seitengewehr.

¹ es ist besser, sich ihnen nicht anzuschliessen. ² Pelzjacken mit langen Ärmeln trugen sie. ³ d. h. sie im Kampf übel zurichten. ⁴ das Lied soll von den 'Anaze herrühren. ⁵ die Gegner hatten um Frieden gebeten. ⁶ nachts werden den Feinden die Pferde geraubt werden.

2. Gesänge (kasaid).

a) In der Belka. Mitgeteilt von einem Beduinen auf dem Gebel Oscha'.

Geglückte Rettung.

Meddena 'ala schimbul inrīd elaţma'
eṭnēn min lon eḍḍiāb il'adāja
ga''adit chauwijje uṭeḥt aṭlik eḍḍod
unirḡa' nesirr min ibkār eṭnāja
ṭāru 'alēna halli meschālīḥakum sūd
jitchaṣṣeṣūna miṭl el'ischja-lhadāja
nachēt chauwijje efrad 'anni bizzōd
eṭāri chauwijje imga'gṣīnu-nneschāja
raddēt 'alēhum wil'arab küllha ug'ūd
wa'aṭla't chauwijje min esbāb ilmanāja
raddēt 'alēhum wil'arab küllha ge'ūd
la'ēnha men teguṣṣ ilwaṣāja.

Wir gingen nach Schimbul, und unsre Absicht war die Habgier. zwei von der Art der reissenden Wölfe.

Ich liess meinen Genossen sitzen und ging hinunter, machte los die Kamele,

und wir kehrten um, waren fröhlich wegen der sechsjährigen Kamele.

Da überfielen uns die, deren Mäntel schwarz, sie eignen sie sich an wie Dinge, die Geschenke sind.

Ich rief zu Hilfe, meinen Genossen, er hatte sich noch mehr von mir entfernt,

aber siehe mein Genosse — die Knaben hatten ihn gefesselt! Da wandte ich mich wider sie — und die Beduinen sassen alle dabei —

und ich brachte meinen Genossen herauf von den Ursachen des Todes, —

ich wandte mich wider sie — und die Beduinen sassen alle dabei —

um ihretwillen.1 welche die Gebote 2 festhält.

¹ der Beduine thut seine Heldenthaten zu Ehren seiner Geliebten. Ehe er in den Kampf reitet, paradiert er vor seinem Mädchen und ruft: "Für deine Augen!" Vgl. S. 146.—3 die Gebote des Islam.

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmed.

Aus dem Krieg der Muāli gegen die Ḥadīdijje.

Mḥammed, der Emir der Muāli-Beduinen, kämpfte vier Tage erfolgreich gegen die Ḥadīdijje und erbeutete viele Zelte. Gegen jedes gewöhnliche Geschoss war er gefeit, fand aber schliesslich doch seinen Tod durch einen Schuss mit einem Ring. Sein treuer Sklave Mergān rächte seinen Tod, indem er die Feinde beim Essen überfiel und sieben tötete. Das erste Lied scheint von den Ḥadīdijje zu stammen, das zweite von den Muāli.

T

Jā mḥammad ilcharfān ḡok ilḥadīdijjīn ḥömrun tedāfag wedduchchān ḍabāba challēt göschschak welbanāt ilmezājīn ubētin tschebīr imsahhib aṭnābu utscham ḡāhil minkum dschetalna wahramnāh schūfet schabābu.

O Muḥammed, Sohn Charfāns, zu dir kamen die Ḥadīdijje, sie überschwemmen mit braunen Pferden, und der Pulverrauch war wie Nebel.

Du verliessest deine Hütte und die schmucken Töchter und ein grosses Zelt, das weit spannt die Seile, und wie viele Unerfahrene von euch töteten wir, und raubten ihm den Anblick seiner jungen Leute.

II.

Umergān jelli tischbah elgalb waṭṭīn uschūf sīdak mlaggaḥ bettinijje welḥedschtum ṛarbi-leharāig mraijḍīn chadēt ettār wizzōd hādal 'alaije.

O Mergān, der du gleichst dem Herzen und dem Thon, und siehe deinen Herrn niedergestreckt im Engpass. —
Und ich folgte ihnen — westlich von Charāig lagerten sie —
ich nahm Rache und mehr als dies, das lag mir ob.

¹ er ist weichen Sinnes.

3. 'Atāba - Verse.

- a) Mitgeteilt von Daniel Abraham in Jerusalem.
- 1. Nach dem Tode des Emīr Salmān.

Za'ak tēr ilḥamām uṣāḥ salmān amīr umin bani ḥarfūsch sallman jā dillik jā b'albak min ba'd salmān raddēt mīdān lachjūl il'edāba.

Es schrie die Taube und rief: Salmän, ein Emīr, und von den Söhnen Ḥarfūschs¹ rettete er uns! O weh dir, o B'albek, nach dem Hintritte von Salmän, wurdest du wieder ein Rennplatz für die Rosse der Feinde.

2. Wäre ich auf arabischem Ross!

Alauinni bzahr neğdijje una neğdaj usēfi jiķṭaʿ alchūde uanağdaj uantun min dana gaʿfar waneğdaj uhārūn erraschīd ilkum garāba.

Wenn ich auf dem Rücken einer Ne \bar{g} dstute wäre und selbst aus dem Ne \bar{g} d,²

würde mein Schwert zerhauen den Helm und ich würde siegen, wärt ihr auch von den Nachkommen des Ga'far³ und aus dem Negd,

und Hārūn erraschīd euch ein Verwandter.

- b) Mitgeteilt vom Bauernknaben Rattās in Balāt (Merg 'Ajūn).
 - 1. Auf, gegen den Feind!

Ṣāḥ ilbēk jā rgāli 'alēhōn ṭaḥsch ilchēl jinbīni 'alēhōn jachu fulāni lāķīni 'alēhōn lanimḥi ismhōn ķabl ilriāba.

¹ ein wilder Drusenstamm. ² Landschaft in Centralarabien, Heimat berühmter Pferde. ³ ein berühmter Krieger zur Zeit Muhammeds.

Er rief der Bey: ¹ o meine Männer, gegen sie! das Getrappel der Pferde benachrichtigt mich von ihnen.

O Bruder von N. N.,2 stosse zu mir gegen sie, wir wollen auslöschen ihren Namen vor Sonnenuntergang!

2. Nach dem Rachezug.

'Ala bīr ṣafa halli lefēna schelfatin il agam tilma' bīdēna chdēna-<u>tt</u>ār jabn ummi chdēna ķatalna-mīr sulṭān il arāba.

Die wir nach Bīr Ṣafa kamen, die persische Lanze glänzte in unsern Händen, wir nahmen Rache, o Sohn meiner Mutter, wir nahmen, wir töteten einen Emīr, den Herrscher der Beduinen.

- c) Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd bei Aleppo.
- 1. Schlimmes Geschick der Freunde.

Gidir gelbi ḥīn ezza'an meddu urikbu hin garan wifrād meddu wa'alēhim bilmerhafāt alḥödub meddu willi jaga' minhum mālu ḥaja.

Ausgerissen ward mein Herz, als die Gesellschaften sich entfernten, und sie ritten zusammen, aber einzeln haben sie sich entfernt.³ und gegen sie mit krummen Schneiden haben sie gekämpft, und wer von ihnen fällt, hat kein Leben.

2. Erbitterte Rache.

Chadēna btār ilgeschsch warrāḥ be'arkātin tschēb iṭṭūfl warrūeḥ rakaḍ dāchūl 'albārūd warrīaḥ uṛada mḥēmīd uslaijim gṣāba.

¹ Anführer. ² hier ist gemeint das Losungswort (inticha), mit welcher ein Häuptling ins Feld zieht. Er nennt sich dabei gern nach seiner Schwester. z. B. "ich bin Nūras Bruder", s. Wetzstein, ZDMG XXII 98. ³ sie zerstreuten sich dann.

Wir nahmen Rache für die Hütte und das was verloren war durch Kämpfe, die zum Greisen machen die Kinder und den Geist.

Es lief Dachūl¹ gegen das Pulver und den Wind,² und es wurde Mḥēmīd und Slaijim³ zu Stücken.

4. Tarwide.4

Mitgeteilt von einem Beduinen auf dem Gipfel des Gebel Oschaf.

Verdacht des Kamelraubs.

Lāli welālak
jā mdennidsch elḥērān
lāli welālak
hāḍa ḥalāl eschschōg
māhu ḥalālak
deschschir ḥalāl elgōm
widbaḥ ḥalālak.

Nicht mein und nicht dein,
o du, der sich bücken lässt die Kamelfüllen,⁵
nicht mein und nicht dein!
Das ist der Besitz des Geliebten,⁶
es ist nicht dein Besitz.
Lass den Besitz der Leute,
und schlachte deinen Besitz!

der Emir Muḥammed von der Sippe Dāchūl, s. o. S. 154.
 der Wind trieb ihm den Pulverdampf ins Gesicht.
 zwei starke Männer von den Hadūdijje.
 s. das Vorwort.
 beim Weiden.
 die Kamele gehören der Sippe des vom Sänger geliebten Mädchens.

Auf der Pilgerfahrt.

1. Auf dem Zuge zum Mosisgrabe.

Im Frühjahr um die Osterzeit unternehmen die Moslems von Jerusalem und der Umgegend unter offizieller Mitwirkung des Gouverneurs von Jerusalem und der moslemischen geistlichen Würdenträger eine Wallfahrt nach dem Grabe Mose's, welches sich nach moslemischer Tradition in der Wüste Juda südlich von Jericho befindet. Dieser Zug mit wehenden Fahnen und rauschender Musik ist das beste Beispiel moslemischer Festfreude, welches Jerusalem bietet. Das hier mitgeteilte Wallfahrtslied ist von Vorsänger und Chor im Wechselgesang auszuführen. Eine aussätzige Frau in Jerusalem diktierte es.

Zu Mose und Abraham.

Jā zuwār mūsa zūru bittehlīl zurna-nnebi mūsa 'oķbāl ilchalīl.

jā zuwār mūsa zūru bila'lām zurna-nnebi mūsa 'alēh issalām.

jā zuwār mūsa zūru bidderaķe jā scha'rak jā mūsa sābil 'alwaraķe.

O Besucher Mose's, besucht mit Preis Gottes!¹ Wir besuchten den Propheten Mose, dann auch den Geliebten.²

 $^{^1}$ mit dem Rufe von: lā ilāh illalla "es ist kein Gott ausser Gott". 2 Abraham in Hebron.

O Besucher Mose's, besucht mit den Fahnen! Wir besuchten den Propheten Mose, ihm sei der Gruss!

Ihr Besucher Mose's, besucht mit der Standarte! ¹ Dein Haar, o Mose, fällt herab auf das Blatt. ²

2. Für die Wallfahrt nach Mekka.3

In Aleppo. Mitgeteilt von einem Hochzeitssänger in Aleppo. Wechselgesang.

1. Auf, nach Mekka!

Gūm erḥal jāmīr eschschām hōn mā baga magām mā magām illa bmakke makke 'alēha-ssalām jā salām iktub salām 'alimzallal bilṛamām.

Auf, ziehe aus, o Emīr von Damaskus, hier ist kein Ehrenplatz geblieben.
Es giebt keinen Ehrenplatz ausser in Mekka, 4 Mekka, ihm sei Gruss!
O Gruss, schreibe Gruss dem in den Wolken Verhüllten! 5

2. Zum Thore des Heils.

Jā hana bmūna bīr zamzam malān nāichu ģmāli 'ind bāb essalām.

¹ das Fahnentuch heisst 'alam, die Fahnenstange derake. ² es ist wohl das Gesetzbuch gemeint. ³ bei Hochzeitszügen in Aleppo gesungen. ⁴ für den Moslem ist nur noch in Mekka ein ehrenvoller Platz, in Damaskus sind schon zu viele Christen. ⁵ Muhammed.

O Wohlsein in Mūna, ¹
den Brunnen Zemzam ² ist voll,
lasst niederknien meine Kamele
beim Thore des Heils! ³

3. An den Führer der Wallfahrtskarawane.

Jā schōmali 'ēnak 'alēna höms uhama gamat 'alēna jā schōmali hat el'alājif jā schōmali 'aschschām rājih jā schōmali ḥaḍḍir rulmānak jā schōmali naḥna subjānak jā schōmali widbaḥ churfānak.

O Schömali, habe acht auf uns,
Höms und Hamat erhoben sich gegen uns,
o Schömali, gieb den Sold,
o Schömali, nach Damaskus gehe ich,
o Schömali, mache bereit deine Burschen.

o Schömali, wir sind deine Knaben.

o Schömali, schlachte deine Schafe!

Zur christlichen Festzeit.

Der wichtigste Teil der häuslichen Feier der hohen Kirchenfeste besteht in gegenseitigen Beglückwünschungsbesuchen, bei denen Süssigkeiten geboten werden. Zu Ostern wird auch gern ein Nachmittag im Freien unter grünen Bäumen verbracht und dabei allerlei Kurzweil getrieben. Für Kinder giebt es auch Gesänge, deren zwei hier mitgeteilt werden.

¹ ein heiliger Ort bei Mekka. ² im Heiligtum zu Mekka. ³ Name des Thors, durch das die Pilger in das Heiligtum eintreten. ⁴ ein mächtiger Beduine, welcher die Pilgerkarawane von Aleppo nach Damaskus begleitet.

1. Um Ostern.

In Aleppo. Mitgeteilt von christlichen Knaben.

Auwal aḥad — māsch māsch

tāni aḥad — tāli māsch

tālit aḥad — tenfaṣṣil el'oḥmāsch

rābi' aḥad — tanchaijet el'oḥmāsch

chāmis aḥad — scha'anīni

sādis aḥad — nislaḥ bēḍa weniṭla' 'albesātīni
aġa-l'īd 'aijedna

zirna 'ala ḥabr saijidna

saijidna maulāna

bidammu ischtarāna

wiljahūd ḥazana

wannaṣara farḥana
ṭaḥḥet 'ēnak jājhūda.

Am ersten Sonntag — nichts, nichts.

am zweiten Sonntag — wieder nichts,
am dritten Sonntag — schneiden wir den Stoff zu,
am vierten Sonntag — nähen wir den Stoff,
am fünften Sonntag — Palmzweige,
am sechsten Sonntag — kochen wir Eier und
gehen in die Gärten.

Es kam das Fest, wir feierten es, wir besuchten das Grab unsers Herrn: unser Herr ist unser Patron, durch sein Blut hat er uns erkauft, und die Juden sind traurig, aber die Christen fröhlich, es platzte dein Auge, o Jude!

¹ Die Kinder nehmen wirkliche Palmzweige, wo es deren giebt, öfters aber andere Zweige, umwinden sie mit allen Arten von Frühlingsblumen und stecken auch Kringel daran. Mit diesen Zweigen gehen sie zum Gottesdienst. Nach demselben werden sie zerpflückt und die Kringeln gegessen. ² andere Version: ennini, kindlicher Ausdruck für "Essen".

2. Am Barbaratage.

Während besondere häusliche Weihnachtssitten bei den Christen nicht zu beobachten sind, werden am Barbaratage (3. Dezember) in Aleppo den Kindern Teller mit gekochten Weizenkörnern und Zuckerwerk geschenkt, worin ein Kranz von kleinen Kerzen gesteckt ist. Die Kinder singen in den Strassen.

In Aleppo. Mitgeteilt von einem Schulknaben.

O heilige Barbara! Ķaddīse barbāra

Ķaddīse barbāra

'and errabb muchţāra
abūki halkāfir

'ābid elḥegāra
gāb ennār ta jeḥruķha
ṣārit ennār bachchūra
gāb ilmā ta jeṛruķha
ṣārit ilma mērūna
gāb ilḥabl ta jechnuķha
ṣār elḥabl bachnūķa
gāb essēf ta jiķṭa'ha
ṣār essēf zumnāra.

Heilige Barbara.

bei dem Herrn Auserwählte,
dein Vater, dieser Ungläubige,
der Anbeter der Steine,
brachte das Feuer, dass er sie verbrenne,
da wurde das Feuer zu Weihrauch,
er brachte das Wasser, dass er sie ertränke,
da wurde das Wasser zu Salböl,¹
er brachte das Seil, dass er sie erwürge,
da wurde das Seil zum Taufband,²
er brachte das Schwert, dass er sie zerhaue,
da wurde das Schwert zum Gürtel.

¹ bei der Taufe benutzt. ² bei der Taufe dem Kind über die Brust gelegt.

Zweiter Teil

Bei den Abschnitten des Lebens



In der Kinderzeit.

1. Schlummerlieder.

Diese Lieder könnten auch "Wiegenlieder" heissen: denn auch bei den Bauern, die ausnahmslos ohne Bettstelle schlafen, pflegt doch die Wiege für das jüngste Kind nicht zu fehlen. Gelegentlich wird sie freilich durch eine von der Decke herabhängende sehr primitive Schaukel ersetzt.

- a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.
 - 1. O Taube des Thals!

Jā ḥamāmt ilwādi
hāti-nnōm lil'ulādi
halilīlu jā ḥamāmt ilbustān
hāti-nnōm lanna'sān
halilīlu jā ḥamāmi
ufeḍīli rīschik 'alēh
hāḍa laḥabībi ibrāhīm
halbāscha min'im 'alēh
labbasu haggūch il'achḍar
halhelu lājik 'alēh.

O Taube des Thals,
gieb den Schlaf meinem Kindchen!
Halilī ihm,¹ o Taube des Gartens,
gieb den Schlaf dem Schläfrigen!
Halilī ihm, o Taube,
und mache mir breit deine Federn über ihm!

¹ halilî ist Kosewort für kleine Kinder.

das ist für meinen Liebling Ibrāhīm, der Pascha erweist ihm Gunst, er kleidete ihn in das grüne Tuch, das Hübsche steht ihm wohl.

2. Butter und Honig im Kruge.

Samn u'asal fiğğarra hēl alla-ddarāwīschi hēl alla tāhu lilhīsche.

Butter und Honig ist im Kruge, Leute Gottes sind die Derwische. die Leute Gottes gingen hinab zum Wald.

3. Kein Räuber kommt.

Jā marīa nāmi nāmi lā jīgi līki-lḥarāmi jōchud elḥalaga min dānik ujeḥermik nōm illejāli.

O Maria, schlaf, schlaf, sonst kommt zu dir der Dieb, nimmt den Ring von deinen Ohren, und raubt dir den Schlaf der Nächte.

b) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einer Frau in Elhösn.

1. Nie fern!

Jā ḥabībi jā ḥabīb rētak 'anni mā terīb.

O mein Liebling, o Liebling, möchtest du von mir nie fern sein!

2. Die Beduinen kommen.

Jā ḥabīb ilgalb lā tnām 'addarb jidbaḥūk il'arab jahsibūnak kelb. O Liebling des Herzens, schlaf nicht auf dem Wege! Es töten dich (sonst) die Beduinen, rechnen dich als Hund.

3. Gottes Schirm und Schutz

Jā alla ujā dājim teḥfaz 'abdak ennājim teḥfazu wutgīru wutehalli nājim bisrīru.

O Gott, o Beständiger,

du mögest beschützen deinen Knecht, der schläft, ihn beschützen und ihn schirmen, und ihn schlafen lassen in seiner Wiege!

4. Gottes Auge schläft nicht.

Jā 'ēn selīm nāmat
wa'ēn alla mā nāmat
walā 'ömr schidde
'ala machlūg hī dāmat
jalla jenām selīm
jalla jḥöbb ennōm
jalla tīgīh-l'auāfi
ma' ladīd ennōm.

O Auge Selīms, es schlief, und das Gottes schlief nicht, und nimmer war ein Unglück über einem Geschöpfe dauernd.

O Gott, es schlafe Selīm, o Gott, er möge lieben den Schlaf!

O Gott, möge ihm kommen Gesundheit mit der Süssigkeit des Schlafs!

5. Traum von Elias.

'En selīm teḥöbb ennōm winne'āsi tidchul 'ala-lgaddīs mār eljāsi. Das Auge Selīms liebt den Schlaf und den Schlummer, möge es eingehen zum heiligen Mār Elias!¹

e) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von Frauen in Gedēdi.

1. Ein Scherz.

Nām jā 'ēni nām la'idbaḥlak ṭēr ilḥamām jā ḥamāmāt lā tṣaddeķu biḍḥak 'ala ibni ḥatta jenām.

Schlaf, o mein Auge, schlaf,
ich will für dich schlachten den Vogel Taube!
O ihr Tauben, glaubt es nicht,
ich mache Spass mit meinem Sohn, damit er schlafe.

2. Nehmt mich mit!

Jā rāiḥīn 'aschschām chodūni fimḥāmilkum māni ḥadīdan ulā būlād lātḥülkum winkān zādi uzuwwādi bitḥölkum rūḥu ṭarīḥ essalāmi jibḥa chāṭri ma'kum.

O die ihr nach Damaskus geht,
nehmt mich in eure Lasten,
ich bin nicht Eisen und nicht Stahl, nicht beschwere ich euch.
Wenn aber meine Zehrung und mein Proviant euch beschwert,
geht den Weg des Friedens,
es bleibt mein Gedanke bei euch.

Mitgeteilt von Sitt Mirjam in Aleppo.

1. Wer dich nicht liebt wie ich.

Willi mā tķillak jā ķamar lā tschūf lā unta ulā dakar illa-l'agūz ubintha 'amja schhaijiht ennazar.

¹ im Traum.

willi mā thöbbak kaddi jirdab 'alēha rabbi jehabbit 'alēha iggāme' wilmēdani wilkübbe.

Welche nicht zu dir sagt: o Mond! die sehe weder Weibliches noch Männliches, sondern nur die alte Frau und ihre Tochter, die blinde und schwachsichtige.¹

Welche dich nicht liebt gleich mir, über die zürne Gott, er lasse über sie einstürzen die Moschee, und das Minaret samt der Kuppel.

2. Zukunftswünsche.

Jā ḥabīb ümmu wabūh rēthum mā ja'damūh ja'damu sehķāķ ilḥarīr ifasselu wilabbesūh.

jā ḥabīb ilḥöbbtēn rēt le'ummak kinntēn wāḥde ta'ḡin utichbiz uwāḥde temalle-ḡḡarretēn.

O Liebling, seine Mutter und sein Vater — möchten sie seiner nicht beraubt werden, mögen sie beraubt werden von Stücken von Seide, die sie zuschneiden und ihm anziehen.

O Liebling zweifacher Liebe, erhielte doch deine Mutter zwei Schwiegertöchter, eine knetet und bäckt Brod, und die andere füllt die zwei Wasserkrüge.

¹ kein angenehmerer Verkehr soll ihr werden.

3. Guten Morgen!

Ṣabḥak bilchēr jā razāl ṛrēr immak wabūk sūd wint jā badr mnēn.

ṣabāḥ ilchēr kullu liŗērak mā bķullu ṣabāḥ ilchēr dājim jesabbiḥ illi kān nājim.

jeṣabbḥak bilchēr jisʻid ṣabaḥtak ṣabbaḥ ilbīṭār jeḥdi muhertak.

Guten Morgen,
o hellfarbige Gazelle!
Deine Mutter und dein Vater ist schwarz,
und du, o Vollmond, woher bist du?

Guten Morgen ganz und gar, keinem ausser dir sage ich das. Guten Morgen beständig, möge er zu teil werden dem, der geschlafen hat!

Man gebe dir einen guten Morgen, mache glücklich deinen Morgengruss! Früh erhob sich der Hufschmied, er beschuht dein Fohlen.

e) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd.

Im kleinen Taubenschlag.

Nām hō lilla jā ūlēdi nām bignēn ilḥamām.

Schlafe, o bei Gott! o mein Kindchen, schlafe im kleinen Taubenschlag!

2. Um das Schreien zu stillen.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

An den Geliebten.

Ḥabībi jabu sālif wēn ilmuālif daķķ il'ubar mitchālif 'ala-lmazjūne.

Mein Geliebter, o du mit der Schläfelocke, wo ist der Vertraute?

Die Tätowierung der Nadeln ist mannigfach auf der Zierlichen.

 b) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einer Frau in Elhösn. (Beduinisch).

Von der Schwiegermutter.

Ümmak ja walad ümmak ümmak lā tīgi laije win igat ümmak 'ala-lbēt lagabbe' scha'arak b'īdaije.

Deine Mutter, o Knabe,² deine Mutter, deine Mutter komme nicht zu mir, und wenn deine Mutter zum Zelte kommt, reisse ich dein Haar aus mit meinen Händen.

¹ der Geliebte, nicht das Kind ist gemeint. ² so nennt eine Beduinenfrau hier ihren Mann. Sie will die Schwiegermutter nicht im Zelt sehen. — Seltsamerweise benützen die Frauen in Elhösn diesen Vers, um ein weinendes Kind zu beruhigen, wohl im Gedanken an abzuwehrende Feinde des Kindes.

3. Am Beschneidungsfest.

Die Beschneidung der 2 bis 6 Jahr alten Knaben ist immer ein Anlass zu festlichen Veranstaltungen, die oft einer Hochzeit nicht nachstehen und sich durch mehrere Tage hindurchziehen. In Städten und Dörfern bildet ein dem Beschneidungsakt vorangehender Festzug, an welchem der Knabe zu Pferde teilnimmt, den Gipfelpunkt der Feier. Zu Gesang ist im Hause wie beim Zuge viel Gelegenheit.

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem. Ein Frauenlied.

Mahnung an den Beschneider.

Ţahheru jā mṭahher unāwilu l'immu jā dmū' ilṛālie nizlat 'ala kimmu.

ṭahheru jā mṭahher taḥºt faj ettīn damʿatu-lṛālie nizlat ʿalmendīl.

ṭahheru jā mṭahher taḥet faj ettūt dam atu-lṛālie nizlat alkabbūt.

tahheru jā mṭahher braḥmet wāledēk maḍḍi muāsak chaffif īdēk lan ōga'et mūsa lad'i 'alēk.

Beschneide ihn, o Beschneider, und reiche ihn seiner Mutter! O die Thränen, die kostbaren, flossen auf seinen Ärmel. Beschneide ihn, o Beschneider, unter dem Schatten des Feigenbaums! Seine Thränen, die kostbaren, flossen auf das Tuch.

Beschneide ihn, o Beschneider, unter dem Schatten des Maulbeerbaums! Seine Thränen, die kostbaren, flossen auf die Jacke.

Beschneide ihn, o Beschneider, bei der Barmherzigkeit deiner Eltern, mache schneidig deine Messer, mache leicht deine Hände, und wenn du Mūsa Schmerz bereitest, verwünsche ich dich!

4. Kinderreime.

Diese Reime werden von den Kindern einzeln oder im Chore mehr gesprochen als gesungen, besonders wenn sie auf der Strasse Aufzüge machen.

- a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.
 - 1. In der Höhle des Schakals.

Ana kā'id 'ala kal'a hauijje
wagatni-lchēl min scherka umin rarba swijje
auwal ţēḥti katalit mijje
tāni ṭēḥti ḥālu 'alaije
ḥaṭṭūni figuchm ilwāwijje
igat ilwāwijje karḥaschat dnaije
waga-lḥardōn jitmergal 'alaije
kultillu jā ḥardōn lauin ma'i 'aṣāje
kān mā challētak titmergal 'alaije.

Ich sitze auf luftiger Burg,

da nahten mir die Reiter vom Osten und vom Westen zugleich, beim ersten Herunterkommen tötete ich hundert, beim zweiten Herunterkommen überlisteten sie mich. steckten mich in die Höhle des Schakalweibehens.

da kam das Schakalweibehen und knapperte an meinem Ohr, es kam die Eidechse mich zu übermannen,

ich sagte zu ihr: "O Eidechse! hätte ich einen Stock, hätte ich dich nicht mich übermannen lassen."

2. An die Eidechse.

Ṣalli ṣalātak jā ḥardūn immak mātat fittābūn.

Sprich dein Gebet, o Eidechse! ¹ Deine Mutter starb im Backofen.²

b) In Aleppo. Mitgeteilt von arabischen Knaben in Aleppo.³

1. Hagg Muhammed.

Die Knaben bilden einen Zug, der Anführer singt eine Zeile, die anderen antworten mit jöö jo! Der Rhythmus wird stark pointiert und durch Händeklatschen verstärkt.

Jā ḥágg mḥámmad — jōō jó
a'ṭīni ḥṣānak — jōō jó
taṭúff waṭīr — jōō jó
talḥák iskánder — jōō jó
iskánder mā māt — jōō jó
chállaf banāt — jōō jó
banātu sūd — jōō jó
mīṭl ilkrūd — jōo jó.

¹ Anspielung an die Stellung, welche die grosse palästinische Eidechse auf der Höhe von Steinen mit hocherhobenem Kopf einzunehmen pflegt. Wenn sie nach Süden schaut, nennen die Kinder sie einen Moslem, wenn nach Osten, einen Christen. ² tābūn ist die Backeinrichtung der Bauern im grössten Teile Palästinas westlich und östlich des Jordans. Sie besteht in einer kleinen Thonwölbung, welche von oben erhitzt wird, während die Brotkuchen darunter liegen. Davon zu unterscheiden ist der nordpalästinische tannūr (s. S. 11), einem Gerät sehr verschiedener Gestalt, in welchem das Feuer sich befindet, während die Brotkuchen an seine Wände geklebt werden. ³ auch bei Sidon bekannt.

O Haĝĝ Muḥammed,¹ — joo jo!
gieb mir dein Pferd, — joo jo!
dass ich aufspringe und fliege, — joo jo!
dass ich erreiche Alexander. — joo jo!
Ist Alexander nicht gestorben? — joo jo!
Er hinterliess zwei Töchter. — joo jo!
Seine Töchter sind schwarz — joo jo!
wie der böse Dämon. — joo jo!

2. Unser Onkel 'Abdalla.

Ischti uzīdi bētna ḥadīdi 'ammna 'abdalla kassar iggarra.

Regne und ströme, unser Haus ist von Eisen! Unser Onkel 'Abdalla zerbrach den Wasserkrug.²

3. Der eitle Bischof.

Bīschōf tā' la'andi
jabu tschachtschūch ilwardi
aga hūe wabnaiju
rabaṭ ḥṣānu 'albāb
dakḍ ilbāb fataḥtillu
ahlan usahlan kultillu
tümbak tāza faraktillu
kahwe tāza ralētillu
kalli lēsch 'ēnak ḥamra
kultillu min ḍau ilkamra
bōschar daḥnu
kaḥal 'ēnu
chammanna schī bilbaḥlu
ṭule' 'agūz igginne
ginnu jā ulādi ginnu.

¹ ein Pferdevermieter in Aleppo, der den Titel Hagg "Pilger" führt, weil er oder einer seiner Vorfahren in Mekka war. ² das Umstossen des Wasserkrugs im Hause bedeutet baldigen Regen.

Bischof,¹ komm zu mir,
du mit der roten Pumphose!²
Er nahte mit seinem Söhnchen,
band sein Pferd an die Thür,
klopfte an die Thür, ich öffnete ihm.
Willkommen! sagte ich zu ihm,
frischen Tumbak³ rieb ich ihm,
frischen Kaffee kochte ich ihm.
Er sagte zu mir: "Warum ist dein Auge rot?"
Ich sagte zu ihm: "Vom Licht des Monds."
Er strich seinen Bart,
er schminkte sein Auge,
wir dachten: es passt ihm etwas.
Da kam er hervor wie ein alter Dämon —
treibt Unsinn, o meine Kinder, treibt Unsinn!

4. Zehn Flaschen, zehn Gläser.

'Ascher ķanāni 'ascher ķadāḥ ķṭuf ilmischmusch 'attüffāḥ min auwal masa labukra kabsit 'alēha-zza'rūra wil'ābūra.

Zehn Flaschen, zehn Gläser, pflücke die Aprikosen nebst den Äpfeln! vom Anfang des Abends bis morgen pressten darauf die Weissdornfrüchte und der Regenguss.⁴

¹ Name eines früher in Aleppo lebenden Deutschen. ² tschachtschüch eine jetzt aus der Mode gekommene Art der Pumphose ohne Schleppe. ³ persischer Tabak für die Wasserpfeife. ⁴ so wurde in Aleppo erklärt.

Ein voller Krug,
der Knoten des Bands,
sein Feind ist das Haus des Pascha.¹
Die Leiter der Diebe
ist der Stuhl der Dämonen;
ein Hahn mit gesträubten Federn
ist unter dem Getreidebehälter;
eine schwanzlose Henne
hat eine Nuss aufgepickt.

6. Niemand gebe einen Laut!

Ena ēna
jā man daķķ ilḥagar lēna
chāl chāl ibn essulṭān
jinzil bichefijje
jiṭla' bichefijje
lā jeḥassis lā insijje
lā ḡinnijje
lā ḥada jeṣauwit
lā ḥada jeṛanni
dīru rās chēlkōn
'ammschu rās chēlkōn
ṣāḥib ilbēt ilu rabbe.

Wo ist, wo ist er,
o der, welcher den Stein auf uns warf?

Der Onkel des Onkels des Sohns des Sultans,
er geht daher im Geheimen,
er geht dahin im Geheimen,
er lässt es nicht merken weder Menschen noch Geister.

Niemand gebe einen Laut,
niemand singe,
dreht den Kopf eurer Pferde,
bedeckt die Augen am Kopf eurer Pferde,

der Herr des Hauses hat Asthma!2

¹ der Pascha leidet nicht volle Krüge und zugeknöpfte Bänder. ² Anspielung an die Redensart: lā tudreţu lā tis'alu şāḥib ilbēt ilu rabbe, d. h. man darf in diesem Hause nicht mucksen.

Dalman, Volksleben.

schabak schabak lūlu
elbirma meftūlu
bil'ab ana wa'uchti
uchti bitsallīni
bēn ilbesātīni
teffāḥet ilḥamra
tukṭa' ubtiṭ'amīni
ḥalaft ana mā badūķa
sukkar 'ambar fōķa.

'ammāl astanna chāli
chāli bēn il'askar
bjischrab scherāb jiskar
'ala ḥaschīsch il'achḍar
ḥaschīsch achḍar biṣṣandal
ḥaschīsch achḍar biṭṭāka
saraktu sirāka
schāl il'aṣā a'ṭāni
schilt il'aṣā a'ṭētu
'ala rāsu ḍarabtu
'almakbara waddētu.

'Abdalla, fülle den Krug!
"Ich kann nicht."
Reinige den Reis!
"Ich sehe nicht."
Auf. schneide das Fleisch!
"Der Fleischer hat Zulauf."
Auf, iss zu Abend!
"Vorwärts."

Er flocht, er flocht Perlen,
die Perlenschnur ist sein Geflecht.
Ich spiele mit meiner Schwester,
meine Schwester unterhält mich
zwischen den Gärten:
den roten Apfel
zerschneidet sie und speist mich.
Ich schwor, ich koste ihn nicht,
(auch wenn) Ambarzucker darauf (wäre).

Ich warte auf meinen Onkel,
mein Onkel ist unter den Soldaten,
er trinkt einen Trank, wird berauscht
auf dem grünen Gras,
das grüne Gras auf dem Boot,²
das grüne Gras in der Luke,
ich nahm es als Diebstahl,
er nahm den Stock weg, versetzte mir eins,
ich nahm den Stock weg, versetzte ihm eins,
schlug ihn auf seinen Kopf,
schleppte ihn auf den Totenacker.

8. Ninni ninni.

Ninni ninni bittürki rabb issama jiḥfazki.

aḥmed bāscha kuddāmu sehū ilu bukget ḥammāmu ilbukge gelānijje uṭāsāt miglijje ubirke uschādirwān uṣabāja schkāl alwān.

schāfitni wāḥde fellāḥa ḍarbitni bitiffāḥa kasret ķalb eddūlāb wünn wünn 'addūlāb

¹ mit 'Ambar angemachter gelb- oder rotgefärbter Zucker. ² ob andal hier so zu übersetzen, ist zweifelhaft. Es fehlt wohl eine Zeile.

ṣabi zṛaijir fiddūlāb ḍaijaʿ fardit tāsūmtu rakaḍ laʾimmu ḥefjān ķalla isch ṭabachtīli ḥālitlu kisch⁴k beliftu ķalla ischi ķuddāmu ḥālitlu ķuṭṭ bidānu.

Ninni ninni! 1 auf türkisch, der Gott des Himmels behüte dich! 2

Pascha Aḥmed — vor sich was hat er? sein Badebündel,³ das Bündel ist aus persischer Seide, und die Schalen⁴ sind poliert, und ein Bassin und ein Mundstück ⁵ und Mädchen von verschiedenen Arten.

Es sah mich eine Bauersfrau,
schlug mich mit einem Apfel,
zerbrach die Radnabe,⁶
jammre, jammre über das Rad!
Ein kleiner Knabe war am Rade,
er verlor einen seiner Schuhe,
lief zu seiner Mutter barfuss,
sagte zu ihr: Was hast du mir gekocht?
Sie sagte zu ihm: Kischk⁷ mit weissen Rüben.
Er sagte zu ihr: Was giebt's vorher?
Sie sagte zu ihm: einen Kater mit seinen Ohren.

¹ türkisches Schlummerwort für kleine Kinder wie: eia popeia. ² diese zwei Zeilen sind ursprünglich Fragment eines Schlummerliedes. ³ Handtücher, Seife etc., in ein Tuch gepackt, werden von einem Sklaven ins Baddem Herrn vorangetragen. ⁴ metallne Schalen, mit denen das heisse Wasser über den Körper gegossen wird, werden gleichfalls mitgenommen. ⁵ am Springbrunnen in der Mitte des Badebassins. ⁶ es ist wohl ein Spulrad gemeint. ⁷ getrocknete Dickmilch.

9. Georg auf der Stute.

Girği rākib 'ala farasu bikulla dūri jā maḥrame min kaṣab wischschāl randūri dār ilkamar dōra 'ala sṭūḥ ilḥōra immi bitrabbīni nā'ūret ilfuḍḍa tukṭa' ubtiṭ'amīni ta'ṭīni maṣarīha mā bikaddūni charḡijje.

haijalla jā ulād ischschām
iţla'u 'almāḍni
iķscha'u isch fīha
mā fīha
fīha 'abēd alla
bārik 'ala-lkursi
be'īdu ķadaḥ murṣi.

jā 'ammi 'adīl taḥt ilkanāṭir sillamu ḥadīd sillamu madīd.

Georg reitet auf seiner Stute, er sagt zu ihr: Drehe dich um! o Taschentuch von Brokat und der feine Schal! es machte der Mond eine Drehung über den Dächern der Gasse!¹ Meine Mutter zieht mich auf wie einen silbernen Krug,² schneidet ab und speist mich, sie giebt mir ihr Geld, es reicht mir nicht als Taschengeld.

¹ etwa um nach ihm zu sehen. ² so sorgsam.

Drauf los! ihr Kinder von Damaskus! steigt auf das Minaret, schauet, was dort ist, was darin ist! Darin ist ein Verehrer Gottes, er sitzt auf dem Stuhl, in seiner Hand ein aegyptisches Glas.

O mein Onkel 'Adīl unter den Arkaden, seine Leiter ist von Eisen, seine Leiter ist lang.

4. Spiellieder.

In Aleppo. Mitgeteilt von Knaben in Aleppo.

1. Meine Tante ist alt.

Zwei Knaben fassen sich an den Händen, heben sie bei der zweiten Zeile des folgenden Verschens in die Höhe und reissen sie bei der dritten auseinander.

> Chālti 'agūzi alla a'ṭāki ṭaijar ṛaṭāki.

Meine Tante ist alt, Gott gab dir (erst), liess (dann) fliegen deine Bedeckung.

2. Wie süss ist der Schlaf Alexanders!

Ein Knabe stellt sich gebückt auf, die anderen springen der Reihe nach über ihn.

> Jā maḥla nōm iskanderijje jā 'waināt ilṛuzala mā ķatalni illa ibn 'ammi schallaḥ essēfēn wiṭṭabanḡāt minni

¹ murşi wohl des Reims wegen für maşri.

taḥt aṭwāḥ elmadīna
churāgāt ḥazma
auwalna 'azummēzi
ṭannēna 'azummēzi
ṭalliṭna 'azummēzi
auwalna 'alfirkaḥkaḥ
ileh.

O wie süss ist der Schlaf Alexanders.
o die Äuglein der Gazellen! —
Niemand schlug mich ausser meinem Vetter,
er nahm mir die zwei Schwerter und die Pistolen
unter den Fenstern der Stadt, —
Geschwüre sind traurig.

Das erste Mal machten wir es mit geschlossenen Füssen, das zweite Mal machten wir es mit geschlossenen Füssen, das dritte Mal machten wir es mit geschlossenen Füssen.

Zuerst machten wir es mit Hüpfen auf einem Bein, 2

u. s. w.

3. Wir sprangen!
Summēna 'aṣummēna
ṣummēna bābudēna
bābudēna hēliwān
hēliwān tschiktschikān
tschiktschikān elbaķara
baķara uriglēha
chēṭ aḥmar bēn riglēha
taḥt ettell fōķ ettell
schīl hedūmak lā tischtell
auwalna 'aṭṭarbūsch
ilch.

Wir sprangen nach "wir sprangen", wir sprangen bābudēna bābudēna hēliwān hēliwān tschiktschikān³

¹ beim Niederkommen vom Sprung sollen die Füsse geschlossen sein.
² nach dem Sprung soll auf einem Bein gehüpft werden. farkah ist eigentlich: hinken.
³ in Aleppo von Kindern und Erwachsenen nicht verstanden und nur als sonderbare Worte gesprochen.

tschiktschikān die Kuh.
eine Kuh und ihre Beine,
ein roter Faden ist zwischen ihren Beinen,
unter dem Hügel auf dem Hügel,
nimm auf deine Kleider, werde nicht steif!

Das erste Mal machten wir es über den Fes,²

u. s. w.

Bei der Heirat.

1. Nach Abschluss der Verlobung.

Wenn die Vertreter der Familie des Bräutigams im Hause der Braut den Heiratskontrakt abgeschlossen haben, treten in Merg 'Ajūn zwei von ihnen auf und singen in langgezogenen Tönen (ohne Wechselgesang) eine Tarwīde.³

In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Bauern Sa'd in Balāṭ.

Preis sei Gott!

Jā mā şabarna udukna şabr 'ala imfisna ulḥame'd lilla 'ala gabr ilchauāṭir.

ja sitt mīt bārubār la°ejun il'arīs chass nass.

O wie lang haben wir gewartet und gekostet Bitteres (das kam) über unsere Seelen, und Preis sei Gott für die Heilung der Gemüter!

O sechshundertfachen Lärm ⁴ für die Augen des Bräutigams ganz besonders und speziell!

¹ d. h. verstauche dich nicht beim Springen! ² der Fes wird auf den Rücken des Knaben gelegt, über den man springt. ³ s. Vorwort und Melodie 9. ⁴ die Bedeutung von bärubär war in Merg 'Ajūn unbekannt. Aber es hängt doch wohl mit barbar "lärmen" zusammen und bezieht sich auf die Schüsse, welche zu Ehren des Bräutigams zahllos abgefeuert werden sollen. — Dieser Schluss wird rasch gesprochen, nicht gesungen.

Bei der Begrüssung der von der Verlobung heimkehrenden Familienglieder.

In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von Ḥabīb Ṣubḥijje aus Balāt.

Willkommen!

Ahla usahla uscharraftu maṭāriḥna wachḍarrat iParḍ min dōs ila dōs. ā-ā-ā.

Seid willkommen, ihr ehrtet unsre Orte, und es grünte die Erde von Tritt auf Tritt.

2. Beim Ankleiden der Braut.

Im Hause ihrer Eltern wird die Braut von weiblichen Familienangehörigen des Bräutigams in die von ihm gesandten Gewänder gekleidet, nachdem sie vorher gebadet wurde. Dabei singen die Frauen Zaläritverse.² Ist die Ankleidung beendet, so treten Mädchen auf und singen Geläwijje.³ Daran schliesst sich der Präsentiertanz der Braut (s. unter "Zu Tanz und Reigen"). Der Tag der Ankleidung (talbīse) ist bei Christen der vorletzte, bei Moslems der letzte Tag der Hochzeit. Feierlichkeiten mit Tanz und Musik haben in den Häusern der Braut wie des Bräutigams schon vorher mehrere Tage hindurch stattgefunden. Die Heimführung der Braut ist nicht der Beginn der Hochzeit, sondern ihr Schluss.

In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von Bauersfrauen in Balāt.

1. Du willst uns (Zalṛūṭa).

Awīha — jā 'arūs ridnāki uridtīna āwīha — mā marr jōman tķūli mā trīdīna āwīha — trīdi bjūtan lana trīdi 'alālīna trīdi samn me'attaķ fī chauābīna. lululululēsch.

langgezogener Ton, an dessen Schluss Schüsse abgegeben werden.
 s. Vorwort und Melodie 18.
 s. Vorwort.

Āwīha, o Braut, wir wollten dich und du wolltest uns, āwīha, kein Tag verstrich, an dem du gesagt hättest, du willst uns nicht.

āwīha, willst du unsre Häuser, willst du unsre Söller, willst du die alte Butter¹ in unsern Krügen?

2. Ich bin die Fremde (Gelwe).2

Ana-lṛarībe schiddu mchaddāti ana-lṛarībe mā wadda't rifkāti ana-lṛarībe mā wadda't le'ummi min ba'dana zra'u wardan warīḥānan.

Ich bin die Fremde,³ macht bereit meine Kissen,⁴
ich bin die Fremde, ich habe nicht Abschied genommen von
meinen Genossinnen,

ich bin die Fremde, ich habe nicht Abschied genommen von meiner Mutter,

hinter uns her pflanzet Rosen und Myrten.⁵

3. Beim Ankleiden des Bräutigams.

Zu gleicher Zeit wie die Braut wird der Bräutigam im Hause seiner Eltern gebadet und angekleidet in Gegenwart seiner Freunde. Die Frauen seiner Verwandtschaft singen.

In Mer \overline{g} 'Ajūn. Mitgeteilt von einer Frau in Balāṭ.

Gottes Name über ihn!

Awīha — 'arīs^ana sammu 'alēh āwīha — gību-lward rischschu 'alēh āwīha — zaijinu chaṣru bissikkīne tajīgi abūh jichla' 'alēh. lululululēsch.

¹ nur gute Kochbutter hält sich lang. Gemeint ist wohl alles edle Gut des Hauses. ² s. Seite 185. ³ die Braut, obwohl noch im Hause ihrer Eltern, wird betrachtet wie den Ihrigen fremd. ⁴ auf dem Pferde für die Abreise. ⁵ ihr könnt euch nun vergnügen, da ich fort bin.

Awīha, unser Bräutigam, nennt Gottes Namen über ihn, āwīha, bringt das Rosenwasser und sprengt über ihn, āwīha, schmückt seine Hüfte mit dem Messer, dass sein Vater komme und ihn beschenke.

lululululēsch!

4. Bei der Abholung der Braut.

Familienglieder und Freunde des Bräutigams begeben sich nach dem Hause der Braut. Nachdem sie ihnen übergeben worden ist, setzen sie sie bei ländlichen und beduinischen Hochzeiten auf ein Pferd oder Kamel. um sie nach dem Hause des Bräutigams zu geleiten.

a) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von einer Bauersfrau in Balāṭ.

An den Vater der Braut (Frauengesang).²

Awīha — baij il'arūs alla ja'tīk āwīha — rēt sa'āde tegīk āwīha — ugauwiz il'a'zabijje unīgi kullana nehannīk. lululululēsch.

Awīha, Vater der Braut, Gott lohne es dir, āwīha, möchte doch Glück dir kommen, āwīha, dass du verheiratest die Ledige,³ und wir alle kommen dich zu beglückwünschen. lululululēsch.

b) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einem Bauern in Ḥauāra.

An die Braut (Männergesang).

Rauwaḥi jā melīḥa nḥūf il'ischdād wiggadāil grunful wilhāschi zabād.

 ¹ d. h. sagt bismilla "im Namen Gottes" über ihn zur Abwehrung des bösen Blicks.
 ² von weiblichen Verwandten des Bräutigams gesungen.
 ³ die noch unverheiratete Schwester der Braut.

Gehe, o Treffliche, wir rüsten den Kamelsattel, und die Flechten (duften von) Gewürznelken und das glatte Haar (von) Zibet.¹

5. Beim Brautzuge.

Unter Gewehrschüssen und Gesang bewegt sich der Brautzug bei Christen erst zur Kirche, dann zum Hause des Bräutigams. Bei Moslems ist der Brautzug indes zuweilen nur Sache der Frauen und geht dann stiller vor sich.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

Schreite rasch, o Stute!

Sīri jā mhērt ilfellāḥ
jā muhra mḥammali teffāḥ
sīri jā mhērt eḡḡindi
jā muhra mhammali wardi.

Schreite rasch, o junge Stute des Bauern, o Stute, beladen mit Äpfeln!² Schreite rasch, o junge Stute des Soldaten, o Stute, beladen mit Rosen!

- b) In der Belka. Mitgeteilt von einem Bauernburschen in Mādaba. (Beduinisch).
 - Die Schlachtenjungfrau.³
 Gemal ḥamdi jā 'ammi wa'endu menga' eddammi gemal ḥamdi jā dāḥi u'andu dagg erremāḥi.

¹ aus gestossenen Gewürznelken und Zibet mit Kochbutter wird die Pomade der Braut gemacht. ² die Farbe der Wangen wird gern mit Äpfeln verglichen. ³ das Lied ist nicht ursprünglich Hochzeitslied, sondern Kriegslied.

Das Kamel Ḥamdi's,¹ o mein Onkel, bei ihm ist Lache des Bluts! Das Kamel Ḥamdi's, o Trefflicher, bei ihm ist Stossen der Speere.

2. Hamdans Ross.

Jā wādi min wara wādi minhu chaijāl egguwādi ḥamdān chaijāl egguwādi.

jā zhēri min wara zhēri minhu chaijāl il^umhēri ḥamdān chaijāl il^umhēri.

jā nbaije min wara nbaije minhu chaijāl elfabaije ḥamdān chaijāl elfabaije.

O Thal hinter Thal, wer ist der Reiter des Renners? Hamdān ist der Reiter des Renners.

O Bergrücken hinter Bergrücken, wer ist der Reiter der jungen Stute? Hamdān ist der Reiter der Stute.

O Höhe hinter Höhe, wer ist der Reiter des 'Abaijepferds?' Hamdan ist der Reiter des 'Abaijepferds.

i es ist gedacht an das mit besonderer Sattelung ('o'fa) versehene Kamel, auf welchem ein Mädchen als 'ammārijje, von Kriegern umgeben, in den Kampf zieht. Gelingt es dem Feinde, diesem Kamel die Füsse abzuhauen, so hat der Stamm für immer die Ehre verloren, eine 'ammārijje in den Krieg führen zu dürfen. ² 'Abaije ist Name einer der fünf Familien, von welchen die Araber alle edlen Pferde ableiten.

6. Bei der Ankunft der Braut am Hause des Bräutigams.

A. Männergesänge.

a) In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt als Maṭlūa' elkarrāde.¹ Wir brachten die Braut.

Refrain.

Gibna-l'arūs ugīna jabu-l'arīs lāķīna.

Lied.

Gibna-l'arūs bihargi udurna filbalad furgi utanaķķalna darage darage ulebēt el'arīs lafēna.

el'arūs naḥna ģibnāha ufilbalad farraģnāha ulil'arīs sallamnāha mā 'ād ja'tab 'alēna.

jā chilli ķabl elṛrūb challīna nesīr besur'a wal'arūs sukkar bitdūb alla jaḥrus haṭṭal'a.

ʻağibīnha schufna maktūb bilʻālam aḥsan badʻa bmanzarha juschfa-lmakrūb scham^es waḍauat ʻalēna.

da'na neķūl bjūt gdād
uta'āl ninschid lil'arūs
hī ḥelwe wibnat aguād
mā 'um'rha bitschūf neḥūs.
jā ṣāḥbi imlāli-lkās
wachamr eṣṣāfi isķīna.

¹ s. das Vorwort.

Refrain.

Wir brachten die Braut und kamen, o Vater des Bräutigams, wir gingen entgegen.

Lied.

Wir brachten die Braut mit Lärmen, und zogen im Orte umher zur Schau und gingen einher Schritt vor Schritt, und zum Hause des Bräutigams gelangten wir.

Die Braut haben wir gebracht, und im Ort haben wir ihr (alles) gezeigt, und dem Bräutigam haben wir sie übergeben, forthin wird er uns keine Vorwürfe machen.

O mein Freund, vor Sonnenuntergang lass uns eilen geschwind, die Braut ist ja Zucker, sie schmilzt, Gott möge behüten diesen schlanken Wuchs!

Auf ihrer Stirn sahen wir geschrieben: in der Welt die beste Schöpfung, bei ihrem Anblick wird der Elende heil, eine Sonne (ist sie) und sie hat uns beschienen.

Lass uns dichten neue Verse und komm, lass uns vortragen der Braut! sie ist lieblich und Tochter von Edlen, ihr Lebenlang sieht sie kein Unglück. O mein Freund, fülle mir den Becher, und den klaren Wein gieb uns zu trinken!

b) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Bauern Sa'd in Balat.

Wir brachten dich.

Gibnāki ugīna jā chalīle gibnāki 'ala-ddrūb eṭṭawīle gibnāha uḥaṭṭēna ṯamanha 'ala rķāb il'öda wilmubredīna. Wir brachten dich und kamen, o Liebling, wir brachten dich auf den langen Wegen! Wir brachten sie und zahlten ihren Preis¹ zu Trotz den Feinden und den Hassenden.

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd. An die Mutter des Bräutigams. Jā ümm il'arīs halhili unāmi gattschi 'arūs kabedr inne'āmi gibnāha min edschschible ugīna alzagna 'ala gussitha 'agīna.

O Mutter des Bräutigams, juble und schlafe,²
zu dir kommt eine Braut wie Bedr von Ne^cām.³
Wir brachten sie vom Süden und sind gekommen,
geklebt haben wir Teig auf ihr Stirnhaar.⁴

B. Frauengesänge.

In Merg 'Ajun. Mitgeteilt von Bauersfrauen in Balāt.

1. Bringet die Braut!

Awīha — wīsch hal'arūs illi rāiḥīn jegībūha āwīha — taḥt kal'at ḥalab kā'idīn jehannūha āwīha — hātu schnābir wiglūha hādi bint amīr il'arab 'albirg chudūha. lululululēsch.

Awiha. wer ist diese Braut, welche bringen werden, die jetzt gehen,

āwīha, die unter der Festung von Aleppo wohnen, wünschen ihr Glück,

āwīha, gebt Schleiertücher und singt ihr Gelwe, das ist die Tochter des Beduinenfürsten — zur Burg bringt sie! lululululēsch!

¹ den Brautpreis, durch den das Mädchen gewonnen wurde. ² sie bekommt an der Schwiegertochter eine Gehilfin, sodass sie fortab ruhen kann. ³ eine sagenhafte Schönheit. ⁴ die Braut erhält in manchen Gegenden Palästinas vor dem Eintritt in das Haus etwas Teig, wovon sie erst an ihre Stirn, dann an die Oberschwelle der Hausthür klebt. Ḥmēd kannte diese Sitte nicht. Das Lied wird also nicht bei Aleppo entstanden sein.

2. Willkommen!

Awīha — ahlan wesahlan bil'arūs illafatna āwīha — jā sitt ḥanna kunti ba'īde waṣirti nahibitna watabasehseharat fikdūmik kull 'āilitna. lululululēseh.

Awīha, willkommen der Braut, die zu uns kam, āwīha, o Frau Ḥanna, du warst fern und wurdest unsre Beute, und frohe Botschaft erhielt durch dein Kommen unsre ganze Familie.

7. Beim Zuge des Bräutigams.

Bei den Moslems verlässt der Bräutigam sein Haus am Abend der Heimführung der Braut und kehrt erst mitten in der Nacht in festlichem Zuge dahin zurück. Die Christen veranstalten feierliche Züge der Braut und des Bräutigams (beide gesondert) zur Kirche, von wo sie sich dann gemeinsam ins Haus des Bräutigams begeben. Ohne kriegerisches Gepränge sind diese Züge nicht zu denken. In Aleppo ziehen zuweilen an hundert Krieger mit Schwert und Schild, einige auch mit Helm und Harnisch, dem Bräutigam voran.

a) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Bauern Sa'd in Balat. "Hadi" i der Männer.

1. Bräutigam und Braut.

'Arīsna ḍau ilķamar wischschams ḥaddu wāķifi 'arūsetu nūr eṣṣabāḥ bilḥösn ķālu nājefi.

Unser Bräutigam ist das Licht des Mondes, wenn die Sonne neben ihm steht, seine Braut ist das Licht des Morgens, in Schönheit, sagten sie, übertrifft sie (alle).

¹ s. das Vorwort, auch S. 144, und Melodie 10. Dalman, Volksleben.

2. Rüstung für den Kriegszug.

Jā 'abed wallif alfaras ikrib uschidd aḥzāmaha jilbak leha birscham dahab tōb ilḥarīr glālha.

Jā ṣājir ṣirli schelfeti bākir teschūf fe'āleha bīṭār bajeṭir muhreti 'almidd ķāsu ne'ālha.

O Sklave, mache die Stute bereit, schnüre und zieh fest ihren Gurt, es passt für sie goldnes Gehänge, das seidne Kleid ist ihr Saumsattel.

O Goldschmied, schmiede mir mein Lanzenmesser, morgen siehst du seine Thaten! Hufschmied, beschlage meine junge Stute, nach dem Midd 1 bemassen sie seine Hufen.

Andere Wechselgesänge.

- a) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von einem jungen Mann in Gedēdi.
 - 1. Der Waffenschmuck.

Jāḥlāli slāḥ eschschabb gift ubalṭa usikkīni.

Wie sehr gefallen mir die Waffen des jungen Manns. Doppelflinte und Streitaxt und Messer!

> Es lebe der Sultan!
> Sulţānna 'abdu-lḥamīd finnaṣr alla aijedu.

Unser Herrscher ist 'Abdu-lḥamīd im Siege, o Gott, stärke ihn!

¹ der Midd ist ein grosses Getreidemass. So grosse Hufeisen sind nötig.

b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Hmēd.

Tritt, Tritt!

Dōs dōs menhu chāṭirtschim el'arīs chāṭirtschim 'ala saua dōs dōs. gēēē.

Tritt! Tritt!
Wer ist in eurem Sinn?
Der Bräutigam ist in eurem Sinn.
Zusammen: ¹ Tritt, Tritt!
gēēē!

c) In Aleppo. Mitgeteilt von einem Vorsänger bei den mitternächtlichen Hochzeitszügen.²

1. Die Benedeiung des Propheten.

Sṣala 'ala-nnabi uwalāh ḥatta jirfar alla lah raffār iddenūb alla mḥammad jā rasūl alla.

mḥammad zēn dikru zēn mḥammad gurrat il ēnēn mḥammad chāṭabu rabbu kānu tnēn sāru tnēn.

Die Benedeiung gelte dem Propheten und seinen Verwandten, auf dass Gott ihm ³ verzeihe! Verzeiher der Sünden ist Gott, Muḥammed ist Gesandter Gottes!

¹ Hmēd sagte: alla ṣāwar. In Aleppo, wo dieser Ruf auf Hochzeiten häufig zu hören war, sagte man: alla sauwa, alaj saua, oder: alla sewer, war aber über die Bedeutung ganz im Unklaren. Die im Text gegebene Lesart und Deutung ist wohl die ursprüngliche. Dann bezieht es sich auf den Tritt der im Zuge Marschierenden oder auf Schüsse, die sie abgeben sollen.

² die Lieder werden, wenn nichts Anderes bemerkt ist, von Vorsänger und Chor im Wechselgesang gesungen.

³ dem Bräutigam.

Muḥammed ist schön, sein Andenken ist schön, Muḥammed ist Erquickung der Augen,¹ Muḥammed, zu dem sein Gott redete, sie waren zwei, sie wurden zwei.²

2. Der Junggeselle.

Walla-l'a'zab jā dillu mālu ḥada jiṛsillu ṣābūntu fi kimmu udāir 'ala-ggīrāni.

künt a'zab dāir mabsūṭ galli 'agli idāgauwaz wachzi 'ank ischschēṭāni.

ṣār mṣībe achadna-zzēn b'elf m'atteg dīnāri btugtul ibni ubitgullu abūk il'arṣa-lgernāni.

jā 'ēscht ilmegauwiz bigarris ubibauwis 'alfirsch williḥfāni jā 'ēscht il'özbāni sōda kama-lguṭrāni.

Bei Gott, der Junggeselle — wie elend! er hat niemand, der für ihn wäscht, seine Seife ist in seinem Ärmel,³ und er geht umher zu den Nachbarn.

Ich war Junggesell, ging umher zufrieden, da sagte mein Verstand: verheirate dich, und mache an dir zu Schanden den Satan!

d. h. unser Liebling.
 wohl bei der nächtlichen Himmelfahrt des Muhammed. Dieser war erst mit Michael, dann mit Gott allein.
 er trägt verstohlen die Seife zur Waschfrau.

Es geschah ein Unglück, wir nahmen die Schöne für tausend alte Denare.¹ Sie schlägt meinen Sohn und sagt zu ihm: Dein Vater,² der Kuppler, der Hahnrei.

O das Leben des Verheirateten, er kneift und küsst ab auf Polstern und Decken! O das Leben des Junggesellen, schwarz wie der Theer!

3. Warnung an das Beduinenmädchen.

Jā bint schēch il'arab lā tiṭla'i 'aggebal lā jāchdik rā'i gaṣṣāṣ ṣūf eggamal ḍarrāb muglā'i.

O Tochter des Beduinenhäuptlings, steige nicht auf den Berg! sonst nimmt dich ein Hirte, der die Wolle von Kamelen schert, der mit der Schleuder wirft.³

4. Kampf um die versagte Geliebte. (Beduinisch).

Jā dhām wuṣlat ḥadd ha — ōō u'ummi 'agūz umā tgīb — ōō la'jūn mezjūnt il'andkum — ōō lama'-lmegīdi chaddha — ōō.

rabbētkum wintu zrār — ōō la'īsch ibdārkum — ōō urab'i darrībt ennār — ōō eljōm dāsu-l'a'dākum — ōō.

Golddenare im Wert von 90—96 Piaster. 2 zu ergänzen: verflucht sei er! 3 die Schleuder ist noch immer ein wichtiger Ausrüstungsgegenstand des Hirten, besonders um abirrende Schafe zurückzubringen.

jā rākīb ilḥamra-lhagīn — ōō tikbar wana chaijālha — ōō lau tschūfni ubschilfati — ōō taḥṣur 'ala mēlātha — ōō.

O Dhām, 1 es hat nun ein Ende damit, 2 oh! 3 und meine Mutter ist alt und gebiert nicht, 4 oh! Für die Augen der Prächtigen, 5 die bei euch ist, oh! (wie) der Glanz des Megidi ist ihre Wange, oh!

Ich zog euch auf, als ihr klein wart,6 oh!
damit ich leben möge in eurem Haus, oh!
und meine Gesellschaft versteht Feuer zu schlagen.7 oh!
heut demütigten sie eure Feinde, oh!

O der du reitest auf dem Braunen, dem Reitkamel, oh! möge es gross sein und ich sein Reiter, oh! wenn du mich sähest mit meinem Lanzenmesser. oh! drücktest du dich nach seinen Seiten,8 oh!

5. Die Braunen und die Weissen.⁹ Refrain

Sma'u gölēn m'anna 'assumr wilbīd ranna.

Lied.

Essumra.

'Andi mnessumrān tlāti bjiswu mnilchaznāt tlāti albīḍān schwoijet nḥāti 'aggabāni zitthum 'anna.

¹ Dham ist der Häuptling eines Stammes der Muāli, welcher ein Mädchen seines Stammes ihrem Verlobten vorenthält. ² mit der zwischen beiden schwebenden Sache. ³ der bei diesem Liede vom Chor zu singende Refrain. ⁴ wohl sprichwörtlich für: nichts Neues ist mehr zu erwarten. ⁵ um die Geliebte will er nun kämpfen. ˚ er hat dem Stamm der Geliebten stets Freundschaft erwiesen in Hoffnung auf die Gewinnung des Mädchens. ¬ auf dem Gewehr mit Steinschloss. — Seine Genossen sind wertvolle Freunde. ˚ um seinen Hieben auszuweichen. ¬ der Chor wiederholt nur den Refrain nach jedem Verse.

Elbēda.

'Andi mnilbēdān sitti ubjiswu mnilchaznāt sitti sumrānak sūf me'ötti 'almezābil kibbhum 'anna.

el'abjad rabat mangūschi jiswālu machzan grūschi sumrānak kedīschet gannūschi min targ elgamschi gerbanna.

Essumra.

Il'asmar kibbe mischwijje ida hattūh bişşenijje bīdānak scherget lebenijje je'af'ef 'alēh iddibbanna.

ḥāgi t'aijiṭ ḥāgi tṛauwisch miṭl il'asmar mā bitḥauwisch bīḍānāk figl imfauwisch 'almezābil kübbhum 'anna.

Elbēda.

Il'abjad rizz ibhalīb kullama barad aklu jtīb sumrānak 'armūsch izbīb je'af'ef 'alēh eddibbanna.

Essumra.

Jā chaiju-ssamra ṭarrāga meschwitha filbēt 'ajāga amma-lbēḍa serrāga mniṭṭāga rag'at mengelna.

In kunt gāḍi utugḍi mā bēn il'iṭnēn turḍi ig'alli-ssumrān farḍi wig'alli-lbīdān sunne. Refrain.

Hört zwei Reden M'anna, 1
über die Braunen und die Weissen ein Lied! 2

Lied.

Die Braune.

Bei mir sind von den Braunen drei, sie sind wert der Schätze drei: die Weissen sind ein wenig Abfall, auf den Friedhof wirf sie von uns!

Die Weisse

Bei mir sind der Weissen sechs, und sie sind wert der Schätze sechs; deine Braunen sind wurmfrässige Wolle, auf die Misthaufen wirf sie von uns!

Der Weisse band um ein Tuch mit Figuren es kostet ihn ein Magazin von Piastern; deine Braunen sind der Gaul eines Zigeuners, vom Schlag der Peitsche räudig.

Die Braune.

Der Braune ist geröstete Kibbe,³ wenn sie es auf das Blech⁴ thun: deine Weissen sind ein Schluck Sauermilchbrei, auf dem die Fliegen schwirren.

Genug schreist du, genug lärmst du, gleich dem Braunen sammelst du nichts; deine Weissen sind hohle Rettiche, auf die Misthaufen wirf sie von uns!

¹ über diese Dichtungsart s. das Vorwort. ² die Mädchen dieser Farben. d. h. Dunkelfarbige und Hellfarbige. ³ aus im Mörser zerstossenem Schaffleisch mit Graupe und Zwiebeln. ⁴ hier wird die runde Metallscheibe gemeint sein, auf welche die Speisen zum Essen gestellt werden. Sonst heisst auch das Blech, auf welchem die Kibbe gebacken wird, şanijje.

Die Weisse.

Der Weisse ist Reis mit Milch, wenn es kalt wurde, ist es gut zu essen; deine Braunen sind Stiele von Rosinen, es schwirren darauf die Fliegen.

Die Braune.

O Bruder, die Braune weiss einherzutreten, ihr Gang im Hause ist Geschicktheit; aber die Weisse weiss zu stehlen, von der Luke aus erreichte sie unsre Sichel.

Wenn du Richter bist und richtest, zwischen beiden schaffe Zufriedenheit, mache mir die Braunen zum Gottesgebot, und mache mir die Weissen zum Religionsbrauch!

6. Der Aufstand in Aleppo.

Als Refrain dient der oben S. 198 mitgeteilte, da auch dies Lied zur Liedgattung m'anna gehört.

> Auwal mā nibdā wingūl jā ṣalāti 'arrasūl gāna-lehabar mnistambūl jeṭlebu gur'a minna.

naḥna gur'a mā na'ṭī lau ṣār ischschamaṭli jiṭli il 'andu walad lā ja'ṭīh kullna naḥna mnitkanna.

uḍrub ṭablak jā ṭabbāl lā tismaʿ ligīl ugāl isjūfna miṯl ilhelāl tilmaʿ brūs dischmanna.

ʻaddēna ʻal'imzauwag gālu mnīgi mā mnit'auwag bāb il'aḥmar kelb mṭauwag fī ḥāritna ja'auwi ʻanna.

¹ d. h. bezeichne beide als gleichwertig.

ʻaddēna ʻalbaijāḍa chammanu gāji ʻarāḍa tārīhum schwaijit ^ugrāḍa mā minhum wāḥid gāwanna.

ʻaddēna ʻalağğellūm gālu neḥna mā mingūm ṣīḥu li'abu ḥallūm jiṭrud iddischmān 'anna.

ʻaddēna ʻalkallāsi schabāb mitl almāsi wilbāgi schwaijt iknāsi mā minhum wāḥid ʻauanna.

ʻaddēna ʻalilmeʻādi kullha subjān ubitnādi dabaḥna nuṣṣ il'a'ādi wil'agīd inhezam minna.

lamma igāna lifzā'i schabāb mitl issbā'i limmin ṣāḥu fi-lglā'i kull wāḥed minna itkanna.

uṣṭaffu 'aschschēch ḡākīri wilfirsān bagat tṛīri limmin ṣār gabb iddchīri min elgal'a bagat idchinna.

inkasrat ilchēl rāḥat gible kullna bgīna bhable tārīhum bjiswu zible jen'al lḥāhum tbahdalna.

igetna schal'at 'asākir itchabbēna fi-lmanāṭir ḍarabna-schschōra min bākir 'alalhazīmi ufelliḥanna. Zuerst am Anfang sagen wir:
O meine Benedeiung des Gesandten!
Es kam zu uns Botschaft aus Stambul,
man fordert Aushebung 2 von uns.

Wir geben keine Aushebung, wenn sich auch Lärm erhöbe,³ wer einen Sohn hat, giebt ihn nicht, wir alle geben uns Beinamen.⁴

Schlag deine Trommel, o Trommler, höre nicht auf Rede und Wort, unsre Schwerter wie der Halbmond glänzen über den Häuptern unsrer Feinde.

Wir zogen nach dem Mzauwaķ,⁵ sie sagten: "wir kommen, wir zögern nicht," das "Rote Thor"⁵ ist ein Hund mit Halsband, der in unserm Quartier uns anbellt.

Wir zogen nach der Baijāḍa,⁶ sie glaubten, es käme ein Schauzug,⁷ in Wahrheit sind sie ein wenig Abfall, keiner von ihnen kann uns anschreien.

Wir zogen zum Gellüm,⁸
sie sagten: "Wir wollen nicht aufstehn,
ruft den Abu Hallüm,⁹
er wird die Feinde von uns vertreiben."

¹ Muhammed. ² eigentl. Auslosung. ³ schamațli jițli halbtürkische Redensart. ⁴ d. h. jeder nennt sich mit seinem Beinamen — als Kriegsruf. Das entspricht sicherlich der 'aza der Beduinen, wobei man durch Nennung des Namens. unter dem man bekannt ist, den Gegner schrecken, sich selbst ermutigen will. S. Socin, Diwan aus Centralarabien I 63 und Wetzstein, ZDMG XXII 98. ⁵ Quartiere im Südosten von Aleppo. Der Zug der Aufständischen geht von Stadtteil zu Stadtteil, um zur Teilnahme aufzufordern. Die Bewohner derselben verhalten sich verschieden, wie in diesem und den folgenden Versen geschildert wird. ⁶ Stadtteil östlich von der Festung. ⁷ wie zur Beschneidungsfeier. ⁸ Stadtteil im Südwesten. ⁹ vielleicht der Anführer der jungen Leute des Quartiers oder sonst ein tapferer Mann.

Wir zogen nach der Kalāsi,¹ junge Männer wie der Diamant, der Rest ein wenig Kehricht, keiner von ihnen half uns.

Wir zogen zu der Me'ādi,²
sie alle sind junge Burschen und sie
werden zusammengerufen,
wir töteten die Hälfte der Feinde,
und der Anführer floh vor uns.

Als die Helfer³ zu uns kamen, junge Männer wie die Löwen, als sie den Ruf "Aufbruch"⁴ erhoben, gab jeder von uns sich einen Beinamen.⁵

Sie stellten sich in Linie bei Schēch Gākīra, und die Reiter fingen an zu gallopieren; als der Schlag der Zündpfanne erfolgte, entstand von der Festung Rauch.⁷

Geschlagen wurden die Reiter,⁸ gingen südwärts, wir alle wurden verwirrt, in Wirklichkeit sind sie Mist wert, verflucht seien ihre Bärte! wir wurden beschimpft.

Es kam zu uns ein Trupp Soldaten, wir verbargen uns in den Wächterhütten,⁹ wir machten am Morgen den Plan zu entfliehen, und es gelang uns.

im Nordwesten von Aleppo. ² im Osten (?). ³ Beduinen. ⁴ Boten des Häuptlings bieten mit dem Rufe: "Aufbruch!" den Stamm zum Kampfe auf. ⁵ s. S. 203 Anm. 4. ⁶ östlich. ⁷ von der Festung aus schossen die Truppen der Regierung — wohl mit Kanonen. ⁸ die zu Hilfe gekommenen Beduinen. ⁹ vor der Stadt in den Gärten.

7. Ein Lebehoch!1

Jā ahl ilḥamijje — hōō wa'azāim alla elgauwijje — hōō liman harrāje-lbēḍa-lmibnijje — hōō winkān harrāje rājet fulān — hōō baijad alla waghu — hōō.

O Leute des wohlbewachten Quartiers. — hoo!²
(denen beistehe) die Festigkeit Gottes die starke. — hoo!
wessen ist dies weisse Banner das festgebaute? — hoo!
Wenn es das Banner des N. N.³ ist, — hoo!
mache weiss, o Gott, sein Gesicht!⁴ — hoo!

8. An die Schöne.
Jā mlīḥa rālbīni
in ralabtīni chodīni
win ralabtīk lachdinnik
win ralabtīni chodīni
'amalīni tōg fudda
biṣdērik lōlḥīni
'amalīni rumbāz kwaijis
u'ala ģismik ilbesīni
u'amlīni ḥalag dahab
fī udnēki 'algīni.

O Schöne, mache einen Wettstreit mit mir! wenn du mich besiegst, nimm mich, wenn ich dich besiege, nehme ich dich! Wenn du mich besiegst, nimm mich, mache mich zu einer silbernen Halskette, auf deiner Brust schüttle mich,

¹ von den Arabern raje genannt. Dies ist eigentlich das einem Häuptling vorangetragene Banner. Man braucht aber rāje bēḍa, rāje sōḍa "weisses Banner", "schwarzes Banner" für den guten oder den schlechten Ruf jemandes. Jemandem "eine weisse Fahne machen" heisst "ihm ein Lebehoch ausbringen". Auf Hochzeitszügen geschieht dies in Aleppo, wenn man am Hause eines reichen Mannes oder einer Militärwache vorbeikommt. ² der Gesang des Vorsängers wird von den für den Zug gemieteten Waffenträgern mit langgedehntem hoo! erwidert, wobei sie mit den Schwertern an die Schilde schlagen. Nach Wetzstein. ZDMG XXII 111, wäre es eigentlich hüh und stände für: hā naḥen ḥāḍirīn "da sind wir!" ³ hier wird der Name des Hausbesitzers, bez. des Sultans genannt. ⁴ d. h. gieb ihm Ansehen und Ruhm!

mache mich zu einem hübschen Kleide, und auf deinen Leib lege mich an, und mache mich zu einem goldnen Ohrring, an deine Ohren hänge mich!

9. An die Schwiegertochter.

Jā nās isma'u-lfenni 'alḥamāi wilkenni jā kinnti jā mart ibni mā fīki schī ja'gibni rēr chṭāṭik wilḥamra wilsānik' haljirlibni.

O Leute, hört den Abschnitt über die Schwiegermutter und die Schwiegertochter! O meine Schwiegertochter, o Frau meines Sohns, nichts giebt es an dir, was mir gefällt, ausser deiner Augenbrauenschwärze und dem Roten¹ und deiner Zunge, die mich besiegt.

> 10. An den jungen Mann. Kull mā 'addet mlīḥa wirr jā schēch eschschabāb kull mā 'addet 'agūzi dugg rāsa bilgubgāb.

So oft eine Schöne vorübergeht, gieb,² o Schēch der jungen Männer! So oft eine Alte vorübergeht, klopfe auf ihren Kopf mit dem Holzpantoffel!

8. Im Hochzeitshause.

Die Brauteltern sowohl als die Bräutigamseltern veranstalten mehrere Tage lang vor der Heimführung in ihren Häusern Festlichkeiten. Bei der Braut sammeln sich die weiblichen Gäste, beim Bräutigam die Männer. Diese Festlichkeiten mit Gesang und Tanz bilden die eigentliche "Hochzeit", welche meist in der Nacht der Heimführung der Braut im Hause des Bräutigams abgeschlossen wird.

¹ die Schminke. ² ein Geschenk.

A. Gesänge der Männer.

Auf den Bräutigam.

In Aleppo. Mitgeteilt vom Dichter, Ḥabīb Ṣubḥijje in Aleppo.

Segenswunsch ('Atāba).

Tule' rēmin gedīd ktīr wabraķ 'alāmak jā walīfi-ljōm schāreķ ujā 'arīs rēt 'irsak mbārak itammim farahtak rabb issamāba.

Aufzogen viele neue Wolken und Blitz, warum, o mein Teurer, gehst du heut auf?¹ O Bräutigam, sei deine Hochzeit gesegnet, vollkommen mache deine Freude der Herr des Himmels!

Auf die Männer des Bräutigams.² In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt vom Bauern Sa'd in Balāṭ.

1. Wir jungen Männer (Tarwīde).

Naḥna schabāb umerg ʻajūn marbāna kāsin schiribna saķēna-ssamm leʻadāna. jā sitt mīt bārubār laʻajūn ilʻarīs chaṣṣ naṣṣ.

Wir sind junge Männer, und Merg 'Ajūn ist unsre Heimat, der Becher, den wir tranken — wir gaben das Gift unsern Feinden.

> O sechshundertfachen Lärm für die Augen des Bräutigams besonders und speziell!

> > 2. Der Schildträger (Tarwīde).

Jā ḥāmil ettirs umrachchi schrārību mā jeḥmil ettirs illa kull ṣandīd. jā sitt mīt ilch.

O du. der den Schild trägt und herabhängen lässt seine Quasten,³ keiner trägt den Schild, ausgenommen jeder Held.
O sechshundertfachen Lärm u. s. w.

¹ wie eine Sonne. ² s. Vorwort und Melodie 9. ³ vom Fes.

Auf den Vater des Bräutigams.

a) In der Belka. Mitgeteilt von einem Beduinen bei 'Amman.

Feiere in Ruhe!

Irbut hṣānak bilgaṣal jā schāṭir jā rabbi tegbur 'ögeb kasr elchātir.

Binde dein Pferd in die Stoppeln,¹ o Geschickter! o mein Herr, heile wieder den Bruch des Gemüts!²

b) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt vom Bauern Sa'd in Balāt.

1. Gott vergelte dir! (Tarwīde).

Jichlif ʻalēk jalli künt ʻāzimna jiktir lachērak gʻalak dōm farḥān — jōō. jā sitt mīt bārubār ilch.

Er (Gott) vergelte dir, der du uns geladen hast, er mache viel dein Gut, mache dich stets fröhlich! Joo! O sechshundertfachen Lärm u. s. w.

2. Er lebe hoch! (Schöbäsch).3

Eddār lēsat lana eddār lilli banāha eddār le'abu sa'd illi bisēfu ḥamāha. hōō.

Das Haus gehört nicht uns, das Haus gehört dem, der es gebaut hat, das Haus gehört dem Vater von Sa'd, der es mit seinem Schwert verteidigt hat!

¹ weil jetzt Friede ist. ² die Hochzeit, der das Verschen galt, folgte unmittelbar auf einen Todesfall in der Familie. ³ ein solcher Gesang kann jeder zu ehrenden Person gewidmet werden. Die Männer treten dazu zusammen, einer singt den Vers, alle anderen rufen am Schlusse "hoo!"

An die Gäste.

In Aleppo. Mitgeteilt vom Dichter, Ḥabīb Ṣubḥijje in Aleppo.

Willkommengruss ('Atāba).

Hala bhalbēt wilķā'id bihalbēt schabāb mzaijena-lmaķ'ad bihalbēt jā rabbi tdūm halfarḥa bihalbēt idūm lilkull mā tinsa ḥadāba.

Willkommen in diesem Haus und wer sitzt in diesem Haus, junge Männer, die das Empfangszimmer schmücken in diesem Haus!

O Gott, lass dauern die Freude in diesem Haus, sie daure allen, vergiss nicht einen!

B. Jubeltriller der Frauen (Zalarit).1

In Merg 'Ajun. Mitgeteilt von einer Bauersfrau in Balat.

Auf den Bräutigam.

Gottes Name über dir!

Āwīha — wa'ism alla 'alēk āwīha — wa'ēn alla 'alēk āwīha — wa'ēn elḥāsde barra walā ta'bur 'alēk. lululululēsch.

Awīha, und der Name Gottes sei über dir, āwīha, und Gottes Auge sei über dir, āwīha, und das neidische Auge sei draussen und komme nicht herein über dich!

¹ s. Vorwort und Melodie 18.

Auf die Männer des Bräutigams.

In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von Bauersfrauen in Balāt.

1. Der Bräutigam und sein Gefolge.

Āwīha — schabāb il'arīs jā mijje usittīni āwīha — jalli tdūsu 'ala busuţ salāṭīni āwīha — nizil il'arīs ubērūt ṭā'atlu miţl mā jeṭā'et traija lalmejāzīni.
lululululesch.

Awīha, ihr Männer des Bräutigams, ihr hundert und sechzig, āwīha, ihr, die ihr tretet auf Teppiche von Sultanen, āwīha, hinabging der Bräutigam, und Bērūt gehorchte ihm, wie das Siebengestirn gehorcht dem Orion.

lululululësch!

2. Das hochzeitliche Kleid.

Awīha — schabāb il'arīs jā mijje 'ala mijje āwīha — timschu benāmūs mā timschu bḥerrijje āwīha — ģetkun chelā' mniggūch min bērūt maṭwijje tilbasūha bilfaraḥ jā nūr 'ēnaije.

lululululēsch.

Awīha, ihr Männer des Bräutigams, o hundert über hundert! äwīha, ihr geht einher nach dem Gesetz, ihr geht nicht in Freiheit,

āwīha, ihr bekamt Geschenke 1 von Tuch aus Bērūt zusammengefaltet.

mögt ihr sie anlegen in Freuden, o Licht meiner Augen!

3. In Waffen.

Awīha — ūlād baladna mlāḥ mlāḥ āwīha — nāzlīn 'assāḥa lābsīn 'slāḥ āwīha — sa'alt ümm il'arīs schū baddik ķālat 'aṣāfīr maķlijje bzēt ṭafāḥ. lululululēsch.

¹ Geschenke von Kleidungsstücken werden in Merg ʿAjūn zuweilen mit der Einladung an die Hochzeitsgäste gesandt und von ihnen mit Gegengeschenken erwidert.

Āwīha, die Kinder unsers Ortes sind schön, sind schön, āwīha, sie gehen hinab zum freien Platz, haben angelegt Waffen, āwīha, ich fragte die Mutter des Bräutigams: was willst du? 1 sie sagte: Vögel gebraten in Ṭafāḥ-Öl. 2

Auf die Familie des Bräutigams.

1. Das Gastmahl ist bereitet.

Āwīha — ṭabachna rizzna
 āwīha — kēd il'a'dā mā hazzna
 āwīha — inkān abu sa'd 'özzena
 jikfīna scharr ilbehdali.
 lululululēsch.

Awīha, wir haben unsern Reis gekocht, āwīha, die Ränke der Feinde haben uns nicht gestört; āwīha, wenn Abu Sa'd unser Ruhm ist, schützt er uns gegen die Bosheit der Beleidigung.

2. Ein edles Geschlecht.

Awīha — naḥna min dār ṣubḥijje gaddan ugidde āwīha — naḥna-l'aṣāil kāmlīn ilķadde āwīha — naḥna-lli bjinschadd minna bjit'aṣṣal bikaijil dahab il'atīķ bilmidde.

lululululēsch.

Awiha, wir sind vom Hause Subhijje's, des ehrenwerten und Grossvaters,

āwīha, wir sind die Edeln, vollkommen von Mass, āwīha, wir sind es — wer vereinsamt ist, wird von uns in die Familie aufgenommen,³

er misst altes Gold mit dem Scheffel.

¹ für den Bräutigam. ² die beste Sorte Olivenöl. Sie will ihn aufs beste speisen. ³ so gross ist ihr Edelsinn.

Auf die Brant.

Die Hände des Bräutigams decken dich!1

Āwīha — jā 'arūs ķūmi lanzūr fīki āwīha — minhottik fī 'alāli aḥsan min 'alālīki āwīha — wimnifza' 'ala haua-lṛarbi jirmīki daijāt il'arīs tṛaṭṭīki.

lululululēsch.

Awīha, o Braut, steh auf, wir wollen Besuche machen mit dir, āwīha, wir setzen dich in Söller besser als die deinen, āwīha, wir fürchten wegen des Westwindes, dass er dich herabwerfe,

die Hände des Bräutigams bedecken dich.

2. Kein Prachtgewand von Nöten.

Äwīha — schīli-l'izār wirmīh
āwīha — waḥraķi baj ilḥaijaku willi sa'ālik fīh
āwīha — wilwugh dauret ķamar ḥāgi thilli fīh
wiṣṣidr mīdān lilchaijāl jil'ab fīh.
lululululēsch.

Āwīha, zieh aus den Izār² und wirf ihn weg, āwīha, und verbrenne den Vater, der ihn webte, und den, der dir dabei geholfen hat,

āwīha, das Gesicht wie der Umfang des Mondes ist genug, damit zu erscheinen,

und die Brust ein Rennplatz für den Reiter, darauf zu spielen. lululululēsch!

3. Eine Nachtigall zwitschert.

Awīha — 'aṣfūr 'addālie bülbül jitaṛrillu āwīha — willi bjāchud banāt likbār jā rabbi sahhellu āwīha — ṭale' ach el'arūs lal'arīs ķallu schōfa min eṭṭūl tiswa 'askar essulṭān kullu. lululululēsch.

¹ Melodie 18. ² izār ist ein seidner Überwurf. Die Braut trägt einen besonders schönen, etwa blau mit Goldfäden durchwirkt.

Awīha, ein Vogel auf dem Weinstock — eine Nachtigall zwitschert ihm,

āwīha, wer nehmen will die Töchter der Grossen, o mein Herr, mache es ihm leicht!

āwīha, es kam der Bruder der Braut zum Bräutigam, sagte ihm: ein Blick auf den Schlanken ist wert alle Soldaten des Sultans.

4. Wie schön ist die Braut!

Āwīha — jā 'arūs jā ķāmet ümm 'hsēn
āwīha — wilkoḥl filmükaḥle wilrenig bil'ēnēn
āwīha — bilmischjat 'ala ķanṭara jehtezz naba' el'ēn
āwīha — ida maraķat 'ala ķabr il'a'zab maijit ilu sintēn
teḥje 'azāmu jeķūm jimschi 'ala tintēn.

Awīha, o Braut, o Statur der Mutter von Ḥsēn, āwīha, die Augenschminke (bleibt) im Schminkfläschehen, und die Koketterie (ist) in den Augen,

āwīha, beim Gang auf dem Bogen² erzittert der Born des Quells, āwīha, wenn sie am Grab des Junggesellen vorübergeht, der tot ist zwei Jahre,

wird sein Gebein lebendig, er steht auf und geht auf zweien. lululululēsch!

5. Der Untergang der Junggesellen.

Awīha — jā 'ēn raṛṛāsch bassik turdi ṛizlān āwīha — bīḍān waḥumrān ufikri 'öndhum ta'bān āwīha — lad'i 'ala 'ēn raṛṛāsch mā tnām illi 'öned ķaṣṣ issauālif helkat il'özbān. lululululēsch.

Awīha, o Quelle Raṛṛāsch,3 nur zu dir kommen Gazellen zu trinken,

āwīha, weisse und rote, und mein Gedanke wird bei ihnen müde;4

die Braut. ² der über die Quelle gewölbt ist. ³ an die Braut ist gedacht. ⁴ so zahlreich sind die jungen Männer, welche sich um sie scharen.

āwīha, ich verwünsche die Quelle Raṛṛāsch, sie schlafe nicht.
welche bei dem Abschneiden des Schläfehaars den Junggesellen
den Untergang brachte.

lululululēsch!

6. Wie ein goldener Ring.

Awīha — jā ferīde staua-rrummān beṣadrik āwīha — ṣār lik sine kinnti ma 'araft schū ismik āwīha — ismik chzām eddahab bi'ölbet eṣṣāir kasbān jā muschtari chasrān jā bāja'. lululululēsch.

Āwīha, o Ferīde, gereift sind die Granatäpfel auf deiner Brust, āwīha, vor einem Jahr, meine Schwiegertochter, wusste ich nicht deinen Namen,

āwiha, dein Name ist ein goldner Nasenring in der Schachtel des Goldschmieds,

Gewinner bist du, o Käufer, Verlierer. o Verkäufer! lululululēsch!

C. Tarwid der Frauen.

In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

Lobpreis der Braut.2

Jā rwēditna jā ṣabḥa jā rwēditna jā hī ṣītin labaijik sma'na ṣītin labaijik jā hī.

jamm el'ejūn essūd jā ṣabḥa jamm el'ejūn essūd jā hī sītin lachaijik sma'na sītin lachaijik jā hī.

jamm escha'ar el'aschkar jā ṣabḥa jamm escha'ar el'aschkar jā hī lā schazāki-lbēn 'ala ahlik lā schazāki-lbēn jā hī.

¹ ihre Schönheit hat den Unbeweibten alle Vernunft geraubt. ² gesungen beim Ankleiden der Braut, ehe sie das Haus ihrer Eltern verlässt.

rann chilchāl ummik jā ṣabḥa rann chilchāl ummik jā hī ṣītin la'ammik sma'na ṣītin la'ammik jā hī.

rann chilchālik jā ṣabḥa rann chilchālik jā hī ṣītin lachālik sma'na sītin lachālik jā hī.

jamm essuāra jā ṣabḥa jamm essuāra jā hī 'ejūnik 'ejūn elḥuwāra jā hāḍi 'ejūnik 'ejūn elḥuwāra jā hi.

jamm ilḥeda-l'aḥmar jā ṣabḥa jamm ilḥeda-l'aḥmar jā hī wughik kilbedr jā amīne wughik kilbedr jā hī.

jamm ilehannāķa jā ṣabḥa jamm ilehannāķa jā hī larhan ennāķa wafikkik larhan ennāķa jā hī,

O du unser Liedchen, o Ṣabḥa, o du unser Liedchen, o sie! Vom Ruf deines Vaters hörten wir, vom Ruf deines Vaters, o sie!

Du mit den schwarzen Augen, o Sabḥa, du mit den schwarzen Augen, o sie! vom Ruf deines Bruders hörten wir, vom Ruf deines Bruders, o sie!

Du mit dem blonden Haar, o Ṣabḥa, du mit dem blonden Haar, o sie! nicht zerschmettere dich das Unglück an deiner Familie, nicht zerschmettere dich das Unglück, o sie! Es klang die Fussspange deiner Mutter, o Sabha, es klang die Fussspange deiner Mutter, o sie! vom Ruf deines Vaterbruders hörten wir, vom Ruf deines Vaterbruders, o sie!

Es klang deine Fussspange, o Ṣabḥa, es klang deine Fussspange, o sie! vom Ruf deines Mutterbruders hörten wir, vom Ruf deines Mutterbruders, o sie!

Du mit dem Armring, o Ṣabḥa, du mit dem Armring, o sie! deine Augen sind die Augen des Kamelfüllens, o diese, deine Augen sind die Augen des Kamelfüllens, o sie!

Du mit dem roten Schuhwerk, o Ṣabḥa, du mit dem roten Schuhwerk, o sie! dein Gesicht ist wie der Vollmond, o Treue, dein Gesicht ist wie der Vollmond, o sie!

Du mit der Halskette, o Sabha, du mit der Halskette, o sie! ich will die Kamelstute verpfänden und dich lösen, ich will die Kamelstute verpfänden, o sie!

D. Beduinischer Frauengesang.

In der Belka. Mitgeteilt von einem Bauernburschen in Mādaba.

Kampf um die Geraubte.

Jā dib jā ṭārid elhēf
midrik habūb eschschemāli
'elmi behum jōmin meddūn
wajansefūn eddalūli
min 'ēn 'alja wabu zēt
jahel el'ugṣūr el'auāli.

O Dīb, der du den Südwestwind vertreibst, du verstehst das Blasen des Nordwinds! Ich weiss von ihnen¹ am Tage, da sie aufbrachen niederzuschlagen das Reitkamel wegen 'Alja und Abu Zēt,² o ihr Leute von den hohen Schlössern!

Mṭauwaḥāt.3

Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

In den Nächten der Hochzeit lassen die Beduinenfrauen diese Gesänge ertönen. Auch auf dem nächtlichen Zuge der Frauen zur Feier werden sie gesungen.

1. Furchtles zieh' ich.

Wesri billēl — māni chājif wagrūn ezzēn essafājif.

In der Nacht zieh ich aus, — ich fürchte mich nicht, die Haarflechten des Schönen sind ja wie Gurtbänder.

2. Noch einen Kuss!

Jalmeradda' — jalmeradda' salabt errūḥ jalmeradda' challīni awadda' — challīni awadda' a'ṭīni ḥöbba challīni awadda'.

Du Tätowierter, — du Tätowierter, du raubtest den Geist, du Tätowierter! Lass mich Abschied nehmen, — lass mich Abschied nehmen. gieb mir den Kuss, lass mich Abschied nehmen!

¹ von Dīb und seinen Leuten. ² 'Abu Zēt von den Beni Ḥīlāl hatte 'Alja geraubt und geheiratet. Dīb soll ein Stammesgenosse von ihm gewesen sein. ³ nach Wetzstein, ZDMG XXII 102, zu übersetzen: "die Weithingeworfenen", weil sie in hoher Tonlage gesungen, weithin gehört werden.

3. Die Augen der Geliebten.

Bilmerāṛa — bilmerāṛa ibruk jā ḥuwār ilmerāṛa 'ejūn elwalīf — 'ejūn el'āṛa 'ejūnak jā ṭarūsch 'ejūn el'āṛa.

Dich wälzend — dich wälzend lass dich nieder, o Kamelfüllen des Wälzens!

Die Augen des Vertrauten — sind wie die Augen des Āgha,

deine Augen, o Tarūsch, sind die Augen des Āgha.

4. Der Liebhaber.

Fazz rifāl — fazz rifāl zarīf eṭṭūl fazz rifāl wagif ugāl — wagif ugāl 'ejūnak jā ṭarūsch jā 'ejūn elṛazāl.

bissirwāl — bissirwāl zarīf eṭṭūl bissirwāl fazz ugāl — fazz ugāl 'öngik jā ṭarūsch jā 'öng elṛazāl.

Er sprang auf ohne Gürtel, — er sprang auf ohne Gürtel, der schöne Schlanke sprang auf ohne Gürtel. Er blieb stehen und sagte — er blieb stehen und sagte: Deine Augen, o Tarūsch, o Augen der Gazelle!

Ohne Oberkleid, — ohne Oberkleid, der schöne Schlanke ohne Oberkleid, er sprang auf und sagte, — er sprang auf und sagte: dein Hals, o Ṭarūsch, o Hals der Gazelle!

¹ das liebt sich zu wälzen. ² eines vornehmen Türken.

Zur Unterhaltung der Gäste.

1. Vortrag von Mauāwīl.

In der Gegend von Aleppo war bei den Bauern das Mauwäl die bei hochzeitlichen Gesangsvorträgen ausschliesslich angewandte Dichtungsform. Sangeskundige junge Burschen wechselten im Vortrag solcher Lieder ab und schalteten sie zwischen die Vorführung von Tänzen ein. Doch wird dort auch bei anderen Gelegenheiten, z. B. vom Weber bei seiner Arbeit, vielfach Mauwälgesungen. In manchen anderen Gegenden ist das Mauwäl dagegen ganz ungebräuchlich.

a) In Aleppo. Mitgeteilt von Heläl in Aleppo.

1. O schöner Vollmond!

Maḥlāk jā bedr maḥla manzar lēlak kūm zaijin ilchadd wēsch kullak 'ala lēlak sahrān billēl wa'add enniğm fī lēlak mālik kull ilbedūr walākin ant mālikni usbur 'ala-lwa'ad ḥatta jinkaḍa lēlak.

Wie schön bist du, o Vollmond, wie schön ist der Anblick deiner Nacht,²

auf, schmücke die Wange, und was soll ich dir sagen über deine Nacht?²

Ich bin wach in der Nacht und zähle die Sterne in deiner Nacht,³

Eroberer aller Vollmonde (bin ich), aber du erobertest mich, ich warte auf das Versprechen. bis zu Ende geht deine Nacht.⁴

¹ s. das Vorwort und Melodie 8. ² das schwarze Haar. ³ in deiner Schönheit. ⁴ deine Sprödigkeit.

2. Tägliches Weinen.

Dahri ramāni bilau'āt ezzemān merār hatta saķāni bikāsāt eṣṣabr umrār min ba'd mā kint 'ala-lhabājib amurr merār kaṭa' ma'āj eddahr jā nās bilmarra mata jeḡtame' schamlana wan'ūd bilmarra win kintu tibku 'alaije bischschahr marra bekjat 'ejūni 'ala frāķekōn kull jōm merār.

Mein Geschick warf mich in Liebesschmerzen Male, es tränkte mich sogar mit den Bechern der Wermut und Galle; nachdem ich vorübergegangen war an den Geliebten Male, schnitt mit mir ab das Geschick, o Leute, auf ein Mal. Wann versammeln wir uns wieder und kommen zusammen auf ein Mal?

Und wenn ihr weinet über mich im Monat einmal, weinen meine Augen über eure Trennung jeden Tag Male.

Mitgeteilt von Ahmed Amīri in Aleppo.

O mein Versprechen!

Aşel eschtibāki 'ejūni kunt chāli ķad murr 'ēschi-lladi fil'aşel kān chāli weggism minni buli auwāh 'ala ḥāli āhēn 'ala lau'ati filḥubb jā wa'di zādat gerāḥi umurr-essabr ahlāli.

Der Ursprung meiner Verstrickung sind meine Augen, ich war frei, fürwahr, bitter ist mein Leben, das ursprünglich war frei, und der Leib wurde mir verzehrt, ach über meinen Zustand!

Zweimal ach über mein Elend in der Liebe. o mein Versprechen!

es mehrten sich meine Wunden, und die Bitterkeit der Wermut war mir süsser.¹

¹ als die Liebe.

- b) Bei Aleppo. Mitgeteilt von Bauernburschen in Tell eggibīn.
 - 1. Liebesthränen löschen Höllenfeuer.

Lafdīlak errū^aḥ mā zālat tara 'ēni jalli min ağlak sauāķi garat min 'ēni in kān jebaddal chīālak ent muglati u'ēni uḥiāt men achlag egganne wagām ennār māzūl 'an 'eschr^atak ulau rabbi ḥaragni bnār in ḥāsabak bilgabr umass gismak nār latfi ghennam min fēd dame' 'ēni.

Ich will die Seele als Lösegeld für dich geben, so lange sehen kann mein Auge,

o du, um dessentwillen Bäche flossen aus meinem Auge, wenn auch deine Gestalt sich ändert, bist du mein Augapfel und mein Auge.

Bei dem, der das Paradies erschuf und erstehen liess das Feuer, ich will vom Verkehr mit dir nicht lassen, wenn auch mein Herr mich verbrennt im Feuer.

Wenn er dich richtet im Grabe und deinen Leib berührt Feuer, will ich auslöschen die Hölle mit dem Überströmen der Thränen meines Auges.

2. Klage über die Trennung.

Ja 'abrati döm zīdi bilbuka 'ēni
'afrāg ilḥabāib gismi moḍḍana 'ēni
gūlū lilli ḍīa' el'ēn jā 'ēni
ubschara' ahl ilhaua jā ḥasreti nādēt
miṭli falā nāḥat elehansa' unādēt
lamma ḥakam rabbena li'erfāgeti nādēt
jā ḥasrati rāb wilfi 'an nazar 'ēni.

O meine Thräne! stets lasse mehren das Weinen mein Auge, wegen der Trennung der Geliebten macht meinen Leib elend mein Auge.

Saget zu dem, der das Licht des Auges: 1 o mein Auge!

¹ der Geliebten.

Und im Gericht der Liebenden, o weh mir! rief ich, gleich mir nicht klagte die Chansa,¹ und ich rief, als unser Herr richtete, meinen Genossen rief ich zu: Weh mir! entfernt ist mein Vertrauter vom Blick meines Auges!

. 3. Trennungsschmerz.

Abāt illēl bifkār witḥaṣṣar 'afurgāhum el'ēsch mā ladda li min jōm furgāhum rabbi bgāh ennabi tṣabberni 'afurgāhum. mā zalla lī ḥāl jā chullān gismi sili bekēt ḥatta dumū'i 'albajāli sili lau jigbal ilbēn 'ödri kān hammi sili lākin āh wa'auwāh mā aṣ'ab jōm furgāhum.

Ich verbringe die Nacht in Gedanken und seufze über ihre Trennung,

das Leben war mir nicht angenehm seit dem Tag ihrer Trennung, mein Gott, um der Ehre des Propheten willen, mach mich geduldig über ihre Trennung!

Kein Wohlbefinden blieb mir, o Freunde, mein Leib schwand, ich weinte. bis meine Thränen über meine Wangen rollten; wenn das Geschick annähme meine Entschuldigung,² wäre mein Elend vergessen,

aber ach und weh! wie schwer ist der Tag ihrer Trennung!

4. Entfremdung der Geliebten.

Jā chullati min rurāmi dabbarūli wahag wennār bigelbi tzīd illahīb uwahag wizzēn lamma ra'āni ṣadd 'anni uhaḡg mā lāgin 'ala chāṭru isallim 'ala wilfāh nisi zamān ilmaḍa ilkunt ana wilfāh mā zünn mitli aḥad jiṣbur 'ala wilfāh dachl ennabi jā nās lā tzīdu galbi wahaḡ.

¹ Name einer Dichterin. ² und sich wenden wollte.

O meine Freunde, wegen meiner Sehnsucht bereiteten sie mir Brennen,

und das Feuer in meinem Herzen vermehrt die Glut und Brennen,

und der Schöne, als er mich sah, wandte sich von mir und ging davon,

nicht kam es ihm in den Sinn zu grüssen seinen Vertrauten, er hat vergessen die frühere Zeit, da ich war sein Vertrauter, ich glaube nicht, dass wie ich jemand wartet auf seinen Vertrauten,

um des Propheten willen, o Leute, mehret nicht meinem Herzen Brennen!

5. Die Geliebte ein Schloss.

Kōkab gamālak 'akull elmaḥāsin gafal uda'ēt galb iljeḥubbak lilḥadīd ugifl subḥān rabb ilchalag 'almebāsim gifl teḥki kama-ddurr jenaggeṭ min schefāfak riṭāb riḍwān min gannatu bā'ak riṭāb elchadd gummit ward wuṭṭūl sageret riṭāb wa'ejūn schibh ilfahad ēḍa-lḥauāgib gifl.

Der Stern seiner Schönheit hat alles Gute verschlossen, ¹ und ich flehte. das Herz dessen, der dich liebt, sei für das Eisen ein Schloss. ²

Preis dem Herrn, der dir schuf auf den Lippen ein Schloss, du redest wie die Perlen, es tropft von deinen Lippen Saft. Riḍwān³ aus seinem Garten verkaufte dir Saft, die Wange ist ein Rosenstrauss und der Wuchs wie ein Baum mit Saft,

und Augen gleich dem Luchs, auch die Augenbrauen ein Schloss.4

6. Tod leichter als Trennung.

Jā men biwoğnāk dāṛāt ilḥösn uğmāl ḥaijart bimḥās^enak ahl il^cörf uğmāl zurni falā tachtaschi zar^c ilkaram uğmāl

umfasst es. ² sodass er sie nie verliert. ³ der Hüter des Paradieses.
 d. h. über der Nase verbunden.

innak min ahl ilfadl schāmich ugadrak 'āli ubṭīb waṣlak tabaddal kull ism b'ali in gultilli mūt algi-lmōt haijin 'alaij walā furgatak sā' ujā rā'i-lḥösn ugmāl.

O du, auf dessen zwei Wangen die Zeichen der Schönheit und Anmut,

du verwirrtest mit deinen schönen Eigenschaften die Leute des Verstands und der Anmut,

besuche mich und fürchte dich nicht, du Same der Freigebigkeit und Anmut!

Du bist von den Ausgezeichneten, erhaben, und dein Wert ist hoch,

und durch die Güte der Vereinigung mit dir wird jeder Name verwandelt in 'Ali, ¹

wenn du zu mir sagst: stirb! finde ich den Tod leichter für mich

als die Trennung von dir auf eine Stunde, o Besitzer der Schönheit und Anmut!

7. Der Geliebten zu Ehren.

'Eni thöbbak tūāl ilmeda kurmālak wegʻal li jōmi sane witūl kurmālak wint ilchabēt issirr mābūah kurmālak magdir afārig abad jā rūh min ṣōbak winkān ahl ilhaua mashūbhum ṣōbak ēmat tibʻat chabar tāgi ana ṣōbak wabīac rūḥi ala schānak ukurmālak.

Mein Auge liebt dich in Länge der Zeit — dir zu Ehren, und ich mache mir meinen Tag zu einem Jahr und er wird lang — dir zu Ehren,

und du, der du verbargst das Geheimnis, nicht thue ich es kund dir zu Ehren.

Ich kann mich nimmer trennen, o Seele, von deiner Seite, und wenn die Liebenden gezogen werden zu deiner Seite, wann schickst du Botschaft,² dass ich komme zu deiner Seite und verkaufe meine Seele deinetwegen und dir zu Ehren?

¹ Hoher. ² durch die Liebenden.

8. Starke Liebe.

Jā nab'at il'ās 'ēni lam ra'at 'adla
'anha mā biṛtani mā dāmha 'adla
inkān gāḍi-lhaua jiḥkum bēnna 'adla
bikjat 'ajūni dama gad ṣāb rāsi haua
'adla kama-rrīm tlā'ib linsīm ilhaua
naḥn illadīn jā chalg fātanna banāt ilhaua
albīḍ lau sausaḥu sulṭānhum 'adla.

O Myrtenquelle, mein Auge sah niemals (jemand wie) 'Adla, ohne sie bin ich nicht zufrieden, so lange sie ist 'Adla. Wenn der Richter der Liebe entscheidet zwischen uns mit Gerechtigkeit, —

es weinten meine Augen Blut, fürwahr mein Kopf traf auf Liebe.
'Adla — wie die Antilope spielt sie mit dem Hauche des Windes,

wir sind es, welche, o Leute, erregten die Töchter der Liebe, — die Weissen,² wenn sie Wunder thäten, ihr Herrscher wäre 'Adla.³

9. Krank aus Liebe.

Jahil il'ārifa hātūli galam udwāj laschraḥ elkum guṣṣati hal ta'rifūn idwāi jā ṭārischi hātli ṭōb ilḥölum bidwāi ugra-ttaḥijje limen kān ḥāmi ḥemāh la'aḥmi ṇa'ūnin lahum bḥāmjāt ilḥama zīḥūn giḥūn weddegla 'āṣi ḥama nahar ilifra mā abra lā 'illati udwāi.

() ihr Leute des Wissens, gebt mir Feder und Tintenfass, ich will euch erklären meine Geschichte, vielleicht versteht ihr meine Krankheit.

O mein Bote, gieb mir das Kleid der Geduld in meiner Krankheit

¹ die Echtheit seiner Liebe muss der Richter anerkennen. ² die Mädchen mit weisser Hautfarbe. ³ sie würde sie immer noch übertreffen.

und richte aus den Gruss an den, welcher war Verteidiger seines Gebietes.¹

Ich will die Angehörigen ihnen beschützen² mit den Bollwerken von Hama:

Zīḥūn, Giḥūn³ und Tigris, der Orontes von Ḥama, der Strom Eufrat heilte nicht mein Elend und meine Krankheit.

10. Berückende Schönheit.

Bedr idduğa mā ḥakālak ṭal'atin ēsch biha bibhāk larga 'ala hām essuha wischbeha lāschūf rūḥ ittewiddak la'idschi weschbeha mā rēr sahm illauāḥiz biggauāgi chāl blētani bil'öschg ana salīm uchāl subḥān rabb il'a'ṭāk bkull wagna chāl ēsch ḥusn a'ṭāk uēsch ṭūlin 'adl weschbeha.

Der Vollmond der Finsternis sagte dir nicht den Aufgang, was es um ihn ist,⁴

bei deinem Glanze will ich auf den Gipfel der Suha 5 steigen und ihr gleichen,

zu sehen die Seele, die dich begehrt, passend und gleichend.⁶ Ausser dem Pfeil der Augen ist auf den Wangen ein Mal.

du prüftest mich durch Leidenschaft, ich war unverletzt und unschuldig —

Preis sei Gott, der dir auf jeder Wange ein Mal gab, was für Schönheit gab er dir. und welchen Wuchs. Ebenmass und Gestalt!

11. Heil der entfernten Geliebten!

Ḥaiji-lmanāzil uḥaiji-ḡgālisīn ibha min ḥēf nālu min al'ölja sana wibha nālu lifēḍ ilmadāme' 'ammeha wibha

 ¹ die Geliebte, welche den Liebhaber abwehrte, vgl. Hohesl. 8, 9 f.
 ² der Liebende will die Verteidigung der Reize der Geliebten übernehmen.
 ³ Flussnamen, zihün mir unbekannt, ğihün mündet in den Golf von Iskanderün.
 ⁴ die Geliebte strahlt heller als der Vollmond.
 ⁵ der Reiter im Sternbild des grossen Bären.
 ⁶ der Geliebten.

jā sāig innūg kam ṣābak ann bilṛāb sallim umūrak limin anseha usūd ilṛab badr idduǧa nūru muschrig walau ṛāb maḥrūsatan bilʾalif wiblamha wibhāh.

Wünsche Glück den Wohnstätten und denen, die darin weilen.¹ weil sie aus der Höhe erlangten Herrlichkeit und Glanz. sie erlangten Überfluss der Thränen, ihren Onkel und ihren Vater.²

O du. der die Kamelstuten treibt.3 wie viel Dinge trafen dich durch den, der sich entfernte! übergieb deine Sachen dem, der schuf die Löwen des Dickichts. Der Vollmond der Finsternis, sein Licht geht auf, wenn es auch untergeht,

geschützt durch das Alif und sein Lām und sein Hā.4

12. Die Geliebte auf Reisen.

Fāragt bādr falā mitlu jalūḥ ibdār algalb amsa ḥazīn maṣbūṛan ibdār ḥöbbi msāfir walāhu almugīm ibdār eggism indi urūḥi indahum tibri wisjūf ahl ilhaua bimfāṣeli tibri māzūnn gurḥi jeṭīb uillati tübra intu-lmugīmīn unaḥn kull jom ibdār.

Ich trennte mich vom Vollmond, dem gleich nichts erscheint im Hause.

das Herz wurde traurig, gefärbt in Schwarz.

Mein Freund reist und er ist nicht bei dem. der wohnt im Hause.

der Leib ist bei mir, aber meine Seele wandert bei ihnen. und die Schwerter der Liebenden zerschneiden meine Gelenke, ich denke nicht, meine Wunde wird heilen und meine Krankheit sich bessern,

ihr seid die Wohnenden, und wir sind jeden Tag in einem (andern) Haus.⁵

¹ der Geliebten. ² d. h. das ganze Geschlecht der Thränen des Liebhabers. ³ der Sänger meint sich selbst. ⁴ alläh "Gott". ⁵ verglichen mit dem in Gedanken wandernden Liebhaber ist die Geliebte die festwohnende.

13. Die spröde Geliebte.

Jā zēn kidr ilmaṣājib neschschafat dammi ubḥūr ahl ilhaua mā rauwajet dammi lau kunt schājil wizr au mubtali bdammi mā kān atatni gamī' ilmaṣāib ters ant illadi aschmatta bijja-l'eda kull nadl uters walla lau kān ḥōlak alfēn darrāb gurde utirs lā budd 'an wuṣālak ḥabībi ulau 'öft ana dammi.

O Schöner, die Menge der Nöte dörrte aus mein Blut, und Meere der Liebenden löschten nicht den Durst meinem Blut.

Wenn ich ein Verbrechen trüge oder beunruhigt wäre durch Blutthat,

hätten mich nicht getroffen alle die Nöte zuwider.

Du bist's, der schadenfroh machte über mich die Feinde, alle Elenden und Widersacher;

bei Gott, wenn um dich wären zweitausend. die hauen mit Schwert und Schild,

ist doch die Vereinigung mit dir unumgänglich, mein Geliebter, auch wenn ich lassen müsste mein Blut.

14. Treue Liebe trotz Abweisung.

Jā men 'ala ḍau iḡḡebīn me'allegīn etrāk
weḥramtani schōftak jā zarīf terāk
durt el'arab wil'aḡam ma'a rūmha witrāk
mā lḡēt mitlak ribi min eschschaṭṭ lischschāma
jā mā sabāna binagsch ilchadd wischschāma
waḥiāt men zaijan ilchaddēn bischschāma
win ruḥta lilṛēr 'ēni tinzerak utrāk.

O du, an dessen Licht der Stirn hängen türkische Münzen, du verbotst mir deinen Anblick, o Schöner, dass ich dich sehe. Ich wanderte bei den Arabern und Persern samt ihren Griechen und Türken, keinen fand ich gleich dir aufwachsen von der Küste bis Damaskus. O wie sie 1 mich gefangen führten durch die Tätowierung der Wange und das Mal!

Bei dem, der verschönte die Wangen mit dem Mal, und wenn du zu einem andern gingest, würde mein Auge auf dich blicken und dich sehen.

15. Antwort aus dem Grabe.

Win kān höğri helīlak wint rājid erid lahmil dalālak 'ala maijit rurāmak arid kam nōb tanfur ģejūsch ilharb limā tarid utṣudd 'anni utisgīni-lmarār ibsana lahmil asāhum blēle umādūg essana win kunt maijit ulī bilgabr mijje usana lasma' liṣōtak umin taḥt iṭṭauābig arūdd.

Wenn meine Trennung dir lieb ist und du (sie) willst, wolle!
Ich will tragen deine Liebkosung, Sterbender deiner Leidenschaft will ich sein.

Wie oft stürzen sich Kriegsscharen auf das, was sie begehren.² aber du wendest dich von mir und lässt mich das Bittere trinken im Schlaf.

ieh will tragen die Unruhe um sie bei Nacht und nicht kosten den Schlaf

Wenn ich tot bin und im Grabe gelegen habe hundert und ein Jahr,

will ich hören auf deine Stimme, und von unter den Steinplatten antworten.

¹ die Geliebte. ² so sollte die Geliebte handeln.

2. Wechselgesänge.

a) In Jerusalem. Mitgeteilt von Daniel Abraham in Jerusalem.

1. Her zu mir!

Refrain.

Halalalaíja halalalaíja wa'éni jálibnaija rummān sádrik díbil min kíllat ilmaíja.

Lied.

Ubitķūl ṣābūni ubitķūl ṣābūni marru 'alaija il'á'da ubissēf sábūni lau ķaṭṭa'ūni schúķaf wilwāḥ ṣábūni mābfūt meḥábbetak jā nūr 'ēnaija.

wana laṭla' 'ággebal wuschrif 'álalwādi wabķūl já farḥati nasam haúa belādi rabbi záchchit maṭar tájiḥmil ilwādi taá'mil zahri gísr wawáṣṣelik laija.

minhōn laṛázzi minhōn laṛázzi hoṭṭ ilḳadam 'álḳadam wilehaṣir jinházzi ba'éni sehuft ilḳamr min ṣadirha fázzi lātkaddibu jáhāli sehiftu be'ēnaíja.

minhōn labāb íddēr minhōn labāb íddēr wissirr illi bén'na schū woṣṣalu lílṛēr inkān māfi wáraķ laktub 'ágnāḥ iṭṭēr winkān māfi ḥíb¹r nūḥu jā 'ēnaíja.

jā chāl chúdni ma'ak 'aschschām tatfárrag wenzal 'ássūķ il'aṣer waschtrīlha mdárrag kaschfat 'an ṣádr'ha uķālat tā' itfárrag dukkānt ittāgir fátḥat wubdā'a frang'jja.

ubitķūl mīn mítli ubitķūl mīn mítli fustān 'ala-lmóda jā ḥabībi hátli ṭalabt minha ilwuṣál raddat waķālátli schart ilmehábbe rida mahīsch raṣbíjja. jā rīmt ilfár'ānat wutķūl māridu winķaṭṭaʿūni schíķaf annadil māridu mā berīd rēr ilfáta ubārūditu bidu jistād dīk ilḥágal min wosiṭ berríjja.

Refrain.

Her zu mir, her zu mir, o mein Auge, o Mädchen, die Granatäpfel deiner Brust wurden welk vom Mangel an Wasser.

Lied.

Und sie sagt: sie trafen mich (mit dem bösen Blick), und sie sagt: sie trafen mich, es begegneten mir die Feinde¹ und mit dem Schwert nahmen

sie mich gefangen.

Wenn sie mich hieben in Stücke und Tafeln von Seife. lasse ich deine Liebe nicht, o Licht meiner Augen!

Ich will auf den Berg steigen und überschauen das Thal und sagen: O mein Glück! es wehte der Wind meiner Heimat! Mein Herr, ein Regenschauer, dass er das Thal davontrage, dass ich meinen Rücken mache zur Brücke und bringe dich zu mir!

Von hier bis Gaza, von hier bis Gaza setze Fuss vor Fuss, und die Hüfte schüttle sich!² Mit meinem Auge sah ich den Mond, aus ihrem Busen brach er hervor,

macht mich nicht zum Lügner, ihr Verwandten, ich sah es mit meinen Augen.

Von hier zum Thor des Klosters, von hier zum Thor des Klosters, und das Geheimnis, das zwischen uns, was bringt es zu den Anderen?

Wenn es kein Papier giebt, schreibe ich auf den Flügel des Vogels,

und wenn es keine Tinte giebt, klagt, o meine Augen!

¹ Neider oder Nebenbuhler. ² im Tanz.

O Onkel, nimm mich mit dir nach Damaskus, dass ich mich umsehe,

und ich gehe auf den Markt der Vesperzeit und kaufe für sie ein Kästchen —

da enthüllte sie ihren Busen und sagte: Komm, sieh dir an, der Laden des Kaufmanns ist offen, und die Waren sind fränkisch.¹

Und sie sagt: Wer ist wie ich? und sie sagt: Wer ist wie ich? ein Kleid nach der Mode, o mein Geliebter, gieb mir! Ich bat sie um die Zusammenkunft, sie antwortete und sagte zu mir:

der Handel der Liebe ist freiwillig, nicht ist er Zwang.

O Antilope, die wie Pharao handelte² und sagt: ich mag ihn nicht,

und wenn sie mich in Stücke rissen, den Schurken, ich mag ihn nicht!

Keinen mag ich ausser dem Burschen mit dem Gewehr in der Hand,

der jagt den Hahn des Rebhuhns aus der Mitte der Wildnis.

2. O seine Zier!3

Refrain.

Jā zénu zénu zénu
asmar wimkáḥḥel 'ēnu
dechilik dechīl alla
dillini bētik fēnu
bētu brās ilķál'a
mā ḥádan ja'rif fēnū.

Lied.

Ḥabībi lamma máraķ — ķálbi min guwwa ḥtaraķ gībūli mṣaúwir waraķ — jeṣauwirni bwast ḥoḍḗnu.

ḥabībi lamma máraķ — sēfu 'agámbu baraķ
 sa'altu tischrab 'áraķ — ramazni btáraf 'ēnu.

¹ europäisch d. h. niedlich. ² sie war widerspenstig. ³ Melodie 24 u. 25.

ḥabíbi lamma eğa — ḥasábtu badr idduğa já ķalbi bala rağa — dillīni bētik fénu.

ḥabībi lamma tbássam — seṭá'schar schaķfi tķassam
 gībūli dihn ilbálsam — tindáhhin grūḥāt 'ēnu.

jā ḥabībi jā'jūni — ṛamzātak selabūni 'aschānak tābatu gnūni — 'áķli mā ba'rif fēnu.

ḥabibi lamma 'adda — ķalbi min guwwa fáḍḍa hātūli ķálam fuḍḍa — tawoṣṣef gamál 'ēnu.

habībi ismu bschára — 'allamtu kár ⁱngāra lamma schiftu bilhára — rannáli 'ala zēnu.

habībi ismu fáris — 'allamtu filmudáris ķultillu-nkannak dáris — ṛánnīli bētēn zēnu.

ḥabībi ismu schúkri — sáʿa māirūḥ min fikri já immi lā tiftikri — mā bāchod ílla ʿēnu.

Refrain.

O seine Zier, seine Zier, seine Zier!
Braun, und er schminkt sein Auge.
Ich flehe dich an, um Gottes willen,
zeige mir, wo dein Haus ist!
Sein Haus ist auf der Höhe der Burg,
niemand weiss, wo.

Lied.

Als mein Geliebter vorüberging,
wurde mein Herz drinnen verbrannt.
Bringt mir einen Maler auf Papier,
dass er mich male inmitten seines Schosses.

Als mein Geliebter vorüberging,
glänzte sein Schwert an seiner Seite,
ich fragte ihn: Trinkst du Arak?
da gab er mir Zeichen mit dem Zwinkern
seiner Augen.

Als mein Geliebter kam,

hielt ich ihn für den Vollmond im Dunkeln.

O mein Herz, ohne Bitten

zeige mir, wo dein Haus ist!

Als mein Geliebter lächelte.

wurde ich in sechzehn Stücke geteilt.

Bringt mir Salbe von Balsam,

dass wir salben die Wunden seines Auges.1

O Geliebter, o meine Augen,

deine Blicke raubten mich.

um deinetwillen bewies man Wahnsinn,2

ich weiss nicht, wo mein Verstand ist.

Als mein Geliebter daher kam,

wurde mein Herz drinnen entleert.

Bringt mir eine Silberfeder,

zu beschreiben die Schönheit seines Auges.

Mein Geliebter heisst Bschāra,

ich lehrte ihn das Gewerbe der Tischlerei,

als ich ihn im Quartier sah,

sang er mir auf "zēnu".

Mein Geliebter heisst Fāris,

ich lehrte ihn in den Schulen,

ich sagte zu ihm: Wenn du ein Gelehrter bist,

singe mir zwei Verse auf "zēnu".

Mein Geliebter heisst Schukri,

keine Stunde kommt er mir aus dem Sinn.

O meine Mutter, denke nicht,

ich nehme irgendeinen ausser ihm!3

¹ die vom Auge geschlagenen Wunden. ² bei mir. ³ eigentlich "sein Auge".

3. Albība.

Refrain.

Albība-lbība-lbíba. cháddik ruzz ^ebḥalība nijjāl min ákal minnu lamma jímraḍ jeṭība.

Lied

Schúf labība 'alissṭū^eh — scha'ra-l'áschķar 'am bīlū^eḥ wálla lāchudha warū^eḥ — wáḥreķ nef^as chaṭība.

schuf labība filķáṣr — ḥélwa farīdat il'aṣr maddēt idi 'alalchasr — fakkat hzāma beīda.

schūf labība bḥoḍn ímma — tedachrag wána blimma maḥla-lbóse min tumma — ba'd eschschámes mā trība.

Refrain.

Labība, Labība, Labība!
deine Wange ist Reis mit Milch.
Glücklich, wer davon isst, wenn er krank war, wird er gesund.

Lied.

Sieh Labība auf den Dächern,
ihr blondes Haar glänzt,
bei Gott, ich nehme sie und gehe
und verbrenne die Seele ihres Verlobten.

Sieh Labiba im Schlosse.

süss, einzig im Zeitalter, ich streckte meine Hand nach der Hüfte, da löste sie ihren Gürtel mit ihrer Hand.

Sieh Labiba im Schoss ihrer Mutter, sie rollt (herab) und ieh lese sie auf. Wie süss ist der Kuss von ihrem Munde, nachdem die Sonne untergegangen.

4. Kein Schlaf meinen Augen.

Refrain.

Bātat 'ejúni sauāhir lamma-lḥóbba gafūni chod min demú'i jā lēl schauāhid jā nōm ṣáliḥ gefūni.

Lied

Lilbaḥr inzílt taṭṣaijed — iğu-lḥabájib ṣādūni lā bṣunnāra ulá bischbāk — illa biṛamz il'ajúni.

Jā ṭāli'īn 'álķaṣri lafōķ — jā nāzelīn séllimūli 'ala ṛazāl we'ajūnu súd — jahl ilṛarām irḥamúni.

Jā bīḍ ṣabeḥkon bílchēr — jā sumri jis'ad masākum lāzall ṣabbeḥ umássi — mā dām ḥabībti ma'ākum.

Refrain.

Es verbrachten meine Augen die Nacht wachend, als die Geliebten mich verlassen hatten. Nimm von meinen Thränen, o Nacht, Zeugen, o Schlaf, schliesse Frieden zwischen meinen Lidern!

Lied.

Zum Meer stieg ich nieder zu fischen, da kamen die Geliebten und fischten mich, nicht mit Angel, und nicht mit Netz, sondern mit dem Zwinkern der Augen.

Ihr die ihr steigt zum Schlosse oben, ihr die ihr hinabgeht, grüsset mir eine Gazelle, deren Augen schwarz, ihr Leute der Leidenschaft, habt mit mir Erbarmen!

O Weisse, euer Morgen sei heilvoll,
o Braune, glücklich euer Abend,
ich höre nicht auf, Morgen- und Abendgrüsse zu spenden,
so lange meine Geliebte bei euch ist.

5. O Spröde! 1

Refrain.

Bárdu bárdu bárdu ásmar sabáni káddu máta jūfíni wá'adu wakábbil schámet cháddu.

Lied

Jā ḥabibi jā ásmar — fáttaḥ mantūr il áḥmar wána lasḥab ilchángar — wagraḥ chúlli bicháddu.

jā ḥabíbi jā arṭín — fáttaḥ ward ilbesātín wána lasḥab issekín — wagraḥ chúlli bicháddu.

jā ḥabībi jā nājim — fáttaḥ ward igganājin ili thát ijām ṣājim — 'ala bosa min cháddu.

jā ḥabībi schú bitrīd — bēni ubēnak músch^e be'īd hātu 'araķ ṣúbbu nbī<u>d</u> — wilmazza schámet chaddu.

jā ḥabībi fil'átme — mitl ilkamar winnígme wana lahgumli hágme — wāchod bósa min chaddu.

Refrain.

Kalter, Kalter!
ein Brauner, es führte mich gefangen seine Gestalt;
wenn er mir sein Versprechen erfüllt,
will ich küssen das Mal seiner Wange.

Lied.

Mein Geliebter, o brauner,
öffne den roten Levkoj,
und ich will den Dolch ziehen
und meinen Freund verwunden an seiner Wange.²

Mein Geliebter, o Artīn,
öffne die Rose der Gärten,
und ich will das Messer ziehen
und meinen Freund verwunden an seiner Wange.

¹ Melodie 23. ² durch einen Kuss.

Mein Geliebter, o schlafender,
öffne die Rose der Gärtlein,
mir sind drei Tage Fasten
nach einem Kuss von seiner Wange.

Mein Geliebter, was willst du?

zwischen mir und dir ist nicht weit.

Gebet Arak, giesset Wein,

und die Zukost ist das Mal seiner Wange.

Mein Geliebter im Dunkeln ist wie der Mond und der Stern, und ich mache einen Überfall und nehme einen Kuss von seiner Wange.

6. So sagten sie.

Haigālu haigālu b'arḍak jā gammālu.

Lied.

Haigālu ja sīdi — jā rub' ilmegīdi hoṭṭi īdak beīdi — mā ḥad dājir bālu.

haigālu turkijje — mā tifham 'arabijje fi wasṭ ilmanschijje — ilķādir jeḥmi ḥālu.

haigālu jā bint ilbēk — filbalad māfīseh mitlik gözik mā biswa bisehlik — chodīni badālu.

haigālu jā 'ēni — jā 'enab zēni tā' aḥoṭṭik bḥoḍēni — mā ḥad dājir bālu.

jā lābsi-lbinni — binni 'ala binni gōzik rāḥ 'ağinni — chodīni badālu.

jā lābsi-zzēti — zēti 'ala zēti ta'āli 'abēti — mā ḥad dājir bālu.

jā lābsi-Pasmar — asmar 'ala asmar gōzik rāḥ 'al'askar — chodīni badālu. Refrain.

So sagten sie, so sagten sie: bei deiner Ehre, o Kameltreiber!

Lied

So sagten sie: o mein Herr!

o Viertel eines Megīdi! 1

Lege deine Hand in meine Hand,

niemand giebt darauf acht.

So sagten sie: Eine Türkin,

sie versteht nicht arabisch. —

Inmitten des öffentlichen Gartens

beschützt, wer es kann, sich selbst.2

So sagten sie: o Tochter des Bey,

im Ort giebt es nicht deinesgleichen,

dein Gatte ist keinen Bischlik³ wert,

nimm mich statt seiner!

So sagten sie: o mein Auge,

o Schönheitstraube,4

komm, ich lege dich in meinen Schoss,

niemand giebt darauf acht.

Du der das Kaffeefarbne anlegt,

kaffeefarben über kaffeefarben,5

dein Gatte ging ins Paradies,

nimm mich statt seiner!

Der du das Olivengrüne anlegst,

olivengrün über olivengrün,

komm nach meinem Hause,

niemand giebt darauf acht.

¹ das Mädchen glänzt wie eine Silbermünze. ² sie wird sich sehezu kümmern wissen. ³ 3 Piaster, etwa 45 Pfennig. ⁴ "zēni" ist Bezeichnung einer Traubenart mit besonders grossen länglichen Beeren. ⁵ alle Gewänder haben dieselbe Farbe.

Der du das Braune anlegst,
braun über braun,
dein Gatte ging zu den Soldaten,
nimm mich statt seiner!

7. O Feuer meines Herzens.¹ Refrain.

Jā nār ķalbi wilhaua ramāni limmu-l'aschīra wigmalu-lchullāni.

Lied.

Jā wēli wēli jābu zrār ilmuchmala wil'akļu minni jā rfāķi chtalla waḥtarna nilbas gūch willa muchmala waṣbaḥt ana bēnhon ḥairāni.

jā wēli wēli jābu zrār ilbīḍi widdaķķ el'azraķ 'annehūd ilbīḍi waḥtarna nihwa-ssumri willa-lbīḍi waṣbaḥt ana bēnhon ḥairāni.

Refrain.

O Feuer meines Herzens! die Liebe traf mich, sammelt den Stamm und ruft zusammen die Freunde!

Lied.

O weh mir, weh mir, du mit den Sammetknöpfen!² der Verstand, o meine Genossen, wurde mir gestört, wir waren in Verlegenheit, sollen wir Tuch anlegen oder Sammt, und ich wurde zwischen ihnen verwirrt.

O weh mir, weh mir, du mit den weissen Knöpfen, mit der blauen Tätowierung auf dem weissen Busen, wir waren im Zweifel, sollten wir die Braunen lieben oder die Weissen,

und ich wurde zwischen ihnen verwirrt.

¹ das Lied stammt aus Nazaret. ² es ist an den Busen gedacht.

9. Die Geliebte ging vorüber.

Ḥabībi marr umā sállam — wascha'ru 'aliktāf síllam limmin ḥakētu mā-tkallam — tāidāwi 'éllatan fijja.

habíbi marr mitmessi — 'azamto kálli mit'áschschi mín 'andu daua-rruschschi — tāidāwi 'éllatan fijja.

habībi bilranam sáreh — wascha'ru 'aliktāf dáreh jā mahla lēlat embáreh — ana uhabībi chalāwijja.

Mein Geliebter ging vorüber und grüsste nicht,
sein Haar ist auf den Schultern (wie) eine Leiter,
als ich zu ihm sprach, redete er nicht,
Medizin zu geben für das Leiden in mir.

Mein Geliebter ging vorüber spät abends, ich lud ihn ein, er sagte, er habe gegessen. Wer hat Medizin für die Schlagwunde, dass er Medizin gebe für das Leiden in mir?

Mein Geliebter geht mit den Schafen auf die Weide, und sein Haar schlägt auf die Schultern. Wie schön war gestern die Nacht, ich und mein Geliebter waren allein.

10. Deine Schönheit verwundete.

Hubbi gamálak garaḥni lemman záhar nūr gebīnak jā bádri ginḥānak fatanni jā laú'ati min 'ejūnak.

lā taḥsibúna ftaraķna min elbu'ád ida ṭaūwal falbu'ád gaddad ma'āna akṭar ziáde mnil'auwal.

Mein Geliebter, deine Schönheit verwundete mich, als erschien das Licht deiner Stirn,

o Vollmond, deine Schwingen bethörten mich, o mein Leiden von deinen Augen!

Meinet nicht, wir seien getrennt wegen der Entfernung, wenn sie lang dauert. die Entfernung erneuerte ja bei uns (die Liebe) weit mehr als am Anfang.

- b) In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.
- 1. Hoffnungslose Liebe eines Mädchens.

T.

Gamālak mitl wughak mitl şabri gamīlun fī gamīlin fī gamīli uscha'rak mitl ṭarfak mitl ḥazzi keḥīlun fī keḥīlin fī keḥīli uchaṣrak welchanāṣir mitl gismi neḥīlun fī neḥīlin fī neḥīli.

Deine Schönheit ist gleich deinem Antlitz gleich meinem Harren schön in Schönem in Schönem,¹ und dein Haar ist gleich deinem Auge gleich meinem Lose geschwärzt in Geschwärztem in Geschwärztem,² und deine Hüfte und die kleinen Finger gleich meinem Körper mager in Magerem in Magerem.

II.

Hajāti wattaṣabbur wattasulli maḥālun fī maḥālin fī maḥāli uṣudṛak wal'idār waḥusn chaddin hilālun fī hilālin fī hilāli faṭaṛrak walmerāschif wattenāja laālun fī laālin fī laāli wascha'rak tumma chālak tumma ḥazzi lejālun fī lejālin fī lejāli.

¹ alles dreies ist gleich schön. ² ihr Haar und Auge sind schwarz wie Augenschminke, aber ebenso sein Los.

Mein Leben und das Harren und das Trösten ist eitel im Eiteln im Eiteln, und deine Schläfe und der Bartflaum und die Schönheit der Wange

ist Halbmond im Halbmond im Halbmond, und dein Mund und die Lippen und die Vorderzähne sind Perlen in Perlen, und dein Haar, auch dein Haarmal, auch mein Los ist wie Nächte in Nächten in Nächten.¹

2. Auf Māni.

Māni jā jamma māni selāsil fuḍḍa uḍahbāni schūli filward kullu genēna betikfāni.

schuft ilmāni ʻalmīna ḍarabitni biljāsmīna dachlak jā rabbi ʻēna umm elʻaķd elmurgāni.

schūf ilmāni btitfaija taḥt 'arājisch bikfaija lāzim māķūl labaija bintak chaschschet bustāni.

schuft ilḥelwe ʻaddirke ḍarabitni fiḡḡārinke ʻammāl tilʻab fiddebke umaʻāha ḡimlet niswāni.

schuft ilhelwe fī mḥalla mitl ilbedr btithalla jā ķalbi rūḥ uķulla lēsch ta 'alaije za'lāni.

schuftha taḥt il'arīsche btākul gibn uķarīsche jeḥriķ abu hal'ēsche schū bitķahķir 'azbāni.

¹ d. h. schwarz.

schuft ilḥelwa b'arḍ eddār titṛāwa belibs ezzunnār lagibla fusṭān bizrār ugibla ķamīṣin bedwāni.

schuft ilmāni ʻalmīna uschalfetni biljāsmīna jamma schuft ʻagbīna shēl u<u>t</u>raija umīsāni.

schuft ilḥelwa 'and il'ēn salbitli 'akli filḥīn rurritha fōķ iḡḡbīn bmisk u'ambar sabḥāni.

schuft ilḥelwe benahr ilkelb salbet gismi maʻ ilḥalb fīdahri rēra mā bḥibb ulau ḥaṭṭūni bikfāni.

Mein Wunsch, o Mutter, mein Wunsch sind silberne Ketten und goldene, nimm weg alle Rosen, ein Gärtchen genügt mir.

Ich sah die Ersehnte am Hafen, sie sehlug mich mit Jasmin, ich bitte dich, o mein Herr, habe acht auf sie, die mit der Halskette von Korallen!

Sieh die Ersehnte im Schatten unter den Weinstöcken von Bikfaija,¹ ich muss ihrem Vater sagen: deine Tochter betrat meinen Garten.

Ich sah die Süsse bei Dirke,²
sie schlug mich mit dem Flieder,
sie tanzte grade Debke,³
und bei ihr war eine Schar Frauen.

¹ Dort bei Bērūt. ² eine Örtlichkeit im Libanon. ³ Stampfreigen.

Ich sah die Süsse in ihrer Wohnung, wie der Vollmond schmückte sie sich, o mein Herz, gehe und sage zu ihr: weshalb bist du mir denn böse?

Ich sah sie unter der Weinlaube, sie ass Käse und Karīsche —¹ verflucht sei dieses elende Leben, wie vielen Junggesellen macht sie es schwer!

Ich sah die Süsse in der Vorhalle, sie kokettiert mit dem Anlegen des Gürtels, ich will ihr ein Kleid bringen mit Knöpfen, ihr bringen ein Beduinenhemd.

Ich sah die Ersehnte am Hafen, und sie schlug mich mit dem Jasmin, o Mutter, ich sah auf ihrer Stirn, den Hundsstern und das Siebengestirn und den Orion.

Ich sah die Süsse bei der Quelle, sie raubte mir meinen Verstand sofort, ihr Stirnhaar über der Stirne ist mit Moschus und Ambar gebadet.

Ich sah die Süsse am Hundsfluss,² sie raubte meinen Leib samt der Seele, so lang ich lebe, liebe ich keine andere, und wenn sie mich in Leichengewänder hüllten.

3. Auf Halāba,3

Refrain.

Hala bilwāride jammi halāba tā'i waḥdik walā tgībi ḥadāba.

¹ eine Art Käse. ² nördlich von Bērüt, berühmt durch ägyptische und babylonische Inschriften auf den Felsen an seiner Mündung ins Meer. ³ s. das Vorwort.

Lied.

fajālilla minha ruṣn bāni gitna minhu aṭmar ilme'āni wa'a'ṭāfin ka'ermāḥin lidāni min il'alḥāz kad sannat ḥirāba hala bilwāride jammi helāba galat 'an schams meḥaijāha-nnikāba.

laha fura'un rada aşl a'tilāli lida tālat 'alaija bihi-llejāli watarun fitanājāhu-lla'āli haka kās ettala jazhu hebaba hala bilwāride jammi helāba mahātin lau badat lilbedr rāba.

tabaddat kōkaban māsat ķaḍīban ranat zabjan tarannat 'andalīban zahat rauḍan zakat muskan waṭīban fa'abda waṣfeha il'aḡb il'aḡāba hala bilwāride jammi helāba wakamm bil'öschķ ķad sunnat ḥerāba.

schuft ezzēn wārid 'aschscherī'a ubīdu maḥrama bēḍa rafī'a wana 'aschān ḥubbi lilbedī'a laṣīr schā'ir waḥmilli rabāba hala bilwāride jammi halāba jā ward eschschām jā msalli-lhabāba.

Refrain.

Willkommen der zum Wasser Gehenden, o Mutter, willkommen ihr, komme allein und bringe niemand mit!

Lied.

Und bei Gott! sie gleicht einem Weidenzweig, wir erhielten von ihm Früchte der Andeutungen und Wendungen wie Spiesse für einen Kommenden. von den Blicken wurden scharf Speere, willkommen der zum Wasser Gehenden, o Mutter, willkommen ihr, sie zog von der Sonne ihres Gesichtes den Schleier. Sie hat Eigenschaften, die wurden Ursach meines Leidens. deshalb wurden mir lang durch sie die Nächte, und ein Mund mit seinen Vorderzähnen wie die Perlen. er redete wie ein Kelch mit Wein, der glänzt von Liebe willkommen der zum Wasser Gehenden, o Mutter, willkommen ihr,

eine Schönheit, wenn sie sich dem Vollmond zeigte, ginge er unter.

Sie erschien wie ein Stern, schleppte hinter sieh her wie eine Rute,

blickte wie eine Gazelle, sang wie eine Nachtigall, blühte wie ein Anger, wuchs wie Moschus und Muskat, und es war ihre Beschreibung das Wunder der Wunder, willkommen der zum Wasser Gehenden, o Mutter, willkommen ihr

und wie viele Lanzen wurden geschärft durch Leidenschaft!

Ich sah den Schönen gehen zur Tränkstelle, in seiner Hand war ein weisses feines Taschentuch, und ich wegen meiner Liebe zur Ausserordentlichen will ein Sänger werden und eine Geige tragen 1 — Willkommen der zum Wasser Gehenden, o Mutter, willkommen ihr, o Rose von Damaskus, o Trösterin der Freunde!

e) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von Habīb Subhijje in Aleppo.

Wohin ging mein Freund? Refrain.

Jā wēl wēli — wēn ḥubbi rāḥi sakkar 'alaija — uḍaija'-lmiftāḥi.

Lied.

Schuftu bdūna — ulābis elmaķrūna chaschsch ilkurūma — uķaschķasch elmustāḥi.

sehuftu behalli — wilḥabīb behalli ķaddam wakalli — wēn hubbi rāhi.

¹ um auf der Geige den Gesang zu begleiten.

Refrain.

O wehe, wehe mir!

wohin ging mein Freund? er schloss hinter mir zu und verlor den Schlüssel.

Lied.

Ich sah ihn in Dūna.

er hatte angelegt die Kopfbinde, er ging hinein in die Weingärten und leerte den Traubenplatz.¹

Ich sah ihn in einem Thälchen
und den Geliebten in einem Thälchen,
er nahte und sagte zu mir:
Wohin ging mein Geliebter?

Mitgeteilt von einem griechischen Priester in Abu Ķamḥa.2

Die Geliebte des Richters.

Daķdaķ elķāḍi iftaḥūlu ufurschūlu tājenām ufurschūlu gūch il'aḥmar wilbenafsag winne'ām.

kultillu kādi ēsch mrādak kāl scherad minni razāl kultillu wēsch hauk razālak kāl abjad wilu chzām.

ķultillu wēsch jir'a razālak ķāl min rās innafal ķultillu wēsch jischrab razālak ķāl moij min ezzelāl.

Es klopfte der Richter, öffnet ihm, und bettet ihm, dass er schlafe! bettet ihm das rote Tuch und Veilchen und Straussenfedern!

 $^{^{\}rm 1}$ der Platz für das Trocknen von Trauben. $^{\rm 2}$ als auf der Weinkelter gesungen.

Ich sagte zu ihm: Richter, was ist dein Wunsch? er sagte: Es entlief mir eine Gazelle. Ich sagte zu ihm: Wie ist die Art deiner Gazelle? er sagte: Weiss, und sie hat einen Nasenring.

Ich sagte zu ihm: Was frisst deine Gazelle? er sagte: Vom Kopf des Klee. Ich sagte zu ihm: Was trinkt deine Gazelle? er sagte: Wasser vom Klareu.

d) In Berüt. Mitgeteilt von einem jungen Bērütenser auf dem Dampter zwischen Bērüt und Alexandria.

Die Spröde und die Willfährige.

Refrain.

Jā nachlāt bil'alāli jā balaḥhum daua jā nūr il'ēn.

Lied

Schūf ilḥelwa filbustān
'am titmājal karoṣn ilbān
maddēt īdi 'arummān
kālet ḥāmuḍ mū-staua
jā nūr il'ēn.

in kān ķaṣdak binhūdi winte muslim wala jhūdi lanaijemak 'azenūdi jalli bi'allmak schuṛl ilhaua jā nūr il'ēn.

Refrain.

O ihr Palmen auf den Söllern, o ihre Datteln sind Medizin, o Licht des Auges! Lied.

Sieh die Süsse im Garten, sie schwankt wie der Zweig der Weide, ich streckte meine Hand nach den Granatäpfeln, da sagte sie: Sauer (sind sie), nicht reif, o Licht des Auges!

Wenn deine Absicht geht auf meinen Busen, und du ein Moslem bist und kein Jude, will ich dich liegen lassen auf meinen Armen, die dich lehren das Geschäft der Liebe, o Licht des Auges!

e) In Aleppo. Mitgeteilt von Ahmed Amīri.

Ihr Braunen, erbarmt euch!

Essumr lilla ḥinnu 'alēna
nahna-schtabakna ēsch tāle' bīdēna.

elbīḍ jeķūlu naḥna-lkauākib naḥna ka'detna be'a'la-lmerātib rūḥi jā samra zefet elmerākib jalli jihwāki jendam 'alēna.

wessumr jeķūlu alla akbar kull elḥalāwe nizlet 'ala-l'asmar rūḥi jā bēḍa schorabet el'askar jalli jehwāki jendam 'alēna.

elbīḍ jeķūlu naḥna-lbedūra naḥna kaʿdetna beʾaʿla-lkuṣūra rūḥi jā samra trāb elfāchūra jalli jehwāki jendam 'alēna.

Ihr Braunen, um Gottes willen erbarmet euch über uns! wir wurden verstrickt; was können wir thun?

¹ Melodie 26. ² in eure Liebe.

Die Weissen sagen: Wir sind die Planeten, unser Rang ist auf den höchsten Stufen. Geh fort, o Braune, du Pech der Schiffe! o wer dieh liebt, hat Reue unsertwegen.

Und die Braunen sagen: Gott ist gross, alle Lieblichkeit kam nieder auf den Braunen. Geh fort, o Weisse, du Soldatensuppe! o wer dich liebt, hat Reue unsertwegen.

Die Weissen sagen: Wir sind die Vollmonde, unser Sitz ist auf den höchsten Schlössern! Geh fort, o Braune, du Töpfererde! o wer dich liebt, hat Reue unsertwegen.

3. Gesänge.

In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

Die entfernte Geliebte.¹
(Beduinisch.)

Aschraft ana 'almergāb tawīl u'āli jā dmū' 'eni 'alridir saijālūnu bifrāgkum jā schōg u'adnēt hāli wabāt schibh illi dāimātu snūnu jā rākiban min fog hurrin schamāli mā judrik almisch'āb 'āli mtūnu hurrin ze'ā'in jegfal min ilchaijāli jetīr lauinn berrasan jalkedūnu bedīsatin wassif sāḥibi-lli zahā li 'asrin 'ala-scho' ar an jūsefūnu egrūn matwijjāt taij ilhebāli elgudle rīsch ilhīg lau chaddabūnu igbīnha bitgūl gurs ilhelāli wilchadd jibrig lām'ātin mtūnu jā huēgbu chatt ilgalam biddauāti wa'jūnha 'ejūn ilfahd lan az'alūnu

Bruchstücke desselben Liedes s. S. 100.

ilchuschm debāb essēf hindi jalāli habb ilbarad jā sāh ladmet snūnu ibraitmu terjāg judkar dauāli tubri garīs eddābb lanhum schagūnu iā 'ungha iā zēd 'ung ilrazāli 'ogb iggefal bissed lan tarradunu winhūdha tuffāh jā dēm hāli ufingān sīni bizzarf ga"adūnu isdērha mrassa' bilma'ādin urāli blād il'ağam weschschām mā tammanūnu umraffa'a māzünn gābat 'ajāli tgūl 'ūd izzān lan hazhazūnu danat muniati jomin denu jegemāli rūhi radat jā zēd billa a'limūnu tāhet demū'i jom gālūn schālu gamet tmasseh demū'ha birdūnu iā 'ālemīn ilbēt irtūn lehāli ājā muslemīn ilmaijit lā tarhamūnu hātu tuaibu winscherūnu gubāli lan mutt ana jā zēd fōgi-hderūnu.

Ausschau hielt ich auf hoher und erhabener Warte —
o Thränen meines Auges auf die Wangen¹ fliessend,
durch eure Trennung. o Geliebter, habe ich mich abgemattet
und verbringe die Nacht gleich einem, dessen Zähne schmerzen.
O der du auf edlem Tiere nordwärts reitest,
nicht erreicht der Pfad seine hohe Wohnung,
ein edler Renner, der entkommt den Reitern,
der fliegt, wenn sie ihn mit dem Zügel schlagen.
Mit gefeilter Rede will ich beschreiben meinen Freund, der mir
blühte,

schwierig ists den Dichtern, ihn zu beschreiben. Flechten (hat er), gewickelt wie gewickelte Seile, das Stirnhaar wie die Federn des Strausses, wenn sie sie färbten. ihre Stirn — du würdest sagen: die Scheibe des Halbmonds, und die Wange blitzt, es glänzen ihre Flächen,

¹ s. S. 100 Anm. 2.

o seine Augenbraue wie die Linie des Griffels mit Tinte, und ihre Augen wie die Augen des Luchs, wenn sie ihn erzürnten, die Nase — der Griff des Schwertes, eines indischen, das glänzt, wie Hagelkörner, o Freund, ist die Aufreihung seiner Zähne, seine Lippen sind Nektar, mir als Medizin genannt.

die heilt den von Insekten Gestochenen, wenn sie ihn elend machten,

o ihr Hals, o Zaid, ist der Hals der Gazelle, nach der Flucht, wenn sie auf der Jagd sie verfolgten, und ihre Brüste wie Äpfel, o meine Vergewaltigung, und wie eine Porzellantasse, die man in den Untersatz gesetzt hat,

ihre Brust ist mit Metallen besetzt und kostbar,

Persien und Syrien entsprachen nicht ihrem Wert,
und zart ist sie, ich glaube nicht, sie gebar Kinder,
du würdest sagen: wie der Aloestengel, wenn sie ihn schüttelten.
Es nahte mein Wunsch, als die Schönen nahten,
meine Seele wurde —, o Zaid, bei Gott thut es ihm kund!
Meine Thränen flossen nieder, als sie sagten, sie gingen weg,
sie stand da und wischte ihre Thränen mit ihren Ärmeln.
Ihr, die ihr kennt das "Haus",¹ erhebt Totenklage über mich,
o Moslems, mit dem Sterbenden habt ihr kein Erbarmen?
bringt ihr Gewand und breitet es vor mir aus,
wenn ich sterbe, o Zaid, lasst es auf mich fallen!

¹ das Heiligtum in Mekka.

Zu Tanz und Reigen.

Tanz- und Reigenlieder werden an dieser Stelle mitgeteilt, weil eine Hochzeit nicht ohne Tanz und Reigen zu denken ist. Beides fehlt aber auch nicht bei anderen festlichen Veranstaltungen, wie bei Beschneidung und Taufe, und in Abendgesellschaften, besonders wenn Gäste anwesend sind. Meine beduinischen Freunde bei Aleppo hatten winters jeden Abend Reigentanz in ihrer Höhle, um sich der Kälte zu erwehren.

1. Zum Paradiertanz der Braut.

Wenn die Braut im Hause ihrer Eltern in ihre Hochzeitsgewänder gekleidet ist, oder nach der Ankunft im Hause des Bräutigams, wenn sie dort in ihren verschiedenen Anzügen sich präsentiert, führt sie mit Kerzen in beiden Händen eine Art von Tanz aus mit langsamer Bewegung nach allen Seiten hin, sodass sie gleichsam einen Stern beschreibt. Man sagt davon: titgalla "sie paradiert". Die Frauen singen dabei unter Begleitung der Topftrommel Gelwe-Lieder.¹ Eine Vorsängerin stimmt an, der Chor wiederholt versweise. Das Ganze ist übrigens eine mehr städtische Sitte, die nur hie und da auf den Dörfern Eingang gefunden hat. Zwei Formen eines dabei vielgesungenen Liedes werden hier mitgeteilt.

Mitgeteilt aus Nazaret von Elisabet Bender in Safed.

Schreite einher, o Braut!2

Tchaṭṭari-smalla jā zēna jā wardi ḡuwwa-ḡḡinēna kibsch ilkurunful jā 'arūse wilfill jechaijem 'alēna.

¹ vgl. oben S. 186. ² s. Melodie 11 und 12.

kūmi wiţla'i 'asserīrek ţēr ilḥamām jenarīlek issaijida waḥda itḡīrek bint il'arab jā schelabijja.

ķūmi-ṭla'i 'ala-ṣṣālu schūfi 'arīsek sehūmālu jā rabbi jka<u>tt</u>irlu rasmālu ta jebaḥbeḥlek ilcharējijja.

marrat ʻalaija bihalak maşri kull issamak filbahr jasri latallé'ek ʻala kaşri wanaijimik binnamūsijja.

lamma ağü tajāchdūki bil'arabijje ḥaṭṭūki mīt lıra dafa'u li'abūki ā jā 'arūs jā schelabijja.

ķūmi wiṭlāʿi laʿindi jamm ilfusṭan aḥmar wardi biḥjāt abūki halaffendi ā jā ʿarūs jā meḡallijja.

libsat ilķubķāb tatmaschscha tatmaschscha tannha tit'aschscha biḥjāt abūji mā bit'aschscha illa biṣurbet ṛanāni.

tehaṭṭari challīki-ķbāli jā ḥilwe aschṛalti bāli ulmaksab ūinti rasmāli ā jā 'arūs jā 'ēnaija.

ķūmi wilbisi 'aķd illūlu schabb izzarīf jislamli ṭūlo tchaṭṭari alla alla bint il'akbār maschalla. bint il'akbār titgalla 'ala schama'tēn madwijja ķūmi wiţla'i ķaṣrek il'āli biḥjāt abūki halrāli.

bihjāt abūji ma baṭla' illa biṭmān ḡauāri tintēn minschān ilmūḍa tintēn minschān il'ūḍa tintēn jeḥillu izrāri tintēn linnamūsijja.

Schreite einher in Gottes Namen, du Schöne, du Rose im Blumengarten! die Nelkenblüte, o Braut, und der Jasmin überschatten uns.

Steh auf, steige auf deinen Thron, die Tauben girren dir zu, die Herrin selbst bedient dich, du Arabermädehen, du schöne!

Steh auf, gehe in den Salon, sieh, was deinem Bräutigam fehlt! o mein Herr, er vermehre sein Vermögen, dass er dir reichlich gebe das Taschengeld.

Sie ging an mir vorüber mit ägyptischem Ohrgehäng, alle Fische des Meers rühren sich, ich werde dich auf mein Schloss bringen und dich schlafen legen im Himmelbett!

Als sie kamen, dich zu holen, setzten sie dich in den Wagen, bezahlten hundert Lira² deinem Vater, o du Braut, du schöne!

 $^{^{2}}$ Rede des Bräutigams. 2 hundert Lira (türkisch) = etwa 2300 Mark, ein hohes Brautgeld, das auf ein sehr schönes Mädchen schliessen lässt.

Steh auf und komm herauf zu mir, du mit dem rosenroten Kleid, beim Leben deines Vaters, des Effendi,¹ o du Braut, du paradierende!

Sie legte an die Stelzschuhe,² um zu schreiten, um einherzuschreiten, bis sie zu Nacht isst — "Beim Leben meines Vaters, ich esse nicht ohne einen Haufen Gesänge."³

"Stolziere, bleib vor mir stehen, o Süsse, du hast beunruhigt meinen Sinn, und der Gewinn — du bist mein Besitz, o du Braut, o meine Augen!"

Steh auf und lege an die Perlenschnur, der schöne Jüngling, Er (Gott) erhalte mir seine Stattlichkeit!

stolziere, o Gott, Gott, o Gott,⁵ du Tochter von Vornehmen, ei der tausend!⁶

Die Tochter von Vornehmen paradiert mit zwei angezündeten Kerzen steh auf, steige auf dein hohes Schloss, beim Leben deines Vaters des teuren!

"Beim Leben meines Vaters, ich gehe nicht hinauf ohne acht Dienerinnen, zwei wegen der Mode, zwei wegen des Zimmers, zwei meine Knöpfe zu lösen, zwei für das Himmelbett."

¹ etwa: der angesehene Mann. ² die Braut führt diesen Tanz auf hölzernen Stelzschuhen aus, die mit Perlmutter schön verziert sind. ³ Rede der Braut. ⁴ Rede des Bräutigams. ⁵ die Nennung des Gottesnamens soll vor dem bösen Blick schützen. ⁶ eigentlich "wie Gott will", was aber als Ausruf des Erstaunens im Gebrauch ist. ¬ Rede der Braut. — In Jerusalem lautete der Schluss: tintēn jimschu kuddāmi — tintēn jimschu warāje — tintēn jifreschu-Ifersche — tintēn jeḥillu-zrāri, "Zwei gehen vor mir, — zwei gehen hinter mir, — zwei betten das Lager, — zwei lösen meine Knöpfe." Dalman, Volksleben.

Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt. Schreite einher. o Braut!

Ķūmi-tchaṭṭari jā zēna jā zahra b'arḍ eḡḡenēna 'erķ elķrunful jā ṛazāle wilward chaijam 'alēna,

ķūmi-lbesi ʻaķed illūlu schabb ilḥelu jislam ṭūlu sabaʻ benāt jeṛannūlu halḥelu rumḥ erredēna.

ķūmi-ṭla'i 'ala serīrik ibn il'akābir 'aschīrik alla jechallīlak ḥalīlik jā mdallale jā schelabijja.

tadalleli alla alla bint el'akābir māschalla jā scha'rik el'aswad medalla saba' gedāil tisbīna.

ķūmi-lbesi ʻaķed izmurrud welʻeṭr fājiḥ finnhūd welʾās iklīl ezznūd biḥjāt ʻarīsak aurīna.

haija tedallali ʻala-lbenāt jā warde ʻala-lwagnāt billa ķūlu jā zēnāt hāda amīrijje waḥūrijja.

haija iţla'i kaşr el'āli waḥjāt abūk elṛāli waḥjāt abūja mā biţla' illa barba' gauāri. tintēn jinsebu esserīr tintēn jifreschu ḥarīr telāte jeķaddmu-schschrābāt telāte jimschu ķuddāmi.

haija bina nil'ab haija jā 'erķ maḍ'af minḥanijja waḥjāt ḥusnik 'ēnaija mā laķēt mitlik schelabijje.

jikfi delāl jā ward eddār jā lābise el'almās ķonţār min fōķ chaddik gillinār jā ŗājati tirfaki fīna,

haija-lbesi-ṭṭakm el'abjaḍ wilḥanṣir nāḥil umugrad welḥāgib aswad wahind sēf elhenād jefikk fīna.

haija-lbesi-swārin 'aķīķ wilchadd fīlōn eschscheķīķ waḥjāt ṛēk weschscheķīķ mā miṭlik filṛuzlāna.

haija il'abi lo'b elṛuzlān jā ward azhar fī nīsān jā zāida 'ala-nniswān filḥusn ma' sōd el'ajūna.

haija-ktubi 'ala gibīnik alla wennabi je'īnik jā nār ķalbi tikwīnik kilbedr ṭāli' 'alēna.

Auf, schreite einher, du Schöne, du Blume im Gartenlande, der Nelkenstock, o Gazelle, und die Rose beschatten uns. Auf, lege an die Perlenschnur, der hübsche junge Mann — möge seine Gestalt unversehrt bleiben!

sieben Mädchen singen ihm, dem hübschen, dem Speer der Lanze.

Auf, steige hinauf zu deinem Thron, ein Sohn von Vornehmen ist dein Genosse, Gott lasse dir leben deinen Gatten, o Verzärtelte, du Schöne!

Kokettiere, o Gott, Gott!
du Tochter von Vornehmen ei der Tausend!
o dein schwarzes Haar hängt hernieder,
sieben Flechten nehmen uns gefangen.

Auf, lege an die Smaragdketten, und das Parfüm duftet auf dem Busen, und Myrthe ist der Kranz der Arme, beim Leben deines Bräutigams, lass es uns sehen!

Vorwärts! Kokettiere vor den Mädchen, o Rose auf den Wangen! Bei Gott, saget, ihr Schönen: das ist eine Fürstin und eine Paradiesesjungfrau.

Vorwärts! steige hinauf zum hohen Schloss, beim Leben deines Vaters des teuern! — Beim Leben meines Vaters ich steige nicht hinauf ausser mit vier Mägden.

Zwei errichten das Lager, zwei breiten Seide, drei bieten Limonaden an, drei gehen vor mir.

Vorwärts, lasst uns zum Spiele gehen, vorwärts, o Maiblumenstock, du gebogener, bei deiner Schönheit, meine beiden Augen — ich fand keine Schöne gleich dir.

Genug mit der Koketterie, o Rose des Hauses, die du den Diamant anlegst in Zentnern, über deiner Wange ist Granatenblüte, o mein Ziel, sei freundlich gegen uns!

Vorwärts, lege an das weisse Gewand, und der kleine Finger ist mager und geglättet, und die Augenbraue ist schwarz und nach indischer Art, das Schwert der Inder¹ durchbohrt uns.

Vorwärts, lege an das Armband mit Achat, und die Wange hat die Farbe der Anemone,² und bei deinem Ziele und deinem Bruder, nicht giebt es gleich dir unter den Gazellen.

Vorwärts, spiele das Spiel der Gazellen, o Rose, die blühte im April, die du übertriffst die Frauen in Schönheit durch die Schwärze der Augen.

Vorwärts, schreibe auf deine Stirn:
Gott und der Prophet helfe dir!
o das Feuer meines Herzens möge dich brennen,
wie der Vollmond gehst du über uns auf!

Als Abschluss mögen hier stehen zwei hochzeitliche Freudentriller, mitgeteilt von Faraḥ Tābri in Essalṭ.

1. Bei der Übergabe der Braut an den Bräutigam.

Āhā — jā 'arūs srīr elward rabbāki āhā — tanjāt chaṣrik willūlu tanājāki āhā — lamma trūḥi biggnēne tuķ'udi bihnājāki billa tidkarna unaḥna mā ninsāki.

Āhā, o Braut, eine Rosenwiege hat dich aufgezogen,
 āhā, Windung ist deine Hüfte und Perlen deine Zähne.
 āhā, wenn du in den Blumengarten gehst, sitzest in deinem Glück,

bei Gott, gedenke unser, und wir vergessen dich nicht.

¹ ihr Blick. ² der Purpuranemone.

2. Bei der Übergabe des Bräutigams an die Braut.

Ahā — lēlet essa'd jā 'arīs tihnālak āhā — gibna 'arūsak bedran 'ala schānak āhā — blād kasra une'mān nādat alla ahnīlak wugha essa'd wittaufīķ igālak.

Ähä, die Nacht des Glücks möge dir wohl bekommen! āhā, wir brachten deine Braut einem Vollmonde gleich deinetwegen,

āhā, das Land von Kasra und Ne'mān rief: Gott lass es dir wohl bekommen!

ihr Gesicht — das Glück und das Gelingen bringt es dir.

2. Zum Tanz der Frauen.

Unter "Tanz" (raks) versteht man in Palästina jede rythmische Bewegung von Händen und Füssen mit oder ohne Wechsel des Platzes. Häufig tanzt nur eine Person. Wenn zwei tanzen, bewegen sie sich einander gegenüber oder aneinander vorbei, ohne sich anzufassen. Tanzende Frauen schwingen dabei Tücher in den Händen. Der Takt wird von der Pauke (ṭabl) oder der Topftrommel (dirbekki) oder auch durch Händeklatschen der Zuschauer angegeben, zuweilen wird aber auch dabei gesungen. Übrigens ist der Tanz weniger zur Belustigung der Tänzer gemeint als zur Unterhaltung der Gesellschaft.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

Die Zuschauerinnen des Tanzes bilden zwei Parteien. Jede singt jede Zeile der Gesänge zweimal, so dass dieselbe viermal wiederholt wird. Dabei wird im Takt in die Hände geklatscht.

1. Auf, zum Tanz!

Ķūmi urķeşi jamm ilmsīḥa ngībi bēḍa melīḥa.

ķūmi uruķṣi jamm iḡḡadāil nḡībe 'annik besāil. Auf, tanze, du mit den Schläfelöckehen, Ngībe ist ein gutes Ei!

Auf, tanze, du mit den Flechten, Ngībe, dich bitte ich.

2. Wie ein Palmbaum.

Tāḥat innachle tidrug mātmīl irmu 'annachle menādīl ilḥarīr.

dahrik jā ḥanne jā rētu mā jmīl gōzik 'arāsik jā rēt 'omru ṭawīl.

Es kam herab die Palme, schreitend, nicht wankend, werft auf die Palme Tücher von Seide!

Dein Geschick, o Hanna, o möchte es nicht wanken, dein Gatte über deinem Haupt, o wäre sein Leben lang!

3. Bei der Abreise des Hausherrn.

'Ala-lmīna 'ala-lmīna jabu sa'īd effendīna chēla ģitna darb eddarb uchēla ģitna sā'ida islamli abu mirjām jachṭar wana kā'ida.

Zum Hafen, zum Hafen!
o Vater Sa'īd's, Effendi,
Pferde kamen zu uns den Weg des Wegs,
Pferde kamen zu uns glücklich;
bleibe mir unversehrt, Vater Mirjam's,
er reist, und ich bleibe zu Hause.

¹ als Geschenk wegen ihres schönen Tanzens.

4. Bei der Heimkehr des Hausherrn.

Sulēmān gāi min darb ilchalīli taḥtu muhra tchabbeţ 'alḥarīri jabu 'ali jalbaḥr elkebīri lōla-lbaḥr mā ṣirna mrākib walā 'ödna-ntāgir bilḥarīri.

Sulēmān kommt vom Wege von Hebron, unter ihm eine junge Stute, die tritt auf Seide, o Vater 'Ali's, o grosses Meer, wäre das Meer nicht, wären wir nicht Schiffe, und nicht mehr handelten wir mit Seide.

5. Nach beigelegtem Zwist.

Jabaij 'ali jā ḥanūnt ilwādi
jabaij 'ali jā rummānt ilṛaḍḍa
jā semkat ilbaḥr til'ab fī zarad fuḍḍa
in ḥārabūk ḡemā'a unaķalu-lburḍa
küllhom 'abīdak u'int essīd tatirḍa
usulḥ bēnātna lā 'āschat elburḍa.

O Vater 'Ali's, o Blume des Thals, o Vater 'Ali's, o saftiger Granatapfel, o Fisch des Meers, der spielt mit silberner Kette. wenn viele mit dir kämpfen und sie bewahren den Hass, sie alle sind deine Sklaven und du bist der Herr, dass du zufrieden seist,

und Friede ist zwischen uns, nicht blieb leben der Hass.

Die Tänzerin singt die erste Hälfte der Zeile, der Chor antwortet mit der zweiten Hälfte. Während des ganzen Gesanges Händeklatschen.

1. Das Brautkleid.

Ķaṭaʿ ettāgir tōb abu rīsche andak jā girgis ṭābat ilʿīsche.

ķaṭa' ettāģir 'andak jā ḥanna ķaṭa' ettāģir 'andak jā buṭrus tōb abu ḥalaḥa niktub ilwaraḥa, tōb errummāni nufrusch winnāmi.

Es schnitt der Kaufmann bei dir, o Girgis, Es schnitt der Kaufmann bei dir, o Ḥanna, Es schnitt der Kaufmann bei dir, o Buṭrus, ein Kleid vom Gefiederten,¹
ist gut das Leben.
ein Kleid vom Beringten,¹
schreiben wir den Schein.²
ein Kleid vom Granatfarbnen.¹
wollen wir betten und schlafen.

2. Eine Braut gefunden.

Zallēti dāir 'aggūād ja mā ramāni-lhaua zallēti dāir 'aggūād jā mā ramāni-lhaua tanāsibhum guwwa masāṭibhum talāķīhum guwwa 'alālīhum.

kaijif kaijif jā chaiji chaṭabnālak hēlāni kaijif kaijif jā chaiji chatabnālak mārijja

mālak zāʿlān tulķ errīḥān mālak maṛbūn tulķ illēmūn.

Beständig habe ich gesucht nach Freigebigen,

dass ich ihnen gleich werde,

o wie hat der Wind mich umhergeworfen

auf ihren Terassen!3

Beständig habe ich gesucht nach Freigebigen,

dass ich sie finde,

o wie hat der Wind mich umhergeworfen

in ihren Söllern!

Sei fröhlich, sei fröhlich, mein Bruder,

was bist du verdriesslich?

wir haben dir verlobt Helene, den Spross der Myrte! Sei fröhlich, sei fröhlich, mein Bruder,

was bist du träge?

wir haben dir verlobt Maria,

den Spross der Citrone!

¹ Bezeichnungen von bestimmten Stoffen bezw. Mustern. ² Heiratskontrakt. ³ mastaba ist die gemauerte Erhöhung im Bauernhause, welche dem Aufenthalt der Familie dient.

3. Das Brautgeld.

In kāni biddak
hoṭṭe mīt chīri

min banāt chāli
'ala dīāli
min banāt 'ammi
'ala kimmi
tiṭla' essillam
kabl titkallam
tiṭla' eṭṭabaka
'ala-lwaraka.

Wenn du wünschest

lege hundert Dukaten ¹ Wenn du wünschest

lege hundert Dukaten Wenn du wünschest, erlege hundert Dukaten, Wenn du wünschest, lege hundert Dukaten von den Töchtern meines Mutterbruders,
auf meine Säume!
von den Töchtern meines Vaterbruders,
auf meinen Ärmel!
steige hinauf die Leiter,
ehe du redest!
steige hinauf zum Stockwerk,
auf den Heiratsschein!

4. O Kichererbschen!

Jaḥmēmṣa
jaḥmēmṣa
jaḥmēmṣa
jaḥmēmṣa
jaḥmēmṣa
jaḥmēmṣa
jaḥmēmṣa

jā farţ rummāni
ḥāmiḍ uliffāni
menhu-l'ana aḥöbbu
chaiji ana aḥöbbu
sarrēt lu ilkahwe
fimaḥrami schahwe
sarrēt lu errīḥa
fimaḥrame mlīḥa.

- O Kichererbschen, o Kichererbschen,
- o Kichererbschen,
 - o Kichererbschen.
- o Granatapfelkörner, sauer und säuerlich, wer ist der, den ich liebe? meinen Bruder, ihn liebe ich.

¹ chīri ein kleines Goldstück im Wert von 30 Piastern.

o Kichererbschen,

o Kichererbschen, o Kichererbschen,

o Kichererbschen.

ich band ihm ein den Kaffee, in ein begehrenswertes Taschentuch, ich band ihm ein den Wohlgeruch. in ein schönes Taschentuch.

h) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt von einen Bauern in Gedēdi als aus Ägypten stammend.

Woher soll ich sie bringen?

Umnēn agība umnēn jā 'ēni ilķelu abu daķķa

libis fusţānu schalaḥ fusţānu kullu 'aschānu winnabi min ḥakka libsat ezzēti kal'at ezzēti zādat ilṛanḡāti winnabi min ḥakka.

umnēn agība umnēn jā 'ēni ilhelu abu dakka.

Woher denn soll ich sie bringen. woher, mein Auge, den Schönen, den tätowierten?

Er legte an sein Kleid, legte ab sein Kleid,

alles um seinetwillen, bei dem Propheten, das ist wahr!

wahr

Sie legte an das Olivenfarbne, zog aus das Olivenfarbne, vermehrte die Koketterie zog aus das Olivenfarbne, das ist

wahr!

Woher denn soll ich sie bringen, woher, mein Auge, den Schönen, den tätowierten?

3. Zum Stampfreigen der Frauen.

Den "Stampfreigen" (debke¹) führen Frauen oder Männer, seltener beide gemeinsam, aus, indem sie eine Kette bilden, welche sich mit Schritten vor und seitwärts und stets wieder-

¹ die Braut ist gemeint. Weibliches und m\u00e4nnliches Geschlecht wechseln. ² nicht debke, wie Wetzstein in "Die syrische Dreschtafel" Zeitschr. f. Ethnol. V 292 schreibt. Er erkl\u00e4rt dies nach dem Zusammenhaken der kleinen Finger der Tanzenden als "H\u00e4ngetanz". Der Reigen heisst vielnnehr deb ke nach dem ihm eigenen starken Aufsetzen des Fusses (da baka).

holtem Aufstampfen eines Fusses im Kreise bewegt. Die erste Person der Kette bewegt sich freier und führt einen eigentlichen Tanz auf. Wenn nicht Pauke und Rohrflöte oder nur die letztere vorhanden sind, wird dazu gesungen. Eine Liedkundige stimmt an, die anderen singen nach, oder wiederholen bei Refrainliedern den Refrain. Diese Reigenart ist in ganz Syrien bei Bauern und Beduinen in häufigem Gebrauch, nur im Ostjordanland minder üblich.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

Auf "Jā Hwēdeli." 1

Jā hwēdeli schadd uraḥal uḥaṭṭ 'aschaṭṭ ilbaḥr jallan tehiddak jā schahar aḥramtini schōfet hēli.

O Hwēdeli! er sattelte und zog davon und liess sich nieder am Meeresstrand! vorwärts, dass ich dich zerstöre, o Monat, du versagtest mir den Anblick meiner Familie!²

b) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von einem Bauern in Gededi.

O Leute, tadelt mich nicht!

Jā daķķāķ ilbönna jā 'ēni 'adaķķ ilbönna jā nās lā tlūmūni ŗarīb u'am bistanna jā nās ulā tlūmūni

razāl uschārid 'anna libsit fusṭān ilmūḍa schelḥat fusṭān ilmūḍa il'arūs guwwāt il'ūḍa il'arīs barra jistanna.

O der du den Kaffee stössest,3

o mein Auge, wegen des Stossens des Kaffees,⁴ o Leute, tadelt mich nicht,

fremd bin ich und warte, o Leute, tadelt mich nicht!

¹ vgl. oben S. 34 und das Vorwort.
 ² so sagt die Weggezogene in der Fremde.
 ³ die Braut, welche des Bräutigams harrt, redet zu ihrem Vater oder Bruder.
 ⁴ ihretwegen muss man Kaffee bereiten.

Eine Gazelle, sie lief uns fort,

legte an das modische Kleid,

legte ab das modische Kleid,

die Braut ist drinnen im Zimmer, der Bräutigam wartet draussen.

c) In Galiläa. Mitgeteilt von F. Korban in Tiberias nach dem Diktat eines Gefangenen.

Klage eines Mädchens.1

Refrain.

Hām dam' il'ēn fōķ ilchadd hām tālat ilrēbe walā-rsalli salām.

Lied.

Ţālat ilṛēbe walā-rsalli ḥada chdēd abu ķdēle schibh ķaṭr ennida schöfti lizzēn ana bigli-ṣṣada min humūm elṛēbe min mīti ʿām.

ṣabḥak bilchēr sīdi jā ṣabi jā ķamar tiḍi 'alēna watiṣtabi wa'inte 'and abūk wana 'and abi mnēn aṭūlak jā walīfi bilmanām.

ṣabḥak bilchēr jabu mbannga jā ķamar tiḍi 'alēna bidduga wa'adni-lmaḥbūb uwa'du mā iga jenām ķirr ilmoij wa'ēni mā tnām.

ṣabḥak bilchēr sīdi jā melīḥ jā ķamar tiḍi 'alēna min ṣaḥīḥ limmin mā schuftak ķalbi mā jisterīḥ jenām ķirr ilmoij wa'ēni mā tnām.

Refrain.

Es floss die Thräne des Auges über die Wange, sie floss, lang dauerte die Abwesenheit, und nicht sandte er mir Gruss.

¹ Melodie 14b.

Lied.

Lang dauerte die Abwesenheit, und niemanden sandte er mir, die Wange des mit der Stirnlocke ist wie der Tropfen des Thaus. Wenn ich auf den Schönen blicke, wird mir der Rost poliert von den Sorgen um die Abwesenheit seit tausend Jahren.

Glücklich sei dein Morgen, mein Herr, o Jüngling, o Mond, der über uns leuchtet und verführt! Du bist bei deinem Vater und ich bei meinem Vater. wie soll ich dich erreichen, o mein Vertrauter, im Traum?

Glücklich sei dein Morgen, mein Herr, du im braunen Gewand, o Mond, der über uns leuchtet im Dunkeln! Es versprach mir der Geliebte, aber das Versprechen traf nicht ein, der Frosch des Wassers schläft, aber mein Auge schläft nicht.

Glücklich sei dein Morgen, mein Herr, o Schöner, o Mond, der über uns leuchtet in Wahrheit! wenn ich dich nicht sehe, kann mein Herz nicht ruhen, der Frosch des Wassers schläft, aber mein Auge schläft nicht.

4. Zum Schreitreigen der Frauen.

Beim "Schreitreigen" (darag oder saḥsil) bilden die Frauen zwei Reihen, welche dann mit Fussstampfen gegeneinander anrücken. Jede Reihe singt jede Zeile des Liedes zweimal. Nur in der Gegend von Jerusalem schien diese Reigenart üblich zu sein.

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmiķna in Jerusalem.

1. O Gleiten!

Jā saḥsāli — jā lammāli jā saḥsāli — ilʿarab ḡeffāli.

jā līķi jā līķi — jā ḥabb isseliķi haggūcha-lmelīḥa — lachaiji telīķi. ¹ jā līķa jā līķa — jā 'wēnt eṣṣandūķa sabha-lmelīha — lachaiji telīķi.

- O Gleiten, o Gleiten!
- o Sammeln, die Beduinen fürchten sich.
- O Passen, o Passen!
- o gequollenes Korn!² steht meinem Bruder.
- O Passen, o Passen! die hübsche Sabha
- o Schrein in der Kiste! passt zu meinem Bruder!

2. Spiele, o Spielende!

Il'abi jā lā'ibe wirtifa jā mīzān malbūsak jā chaije jā ḥarīr min ischschām il'abi jā lā'ibe wirtifa jā 'aijūķ malbūsak jā chaije jā ḥarīr imnissūķ.

Il'abi jā lā'ibe wirtifa jā ķamar naijemūn ilmgauwaz 'aḥarīr uķaṣab jā ḥarīr jā ķaṣab mallisin 'al ḥaijetu naijemūn il'azājib taḥt igrēn elbaķar jā bakar jā ḥamīr laṭṭa'in 'al ḥaijetu.

Spiele, o Spielende, und steige zum Zenit, o Orion,³ dein Gewand, o mein Bruder, ist Seide von Damaskus! Spiele, o Spielende, und steige zum Zenit, o Widder, dein Gewand, o mein Bruder, ist Seide vom Markt!

Spiele, o Spielende, und steige zum Zenit, o Mond, lasst schlafen den Verheirateten auf Seide und Brokat,

- o Seide und Brokat, streichelt seinen Bart! lasst schlafen die Junggesellen unter den Füssen der Rinder,
- o Rinder, o Esel, lasst Mist fallen auf seinen Bart!

¹ dieser Vers wurde aus Essalt als Kinderlied mitgeteilt.

² selīķa ist gekochter gequollener Weizen, aus dem dann Graupe (burṛul) gemacht wird. Hier soll es wohl nur heissen: wie treftlich!

³ d. h. bis der Orion kulminiert.

5. Zum Tanz der Männer.

Der "Tanz" (raks) der Männer gleicht dem der Frauen, nur dass sie statt eines Tuches meist ein Schwert oder einen Stab in der Hand schwingen. Zuweilen wird von zwei Tänzern eine Art von Scheinkampf ausgeführt. Zur Begleitung wird meist die Pauke oder Topftrommel geschlagen¹ oder in die Hände geklatscht. Sonst kann auch Klarinette oder Rohrflöte benützt werden, oder endlich Gesang eintreten.

In Merg 'Ajūn. Gehört im Hause des Schēch Fāris Subhijje zu Balāt,

O Mutter so!2

Einer der Anwesenden singt den eigentlichen Text, alle übrigen singen den Refrain. Der Tänzer macht Bewegungen, welche dem Inhalt des Gesangs entsprechen.

Hēk maschķ za'rūra
hēk maschi-lṛandūra
hēk ja'zim ladjūfu
hēk jidbaḥ charūfu
hēk maschi-ṣṣabāja
hēk maschi-l'agājiz
hēk maschi libḥūra
hēk sabh binnhūra

ja jumma hēk
jā jumma hēk

So pflückt man Weissdorn,
so geht die Kokette,
so ladet er seine Gäste,
so schlachtet er sein Schaf,
so gehen die Mädchen,
so gehen die alten Frauen,
so gehen die Meere,
so schwimmt man in den Flüssen,

o Mutter so!
o Mutter so!

o Mutter so! o Mutter so!

o Mutter so!
o Mutter so!

o Mutter so!
o Mutter so!

¹ s. Melodie 28 u. 29.

² Melodie 13.

6. Zum Stampfreigen der Männer.

Der "Stampfreigen" (debke) der Männer ist von dem der Frauen nicht unterschieden.¹ Doch sei erwähnt, dass es eine Anzahl verschiedener Arten des Stampfreigens giebt, die sich durch die Anordnung der Schritte und etwaige Einschaltung von Sprüngen unterscheiden. In bezug auf die Weise des begleitenden Gesangs gilt das S. 268 Gesagte.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von einem Aussätzigen in Jerusalem.

Wenn einer eine Reise thut, so kann er was erzählen.

Refrain.

Bīdūr ilfelak bīdūr widdinja dūlāb eddūr.

Lied.

Ruḥna schamāl ingellib zēt nitḥauwag la'ejāl ilbēt fī halchaṭra jā mārēt farragetna 'alibḥūr.

Gīna 'ala dēr ṛazāl ṛabra mā tiṣlaḥ minzāl jekīlu-lmoije bilmikjāl ja'malu-lmoije biddōr.

Eḥna scho"ār etnēna gābu-lṛada-tṛaddēna ķulna jā 'ammi-sķīna ķalli mā gānāsch eddōr.

kalli hauwid 'ala-l'ēn 'alēha saķķāje-tnēn abu ṣofijje wibn hṣēn jimlūlak min rās eddōr.

¹ s. S. 267 und Melodie 30. Dalman, Volksleben.

Refrain.

Es kreist die Milchstrasse, sie kreist, und die Welt ist ein drehendes Rad.

Lied.

Wir gingen nordwärts Oel zu transportieren, einzukaufen für die Leute im Haus, auf der Reise, wie viel habe ich gesehen, sie zeigte uns die Meere.

Wir gingen nach Dēr Ṣazāl, staubig (ist's), taugt nicht zum Wohnen, sie messen das Wasser mit dem Mass, machen das Wasser die Reihe herum.¹

Wir waren Dichter, wir zwei, sie brachten das Mittagessen, wir speisten, wir sagten: O mein Onkel, gieb uns zu trinken! er sagte zu mir: Nicht traf uns die Reihe.

Er sagte zu mir: Gehe hinab zur Quelle, dort sind zwei Wasserträger, der Vater Sofie's und der Sohn von Ḥsēn, sie werden dir schöpfen vom Anfang der Reihe.²

Mitgeteilt von Daniel Abraham in Jerusalem und von Farah Tābri in Essalt.

Auf Mēgana.3

Elmēgana-lmēgana 'almēgana ' jā zarīf eṭṭūl jā 'ejūni ana.

schuft ana lerrīm 'albasṭa jebī' bēn ilḥāgib wilṛurra nabt errabī' jā ḥabībi innani 'endak waķī' ḥoṭṭni bgēbak 'ewāḍ elmaḥrama.

¹ man darf nicht nach Belieben Wasser von der Quelle holen, sondern nur in einem geregelten Turnus. ² d. h. von dem, der zuerst daran ist. ³ s. das Vorwort und Melodie 14³. ¹ statt dessen kann auch gesungen werden: ḥnaijina ḥnaijina ḥnaijina, dessen Sinn vielleicht: "unser Sehnen" (v. ḥanīn). — Man sagt mēgāna und mēgāna.

elmēgana-lmēgana 'almēgana min 'arak chaddik taṣauwil woṭḥana.

schuftha fiddār ta'gin bil'agīn wilchauātim bischschamāl ubiljamīn ķūm jabn il'amm taḥlif lak jamīn mā jechuschsch iddār rēr inte uana.

elmēğana-lmēğana 'almēğana lēsch nōmak laddaḥa rētu hana.

kāmat min ennōm tindah jā farag libset ilfusṭān uʻalmūḍa darag jistāhil elmaḥbūb 'öllijje bdarag bsukkara umiftāḥ wilbauwāb ana.

elmēgana-lmēgana 'almēgana ḥāgi tlūḥi birdānik zahri-nḥana.

schūfha fiddār hijje we'immha 'ölbet el'aṭṭār rīḥet tümmha jā sa'adet min ḥauāha ulammha zād fi'amr ṭamanṭa'schar sana.

elmēgana-lmēgana 'almēgana kīf ḥāl marīḍkum beŗiābena.

schūfha fiddār tindah jā laṭīf lāni magnūne walā 'aķli chafīf min jeḥebb alla u'aṭ'amni rṛīf min chubz ilmaḥbūb jikfāni sana.

elmēgana-lmēgana 'almēgana ifraḥ jā maḥbūb ķad nilna-lmana.

libset ilmandil urachjetlu bnūd da'set 'ala 'ēni udāset lilechdūd jā rabb jā raḥmān jā aṣl il'ugūd tirzeķ ilmaḥbūb dār ilmin'ama.

elmēgana-lmēgana 'almēgana lā tdillu jā rfāķi gīt ana. wārdin 'al'ēn tajimlu-lķurab mā ḥalāli rēr zēnāt il'arab rūḥ jā schājib ta'dīni btigrab ta'āl jalmaḥbūb nuķḍi 'ezzena.

elmēganā-lmēgana 'almēgana laulāki ulaulā 'jūnik mā gīt ana.

jä zarīf eṭṭūl 'ēnak 'ēn bāz mā ḥelāli ṛēr daḥķak 'albzāz lan garra'ūni ṣabr be'ödd eṣṣabr gāz lā ṛina 'ankum ḥbābi lā ṛina.¹

Mēgana, Mēgana, auf Mēgana,² o Schöngewachsener, o meine Augen!

Ich sah die Antilope auf dem offnen Platz verkaufen, zwischen der Wimper³ und dem Stirnhaar sprosst frischer Wuchs,⁴ o mein Geliebter, in Wahrheit bei dir fiel ich nieder, stecke mich in deine Tasche anstatt des Taschentuchs!

Mēgana, Mēgana, auf Mēgana, vom Schweiss deiner Wange will ich waschen 5 und mahlen.

Ich sah sie im Hause den Teig kneten mit Ringen an der Linken und an der Rechten, auf, Sohn des Onkels, dass ich dir schwöre mit der Rechten, niemand soll ins Haus kommen ausser dir und mir.

Mēgana, Mēgana, auf Mēgana, wozu dein Schlaf bis zum lichten Morgen? möge er wohlbekommen!

Sie erhob sich vom Schlafe, rufend: o Fara\(\overline{g}\)!
sie legte das Kleid an nach der Mode gangbar,
es steht an dem Geliebten ein S\(\overline{g}\)ller mit Treppe,
mit Schloss und Schl\(\overline{u}\)ssel und mit mir als Pf\(\overline{v}\)rtner.

¹ andere hierhergehörende Strophen sind aus Versehen als 'Atāba-Verse mitgeteilt worden, s. S. 77ff. die Nummern 39—44. ² hier nur Bezeichnung der Dichtungsart, eigentl. "Holzhammer". ³ ḥāgib eigentlich "Augenbraue". ⁴ die Augenbrauen. ⁵ das Getreide wird vor dem Mahlen gewaschen.

Mēgana, Mēgana, auf Mēgana, genug schüttelst du deine Ärmelzipfel, mein Rücken ist gekrümmt!

Ich sah sie im Hause, sie mit ihrer Mutter, die Schachtel des Gewürzkrämers ist der Geruch ihres Mundes, o über das Glück dessen, der sie besitzt und aufhebt, er nimmt zu an Lebenslänge achtzehn Jahre.

Mēgana, Mēganā, auf Mēgana, wie befindet sich euer Kranker unter den Abwesenden?

Siehe sie im Hause, sie ruft: o Gütiger!
ich bin nicht irrsinnig, noch ist mein Verstand schwach,
wer Gott liebt, speise mich mit einem Kuchen
vom Brot des Geliebten, er genügt mir für ein Jahr.

Mēgana, Mēgana, auf Mēgana, freue dich, o Geliebter, wir erreichten den Wunsch.

Sie legte das Kopftuch an und liess daran hängen Quasten, sie that es zum Trotz meinem Auge, sie that es zum Trotz den Wangen,

o Herr, du Barmherziger, o Ursprung der Wesen, gewähre dem Geliebten die Wohnung des Paradieses!

Mēgana, Mēgana, auf Mēgana, seid nicht unglücklich, o meine Genossen, ich kam ja!

Sie gehen zur Quelle, die Schläuche zu füllen, nichts gefällt mir ausser den Schönen der Beduinen, geh fort, o Greis, du steckst mich an mit Krätze, komm, o Geliebter, wir vollenden unsre Kraft.

Mēgana, Mēgana, auf Mēgana, wärst du nicht, wären deine Augen nicht, wäre ich nicht gekommen.

O Schöngewachsener, dein Auge ist Auge eines Falken, nichts gefällt mir ausser deiner Tätowierung auf dem Busen, wenn sie mich Wermut schlucken liessen, rechnete ich es als recht, kein Genüge ohne euch, meine Geliebten, kein Genüge! b) Im 'Ağlun. Mitgeteilt von einem Bauern in Elhösn.

Der kokette Alte.

Lābis mendīl mgaṣṣab schāliḥ mendīl mgaṣṣab jā schāib lā tenaṣṣab goddāmak nār uḡenne.

Lābis mendīl mgēṭan schāliḥ mendīl mgēṭan jā schāib lā titschēṭan ibn 'ammi mā 'annu,

Enninne befaj ettūt wilwarag fōgu maḥtūt dizzu-schschāib challūh mūt bnār ighennam dubbinnu.

Du. der anlegt ein mit Silber durchwebtes Tuch, der ablegt ein mit Silber durchwebtes Tuch,

o Greis, mach dich nicht hübsch, vor dir ist Höllenfeuer und Paradies.

Du, der anlegt ein Tuch mit Borten, der ablegt ein Tuch mit Borten,

o Greis, mache keine Dummheiten!
Mein Vetter 1 — keiner ausser ihm!

Der Schlummer im Schatten des Maulbeerbaums, und die Blätter darüber abgefallen, — Stosst weg den Greis, lasst ihn sterben, in das Höllenfeuer werft ihn!

c) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Maultiertreiber Cheiralla aus Chijām.

Auf Mēgana.2

Refrain.

'Almēgana 'almēgana 'almēgana jā bint abūki schāilik laḥsābina.

¹ ihn wünsche ich. ² Melodie 14a.

Lied.

Jā chschūfin ķābalūni-rrādani künt rājiḥ fiṭṭarīķ uraddani inkān jā rūḥi mā 'ödt trīdani laṣbuṛ ṯiābi 'alēkum waḥzana.

jā chschūfin ķābalūni min be'īd farfaḥ aklēbi ukult iljōm 'īd kūm jabnil'amm nil'ab biggrīd gerīdet ilmaḥbūb ṣābitni ana.

jā chschūfin ķābalūni tnēnhum mā ḥelīli rēr ḥöbbi bēnhum ķūm jabnil'amm nōfi dēnhum dēnet ilmaḥbūb ladājir sana.

Refrain.

Auf Mēgana, auf Mēgana, auf Mēgana!¹

O Mädchen, dein Vater trug dich ein für unsere Rechnung.

Lied.

- O Gazellenjunges, es begegneten mir, die mich gern haben,² ich ging auf dem Wege, und sie machten mich zurückkehren. Wenn du, mein Geist, mich nicht mehr magst, färbe ich meine Kleider euretwegen und halte Trauer.
- O Gazellenjunges, sie begegneten mir von fern, es freute sich mein Herzehen, und ich sagte: heut ist Fest! Auf. o Sohn des Onkels, lasst uns mit Geren³ spielen, der Ger des Geliebten hat mich getroffen.
- O Gazellenjunges, es begegneten mir sie beide, nur mein Geliebter ist mir süss unter ihnen, auf. o Sohn des Onkels, wir bezahlen die Schuld an sie, die Schuld des Geliebten lasse ich stehen ein Jahr.⁴

 $^{^4}$ s. S. 276. 2 die Geliebte. 3 Holzstäbe, beim Wettrennen verwandt. 4 d. h. das Verhältnis zur anderen löse ich, das Verhältnis zur Geliebten lasse ich bestehen.

Mitgeteilt von Habīb Subhijje aus Balāt.

Wettgesänge.

Wenn im Reigen zwei Improvisatoren vorhanden sind, stellt ein beliebiger Reigentänzer eine vierzeilige Strophe als Thema (farsche) auf. Jeder Improvisator singt dann zwei vierzeilige Strophen, in denen Zeile 1 und 3 des Themas als erste und dritte Zeile erscheinen. Die vierte Zeile der zweiten Strophe ist eine Umstellung von Zeile 2 und muss in den Schlussreim des Themas ausgehen. Der Chor wiederholt singend jede Zeile des Themas wie des Wettgesangs.

1. Wärst du nicht.

Farsche.

Laulāk jā ḥubbi laulāk la'bud rabbi waṣīr melāk biṭla' biskun biḡḡenne ubiftaḥ bābēn uschubbāk.

Erster Sänger.

Laulāk jā ḥubbi laulāk fil'ālam māfi mitlak biṭla' biskun biggenne u'ifdi nafsi min eglak.

laulāk jā ḥubbi laulāk dachlak ķulli schū is'ālak biṭla' biskun biggenne suālak ķulli dachlak.

Zweiter Sänger.

Laulāk jā ḥubbi laulāk mā 'amri ṣirt ifķīr biṭla' biskun biḡḡenne u'itba' likār ettaṣwīr. laulāk jā ḥubbi laulāk lagiblak badlet ḥarīr biṭla' biskun biggenne ubedlet ḥarīr lagiblak.

Thema.

Wärst du nicht, mein Freund, wärst du nicht, würde ich meinem Herrn dienen und ein Engel sein. ich stiege empor und wohnte im Paradies, und öffnete zwei Thüren und ein Fenster.¹

Erster Sänger.

Wärst du nicht, mein Freund, wärst du nicht, in der Welt giebt es keinen wie du, ich stiege empor und wohnte im Paradies und gäbe meine Seele als Lösegeld deinetwegen.

Wärst du nicht, mein Freund, wärst du nicht, ich bitte dich, sage mir deinen Wunsch! ich stiege empor und wohnte im Paradies, deinen Wunsch sage mir, ich bitte dich.

Zweiter Sänger.

Wärst du nicht, o mein Freund, wärst du nicht, niemals wurde ich arm, ich stiege empor und wohnte im Paradies, und ich folgte dem Werk der Photographie.²

Wärst du nicht, o mein Freund, wärst du nicht, ich will dir bringen einen Anzug von Seide, ich steige empor und wohne im Paradies, und einen Anzug von Seide will ich dir bringen.

um nach der Geliebten auszuschauen und ihr den Eintritt zu erleichtern.
 das Mädchen ist wie ein schönes Bild.

2. Gieb das Schwert!

Farsche.

A'ţi-ssēf liḍarrābu werrumḥ bjilbak lilchaijāl win ḥādat 'an arbābu kār ilfann bjitbahdal.

Erster Sänger.

A'ṭi-ssēf liḍarrābu jabu 'ajūn illauzijje win ḥādat 'an arbābu bihalkār māfīk laije.

A'ţi-ssēf liḍarrābu jā schaṛṭāl gīb muṣrijje win ḥādat 'an arbābu gīb muṣrijje jā schaṛṭāl.

Zweiter Sänger.

A'ṭi-ssēf liḍarrābu uschū beddak bihaschschurle win ḥādat 'an arbābu wil'adas mā jṣīr mirle.

A'tī-ssēf liḍarrābu werrāsmāl ḥatta-lbaṛle win ḥādat 'an arbābu ḥatta-lbaṛle werrāsmāl.

Thema.

Gieb das Schwert seinem Schläger und der Speer steht dem Reiter, und wenn es weggeht von seinen Herren, wird das Werk der Kunst beschimpft. Erster Sänger.

Gieb das Schwert seinem Schläger, o du mit Augen wie Mandeln, und wenn es weggeht von seinen Herren, in diesem Werk bist du mir nicht gleich.

Gieb das Schwert seinem Schläger, o Arbeiter, bring Geld,¹ und wenn es weggeht von seinen Herren, bring Geld, o Arbeiter!

Zweiter Sänger.

Gieb das Schwert seinem Schläger, und was willst du in dieser Arbeit? und wenn es weggeht von seinen Herren, die Linsen werden ja nicht Mirle.²

Gieb das Schwert seinem Schläger, und das Kapital, auch den Maulesel,³ wenn es weggeht von seinen Herren, geht auch der Maulesel und das Kapital.

d) Im Libanon. Mitgeteilt von Habîb Şubhijje aus Balāt.

Der Maronit und der Lateiner.

Bei einer Maronitenhochzeit im Libanon kommt ein Römisch-Orthodoxer vorüber. Er bemerkt, dass der Vorsänger, welcher beim Reigen Lieder improvisiert, Fehler macht, tritt in den Tanz ein und fängt selbst an zu singen. Darauf entspinnt sich folgender Liederwettstreit.

Der Maronit singt:

Lāni mitl bāķi-nnās ulā min mille mabṛūḍa ulāna mitl chūri rūm bissama mālu ūḍa.

¹ Aufforderung an den zweiten Sänger, etwas Rechtes zu leisten. ² mirle ein heisses Getränk aus Traubensyrup, Sesam, Nuss und Pinienkernen. Der zweite Dichter sagt dem ersten, dass von ihm nichts Gutes kommen kann. ³ der erste Sänger soll dem zweiten das Feld räumen.

Ich bin nicht wie die anderen Leute, und nicht von der verhassten Gesellschaft, und ich bin nicht wie der Priester von Rom,¹ im Himmel hat er kein Zimmer.

Der Lateiner antwortet:

Lāni mitl bāķi-nnās ulā min mille marbūţa ulāna mitl mār mārūn rābit 'ainu bifūta.

Ich bin nicht wie die anderen Leute und nicht von der suspendierten Gesellschaft, und ich bin nicht wie Mār Mārūn,² der sein Auge mit einem Tuche zubindet.

- e) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd.
- 1. Du mit dem luftfächelnden Tuch!

Jabu mändīl hauāwij mitwaschsehiḥ bīh jā rabbi jiga' minnu wani blāgīh.

jabnaije dschtaltini balla ehdīni ntschan abaijitsch ja'tīni alla ichallīh.

O du mit dem luftfächelnden Tuche, das er sich als Schärpe angelegt hat, o mein Herr, möge es fallen von ihm, und ich finde es dann!

O Mädchen, du hast mich getötet, bei Gott, nimm mich! Wenn dein Vater (dich) mir giebt, erhalte Gott ihn am Leben!

 $^{^1}$ der Papst. 2 der Begründer der Maronitenkirche, welcher ein suspendierter Priester gewesen sein soll, dem ein lateinischer Priester Mär Uķūla ein Auge ausgeschlagen hatte.

2. Auf Mēgana.1

Refrain.

Ntschallifak jā zēn lūḥ almēgana.

Lied.

'Indi minibjūt mēgane bḥār jedschtulanna-lbīḍ binatr eschsche'ār utschābeḥtschin sumr jā kudsch eschschaḥār ugā'iḍāt ilchān mābi marḥama.

essumr wilbīḍ jā ḥugg izzebād ugāibu ettāgir min taḥt buṛdād utschābeḥtschin jā bīḍ chintin bil'ebād assumr hāibāt lilibsu 'aba.

ṛarbi-schschēch eḥmēd lazra' karm 'ūd dūḥt inna'amān wagnāt elchudūd jā ḥēf 'anz errīm tnām bḥuḍn 'ūd wa'affas iggūri umā ṭaijar nide.

schift ana-lkauwāk iḥūsch muṣṣala mrādschibu-lgannāṣ min gabl aṣṣala jegullu ḡīt ila-ddebtscha winnha mfaṣṣala urīḥt echḍēra biṣdūr ilbanāt.

Refrain.

Wir bemühen dich, o Schöner, schwinge den "Schlägel".2

Lied.

Ich habe von Versen auf Mēgana Meere; es töten uns die Weissen durch Ausbreitung der Haare, aber fort mit euch, Braune, ihr russigen Gäule, und Fegerinnen (?) der Karawanserei, da ist kein Erbarmen.

¹ vgl. Melodie 142 und 30. 2 d. h. singe ein Lied auf Mēgana.

Die Braunen und die Weissen — o Büchsen mit Zibet, das der Kaufmann brachte von unterhalb Baghdād, und fort mit euch, ihr Weissen, ihr wart treulos gegen die Leute, die Braunen sind sehenswert, auch wenn sie anlegten einen Mantel.¹

Westlich von Schēch Ḥmēd will ich mir pflanzen einen Garten von Aloeholz.

wie der hohe Baum Ne'mān's,² wie die Wangen der Backen — O weh! das Antilopenweibchen schläft im Schoss eines Stocks,³ und er zertrat die Centifolie, und liess nicht fliegen Thau.

Ich sah den Schönen, er sammelt Reiser,⁴
ihn beobachtet der Jäger vor der Gebetszeit,
er sagt zu ihm: du kamst zum Reigen, und siehe, er war aufgelöst,
und Geruch grünen Krauts ist auf den Brüsten der Mädchen.⁵

3. O mein Besitz!6

Als Refrain dient die erste Zeile.

Jā ḥalāli jā māli jā 'izzi mā garāli in tschāditsch batschra til'abīn win tschāditsch fāṭer tindschil'īn.

rāsin 'ala-lṛarbijja ṭūl īdaija uriğlaija urāsin 'ala-schschardschijja schillat ḥarīr umarmijja.

ilhōl ilhōl ilhōlijja raba'i riddum 'alaija kullum imāsiklu 'aṣa illāni māsik ignāja.

trotz solcher Verhüllung.
 ein sagenhafter Fürst.
 ein Greis.
 so erklärte Hmēd.
 zur Kühlung nach dem Tanz.
 wohl ursprünglich Lied zum Klatschreigen, der aber bei Aleppo nicht üblich ist.

tiswa sḥūt etturkmān utiswa telat mīt hṣān utiswa ḥalab umābīha uschardschīha urarbīha.

utiswa sūg ilbelistān
dikkān enbatar dikkān
tiswa ḥöntet ibn rislān
kull gerze thurr saba' erḥāl.
hāda nazam ibn ḥmēdān
min 'aschīret-eschschahrijje.

O mein Besitz, o mein Schatz, o meine Ehre, was hat mich betroffen! wenn du noch Mädchen¹ bist, scherze, hast du aber schon die Schneidezähne,² mach dich davon!

Das Haupt(haar) der Westlichen hat die Länge meiner Arme und meiner Beine, aber das Haupt(haar) der Östlichen ist ein Strähn von Seide, den man weggeworfen hat.

O Schreck, o Schreck, o Schrecken!³ meine Genossen, antwortet mir!⁴ sie alle nehmen sich einen Stecken, aber ich nehme eine Keule.

Sie ist wert das Vieh der Turkmanen, sie ist wert drei hundert Hengste, sie ist wert Aleppo und was darin ist und seinen Osten und Westen.

Sie ist wert den Markt von Belistān, und zwar Laden auf Laden, sie ist wert den Weizen von Ibn Rislān, jedes Bündel lässt fallen sieben Kamellasten. Dieses dichtete der Sohn Ḥmēdans vom Stamme der Schahrijje.

¹ zwischen 15 und 24 Jahren. ² fāṭir ist ein Kamel, das die Schneidezähne hat. ³ vielleicht richtiger unübersetzt zu lassen. ⁴ d. h. respondiert im Gesang.

4. Auf "Jā Mūlaija".

Für den Refrain sind hier vier verschiedene Formen angegeben. In diesem Fall wird der Vorsänger ihn stets vorsingen müssen.

Ŗarrāb za'īn ilḥamad 'aschschām mādribu umā ḥad unṭāna-lehabar tā nugḍub 'drēbu chadd il'ağijje gibn weddor lissa bu ume'aṣṣeru halgiddi mābu danas moije.

makkār wabi-zzeluf wa'ēni jā mūlaije barrūt gatta' gamal mā gauwasu-lmoije.

irgēt brās il'ölu 'annēt lī 'anne u'ala frāg ilwulif rabbi ta'āwinna alla 'alīk jā 'agi abe'adt menāzilna umḥabbetin bilgelb lā tzall metschmijje.

makkār jabi-zzeluf 'ēni jā mūlaije urarrāf guwwa-lḥanatsch jā mabrad ilmoije.

min kōkabin kuttan min kōkabin kuttan wichdūd chaijt ilwalad duhbān win 'addan utiswa bāsch 'aneza lassūg wirtaddan wilmūṣil ilmu'tamad udīaṛbakrijje.

ugīb jabu-zzeluf jā 'ēni jā mūlaije uḥoṭṭu bikrāi ḥabl ugūmu schḥaṭu bijje.

larga brās il'ölu wischref 'ala-lchāni elḥiss ḥiss 'gṣōba til'ab 'ala-lmāni umā giltillak jā m'allmi ḍēmi mnil'immāni wischschōk lasa' l'aḡārib chamasch īdaije.

ugīb abu-zzeluf wa'ēni jā mūlaije ulā 'ödt rīdak ulā zall lak bilgalb nijje.

stagbalan dschüble-stagbalan dschüble wana dschatalni-l'aṭasch 'alṛarabu dschüble winnās nāmat bhana bilgurṭ winnifle wani dschetalni-lbarid ubṭāg il'abāje.

uğīb abu-zzalaf ilch.

ḥannēt rāsi wil'adidsch 'addētu maḥbūb galbi bidāk il'arab challētu assās bifrāgana rabbi jinhadim bētu mā 'āseh lu min addana lā ṣbēj ulā bnaije.

uğīb abu-zzeluf elch.

jamm ilbnēsch ilḥam^ar jā ḥēf mālu gīb bārēthim min zaṭar tā ṣār bī-sehschīb umāsla 'aschīr iggahal illa libṭāl tegīb willa igussūn elrazāl utisilim ilhaije.

ugīb abu-zzeluf elch.

uchschēf madd uṣaraḥ ubsāgtu ṭuljān usnūn lubb iddahab mitfāṣla murgān gūlu labuha tschalib jibnīlha ṣiwān scharg iṭṭwēl naṣab wāḥdu chalāwijje.

ugīb abu-zzeluf elch.

min fög abu tabba min fög abu tabba haṭṭat mchōzag dahab taḥt ilhenetsch libbe uhādītsch ucht ilwalad raddat mṛibbe widdūs bassinsele waṭṭōg abu laije.

ugīb abu zzeluf-elch.

urjām ter'a görṭ urjām ter'a māsch widmū' 'ēni sakub jā guād tscharrischrāsch ba'd dītsch ilmeḥabbe wiljōm 'ād 'allāsch schīṭān jāmdallale bdītsch il'özūbijje.

gīb jabu-zzeluf elch.

ḥazamtha bmeḥzame waschaḥteha bgurde 'ala ḥsābi jōm ellaga tanḥar iggerde uṣār ṣōt iḍḍaḥa gāsim jabu warde ṣaḥt ibṣōt iḍḍaḥa mā ḥad ḥauwālaije.

gīb jabu-zzeluf elch.

Westwärts zog Ḥamads Gesellschaft — nach Damaskus — ich weiss nicht von ihr.

und niemand gab uns die Nachricht, dass wir ihren Weg nähmen,

- die Wange des Mädchens ist wie Käse, worin noch der Labmagen, und den man ausdrückt dermassen, dass keine Spur von Wasser darin bleibt.
- O Betrüger, du mit den Stirnlocken, und mein Auge, o mein Patron!

ein Floh trug ein Kamel durch eine Furt, nicht liess er es berühren das Wasser.²

Ich stieg auf den Gipfel des Bergs, seufzte für mich einen Seufzer: und bei der Trennung von den Vertrauten, mein Herr, hilf uns! Gott sei wider dich, o Knäbchen,³ du entferntest unsre Wohnungen, und Liebe bleibt im Herzen nicht verborgen.

Betrüger, du mit den Stirnlocken, mein Auge, o mein Patron, mit einem Wasserrad im Gaumen, o Kühle des Wassers!⁴

Von Kōkab kamen sie herab, von Kōkab kamen sie herab, und die Wangen der Schwester des Knaben⁵ sind wie Gold, wenn sie es zählen.

sie ist wert eine Kamelherde der 'Aneza, die zum Markt kam und zurückgeführt wurde, und Mōsul, das berühmte, und Diarbekr.

Ja gieb,⁸ du mit der Stirnlocke, o mein Auge. o mein Patron, und legt an meine Fussgelenke ein Seil. und steht auf, zieht mich!⁹

¹ dör ist das Stück Labmagen, welches in die Milch gerührt wird. Als ganz frisch soll der Käse bezeichnet werden. ² diese unglaubliche Geschichte wird der Geliebten entgegen gehalten, weil ihre Rede ebense unzuverlässig ist. ³ die Geliebte ist gemeint. ⁴ sie zu küssen, erfrischt wie ein kühler Trunk. ⁵ der Geliebten. ⁶ ein mächtiger Beduinenstamm. ⁵ die Herde fand keinen Käufer, weil niemand sie bezahlen konnte. ⁵ gieb, was du hast, sei willfährig! ⁶ er will alles mit sich machen lassen.

Ich steige auf den Gipfel der Höhe und schaue aus nach dem Chān, der Laut ist der Laut einer Rohrflöte, die gespielt wird auf die Melodie "māni",¹

und ich sagte nicht zu dir: O Meister! ich habe Schmerz vom Erntestück,

und die Dornen zerkratzten mit Stichen von Skorpionen meine Hände!²

Ja gieb, du mit den Stirnlocken, mein Auge, o mein Patron! aber nicht mehr mag ich dich, und nicht blieb nach dir im Herzen Verlangen.

Sie gingen südwärts, sie gingen südwärts, und mich tötete der Durst wegen derer, die sich entfernten südwärts,

und die Leute schliefen behaglich in Lauch und Klee, mich aber tötete die Kälte in dem blossen Mantel!³

Gieb, du mit den Stirnlocken u. s. w.

Ich färbte mit Henna mein Haar und die Stirnlocke liess ich wasserlos,⁴

den Liebling meines Herzens — an jenem Ort der Beduinen liess ich ihn.

Der den Plan machte, uns zu trennen, o mein Herr, zerstört werde sein Haus,

kein Lebender sei ihm von den Nachkommen, nicht Knäblein, nicht Mädchen!

Gieb, du mit den Stirnlocken u.s.w.

O du mit dem roten Kleide, wie schade, ohne Taschen!⁵ ich folgte ⁶ ihnen von klein auf, bis ich grau wurde, und ich kann nicht vermissen den Vertrauten der Zeit der Unerfahrenheit, es sei denn, der Maulesel gebiert, und man schert die Gazelle und die Schlange wird ein Moslem.

¹ zum Reigen. Vgl. S. 243. Es wäre dort vergnüglicher gewesen. ² um des Mädchens willen hat er ausgehalten. ³ er fror vor Sehnsucht nach der Geliebten. ⁴ er hat sich für sie geschmückt. Die Stirnlocke liess er ungefärbt, also schwarz. ⁵ in die der Liebhaber etwas thun könnte. bnēsch ist ein langärmliges weites Oberkleid. ⁶ so nach Ḥmēd.

Gieb, du mit den Stirnlocken u. s. w.

Und das Gazellenjunge kam heraus und ging auf die Weide, mit Fesseln an seinem Bein,¹ und Zähne wie das beste Gold mit dazwischengesetzten Korallen.—

Sagt ihrem Vater: du Hund! er möge ihr ein Zelt bauen, östlich von Twēl, errichtet nur von ihm in der Einsamkeit.²

Gieb, du mit den Stirnlocken u.s.w.

Von oberhalb Abu Tabba, von oberhalb Abu Tabba legte sie an goldene Münzen,³ unter der Kinnlade eine Perlenschnur;

und jene die Schwester des Knaben⁴ kehrte zurück am Ende, einhergehend in Kette und Geflecht von Abu Lajje.

Gieb, du mit den Stirnlocken u. s. w.

Die Antilopen fressen Lauch, die Antilopen fressen Wicken, und die Thränen meines Auges fliessen — o ihr Freigebigen,⁵ wie der Wasserguss,

damals war die Liebe, heut aber ward es zu nichts, ein Satan, o Verzärtelte, zur Zeit der Jungfrauschaft.

Gieb, du mit den Stirnlocken u. s. w.

Ich gürtete sie mit einem Gürtel und legte ihr an ein Schwert, ich dachte, am Tage des Handgemenges ersticht sie die Horde. 7 Und es geschah ein Ruf am Morgen: 8 Kāsim, Vater von Warde! ich rief mit der Stimme des Morgens: "Keiner ist um mich her!" 9

¹ Knöchelringe waren zum Schmuck augelegt. ² ṣiwān, ein kleines spitzes Zelt, soll er ihr in der Einsamkeit errichten, damit ihre Brüder sie mit ihrem Kinde nicht töten. ³ mchōzag sind grosse Münzen, welche über der Schläfe hängen. ⁴ der Geliebten. ⁵ die Thränen sind angeredet. ⁶ d. h. voller Künste der Anlockung. Die Bezeichnung schliesst keinen Tadel in sich. ¬² er hoffte, sie werde sich, wenn sich Gegensatz erhebt, auf seine Seite schlagen. ⊸ sōt eddaḥa eigentl. "ein Ruf des zeitigen Vormittags", zwischen 7¹² und 9¹² Uhr, d. h. ein Ruf, der den um diese Zeit lebhaftesten Strassenlärm zu durchdringen vermag. ¬³ hier nennt sich der Dichter, der das Gedicht allein gemacht.

Mitgeteilt von Ahmed Amīri in Aleppo.

Tritt her, du mit den Locken!

Refrain.

Dūs jabu zēlūf 'ēni jā mūlaije¹ safṣāf lā tinḥana schirschak 'ala-lmoije.

Andere Formen der zweiten Zeile:

gurbān zerdumtki haltischrab ilmoije. gisr ilhadīd inbara min dōs igraije.

Lied.

Ubdīt adaḥrig ḥagar min wādi ila wādi wa'add ngūm essama guāz ufrādi rabbi jerīb elgamar lagḍi ana mrādi wagḍi tāli-l'amr 'ischre ukēfijje.

uthöschsch bischschumra uthöschsch bischschumra uthöschsch belēl iṭṭauwīl biḍau ilgamra win 'aijerūni-lchalg maḥbūbitka samra samra bint il'arab aṣlaha ḥadīdijje.

utgūl jā dünja utgūl jā dünja sakrān schārib chamr māni 'ala-ddünja jā galb gaḍḍi ṣafa eschlak bīhaddünja margū'ana ila-llaḥ¹d jā nūr 'ēnaija.

utgūl jā rabbi utgūl jā rabbi armētni bil'aschag tirmi ma'i ḥöbbi uṭḥīn mā 'andona burṛul wala ḥabbe 'andi ḥabīb ilgalb jā nūr 'ēnaija.

rarbi gebāl sūd rarbi gebāl sūd laula haua bintkum mā gītkum ḥāṣūd bijeddi laschīl ilgadaḥ ubekitfi laschīl eggūd wagūl jahl innazil maijtu 'alabijje.

¹ nach Amiri jāmu laije "o Mutter, her zu mir". Diese Deutung erwähnt auch Hartmann, ZDMG LI (1897) 200.

utgūl mārīdu utgūl mārīdu jamm ilchzām iddahab 'ala-lehadd lauwītu ufṭaim bāschit ḥalab wamūni kēchītu wachadīge birās ilbilok tuṣrach ḥrūbijje.

utgūl biḥdaije utgūl biḥdaije mitlik mā gābu-nnisa walā walladit eddaije wittumm chātim dahab wiṣṣidr lī mrāje wilbaṭn schellit ḥarīr ṭaije 'ala ṭaije.

Refrain.

Tritt her, du mit den Locken, mein Auge, o mein Patron, Weidenbaum, du beugst dich nicht, deine Wurzel ist am Wasser.¹

Andere Formen der zweiten Zeile:

Ein Opfer (will ich sein) für deine Kehle, welche das Wasser trinkt.²

Die eiserne Brücke ward abgenützt vom Tritt meiner Füsse.3

Lied.

Und ich begann zu rollen einen Stein von Thal zu Thal, zu zählen die Sterne des Himmels in Paaren und einzeln. O mein Herr, es gehe unter der Mond, dass ich ausführe mein Vorhaben

und vollende den Rest des Lebens mit Verkehr und Vergnügen.

Und sie sammelt Kräuter im Fenchel, und sie sammelt Kräuter im Fenchel,

und sie sammelt Kräuter in der langen Nacht beim Mondschein, wenn die Leute mich schmähen: deine Geliebte ist braun! — Braun ist das Beduinenmädchen, dessen Herkunft von den Hadīdijje.⁴

Und sie sagt: o Welt! und sie sagt: o Welt!

trunken (bin ich), trinkend Wein, ich bin nicht in der Welt! —
O Herz, sei immer heiter! was hast du in dieser Welt,
wir kehren zurück zum Grabraum, o Licht meiner Augen!

¹ er ist fest und steht an gutem Platz. Ihm gleicht die Schöne. ² d. h. er will ihren Durst stillen. ³ so oft ging er zu ihr. ⁴ ein Beduinenstamm.

- Und sie sagt: O mein Herr! und sie sagt: o mein Herr! du hast mich in die Liebe geworfen, wirf meinen Geliebten mit mir! —
- Mehl ist nicht bei uns, von Graupe kein Körnchen, bei mir ist der Geliebte des Herzens, o Licht meiner Augen!
- Westlich sind schwarze Berge, westlich sind schwarze Berge wäre nicht die Liebe zu eurer Tochter, wäre ich nicht zu euch gekommen als Schnitter,
- in meiner Hand will ich tragen den Becher, und auf meiner Schulter will ich tragen den Trinkschlauch, und ich sage: O Leute des Lagers, sein Wasser ist hart!
- Und sie sagt: ich mag ihn nicht! und sie sagt: ich mag ihn nicht! o du mit dem goldnen Nasenring, zur Wange hat sie ihn gebogen. —
- und Ftaim, Gouverneur von Aleppo, und Amūni, sein Verwalter, und Chadīge an der Spitze der Kompagnie lässt erschallen Kriegsgesang.²
- Und sie sagt: zu meiner Seite! und sie sagt: zu meiner Seite! deinesgleichen gebaren nicht Frauen und beförderte nicht ans Licht die Hebamme.
- und der Mund ist ein Goldring und die Brust mir ein Spiegel, und der Leib ein Seidensträhn, Falte auf Falte.

7. Zum Klatschreigen der Männer.

Der Klatschreigen (saḥḡe)³ ist in der Gegend von Aleppo unbekannt, aber im südlichen und östlichen Palästina in häufigem Gebrauch. Bei Jerusalem führen ihn die Bauern so aus, dass die Tänzer eine Reihe bilden, welcher ein Vorsänger gegenübertritt.

¹ keine Mühe lässt er sich verdriessen um der Geliebten willen. ² fṭaim, amūni und chadīge sind Namen von Frauen, welche sich dem Verkehr mit der Geliebten heftig widersetzen. ³ Wetzstein, ZDMG XXII 105, schreibt saḥķa, das mit arab. saḥaķ und hebr. sichaķ "tanzen" zusammenhängen soll. In ganz Palästina heisst aber der Reigen saḥge, weil ihm das Klatschen (saḥag) eigentümlich ist.

Alle klatschen und wiederholen den Gesang des Vorsängers. Diese Art der Sahge galt in Merg 'Ajūn als die Sahge der Hüle-Beduinen Am Schluss riefen die Tänzer heiu' oder dahhaiu', indem sie gegen den Vorsänger anrückten. Hier kannte man ausserdem eine zweite Art der Sahge, die man den Hauran-Beduinen zuschrieb, während man sie im Hauran nicht zu kennen schien. Nach Wetzstein würde sie aus dem Gof in Nordarabien stammen Dabei rücken zwei Reihen von Tänzern klatschend und singend abwechselnd gegen einander an. Eine dritte Art der Sahge ist als die ostjordanische zu bezeichnen. Dabei tritt der klatschenden Tänzerreihe eine Frau oder ein Mädchen gegenüber, welche tanzend mit einem Schwert um sich haut. Man nennt sie haschie "Ausgestopfte" oder "Vermummte", weil sie oft durch einen Männermantel und allerlei Ausstopfung ihre Gestalt unkenntlich macht. Gelegentlich redet man sie auch als abu hwesch "Vater des Höfchens" an, vielleicht weil man die Reihe der Klatschenden, welche aber selten einen Kreis bildet, als ihren Hof betrachtet. Dabei wird gesungen oder auch beständig nur idahhe oder hadahhe gerufen.2 Die Beduinen der Belka nennen diese Sahge schlechtweg ragsa d. h. Tanz, weil sonstiger Frauentanz bei ihnen nicht üblich ist. Alle drei Arten des Reigens habe ich ebenso wie den Stampfreigen und den "Tanz" aus eigener Anschauung und Übung kennen gelernt.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von einem Aussätzigen in Jerusalem.

Die Braune und die Weisse. Refrain (nach je 2 Zeilen vom Chor wiederholt). Jā ḥalāli jā māli.

Lied.

Jalli bithöbb issamra bhazz issamra mā tinhöbb essamra sa'adān ezrīr lin la''abūha mā til'ab

¹ ZDMG XXII 106. ² andere Rufe sind hauwēlah und hauwalümm. Das erstere galt in Elhösn als den Bauern eigen, das letztere in Gedēdi als von den Christen gebraucht. In Essalt ruft man hadahja. Alle Rufe gelten als blosse Anfeuerungsworte.

essamra kundarat bilīk nid'as 'alēha bilik'āb kullu la'eiūn ilbēda halli tischbah ilmensāb tlāki dēf ahla usahla wahiāt abūji mā tirkab ilkahwe msahhaje 'annār subb ibfinganak wischrab in mātat ilbēda jā gūād wassu 'alēha lehbāb kaffinūha bilharīr challu nāif 'alik'āb chudūha 'ala gāma' hottūha bāb ilmuhrāb challu-lchatīb iesalli uiikra fataht ilketāb wassa'u lhūd ilkabr schwoije schwoije hīlu-ttrāb in mātat essamra jā gūād lā twassu 'alēha lahbāb hottu brekbatha tārūs dibbūha filkabr dabb daijeku lhūd ilkabr hīlu 'alēha-ttrāb.

Refrain.

O mein Eigentum, o mein Besitz!1

Lied.

Der du die Braune liebst,
mit Glück wird die Braune nicht geliebt,
die Braune ist ein kleiner Affe,
wenn man mit ihr spielen will, spielt sie nicht.
Die Braune ist ein Schuh, der (allen) passt,
lasst uns auf sie treten mit den Fersen!
Alles für die Augen der Weissen,
welche gleicht dem Vornehmen!

¹ hierbei denkt man an die Geliebte.

Trifft sie einen Gast: - Willkommen. beim Leben meines Vaters, reite nicht fort! der Kaffee ist wohlbereitet auf dem Feuer. giess in deine Tasse und trink! Wenn die Weisse stirbt, o Freigebiger, gebt ihretwegen Aufträge den Freunden. hüllet ihre Leiche in Seide. lasst es überschiessen an den Fersen!¹ Bringt sie zur Moschee. setzt sie an die Öffnung des Mihrāb.² lasst den Prediger beten. und lesen die Eingangssure des Buchs.3 Macht weit die Kammer im Grabe. allmählich schüttet die Erde! -Wenn die Braune stirbt, o Freigebiger. gebt ihretwegen keine Aufträge den Freunden! Legt an ihren Hals ein Strohseil. werft sie ins Grab im Wurf. macht eng die Decksteine im Grabe. schüttet auf sie die Erde!

Schriftlich mitgeteilt von Bschära Kanaan in Betgala.

 Benedeiung des Propheten.
 Auwal ilköl namdah bidikr annabi bischafā'at mhammad ugīrat 'ali.

Am Anfang der Rede rühmen wir das Gedächtnis des Propheten durch die Mittlerschaft Muḥammeds und den Schutz 'Ali's.

- An die Mutter des Bräutigams.
 Jā umm el'arīs embārak schū 'amiltīlu gūcha gedīde ubint ikrām gibtīlu.
- () Mutter des Bräutigams, gesegnet sei, was du für ihn thatst, neues Tuch und eine Tochter von Edeln brachtest du ihm.

¹ das Tuch, in welches die Leiche gehüllt wird, und das man dann oben und unten zubindet, soll reichlich lang sein. ² die Nische, welche die Gebetsrichtung angiebt. ³ des Koran.

3. Im Namen des Bräutigams.

Ḥaṭṭēt māli fiṭṭaijib ḥasadtūni jaḥsidkum schōk ennazr jalli ḥasadtūni.

Ich gab meinen Besitz für das Gute, ihr habt mich beneidet, neidisch sei gegen euch die Sehnsucht zu sehen, ihr, die ihr mich beneidetet.

> Kalūli deschscher 'arūstak kult mā besīri jesfarr lonak ugāk elmot jā chanzīri.

Sie sagten mir: lass deine Braut! ich sagte: das geht nicht an! möge gelb werden deine Farbe und der Tod dich treffen, du Schwein!

4. Im Namen der Braut.

Ķālu ḥabībak zṛaijir ķult wēsch mālu ķālu biķla ujalbis ķult min mālu ķuwwat erragul birgālu.

Sie sagten: dein Geliebter ist klein! ich sagte: was thut das? sie sagten: er legt ab, er legt an! ich sagte: von seinem Besitz. die Stärke des Mannes besteht in seinen Männern.²

5. Für das Haus des Bräutigams.

Marschūscha bil'uṭur jā dār el'afrāḥi maktūb liki fidjār el'ezz tartāḥi in 'ischt ana jā dār bilḥenna aḥannīki jā dār illi tlamlam schimlena fīki.

Besprengt bist du mit Wohlgerüchen, o Haus der Freuden, dir ist (dein Los) geschrieben unter den edlen Häusern, dass du ausruhen möchtest.

Wenn ich lebe, o Haus, will ich dich mit Henna färben,³ o Haus, in dem sich versammelt unsere ganze Verwandtschaft.

¹ mein Glück. ² in den Männern seiner Verwandtschaft, die für ihn eintreten. ³ Mädchen und Frauen, aber auch Männer färben sich mit Henna die Hände bei festlichen Gelegenheiten. Das Haus soll ebenso geschmückt werden, was indes nur bildlich gemeint ist.

6. Auf die Familie.

Elbakrağ illi jintaşab rannat fanāğīlu rağul bala 'izwatu baṭalat marāğīlu.

Die Kaffeekanne, die hochgestellt wird, deren Tassen klirren, ein Mann ohne seine Verwandtschaft — dessen Mannesmut ist eitel.

Lā taḥsibu-lṛaij fiṭūl eschscharābīschi elraij daķk ilkahwe bilmahābīschi.

Meint nicht, der Stolz beruhe auf der Länge der Troddeln,¹ der Stolz beruht auf dem Stossen des Kaffees in den Mörsern!²

Lā taḥsibu-lbu'd nassāni ṭarīķ ahli larkab 'ala-lhugun walḥakhum 'ala mahli.

Meint nicht, die Ferne liesse mich vergessen den Weg zu meiner Familie,

ich will auf den Dromedaren reiten und sie allmählich erreichen.3

c) In der Belka. Mitgeteilt von einem Bauernburschen in Mādaba als von einem Şchūrbeduinen gedichtet.

Aus dem Kampf zwischen den Bni Sachr und den 'Anaze.4

Refrain.

Jā ḥalāli jā māli.

Lied.

Schaddan 'ascherat rekāib ḥarār wakullhim negāib alkull darbaha mimschāha

¹ an der Kleidung. ² d. h. auf der Freigebigkeit. ³ wenn sie auch noch so fern ist. ⁴ die Streitigkeiten, welchen das Lied entstammt, sollen um 1895 stattgefunden haben. Die Şchürbeduinen wurden von den Ruwālabeduinen, welche zu den 'Anaze gehören, angegriffen. Sie sandten Boten zu den Beduinen der Belka um Hilfe. Ibn Smēr folgte der Aufforderung. Ibn 'Adwān lehnte ab und gesellte sich zu den Feinden. Der Kriegszug, dessen Schauplatz die Gegend von 'Ammān war, endete unglücklich für die Şchūr.

schaddan tintēn 'ala ibn smēr fedram jā sabāh ilchēr schēchan iehalli ibmilfāha scheddan tinten 'ala ibn 'adwan achs jā wugh ilbogān huātak mā had sauwāha tematna gama' ilgarāib wilbizr mitl issahāib walmilh retēta reschāha wahna jā zilem egguruf lola hazā' mā lena chalaf rā'i-lhamāmi tnāha hamad lā jachu-nzēli ja'ödd engumha usheli jā chjūl 'aniztak schelāha u'amma 'abdak jā graijid razāl 'an etterad haiiid mrammag zer'in tagāha dahratna dehēri tallat min rūs innegēri ischūrak sāhen dauāha ibn scha'lān jetahaddaf gāb gamū' almeraddaf schūrak gerba jitlāha amma 'abdak kin gerfas min harr ilbizr gām jirfus. hatta-lbārūde nsāha jā nās mā 'amrha sārat elchēl ma' ennezil rārat guftān ilfētne challāha.

Refrain.
O mein Besitz, o mein Schatz!

Lied.

Sie sattelten zehn Reittiere,¹ edel und alle ausgezeichnet, sie alle hatten ihren Weg, ihren Gang.

¹ Kamele können gemeint sein.

Es sattelten zwei für den Sohn Smēr's,¹ —
"Fedram, o guten Morgen!"
ein Häuptling, der willkommen heisst beim
Einkehren.

Es sattelten zwei für den Sohn 'Adwān's ² — gemein! o Gesicht des Hinterlistigen! deinen Streich hat niemand gemacht.

Zum zweiten sammelte er die Verwandten, und das Blei war wie der Hagel, und das Pulver wie ein Nebel bedeckte sie.

Und wir, o Männer der Schlucht,³
wäre nicht Hazā^c, hätten wir keinen im Rücken,
der Besitzer der Taube 4 wandte sie zurück.

Ḥamad, nichtwahr, o Bruder von Inzēli, der die Sterne zählt, auch den Sirius,⁵ o Reiter, deine 'Anaze haben sie ⁶ zerstreut.

Aber dein Sklave, o Graijid,⁷ wie eine Gazelle vor dem Galopp wich er aus, verbarg sich tief in die Saat, deckt sie über sich.

Da überfielen uns Dehēri,⁸
wurden sichtbar von den Gipfeln des Ngēri,
deine ⁹ Ṣchūr riefen: Arznei für sie! ¹⁰
Der Sohn Schaʿalānʾs ¹¹ kommt heran,
brachte die Mengen der Doppelreiter, ¹²
deine Ṣchūr sind wie Räude, die man schmiert. ¹³
Aber dein Sklave ¹⁴ hatte sich gehockt,
von der Hitze des Bleis stand er auf, schlug aus,
sogar das Gewehr vergass er.

¹ Fedram ibn Smēr ist der volle Name. ² der Sohn 'Adwāns lehnte ab, weil die Regierung den Kampf verboten habe, machte aber dann gleichfalls Raubzüge gegen die Şchūr. ³ sie heissen vielleicht so, weil sie mit ihren Tieren über eine Schlucht gesetzt sind. ⁴ Hazā' wandte sein Reittier rückwärts. ⁵ dies ist Ausdruck für nächtliches Wachen. ⁶ die Reiter. ² ein Häuptling der Ṣchūr. ⁵ von den 'Anaze. ⁶ Graijid ist angeredet. ¹⁰ d. h. wir wollen sie töten! ¹¹ Schēch der 'Anaze. ¹² zwei Schützen sitzen auf einem Kamel, einer vorn, der andere hinten, und schiessen nach beiden Seiten. ¹³ d. h. sie taugten nichts. ¹⁴ der oben genannte, der sich im Feld versteckt hatte, wurde von einer Kugel getroffen.

- O Leute, niemals (sonst) geschah es, die Pferde sind mit dem Lager verschwunden,¹ Kuftān verliess den Kampf.²
- e) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Bauern Sa'd in Balāt als von den Beduinen stammend.

Krieg mit der Regierung.

Jā ḥalāli jā māli
 jā 'özzi jā mā garāli
tamanna jā tamanna
'amūd ilchēme tbanna
gatna dola min meschrig
 trāk umā jifhamanna
bēnna ubēnhum dār ilḥarb
 udarb essēf ilu ranna
jā nāhi lau ralbanna
 baddna gbūrin tidfinna
uḥinna lau ralabnāhin
'ādāt abūna wahalna
heju' heju'

O mein Eigentum, mein Besitz,³
o meine Macht, wie vieles geschah mir!
Unser Wunsch, o unser Wunsch:
der Pfeiler des Zelts ist gebaut, —
da kam zu uns Regierung von Osten,
Türken, und sie verstehen uns nicht;
zwischen uns und ihnen begann der Krieg,
und der Schlag des Schwertes hat Klang.
O Ausgezeichneter, wenn sie uns besiegten,
brauchen wir Gräber, die uns bestatten,
und wir, wenn wir sie besiegten,
(wären es) die Sitten unsers Vaters und unserer

dahhaju' dahhaju' dahhaju'.

Ḥeju', ḥeju', ḥeju'!
Daḥḥaju', daḥḥaju', daḥḥaju'!

¹ alles wurde von den 'Anaze geraubt. ² Kuftān war wohl der Ṣchūr, welcher das Lager zu bewachen hatte. Er entfloh. ³ an die Geliebte ist gedacht. — Diese Zeile dient als Refrain.

Bei Ankunft und Abschied.

1. Zur Begrüssung und Ehrung von Familiengliedern und Gästen.

Wenn Familienglieder längere Zeit abwesend waren, werden sie gern bei der Rückkehr von den ihnen entgegeneilenden Frauen mit Freudentrillern¹ begrüsst, während der Vater oder Bruder einen Schuss abfeuert. Beim abendlichen Zusammensein werden den Heimgekommenen und sonst seltenen Gästen zu Ehren 'Atābaverse von Männern oder Knaben vorgetragen, während Frauen und Mädchen auch hier Freudentriller ertönen lassen. Knaben werfen am Schluss des Gesangs wohl ihre Kappe in die Luft und rufen: mḥabbetan berāsak "aus Liebe zu dir".

A. 'Atabaverse der Männer.2

a) In Jerusalem. Mitgeteilt von Daniel, wohl aus Nordpalästina stammend.

O Aprikosen unsrer Heimat!

Ṣabāḥ ilchēr jā mischmusch baladna wa'ūd innadd rābin fī baladna wazīr eschschām irḥal min baladna laffu fursānna-lkānu riāba.

Guten Morgen, o Aprikosen unsres Ortes, und der Aloestengel ist aufgewachsen in unsrem Orte, Wazīr von Damaskus, ziehe ab von unsrem Orte,³ es trafen ein unsere Ritter, die abwesend waren.

- b) In Merg 'Ajun. Gesungen vom Bauernknaben Rattas in Balat.
 - 1. Wunsch glücklicher Heimkehr.

Masāt ilchēr minni ilak jā chawāga bekull belādna mā mitlak jā chawāga

 $^{^{1}\,}$ s. dazu das Vorwort. $^{2}\,$ s. das Vorwort und Melodie 6 und 7. $^{3}\,$ als Beschützer ist er nun überflüssig.

ilāh il arseh iriddak lahlak jā chawāga utschāhid abūk wachwānak ulahbāba.

Guten Abend von mir dir, o Herr!
in unsrer ganzen Gegend ist keiner wie du, o Herr!
Gott der Thronende lasse dich zurückkehren zu deiner Familie,
o Herr,
dass du siehst deinen Vater und deine Brüder und die Freunde.

2. Preis des Bartes.

Jabu sa'd jabu scharbēna — jā 'ēni ḥṣānak mnel'āṣi scharbēna — jā 'ēni ḥaijāḍ illeḥa uscharbēna — jā 'ēni jabu kaff ilm'auwad 'al'aṭāba.

O Vater Sa'ds, o du mit dem Schnurrbart, — o mein Auge! dein Pferd trank aus dem Orontes, — o mein Auge! Besitzer des Kinnbarts und des Schnurrbarts, — o mein Auge! o du mit der Hand, die gewöhnt ist zu geben!

3. Tod deinem Hasser!

Jā fāris jā baḥr mamdūd — jā 'ēni usēfak 'arķāb a'dāk mamdūd — jā 'ēni urīt iljubaṛḍak billaḥªd mamdūd — jā 'ēni ṛaṭa balāṭ ufrāschu trāba.

- () Fāris, o Meer, das weitgestreckt! o mein Auge!
 und dein Schwert ist über dem Hals deiner Feinde ausgestreckt,
 o mein Auge!
- o wäre doch, wer dich hasst, in der Grabhöhle ausgestreckt, —
 o mein Auge!
 als Decke Steinplatten, und sein Lager Erde!

4. Langes Leben!

Jabu ḥabīb jā midd ilmegīdi saba' ta'mār we'amrak jezīdi kama zēd errabī' 'annidāba. O Vater Ḥabīb's, o Scheffel von Thalern, sieben Lebensalter hast du, und dein Alter möge sich mehren, wie sich mehrt das frische Grün von dem Thau.

B. Jubeltriller (zalārīt) der Frauen.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

Ein Schloss am Meer.

Hāhīha — tmannētlak chaiji 'aschaṭṭ ilbaḥr 'öllijje hāhīha — 'āmūd min fuḍḍa u'āmūd erchāmijje hāhīha — in rekibit ilchēl tirkablak taman mijje win 'öṭschat ilchēl tiskīha mukārijje.

lululululī.

Hāhīha, ich wünsche dir, mein Bruder, an dem Meeresstrand einen Söller,

hāhīha, eine Säule von Silber und eine Säule marmorn, hāhīha, wenn du reitest, mögen dir reiten der Pferde achthundert. und wenn die Pferde durstig sind, tränken sie Pferdetreiber.² lululululī!

- b) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt von Bauersfrauen in Balāt.
- 1. Bei der Rückkehr eines Familiengliedes.

Āwīha — beschscheru ahl iddār lafu ilrāibīn āwīha — nüṭlub min alla rabb il'ālamīn igma'na wefāris u'ümmu weljās u'amīn.

Āwīha, verkündet den Leuten des Hauses, dass zurückkehrten die Abwesenden,

āwīha, wir bitten von Gott, dem Herrn der Welten, vereinige uns mit Fāris und seiner Mutter und Elias und Amīn!³ lululululēsch!

¹ in Jerusalem Imhāhā genannt, s. das Vorwort und Melodie 18. ² er hat eben so viel Pferdeknechte wie Pferde.

³ die uns noch fehlen.

2. Ein gastfreies Haus.

Awîha — 'öllijjet abu selīm ṭabājik ṭabājik āwīha — 'önd il'aṣr tiltamm 'öndu chalāikāwīha — iltamm abu selīm wa'askaru u'aijeṭu linnāṭūr jelimm il'alājik.

Āwīha, der Söller des Vaters von Selīm ist Stockwerke auf Stockwerke.

äwīha, um die Vesperzeit sammeln sich bei ihm die Leute, āwīha, es versammelte sich der Vater Selīms und seine Soldaten, und man rief den Feldwächter, dass er sammle die Futtersäcke.¹ lululululēsch!

3. Säulen von Gold und Silber.

Awīha — 'öllijjet ibn zaid 'ala schaṭṭ ilbaḥr titmachṭar āwīha — 'āmūd min fuḍḍa u'āmūd min ḍahab aṣfar āwīha — ulau ḥifjat ilchēl taḥdīha ḍahab aṣfar win 'öṭschat ilchēl tisķīha moijt issukkar.

Awīha, der Söller des Sohns Zaids prangt an der Meeresküste, āwīha, eine Säule von Silber und eine Säule von gelbem Gold, āwīha, und wenn die Pferde ohne Huf wären, würdest du sie beschuhen mit gelbem Gold,

und wenn die Pferde dürsten, tränkst du sie mit Zuckerwasser. lululululēsch!

4. Dem bösen Blick ausgesetzt.

 Āwīha — mā aschūf ibn chalīl taḥt faj iddēr āwīha — bīdu maḥrame 'alēha-lkaṣab raṭlēn āwīha — ṭalabit errahbān 'ala-ddrūb imnēn dukku-ggaras aḥla ma jeṣībūh bil'ēn.

¹ die Futtersäcke der Pferde der Besucher, um sie zu füllen. So freigebig ist dies Haus.

Āwīha, so oft ich den Sohn Chalīls sehe unter dem Schatten des Klosters.

āwīha, in seiner Hand ein Taschentuch, gestickt mit zwei Roțl Silberfaden,

fragte ich die Mönche nach den Wegen, wo sie gehen.¹
Läutet die Glocke! besser ist's, sie schädigen ihn nicht mit
dem Blick.

5. Unvergleichliche Schönheit.

Awīha — jā sitt ümm 'ali ķatalni sōd 'ēnēki āwīha — tlamlam ilḥösn min eddünja u'iḡa lēki āwīha — iḡu banāt medīntik tā je'allmu 'alēki lā hinni miṯlik walā jitschabbahu lēki. lululululēsch.

Awīha, o Frau, Mutter 'Ali's, es tötete mich die Schwärze deiner Augen,

āwīha, es sammelte sich die Schönheit von der Welt und kam zu dir,

āwīha, es kamen die Mädchen deiner Stadt sich mit dir zu vergleichen,

nicht sind sie wie du, und nicht können sie dir gleichgestellt werden.

lululululesch!

6. Ausser sich vor Bewunderung.

Awīha — jā sitt ferīde jā 'ejunik essūd ṣāru sabab sauḥi āwīha — 'allamūni-ḡgafa fitt ana rūḥi āwīha — ḥaḥk min achlaķ il'ājāt 'ala-llauḥi inti mart chaiji winti a'azz min rūḥi.

lululululēsch.

Āwīha, o Frau Ferīde, o deine schwarzen Augen wurden Ursach meines Wanderns,

āwīha, sie lehrten mich die Grausamkeit,² ich verliess meine Seele.

¹ die Sängerin will die Aufmerksamkeit der Mönche von dem Manne ablenken, damit ihr Neid ihm nicht schadet.
² gegen mich selbst.

āwīha, bei dem, der schuf die Gebote auf der Tafel, du bist die Frau meines Bruders, und du bist teurer als meine Seele.

lululululesch!

7. Eine wunderbare Schöpfung Gottes.

Āwīha — mā aḥmar chaddki
āwīha — mā aṣfar ḥalaķki
āwīha — ukān fāḍi rabbena jōm ilchalaķki
āwīha — utigār eschschām gābūlik hedijje
usaba' mlūk tisķi liḥabaķki.
lululululēsch

Āwīha, wie rot ist deine Wange,
āwīha, wie gelb ist dein Ohrring,
āwīha, unser Herr war ledig, als er dich schuf,
āwīha, und die Kaufleute von Damaskus brachten dir Geschenk.
und sieben Könige geben Wasser deinem Basilienkraut.¹

8. Süss wie Zucker.

Awīha — jabu aḥmad jā abjaḍ mānak asmar āwīha — jabu 'ejūn-essūd jā mzaijin elmaḥḍar jā ḥṣūṣ ⁱmlebbas u'ölbet essukkar lululululesch.

Awīha, o Sohn Aḥmads, o weisser, du bist nicht braun, āwīha, du mit den schwarzen Augen, du, der verschönt die Umgebung,

o Körner von Bonbon² und Schachtel mit Zucker!

¹ ein in Töpfen gezogenes wohlriechendes Kraut. ² mlebbas sind mit Zucker überzogene Fruchtkerne.

2. Zur Verabschiedung.

Dem in die Ferne reisenden Familienglied giebt gern die ganze Verwandtschaft ein Stück Weges das Geleit. Beim Abschiednehmen singt dann ein Mann oder eine Frau einen 'Atābavers, welcher dem Trennungsschmerze Ausdruck verleiht. Natürlich könnten dieselben Verse auch zu anderer Zeit, etwa im Gedanken an die entfernte Geliebte, gesungen werden.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

Wann sehen wir uns wieder?

Jā hammi mā jeschīlak baṛil uķaʿūd balākum mā ḥeli zādi walā ķeʿūd mata jā dār nitlamlam unuķʿud ujigmaʿ schimalna rabb issamāba.

O meine Sorge, dich trägt nicht Maultier und Kamel, ohne euch ist nicht süss meine Speise und nicht Sitzen, wann, o Haus, sammeln wir uns und sitzen, und es vereinigt uns alle der Herr des Himmels?

Mitgeteilt von Daniel Abraham in Jerusalem.

1. Ohne sie kein Leben.

Balāhom lā nuķ'ud walā ne'īsch walā-lmaschrūb ṭaijibli walā-l'ēsch ana in mutt 'allūli nauāwīs ḥoṭṭūni 'ala darb ilḥabāba.

Ohne sie wollen wir weder sitzen noch leben, und nicht ist der Trank mir angenehm und die Speise; ich, wenn ich tot bin, macht mir hohe Grabgewölbe, legt mich 1 auf den Weg der Geliebten!

¹ mein Grab.

2 Fasten will ich.

Ana la'āschir ilbalāṭ ma' elmoij 'aminnu dōm maijit lā mnelmoij ana laḥarrim akl ezzād wilmoij mādām ḥabābna 'anna riāba.

Ich will mich gesellen zu den Steinen am Wasser, weil er stets tot ist,¹ aber nicht vom Wasser, ich will mir verbieten zu essen die Speise und das Wasser, so lange unsre Freunde von uns fern sind.

3. Vergebliches Harren.

Jā ķalbi fīk hamm rābin
'amin ḥbābna 'annak rābin
shirt illēl ḥatta-nnegūm rābin
astanna ze'ūn ḥubbi umā lafāba.

O mein Herz, in dir mehrt sich Sorge, weil unsre Geliebten von dir entfernt sind, ich durchwachte die Nacht, bis die Sterne untergingen, harrend auf die Gesellschaft meines Freundes, und sie kam nicht.

b) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Maultiertreiber Cheiralla aus Chijam.

1. Bitterliches Weinen.

Wana laşīaḥ şaut iljisma'ūni belki ḥbāb ķalbi jisma'ūni ibkīt iktīr la'amjat 'ejūni 'ala-bkāi biki ṭēr issamāba.

Ich rufe mit einer Stimme, dass sie mich hören, vielleicht dass die Freunde meines Herzens auf mich hören, ich weinte sehr, dass blind wurden meine Augen, über mein Weinen weinet, o ihr Vögel des Himmels!

¹ als Abwesender.

2. Unvergessliche Freunde.

Ḥbābi sāfaru middat tṛība amāni ṛēr schahar lā tṛība killamā-schschemes anwat 'almaṛība 'ala bāli jechuṭrūn ilaḥbāba.

Meine Freunde reisten für die Dauer der Abwesenheit.

Hinterlegung ist: 1 mehr als einen Monat sei nicht abwesend!
So oft die Sonne sich neigt zum Untergang,
kommen mir in den Sinn die Freunde.

3. Hoffnung auf Wiedersehen.

Ḥbābi sāfaru jōm ittenēna ftaraķna ba'damā kunna tnēna 'alēhum lau irtaga'na wintanēna lahanni-ddār birgū' ilḥabāba.

Meine Freunde reisten am Montag, wir trennten uns, nachdem wir zwei gewesen waren, wenn wir zu ihnen wiederkehrten und verdoppelt würden, wollte ich das Haus beglückwünschen wegen der Rückkehr der Freunde.

3. Zur Verabschiedung des Mekkapilgers.

Der Pilger, welcher von der Heimat aufbricht, um sich an die Mekkakarawane anzuschliessen, wird von seinen Verwandten ein Stück Weges geleitet. Die Frauen singen dabei gemeinsam (ohne Wechselgesang) dafür bestimmte besondere Lieder, in denen sie ihren Wünschen für den Pilger Ausdruck geben. Dieses Singen heisst taḥnīn.²

¹ d. h. so mache ich es mit ihnen ab. ² man sagt von der singenden Frau: bithannin lilhuggāg. — Eigentliche Pilgerlieder s. S. 159 f.

Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

1. Gott mit ench!

Sīru alla ma'ākum — jā huggāg ennabi alla ma'ākum mhammad talabkum — jā huggāg ennabi umhammad talabkum alla warākum — jā huggāg ennabi alla warākum

umhammad kuddāmkum — jā huggāg ennabi umhammad kuddāmkum.

Ziehet. Gott sei mit euch. - o Pilger zum Propheten. Gott sei mit euch!

Muhammed ist euer Wunsch, - o Pilger zum Propheten. und Muhammed ist euer Wunsch.

Gott sei hinter euch. — o Pilger zum Propheten. Gott sei hinter euch.

und Muhammed vor euch, — o Pilger zum Propheten. und Muhammed vor euch!

2. Ihr Sterne des Himmels!

Sīrin chauātu — jā ngūm essama sīrin chauātu maschschetin schüschtu - ulabsinnu 'abātu jā ngūm essama — sīru chauātu.

u'ezra'ūli-lchōcha — fī darb elhaggi u'ezra'ūli-lchōcha jik'ud tahtīha — tezallil 'ala-lhaggi u°ezra'ūli-lehōcha.

Ziehet als seine Schwestern, — ihr Sterne des Himmels. ziehet als seine Schwestern.

kämmet seine Scheitellocke1 - und legt ihm an seinen Mantel. ihr Sterne des Himmels, — ziehet als seine Schwestern!

¹ der vom Moslem alten Schlages nicht abrasierte Rest des Kopfhaars.

Und pflanzet mir den Pflaumbaum — auf dem Wege des Pilgers, und pflanzet mir den Pflaumbaum! Er sitzt dann unter ihm, — er beschattet den Pilger, und pflanzet mir den Pflaumbaum!

3. An das Kamel.

Lan gibt elḥaggi — jā gamal
lan gibt elḥaggi
'ala bedrawiet erruzz — jā gamal
lan gibt elḥaggi
larbeṭak — jā gamal
lan gibt elḥaggi
laḥanni chefūfak — jā gamal
lan gibt elhaggi.

Wenn du den Pilger bringst, — o Kamel,
wenn du den Pilger bringst,
auf dem Beutel mit Reis, — o Kamel,
wenn du den Pilger bringst,
will ich dich binden, — o Kamel,
wenn du den Pilger bringst,
will ich mit Henna färben deine Füsse, — o Kamel,
wenn du den Pilger bringst.

4. Die Ausstattung des Pilgers.

Gību gezāmi — ulibsu-lilḥaggi
u'ischru gezāmi
'adarb ennabi — gību gezāmi
'adarb ennabi
libsu gezāmi — ila-lḥaggi
libsu gezāmi.

Bringt Stiefeln¹ — und leget an dem Pilger, ja kaufet Stiefeln! Für den Weg zum Propheten — bringt Stiefeln, für den Weg zum Propheten! Legt an Stiefeln — dem Pilger, legt an Stiefeln!

¹ gemeint sind niedrige Halbstiefeln von gelbem Leder mit blauer Quaste.

5. Der Empfang bei der Rückkehr.

Fī gild eddaba' — laķūli-lḥaggi rōḥa beragʻa — lāķūli-lḥaggi begild elḥaije — lāķūli-lḥaggi rōḥa begaije — lāķūli-lḥaggi rōḥa begaije — wa'imschi jā haggi.

Im Hyänenfell¹ — geht mir entgegen dem Pilger, mit Hingang und Rückkehr — geht mir entgegen dem Pilger! In der Schlangenhaut¹ — geht mir entgegen dem Pilger, mit Hingang und Wiederkommen — geht mir entgegen dem Pilger!

Mit Hingang und Wiederkommen — so gehe denn hin, o Pilger!

6. Mahnung des Pilgers an das Geleit.

Betōb edduwēḥi — wirāga'i jā chaijti ittikli 'a'alla — wirāga'i liddār jā chaijti utōb schurl alla — wilbesi jā chaijti 'okle min alla — gaijti jā chaijti ittikli 'a'alla — wirāga'i jā chaijti.

Im langschleppenden Kleide — kehre um, meine Schwester! vertraue auf Gott — und kehre um nach Haus, meine Schwester,

und das Kleid des Geschäftes Gottes² — lege an, meine Schwester!

Geschenk von Gott — ist mein Wiederkommen, meine Schwester.

vertraue auf Gott — und kehre um meine Schwester!

¹ in buntem Gewand. ² das Festkleid.

Bei der Totenklage.

Die Totenklage vollzieht sich in drei Abteilungen, erstlich bei der Leiche im Hause, oder, wenn diese draussen gebettet wurde, vor demselben, dann auf dem Weg zum Grabe (dies besonders bei christlichen Bestattungen), endlich nach der Beerdigung in der Klagezeit. In dieser letzteren, die sich durch 10 bis 20 Tage ausdehnt, kommen die Frauen täglich im Trauerhaus zusammen und singen da Klagelieder (nedeb). 1 Die Städter nennen das menāha oder 'aza, die Bauern und Beduinen in Südund Ostpalästina medāle. Beim Tode von Häuptlingen finden grössere Trauerveranstaltungen statt, bei denen in den letztgenannten Gegenden die Frauen den Klagetanz (latm) aufführen. Diese Trauerfeier grösseren Stiles heisst hier me'āde, der Klagegesang dabei ma'id. Bei allen diesen Gelegenheiten wird viel gesungen, besonders von den Frauen. Die Kenntnis von Klageliedern ist deshalb ein nicht unwichtiger Zweig des Wissens, sodass es verständlich ist, wenn es in Städten noch mietbare Klageweiber giebt, deren Aufgabe es ist, den Klagegesang stets im Fluss zu erhalten.

1. Klage der Männer.²

Die Männer singen Klagelieder (niddābāt) an der Leiche oder auf dem Weg zum Grabe. Zeilenweise singt der Chor nach, was der Vorsänger anstimmt. Nur 'Atāba und Ķaṣīde sind stets Gesang eines einzelnen.

A. Klagelieder.

- a) In Merg 'Ajūn. Mitgeteilt vom Bauern Sa'd Subhijje in Balāt.
 - 1. O Thränen des Auges!3

Jā dmū el ēn gūdi winzali fōk ilehdūdi

 $^{^1}$ Speisen werden dazu mitgebracht, vgl. 2 Sam. 3, 31, 35, Jerem. 16, 7 2 s, das Vorwort. $^{-3}$ Melodie 19.

hēf 'ala ibrahīm bāţil maskanu taḥt illeḥūdi.

O Thränen des Auges, fliesset, und rinnt nieder über die Wangen! Ach über Ibrahīm, wehe! seine Wohnung ist unter den Grabplatten.¹

2. O Arzt der Apotheke!

Jā ḥakīm ilfarmaschijje biddaua ischfaķ 'alaije biddaua dāwi grūḥi ķabl mā rūḥi trūḥi.

O Arzt der Apotheke, mit Medizin erbarme dich mein! Mit Medizin heile meine Wunden, ehe meine Seele entflieht.

 Halte fern den Tod!
 Jā ḥakīm ḥakkim 'alīlak ķabl mā tirwi ṛalīlak ṣeḥt jā rabbi dachīlak jā ilāhi ischfak 'alaija.

O Arzt, heile deinen Kranken, ehe du tränkest deinen Durstigen! ² Ich rief: O mein Herr, ich bitte dich, o mein Gott, erbarme dich mein!

4. Kein Sterben!

Ṣaḥt ba'la ṣaut rūḥi
jā rabbi ischfaķ 'alaiji
jā ḥakīm ḥakkim wedāwi
wigtama' waḥdak chalāwi
inkān ḥamdān 'assafar nāwi
ḥkīli ulā tehabbi 'alaiji.

¹ es sind die Decksteine der Grabkammer gemeint. ² der Klagende bittet Gott, ihm zu helfen, ehe er anderen hilft. Der Tote, der als noch lebend vorgestellt wird, soll nicht sterben.

Ich rief mit lauter Stimme: O mein Geist!
o mein Herr, erbarme dich meiner!
o Arzt, gieb Medizin und heile,
und stelle dich ein. du nur allein!
Wenn Ḥamdān die Reise plant,¹
sag mirs und verbirg es mir nicht!

Mitgeteilt vom Maultiertreiber 'Ali aus Chijām.

Über einen Jüngling.

Jā ḥēf jā 'aṭr ilmenedde jā ḥēf 'alķāmi tinmedde jā ḥaseret ķalbi ba'd bakīr 'alēki halmedde.

Wie schade, o Parfüm, du bethauender, wie schade um die Gestalt, dass sie hingestreckt wird! o Seufzen meines Herzens! zu zeitig kam über dich dies Dahinstrecken.

- b) Bei Aleppo. Mitgeteilt vom Beduinen Ḥmēd.
 - 1. Über die Mutter.

Jā ummi azrag innīlu midri nḍummu midri nschīlu jā ummi umm^e tōb el'azrag galbi 'alītsch eljōm maḥrag.

- O Mutter, das Indigoblaue ²
 ich weiss nicht, ob ich es zusammenlegen soll oder abtragen ³
 O Mutter, du mit dem blauen Kleid,
 mein Herz brennt heut über dich!
 - Über ein Mädchen. Bnaijāt jā 'uschīb iṣṣafāri jā nāimātin bilhabāri.

¹ wenn er sterben soll. Ein Freund redet hier vom Verstorbenen, als wäre er noch nicht tot und vielleicht noch vom Tode zu retten. ² das Kleid der Verstorbenen. ³ wird sie etwa ins Leben zurückkehren, sodass ihr Kleid nur einstweilen zu verwahren ist?

Ihr Mädchen, o gelbgewordene Pflänzchen, o ihr, die ihr liegt im Staube!

3. Über einen jungen Mann.2

Ḥarbi ʻala sūd ischschūārib ḥarbi gāk elmūt jā megladak jā galbi jabu churg ʻagēli tschasabtak rāḥat ḥarīm msachchama min ṭūl ṛāibātak.

Weh mir über den schwarzen Schnurrbart, weh mir! der Tod traf dich, o dein Erstarren, o mein Herz! Du mit der Satteltasche von 'Agēli, was du gewonnen, ging davon,³ die Gattin ist geschwärzt⁴ wegen der Länge deines Fernbleibens.

4. Über eine junge Frau.

Jā ragulha mālak marāra ba'ad elkeḥēle turbuṭ iḥmāra.

O ihr Mann, dahin ist deine Galle,⁵ nach der Rassestute bindest du eine Eselin.

5. Nach dem Tode der Gattin.

Jā charbet bēti jā deschret ūlēdāti min jichbiz iltschin min jirsil 'alītschin jā charbetak jā bēti.

O Verheerung meines Hauses, o Verlassenheit meiner kleinen Kinder! Wer wird euch Brod backen, wer für euch waschen? O über deine Verheerung, o mein Haus!

¹ nur eine ist gemeint. ² s. Melodie 22. ³ im Tod verlor er diesen ihn auszeichnenden Besitz. ⁴ trauernde Frauen schwärzen ihr Gesicht mit Russ. ⁵ deine Geduld ist aus. Schlimmerer Verlust kann ihn nicht treffen.

6. Über einen gastfreien Häuptling.¹ Schaddūlu 'ala-lḥamra-lmuṭabbi uchubzu tschallal il'abdāt mnaṭṭabbi ulēsch chdētu lēsch chdētu jā rabbi ulū 'abid isī°h azzād jā gu'ān.

Man sattelte ihm auf dem Braunen dem raschen, und sein Brot ermüdete die Sklavinnen durch das Klopfen.² Warum denn nahmst du ihn, warum nahmst du ihn, o mein Herr, und er hatte doch einen Sklaven, der ruft: Die Speise, o Hungriger!

7. Über einen Ermordeten.

Eljōm tschabschin gāibīnu gṣāba tschabschin simīn ja'gib ilgaṣṣāba.

Heut — ein Lamm, sie bringen es wie ein Rohr,³ ein fettes Lamm, das gefällt dem Schlächter.

8. Über zwei im Orontes ertrunkene Mädchen.4

Ḥarīdsch jā galbi ḥarīdsch 'arrāḥin bilmoij ṛarīdsch jā ḥēf jā scham'at rab'u rāiḥ bilmoije ṛarīdsch.

larūḥ li'ejjūb attamr agīb lil'āṣi amr jā ḥaserti ṭūl il'ömr rāiḥin bilmoije ṛarīdsch.

jahl eṭṭarābīsch ilḥömr rāḥin walā gaddan 'ömr jā ḥaserti ṭūl il'ömr rāḥin bilmoije ṛarīdsch.

¹ Melodie 21. ² des Brotteigs beim Backen. ³ so steif. ⁴ der Vetter der ertrunkenen Mädchen, dem die eine verlobt war, zog in zerrissenem Mantel klagend im Lande umher und bettelte, indem er dies Lied sang.

wardu 'ala-l'āṣi tnīn hdīla wa'mēseha il^eḥsīn magrūd jabaij ettenīn rāḥin bilmoije ṛarīdsch.

wardu 'ala-l'āṣi riām umin ḥösnhin mā 'ödt anām jā ḥēf lebbās elchazām jerū^aḥ bilmoije rarīdsch.

Brennend (bist du), o mein Herz, brennend über die, welche im Wasser davon gingen ertrunken. Wie schade, du Kerze seiner Freunde, die im Wasser davon ging ertrunken!

Ich will gehen zu Ejjūb, dem Sohn Tamr's,¹
ich will für den Orontes bringen Befehl, —
o wehe mir für die Länge des Lebens,
sie gingen davon im Wasser ertrunken!

O ihr mit den roten Tarbūschen, sie gingen und wurden nicht alt, o weh mir für die Länge des Lebens, sie gingen davon im Wasser ertrunken!

Es gingen nach Wasser zum Orontes zwei, Hadīla und 'Amēscha, Kinder von Ḥsēn, vereinigt, o Vater der zwei, gingen sie davon im Wasser ertrunken!

Nach Wasser gingen zum Orontes Antilopen, wegen ihrer Schönheit konnte ich nicht mehr schlafen o weh, der den Nasenring anlegte, er geht davon im Wasser ertrunken!

¹ ein mächtiger Beduinenfürst.

B. 'Atabaverse.

In Merg 'Ajun. Mitgeteilt vom Maultiertreiber Cheiralla aus Chijam.

1. Brennender Schmerz.

Min dama' 'ēni larauwi-Parḍ ķabl kānūn 'ala-lḥaṭṭu filķalb gamr kānūn jā 'ēn ibki 'ala-lli ķabl kānūn jisallūnik 'ala tūl ilmedāba.

Mit den Thränen meines Auges tränke ich die Erde vor dem Kānūn 1

wegen derer, die ins Herz legten Glühkohlen vom Kohlenbecken.²

O Auge, weine über die, welche vordem waren, man möge dich trösten für alle Zeiten!

2. Strömt. o Thränen!

Wana labki wabekki kull gīli 'ala-lli ṣābni umā ṣāb gīli uhīli jā demū' il'ēn hīli 'ala-lli rāḥ mā wadda' ḥadāba.

Und ich weine und mache weinen alle meine Zeitgenossen über den, der mich erreichte, aber nicht erreichte mein Lebensalter.

Strömt denn, o Thränen des Auges, strömet über den. der ging und von niemand Abschied nahm!

3. Die Erde sei leicht!

Nizil dam'i 'ala chaddi uhauwad u'alli schakk illahd bikitfu uhauwad billa 'alēk jā beḥḥāsch kabri jā m'auwad lā kauwi tetakkilli etterāba.

¹ vor Dezember, d. h. vor der Regenzeit. – ² durch ihr Sterben.

Meine Thräne rinnt auf meine Wange und kommt nieder über den, der spaltete die Grabkammer mit seiner Schulter und ging nieder —

Bei Gott, o Gräber meines Grabs, du geschickter, nicht gar sehr sollst du mir sehwer machen die Erde! ¹

C. Gesänge.

In der Belka. Mitgeteilt von Farah Täbri in Essalt (beduinisch). Über fünf Glieder der Familie (Kasīde).

Jā rabb jā ma'būd jā musnidin li argāk jā maulāji tas'if beḥāli jā chālidsch illi bilmesāgid teṣalli i'gil 'alaiji illi radu min rigāli mā gultha jaḥmūd be'ischgetin li mā gultha min hamm dschillat ḥalāli labki 'ala chamse radu min halin li gaffat bihum jaḥmūd sūd ellelāli labki 'al-illi jinṭaḥ ettugl 'anni walḥēd schaijāl elḥemūl ettegāli labki 'ala illi lan ḥaka mā bezalli min ṭal'atu mā 'aggabūh errigāli.

O Herr, o angebeteter, o mein Hort, ich bitte dich, o mein Herr, du mögest mir helfen!

O Schöpfer derer, die in den Gotteshäusern beten,² bring zu mir schnell zurück die, welche verloren gingen von meinen Männern!

Nicht sagte ich es, o Ḥamūd, in meiner Verliebtheit, nicht sagte ich es aus Sorge um die Kleinheit meines Besitzes. — ich will weinen über fünf, die mir verloren gingen von der Familie, es gingen weg mit ihnen,³ o Ḥamūd, die schwarzen Nächte. ich will weinen über den, der wegstösst das Schwere von mir, und das starke Kamel, den Träger der schweren Lasten, ich will weinen über den, der, wenn er spricht, nicht strauchelt. seit seiner Jugend konnten ihm nichts anhaben die Männer.

¹ hier redet der Tote. ² der Moslems. ³ es nahmen sie fort.

2. Klage der Frauen.

Auch bei den Frauen stimmt nur Eine die Klage zeilenweis an, während die anderen das Gesungene wiederholen. Dabei erheben sie im Takte abwechselnd die Unterarme nach dem Kopf. Unabhängig vom Gesang sind die Klagezeremonien der nächsten weiblichen Verwandten. das Zerreissen des Kleides, Schwärzen des Gesichts, Lösen des Haupthaars, Schlagen auf die Brust und das Zerfleischen der Wangen. Die hier in verschiedenen Abteilungen gruppierten Lieder wurden mir mit Bestimmung für die angegebenen Gelegenheiten mitgeteilt, doch dürfte die Verwendung einzelner nicht auf die dabei genannte Gelegenheit zu beschränken sein.

A. Bei der Leiche.

- a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.
 - 1. Über einen Familienvater.

Jā bāṭil ilbaṭṭāl jā dāfi' ilbela bāṭil 'annak welāhu min saḥīḥ.

¹Ach, es ist ganz aus! o du, der entfernt das Unheil,² es gilt nicht für dich, es ist ja nicht wahr!

2. Wunsch für den überlebenden Gatten.

Salāmtak jā gōz ḥabībetna salāmtak min kata' burretna.

Dein Unversehrtsein,³ o Gatte unsrer Freundin, dein Unversehrtsein von dem Abschneiden unsers Geschenks!⁴

dies sagen mehrere zusammen.
 Verteidiger seines Hauses gedacht.
 burre heissen Geschenke, welche Verwandte als Liebesbeweis einander senden.

3. Über eine junge Frau.

Jā gōzha wirkab aḥṣān furr el'arab witturkmān 'amitlha mā 'ödt tilka.

jā gōzha wirkab guādak irkab udauwir fīblādak 'amitlha mā 'ödt tilka.

jā gōzha marda naṣībak min ṛēr scharrin lā iṣībak māķall ḥazzak fiṣṣabāja.

O ihr¹ Gatte, reite ein Pferd, durchziehe die Araber und Turkomanen, wie sie findest du keine wieder.

O ihr Gatte, reite deinen Renner, reite und ziehe umher in deinem Lande, wie sie findest du keine wieder.

O ihr Gatte, wie bös ist dein Geschick, kein anderes Übel treffe dich, wie gering ist dein Glück mit den Mädchen!²

 b) Aus der Gegend von Nazaret. Mitgeteilt von Fräulein Elisabet Bender in Safed.

1. Über einen Vater von Kindern.

Jā rāiḥīn minna balla tsallmu 'alēhom wetķūlu lehom jā ķāsīn ūlādku ṭullu 'alēhom.

O die ihr von uns geht, bei Gott, dass ihr sie grüsset und zu ihnen saget: ihr, die ihr hart seid gegen eure Kinder, sehet nach ihnen!

> Lā hi mruwwe ulā scharţ irrifka entum terūḥu wa'ūlādiku 'ala min ṭabka.

¹ der Toten. ² jede junge Frau kann noch bint und sabijje genannt werden.

Das ist weder Mannhaftigkeit noch Bedingung der Freundschaft. ihr geht fort, und eure Kinder — wem verbleiben sie?

Jā schabb jā mḥaschscham uķ'ud 'ala ḥēlak wachāf 'ala ūlādak jerabbīhom ḥada rērak.

O junger Mann, du bescheidener, setze dich aufrecht,¹ und trage Sorge um deine Kinder, es erzieht sie (sonst) ein anderer als du.

Rabbu ūlēdātna balla-ḥsinu lēhom 'asa ja'ūd izzemān wiruddana lēhom,

Erzieht unsre Kinderchen, bei Gott, seid barmherzig gegen sie! vielleicht wendet sich die Zeit und führt uns zu ihnen zurück.

2. Auf ein in der Fremde gestorbenes Mädchen.

Wana-lṛarībe beganb eddār ḥaṭṭūni lā hum achdūni ulā 'ala-ṭṭarīķ dallūni jā lētni gārie bissūķ bā'ūni bē' il'abīd ulā rāḥu uchallūni.

Und ich bin die Fremde, neben das Haus setzten sie mich.
nicht nahmen sie mich und nicht zeigten sie mir den Weg.
O wäre ich doch eine Sklavin und sie hätten mich auf dem Markt
verkauft.

wie man Sklaven verkauft. — und wären nicht davongegangen und hätten mich alleingelassen.

Jā schaijāl bina'schi 'ala-lbāb ḥoṭṭni ḥatta jīgi abi jeķallib wajeschtiri in iga abi lā ķallab ulā-schtara schīlu bina'schi jā rgāl ilṛarājib.

O Träger, auf meiner Bahre setze mich an die Thür, damit mein Vater komme, umwende ² und kaufe! ³ Wenn mein Vater kommt, nicht umwendet und nicht kauft, tragt meine Bahre weg, ihr fremden Männer!

 $^{^1}$ sorge selbst für dich. 2 wie eine Ware. 3 und sie ins Haus nehme. d. h. in der Heimat bestatten lasse.

Ķabr ilrarīb bānatli ischārātu eschschōk hōlu min killet zijārātu.

Das Grab des Fremden — klar waren mir seine Zeichen. die Dornen umgeben es, weil wenige es besuchen.

3. Auf einen Verlobten.

Marḥaba jā schabāb min ēn mā kuntu jā min ṭalabtu-l'arājis umā tammamtu marḥaba jā schabāb min ēn mā gītu jā min ischtarētu-lbadlāt umā thannētu.

Willkommen ihr jungen Männer, woher ihr auch seid, ihr, die ihr um Bräute warbet und euer Wort nicht hieltet! Willkommen, ihr jungen Männer, woher ihr auch kommt, ihr, die ihr die Hochzeitskleider gekauft habt und sie nicht genosset!

4. Über einen jungen Mann.

Demū' el'ēn sakājib 'ala frāķ ilḥabājib 'ala sīdin ŗāb 'anna fī 'umēru mā tahanna.

Die Thränen des Auges sind fliessend über das Scheiden des Geliebten, über einen Herrn, der von uns in die Ferne zog, in seinem kurzen Leben hat er keine Freuden gekostet.

Ķahwe jā ḥigāzijje daķķāķek wēnu muhra jā rbā'ijje chaijālek wēnu.

Kaffee, du von Mokka, wo ist dein Zerstosser?

Junge Stute, du vierjährige, wo ist dein Reiter?

5. Auf einen Ermordeten.

Hoṭṭu 'ala-lmaktūl chēme tura chēmt ilmaktūl ḥamra jā lēt kattālu katīl dammu 'ala dammu jesīl. Legt über den Getöteten das Zelt, das Zelt des Getöteten sieht rot aus.¹ O wäre doch sein Mörder ein Gemordeter, sein Blut fliesse über des andern Blut!

6. Im Trennungsschmerz.

Lağ'al znūdi ḥaṭab waṣābī'i ḥirķa wasbur 'ala-ggōr ulā asbur 'ala-lfirķa.

Ich will meine Arme zu Brennholz machen und meine Finger zum Brande,

und geduldig sein bei der Tyrannei, aber nicht geduldig sein bei der Trennung.²

> Fāraķtaku fāraķtūni schaḥm ķalbi dāb mā dauwab elķalb ŗēr frāķiku jā ḥbāb.

Ich schied von euch, ihr schiedet von mir, das Fett meines Herzens schmolz; nichts schmelzte das Herz ausser euer Scheiden, o Geliebte.

7. Unvergessen.

Lā taḥsibu in ṭālat ilṛēbe nesīnāku kullama ṭālat ilṛēbe dakarnāku lamma ķaʻadna ʻala-lmaʾīde faķadnāku watanakkad ilʿēsch lamma mā lakēnāku,

Meint nicht, wenn die Abwesenheit lang wird, dass wir euer vergessen,

so lang auch die Abwesenheit wird, wir gedenken euer. Als wir uns an den Esstisch setzten, vermissten wir euch, und bitter wurde das Leben, als wir euch nicht fanden.

8. Warum so eilig?

Lā tirḥalu mistaʻglīn ķuddāmku waḥle uṭīn kuddāmku dūd ilbila.

¹ wohl von dem darauf gespritzten Blut. ² d. h. jeder Schmerz ist mir lieber als der Trennungsschmerz.

Zieht nicht so eilig von dannen, vor euch ist Sumpf und Lehm, vor euch ist der Wurm der Verwesung.

9. Das Geschick muss ertragen werden.

Ejjūb lamma-btala schū kān danb ejjūb jahtāg illadi-btala jesbur 'ala-lmaktūb.

Als Hiob geplagt wurde, was war Hiobs Schuld?

Wer geplagt wird, hat geduldig auszuhalten bei dem, was (für ihn) geschrieben.

10. Keine Botschaft mehr möglich.

Naḥn nektub elkutub wal'ejām temḥīha wanuķ'ud 'ala-ṭṭarīķ umā naḡid min jewaddīha.

Wir schreiben die Bücher,¹ und die Tage löschen sie aus, und wir sitzen am Wege und finden keinen, der sie bestelle.

11. Der Ruf der Taube.

Ţallat 'alaija ḥamāme min wara-l'āmūd kālat rāhat lajāli-lhana wigat lajāli-ssūd.

Es blickte auf mich eine Taube hinter dem Pfeiler hervor, sie sagte: es gingen die Nächte des Wohlseins, und die schwarzen Nächte kamen.

c) Am Berge Nebo. Gesungen von der Beduinenfrau Fudda bei der Mosesquelle.

> Mēte sāile 'an glād abu rābi mēte sāile 'an schēch ilbelādi.

Mēte fragt nach Gelād, Vater Rābi's, Mēte fragt nach dem Häuptling der Gegend.

¹ lange Briefe, welche die Zeit verlöscht.

d) In der Belka. Mitgeteilt von einem Beduinen bei 'Amman.

Nigme bissama schā'at leha dāli hādi nigmet elfirsān jā wēli hādi nigmtak fājiz ja ba'd 'ēni.

Ein Stern am Himmel, er strahlte ihnen Elend (?),¹ das ist der Stern unter den Reitern, o weh mir! das ist dein Stern, Fājiz,² du. der nach meinem Auge kommt.³

e) In Merg 'Ajun. Mitgeteilt von einer Bauersfrau in Balāt.

Unwahre Nachricht!4

Schā' ilchabar jalla-lehabar kaddābi min tümm mubrid mā jekūn iṣḥābi.

Die Nachricht ging aus — o Gott, die Nachricht ist lügnerisch, aus dem Munde eines Hassers, der nicht Freund ist!

Mitgeteilt vom Maultiertreiber 'Ali aus Chijām.5

Wo bleibt Hāmud?

Mā schiftu ḥamūd jā chaijāli ķāṣid unāʿi ilmāri mā schiftu ḥamūd jā chaijāli jā nār ķalbi dabḥu mitwāli.

Saht ihr nicht Ḥamūd,⁵ o ihr Reiter? er beabsichtigte zu benachrichtigen Māri — saht ihr nicht Ḥamūd, o ihr Reiter?

o Feuer meines Herzens, es schlachtete ihn ein Mutwāli!6

¹ dāli für dilli. ² Fājiz war ein Häuptling der 'Adwānbeduinen, der i. J. 1900 von einem Schūrbeduinen bei Hesbān in seinem Zelt erschossen wurde. Ihm gilt diese Totenklage. Das Rachegelübde seines Bruders s. oben S. 145. ³ mein teuerster. ⁴ Melodie 20. ⁵ 'Ali war selbst an dem Morde beteiligt, welcher die hier mitgeteilte Klage der Mutter des Getöteten veranlasste. Zwei Metāwile aus Chijām wurden bei Banias von zwei Drusen überfallen. Einer von ihnen wurde verwundet, aber sie töteten einen der Drusen. Ein Drusenhäuptling, namens Ḥamūd, unternimmt es. nach Māri, der Heimat des Getöteten, die Nachricht von seinem Tode zu bringen, wird aber unterwegs von dreissig Metāwile getroffen und in Stücke gehauen. Eine allgemeine Erhebung der Drusen folgte. Die Regierung griff aber ein, sodass die Metāwile mit einer Geldzahlung davonkamen. ⁶ metāwile ist Name einer schiitischen Sekte im Islam.

B. Auf dem Friedhof.

Fern vom Grabe lassen sich bei Jerusalem die älteren Frauen auf der Erde nieder und singen, indem sie ihren Ärmelzipfel oder ein Tuch in der Hand drehen. Man nennt dies hier "nedeb".

Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

1. Am Wege.

Lak'ud 'ala ğanb ettarīk 'asa chīrin kalbu rakīk jeherku kalbu 'alaije.

Ich will mich setzen zur Seite des Wegs, vielleicht einem Edlen, dessen Herz zart, entbrennt das Herz über mich!

2. Wohin des Weges?

Ma' assalāmi wēn rājih jā 'ambari jā mis'k fājiḥ ma' assalāmi wēn biddak laķ'ud 'adarbak waruddak darbak wa'ar willēl zalma.

Geh in Frieden! wohin gehst du?
o du mein Ambar, o duftender Moschus!
Geh in Frieden! wohin willst du?
ich will auf deinem Wege sitzen und dich zurückbringen,
dein Weg ist Wildnis, und die Nacht ist dunkel.

C. Bei der Klagefeier im Hause.

Die Frauen sitzen hierbei am Boden. Wenn die Klage jedes Tages vorüber ist, wird Trauermahl gehalten von den Esswaren, welche die Nachbarsfrauen mitbrachten. Den Schluss der Klagezeit bildet eine Mahlzeit, welche die trauernde Familie giebt. In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

Über einen Jüngling.

Mā tilbasūn illa ḥsāwi mā tugʻudūn illa gbāli tiğlu ṣada galbi balā mā.

galbi jeḥöbb il'aschgerāni wiṭṭūl 'ūd ilchēzarāni we'öng 'öng errīm u'aḥla.

jõm rekibha wistadārat warchālha-lbarscham usārat hī ḥelwatun werrākib aḥla.

essēf jaṣlaḥ leṭawīl ilgāme wilʿāgil maschju tegīl werrumḥ mangūl ilfata.

schabāb jā naggālt elkīs murru 'ala gabr il'arīs schūfūh 'azab welā mgauwaz.

bārūdtu tirzim razīm jā milḥha 'endi chazīn jā rṣāṣha 'endi chabāja.

aʻgabni jom erraḥīl wilgidr lilmensaf ʻadīl uschjūch tbāri zeʻūn ahlna.

țallēt min ilmuzlemāt schugr eschschauārib sāgedāt widdūd bilwagnāt jir'a.

Legt nichts an ausser schwarzen Mänteln, nur vor mich setzt euch, reibt ab den Rost meines Herzens ohne Wasser! Mein Herz liebt die Blonden und die schlank sind wie Bambusrohr, deren Hals gleich dem Hals der Antilope und schöner.

Wenn er sie 1 bestieg und sie wandte sich und er liess ihr den Zügel schiessen und sie ging dahin, ist sie schön, aber der Reiter ist schöner.

Das Schwert steht dem Hochgewachsenen, und des Verständigen Gang ist gewichtig, und der Speer wird getragen vom Jüngling.

Junge Männer, o ihr, die ihr den Beutel² tragt, geht vorüber am Grabe des Bräutigams, seht ihn unvermählt und nicht verheiratet!

Sein Gewehr gibt donnernden Knall, o sein Pulver ist bei mir verwahrt, sein Blei ist bei mir aufgehoben!

Es gefiel mir der Tag der Wanderung, der Kochtopf war gleich der Schüssel, und Häuptlinge wetteifern mit der Gesellschaft unsrer Familie!

Ich sah von den dunkeln Örtern her den blonden Schnurrbart herabgebeugt und den Wurm an den Wangen weiden.

D. Bei dem Klagetanz.

Die tanzenden Frauen bilden einen weiten Ring und schreiten singend im Kreise. In der Mitte hüpfen die nächsten Verwandten der Entschlafenen unter heftigen Bewegungen der Arme. Bei Christen wird dieser Tanz in Südpalästina schon während der kirchlichen Trauerfeier vor der Kirche ausgeführt. Bei einer grossen Me'āde (s. S. 316) wird sonst ein andrer dafür geeigneter Platz gewählt, wo der Tanz sieh dann täglich wiederholt.

¹ sein der Antilope gleichendes Pferd. ² mit Pulver und Blei zum Schiessen.

a) Bei Jerusalem. Mitgeteilt von Zmikna in Jerusalem.

Trauert, o Mädchen!

Jā ṣabāja-l'özz ḥarrimin iggdīd ḥarrimin lā tiṭla'in tijōm 'īd jā ṣabāja-l'özz ḥarrimin iliehḍāb ilkaschāmīr ilḥömr fōķ ittiāb jā ṣabāja-l'özz jā mā nābkin jā mā za'aķ ṭēr ennaua 'abuābkin.

- O edle Mädchen, verbietet euch das Neue, verbietet euch, geht nicht hinauf am Festtag!
- O edle Mädchen, verbietet euch die Schminke, die roten Gürtel über den Kleidern!
- O edle Mädchen, o was hat euch betroffen, wie oft schrie der Vogel des Weggangs¹ an euren Thüren!

Schriftlich mitgeteilt von Bschāra Kanaan in Bētgāla.

1. Über einen Häuptling.

Hāda schēch min bēn ilmaschājich rāḥ hāda gisr min bēn il alāli ṭāḥ jā fanāgīn eddahab uḥelūlijjāt jā harīmu hal msachchamāt.

Dies ist ein Häuptling — aus der Mitte der Häuptlinge ging er, dies ist ein Balken, aus der Mitte der Söller fiel er, O ihr Tassen golden und süss,

o seine Frauen, die schönen, sind geschwärzt.2

Nkabbat ilķahwe 'ala-ṭṭerrāḥa jā djūf mḥammad jā malāt essāḥa nkabbat ilķahwe 'ala-ḡḡambijje ṣāḥat jā fāṭime jā midhijje.

Ausgegossen ist der Kaffee über das Polster, o Gäste von Muḥammad, o die ihr den freien Platz füllt! Ausgegossen ist der Kaffee über das Kissen sie schrie auf,³ o Fāṭime, du von Unglück betroffene!

¹ die Krähen gelten als Unglücksvögel. ² s. o. S. 319. ³ die unglückliche Gattin, welche sogleich angeredet wird, erhob Klagegeschrei.

2. Über einen jungen Mann.

Lā jā ūlād 'ammi jā mala-lfingāni ṭāḥu lilbila dauwāset elķīmāni lā jā ūlād 'ammi jā mala 'ēni ṭāḥu lilbila dauwāset illēli.

Ach, ihr Kinder meines Onkels,¹ o Gefülltsein der Tasse,² es stiegen hinab zur Verwesung die Niedertreter der Feinde. Ach, ihr Kinder meines Onkels, o Vollsein des Auges, es stiegen hinab zur Verwesung die Niedertreter der Nacht.³

Tallat ilbārūdi wassaba' mā gāsch jā būz ilbārūdi mnennida raschrāsch.

Sichtbar wurde die Flinte, aber der Löwe⁴ kam nicht, o Mündung der Flinte, vom Thau (ist darauf) Sprengung.⁵

3. Über einen Verlobten.

Iftaḥu-ṣṣandūķ taminna ndūsu ufarragu buṭrus 'akiswet 'arūsu.

Öffnet die Lade, damit wir es 6 anrühren, und zeigt dem Buṭrus den Anzug seiner Braut! 7

> Māt uchāṭru zeffe maʿmāmu māt uchātru ʿarūs kuddāmu.

Er starb, und sein Sinn war ein Hochzeitszug mit seinen Onkeln, er starb, und sein Sinn eine Braut vor ihm her.

4. Über einen Erschlagenen.

Kūlu lilķattāl jesachchim il'ödde jā lēt raķbato liddebah minmedde.

ķūlu liķattāl izzēn jirhal wiraijir dāru ķabl iggam' jelāķi-ggam' uaḥmad jāchud tāru.

¹ der Verstorbene ist angeredet. ² er gleicht einer vollen Tasse.
³ nachts war er furchtlos. ⁴ der Verstorbene, der die Flinte trug. ⁵ nachts ging er mit dem Gewehr aus. ⁶ den Inhalt der Lade. ⁷ den er schon für sie gekauft hatte.

Sagt dem Mörder, er soll schwärzen das Werkzeug,¹ o wäre doch sein Hals zur Schlachtung ausgestreckt!

Sagt dem Mörder des Schönen, dass er wegziehe und verändere seinen Wohnsitz, ehe ein Trupp den anderen trifft 2 und Ahmad für ihn Rache nimmt

5. Beim Tod eines Vaters, der nur Töchter hinterliess. Lawara jā demū^c 'ēni lawara jā dmū^c 'ēni 'albanāt wa'almara.

Zurück, o Thränen meines Auges, zurück,³ o Thränen meines Auges über die Töchter und die Frau!

6. Über einen Knaben.

Jā ṣabi eschschūm milla hū ṣabi arraķabe bēḍa uschāsch imķaṣṣabi, jā ṣabi eschschūm milla hū ṣabi umitlak jā ḥamad mā niķna ṣabi.

- O Knabe von böser Vorbedeutung, was für ein Knabe ist er! der Hals weiss und wie silberdurchwirkter Musselin.
- O Knabe von böser Vorbedeutung, was für ein Knabe ist er! wie du, o Ḥamad, erhielten wir nicht einen Knaben.

7. Über einen Freund.

Chaṭṭēt birraml winn elmōt mutwanni lēsch jā mōt tāchud sāhbi 'anni.

Ich schrieb in den Sand,⁴ und siehe der Tod verzieht — warum, o Tod, nimmst du meinen Freund von mir?

8. Über eine Frau.

Bint ilmaschājich scharraķat ḥardāne hottu meschaggarha 'ala-ggabbāne.

die Mordwaffe.
 die Verwandtschaft und Freundschaft des Gemordeten zieht gegen die Sippe des Mörders.
 hört auf zu fliessen!
 um das Schicksal zu erforschen.

Die Tochter von Häuptlingen ging ostwärts im Zorn, legt ihr gesticktes Kopftuch auf den Friedhof!

Lēsch jā bint ilkirām tirḥali min ḥaijena ahlik ilbēt ilikbīr walkaram min 'andena.

Warum, o Tochter von Edlen, ziehst du von unserm Ort? deine Familie ist das grosse Haus und der Edelsinn ist bei uns.³

> Jā baḥḥāsch rūḥ ma' assalāmi usallimli 'ala slēmān uķullu sakanna-lķabr lijōm ilķejāmi.

O Totengräber, geh im Frieden,⁴
und grüsse mir Slēmān und sage ihm:
wir nahmen den Wohnsitz im Grab bis zum Tag der Auferstehung.

Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

Über das Haupt eines Geschlechtes (ḥamūle).

Jā rumḥ erredēni jā 'aķīd ilķōm jā ķschēl ilḥamūle illi afķadūk iljōm jā rumh erredēni jā 'akīd elkōm,

lā tischmati jā 'aduwwe rāḥ sūr uzall sūr jislam lana baij ḥanna jimschi be'arḍin waṭūl lā tischmati jā 'aduwwe rāḥ sūr uzall sūr.

hāda schēch minbēn ilmaschājich ṭāḥ hāda sūr minbēn il alāli rāḥ hāda schēch minbēn ilmaschājich tāh.

bārūdtu bīd eddallāl arētha lā 'āsch ķalbi lēsch mā-schtarētha bārūdtu bīd eddallāl arētha.

die Christen legen die Sterbenden ostwärts, damit ihre Seele nach Osten zu entweicht, die Moslems in der Richtung nach Mekka (südlich).
 der Sarg soll damit geschmückt werden.
 du hast keinen Grund zum Weggang.
 so redet gleichsam die Entschlafene.

jā mhērtu ḥaṭṭu 'alēha glālha lā 'āsch ķalbi wēn rūḥ chaijālha jā mhērtu ḥaṭṭu 'alēha glālha.

jā ţāle' 'asserāja fōķ 'addīwāni jā ķschēlak rarīze udīn abu-ḍḍīfāni jā ţāle' 'asserāja fōķ 'addīwāni.

jā ḥagar essāḥa lawēn mṛaijib jā ḥēf 'abu slēmān jemūt ṛraijib jā ḥagar essāḥa lawēn meraijib.

lā jā baij slēmān wēn halrēbe jā kīs eddahab maḥṭūṭ fiḡḡēbe lā jā baij slēmān wēn halrēbe.

O Speer der Lanze, o Anführer der Leute, o Unglück des Stammes, der dich heut vermisst, o Speer der Lanze, o Anführer der Leute!

Seid nicht schadenfroh, o Feinde, eine Mauer fiel, eine Mauer blieb.

es bleibe uns gesund der Vater Hanna's, er gehe in die Breite und Länge,

seid nicht schadenfroh, o Feinde, eine Mauer fiel, eine Mauer blieb.

Das ist ein Häuptling, aus der Mitte der Häuptlinge fiel er nieder, das ist eine Mauer, aus der Mitte der Söller brach sie, das ist ein Häuptling, aus der Mitte der Häuptlinge fiel er.

Sein Gewehr — ich sah es in der Hand des Ausrufers, inicht möge leben mein Herz! warum kaufte ich es nicht? sein Gewehr — ich sah es in der Hand des Ausrufers.

Seine Stute — sie legten auf sie ihren Saumsattel, nicht möge leben mein Herz, wohin ging ihr Reiter? seine Stute — sie legten auf sie ihren Saumsattel!

¹ der es an den Meistbietenden verkauft.

- () der du zum Regierungspalast hinaufsteigst zur Sitzung,
 o schade um dich. du Neigung und Religion des Gastfreundlichen,
- o der du zum Regierungspalast hinaufsteigst zur Sitzung!
- O Stein des Gasthauses, wohin hast du dich entfernt?
 o schade um den Vater Slēmān's, er stirbt in der Fremde,
 o Stein des Gasthauses, wohin hast du dich entfernt?

Ach! o Vater Slēmān's, wohin bist du gegangen? o Beutel mit Gold, in die Tasche gesteckt! Ach! o Vater Slēmān's, wohin bist du gegangen?

- b) In der Belka. Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.
- Über Zațțām, Sohn des Fājiz, Häuptling der Schürbeduinen.

Mītēn bēḍa farra'at billēli 'alēk jā zaṭṭām 'agīd ilchēli mītēn bēḍa farra'at binneṭāḥi 'alēk jā zaṭṭām jelmirjāḥi.

Zweihundert weisse Mädchen entblössen ihr Haupt in der Nacht über dich, o Zaṭṭām, Anführer der Reiter! Zweihundert weisse Mädchen entblössen ihr Haupt beim Begegnen über dich, o Zaṭṭām, den Ruhebringer!

2. Über 'Ali, Sohn Diāb's, Häuptling der 'Adwänbeduinen.2

Jā 'ali igmāl ilbīḍ maḥbūsi jatnu faz'atak jā nuētir eschschūsche jā 'ali igmāl ilbīḍ tingādi jatnu faz'atak jā schēch ilblādi.

- O 'Ali, die Kamele der Weissen³ sind gefangen, sie warten auf deine Hilfe. der du auseinanderschüttelst die Flechte!
- O 'Ali, die Kamele der Weissen werden weggeführt, sie warten auf deine Hilfe, o Häuptling des Landes!

 ¹ als Zeichen der Trauer lassen sie ihr Haupt unbedeckt und lösen das Haar auf.
 ² Vater des ermordeten Fäjiz, s. S. 145.
 ³ Mädchen und Frauen.

3. Über denselben.

Ṭāb lo'b ilchēl jā şubjān ṭāb wilḥaṣa wirraml taḥt ilchēl dāb 'ēn 'ali 'öddha 'ēn il'agāb maḥla 'ali jelaulaḥ birrekāb.

jegūl eddera' bī'ūni willa-rmūni ṣōb ennār min 'agbak jā 'ali mā-nḥadart bjōm ekwān.

jegūl essēf bī ūni willa-rmūni ṣōb ennār min 'agbak jā 'ali mā-nḥadart bejōm ekwān.

jegūl errumḥ bī'ūni willa-rmūni ṣōb ennār min 'agbak jā 'ali mā-nḥadart bejōm ekwān.

'ala-ssāḥa sahīl achjūl dēfāni gūm ifrischlum jā 'ali-l'adwāni gūm ifrischlum ṣāḥi usakrāni gūm ifrischlum min zēn el'alwāni gūm idbaḥlum ḥēl uchurfāni gūm hauwīlhum bibīd erredāni.

Schön war das Spiel der Pferde, o Burschen, schön, und die Kiesel und der Sand schmolz unter den Pferden! 'Ali's Auge ist, als wäre es das Auge des Adlers, wie schön ist 'Ali, wenn er sich im Steigbügel wiegt!

Es sagt der Brustpanzer: verkauft mich, oder werft mich zum Feuer! seit du fort bist, o 'Ali, ging ich nicht hinab am Tage des Kampfs. Es sagt das Schwert: verkauft mich, oder werft mich zum Feuer! seit du fort bist, o 'Ali, ging ich nicht hinab am Tage des Kampfs.

Es sagt der Speer: verkauft mich, oder werft mich zum Feuer! seit du fort bist, o 'Ali, ging ich nicht hinab am Tage des Kampfs.

Auf dem freien Platz ist das Gewieher von Pferden der Gäste, auf, breite ihnen Teppiche, o 'Ali der 'Adwänbeduine, auf, breite ihnen Teppiche, nüchtern und trunken, auf, breite ihnen Teppiche von den schönsten Arten, auf, schlachte ihnen fette Hammel¹ und Schafe, auf, mache ihnen Wind² mit den weissen Ärmeln!

4. Über denselben.

Bissama sēfin msaggaṭ nāgilu bedr ilbidūr wirraḥa bschigg bētu miṭl feddānin jedūr gahwetu bschigg bētu miṭl fauwār ilgedūr mensafu bschigg bētu bārik miṭl iḡḡezūr jiṭlaʿu min schigg bētu miṭl raffāt eṭṭjūr.

Im Himmel ist ein Schwert mit eingelegter Arbeit, sein Träger ist der Vollmond der Vollmonde,³ und die Handmühle im Gastteil seines Zeltes dreht sich wie ein Gespann Ochsen,⁴ sein Kaffee im Gastteil seines Zeltes ist wie das Brodeln der Kochkessel,

¹ hājil ein fettes unfruchtbares weibliches Schaf. ² um das Feuer anzufachen oder die Speise zu kühlen. Andere Lesart: haijīlhum "mach es ihnen bereit". ³ der Verstorbene. ⁴ auf der Tenne.

seine Speiseschüssel im Gastteil seines Zelts lässt sich nieder wie das Schlachtkamel,¹ sie kommen hervor aus dem Gastteil seines Zelts wie die Schwärme von Vögeln.

5. Über denselben.

Tāb lo'b ilchēl wilchēl ad'arūha war'aschu 'ūd ilgana lamma at'abūha tibki 'alēk eddalla wilfingāni tibki 'alēk eschjūch biddīwāni tibki 'alēk ilbūme ḥatta-lgamar wingūmu tibki 'alēk essurbe lan rauwaḥat maḍjūme tibki 'alēk ilkḥēle lan rauwaḥat billēle.

Schön war das Spiel der Pferde, und sie setzten die Pferde² in Schrecken,

und schüttelten den Schaft der Lanze, bis sie sie ermüdeten! Es weinen über dich die Kaffeekanne und die Tassen,³
es weinen über dich Häuptlinge in der Ratsversammlung,
es weint über dich die Eule,
sogar der Mond mit seinen Sternen,
es weint über dich die Kriegsschar,
wenn sie in Bedrängnis gerät,
es weint über dich das Rassepferd,
wenn es fortgeht bei Nacht.

6. Auf Ṣāliḥ, Vater Gābēr's, in Essalţ.4

Mā thöddin 'ala ṣāliḥ jā ummāt ilmanādīli dauwās esserāja blēl 'ala ḍau ilganādīli.

¹ ein zum Schlachten bestimmtes fettes Kamel. ² der Feinde. ³ die Bereitung des Kaffees für die Gäste ist Ehrenamt des Hausherrn. ⁴ gestorben i. J. 1900.

mā tḥöddin 'ala ṣāliḥ jā ummāt scha'ar el'aschgar dauwās esserāja blēl 'ala ḍau ilgamar il'asch'al.

ṣāliḥ jā raṭl iddahab raṭlin tegīl uhājil sikkīne daggat eljamīn mā tidbaḥ illa-lḥājil mensafe barba' chidam gischschān dehnin sājil.

Ihr müsst trauern¹ über Ṣāliḥ, o ihr mit den Tüchern! der nachts in den Regierungspalast trat bei dem Licht der Lampen.

Ihr müsst trauern über Ṣāliḥ, ihr mit dem blonden Haar! der nachts in den Regierungspalast trat beim Licht des Mondes des angezündeten.

Sāliḥ, o Raṭl² von Gold, ein schweres und erstaunlich grosses Raṭl! Ein Messer — der Stoss der Rechten schlachtet nur den Hammel, eine Speiseschüssel mit vier Dienern,³ Teller mit fliessendem Fett!

i eigentlich: ihr trauert nicht?
 i ein Gewicht von über 2,5 Kilogr.
 nur vier Diener können sie tragen.

Nachtrag.

Mitgeteilt von Farah Tābri in Essalt.

A. Imlāla. (Zu S. 25 ff.).

Aus der Gegend von Jerusalem.

Chaijti jā mārja ta'āli lahuna hidāna berūde uschammet haua huna jā ṭāl'a 'aggebel jamm libhērijje bischwēsch lā taka'i balkāki bīdaije jā mārik eddarb dūnak delūna dūnak wischrab minnu moije nzīfe urammid 'ejūnak jā chaiji jā 'īsa jā rētak tezall lana lamma nkaddi-lrāli min chauātirna jā chaiji slēmān rētak 'ezzna dājim jā mā 'aduwak rētu fi-lbila nājim.

Meine Schwester, o Maria, komme hierher, bei uns ist Frische, und Luftschöpfen hier!

- O die du steigst auf den Berg, du mit den roten Schuhen, gemach, falle nicht! ich fange dich auf mit den Händen!
- O der du des Weges vorübergehst, da hast du unsern Schöpfeimer, nimm ihn,

und trinke aus ihm reines Wasser mit geschlossenen Augen!1

- O mein Bruder, o 'Isa, dass du doch für uns bliebest, bis wir das Teure erreichen, das in unserm Sinn!
- O mein Bruder Slēmān, wärst du doch unser Stolz beständig, möchte doch dein Feind in der Verwesung liegen!

¹ die Reinheit des Wassers ist zuverlässig.

B. Wegen eines Pferdes ein Krieg. (Zu S. 104.)

Muhammed 'Ali von Aegypten sandte seinen Sohn Toson Pascha nach Arabien, um von den Beduinenstämmen des Landes Tribut (widi) einzutreiben. Durch Ehrengeschenke an die Häuptlinge suchte er diese sich geneigt zu machen, überging aber dabei den Häuptling Muhammed ibn Hādi. Als sein Bote auch bei diesem den Tribut einforderte, sah er bei ihm ein schönes Pferd, von dem er dem Pascha berichtete. Dieser war bereit. 10 000 Mezīdi dafür zu zahlen, 7000 als Kaufpreis für das Pferd, je 1000 als "schöfet chātir" (Befriedigungsgabe) für die Familie ibn Hādi's, für das Pferd und ihn selbst. Als der vom Pascha zu Muhammed gesandte Bek aber sagte, dass der Pascha der Käufer sei, weigerte sich Muhammed das Pferd herzugeben. Der Scherif 'Abdalla in Mekka, bei welchem der Pascha wohnte und der dessen Zorn zu stillen wünschte, schrieb Muhammed darüber einen Verweis und drohte mit Krieg, wenn er das Pferd nicht sende. Darauf antwortete Muhammed mit einer Kasīde, in welcher er das Pferd aufs neue verweigerte. Der Emir Turk ibn Mhed erbot sich nun dem 'Abdalla, ihm für den Pascha das Pferd zu verschaffen, und beantwortete die Kaside Muhammed's mit einem Gesang, in welchem er ihm Krieg androhte. Zum Kampfe kam es dann auch wirklich. Turk tötete aber durch einen Lanzenwurf wider Willen das umstrittene Pferd, und Muhammed schoss mit dem Karabiner seinen Gegner durch den Kopf.

Dies wird als Veranlassung der auf S. 104 mitgeteilten Kaside in Essalt erzählt. Von dort stammt auch die Recension derselben, welche hier zugleich mit der S. 104 fehlenden Antwortskaside

mitgeteilt wird.1

a) Schreiben des Muhammed ibn Hādi.

Jā rākib min 'öndana fog haghūg dauwās mauwāg ba'īdin m'aschschāh asbag mniddanug fi rabbet elmög milfāk sultānin ba'īdin mechallāh

¹ beide Kasiden sind hier in wesentlich besserer Gestalt als die von Socin, Diwan aus Centralarabien I 62 ff., edierten Recensionen. Auf Einzelheiten einzugehen versage ich mir.

ial'abdali ialli 'ala-lchēl fālūg zebn alhsān eliāga sēr 'elbāh judkar lana jalgirm btitri-lrog 'an ischschimās illi lafatna wasājāh ial'abdali lā tkatter essom bilrog lau tschān tāri lana ettaman tschān bi'nāh mā dazzēt li sēfin uschālin usērūg minschān ndazzīlak gauādin siberta abri 'alēh braddatin walrulub 'ūg lan hall birkān essabāja mtāra walla lau wagafu 'ala-zzuml bimhūg iarmi mschēlīhu wajōmi mirmāh aruddhin radd eggauarisch 'an ilmog radd elbagar min dīsatin sōb mitnāh harrībna lā gattab ilchēl bisrūğ lāzim jichalli minzalu lō nasēnāh nasgīhi sammin jōdi' elhāl maznūg wamfarrig elchullān hādāk ana ijjāh hinna 'alēhin mitl gūg umāgūg willi tamanna harbina schirib min māh nabni 'ala-l'alia nabānīb wibrūg wamin gāl bina birrada mā sami'nāh win tschān begoli mitl gūg umāgūg atschūn ana zallēt astarfir allāh.

O der du von uns reitest auf einem Reitkamel, das daher tritt wie Wogen, weit entfernt sein Abendfutter nimmt, rascher als das Schiff im Hinziehen durch die Wellen, dein Absteigeort ist bei einem Herrscher mit weitem Gebiet.

O du 'Abdali, der du zu Pferde Sieger bist,

Besitzer des Hengstes, bei dem der Gang des Schenkels andauernd ist (?),

es wird uns gesagt, o Held, dass du wünschest das Pferd, für den Diener, dessen Befehle uns erreichten, o du 'Abdali, mache nicht viel Worte mit der Abschätzung des Pferdes.

wenn uns der Preis genehm wäre, hätten wir es verkauft.

¹ verächtliche Bezeichnung des Pascha's.

Du sandtest mir nicht Schwert, Mantel und Schabracke, damit wir dir senden sollten einen unvergleichlichen Renner. Ich möchte darauf sein bei der Rückkehr, wenn der Sieg schwankend ist,

wenn über die Macht der Reiterscharen Ansturm hereinbricht. Bei Gott, wenn sie 1 auf den Kamelen stünden in Kühnheit und ihre Mäntel abwürfen und zeigten auf den Ort, wohin sie sie warfen.

würde ich sie zurücktreiben, wie man zurücktreibt das Wild von den Wogen.

wie man die Rinder zurücktreibt aus dem Dickicht zur Seite der Stelle, da man sie erwartet.

Wenn unser Gegner häufte gesattelte Pferde, müsste er seinen Lagerplatz verlassen, wenn wir ihn packten, wir würden ihn mit Gift tränken, welches aufs höchste gefährdet, und der die Freunde von einander scheidet, jener bin ich.

Wir sind über ihnen wie Gog und Magog, und wer unsern Krieg begehrte, bekam sein Wasser zu trinken. Wir bauen in der Höhe Schlösser und Burgen, und wer von uns Übles redete, den hörten wir nicht. Wenn ich mit meiner Rede "wie Gog und Magog" gefehlt haben sollte, bitte ich Gott um Verzeihung.

b) Antwortschreiben des Turk ibn Mhēd.

Haiji-lkitāb illi mnil'afş mamzūg haijāh waḥaija man lafa bihi wa'anāh ahlan usahlan bihi walā bīh mahrūg hischme liman gaā minhu takrīmina ijjāh salāmin mitl eddōb machlūt biblūg anwag min el'ambar lan rili mischrāh agāna kitāb m'arraf elchaṭṭ ma'rūg m'assaran walātschin ḥinna fahimnāh min 'ind man jāchud 'ala nagd bichrūg jāchud 'ala min ḥall bi'ischbu eschschā limḥammad illi ilu ḥauānīt wubrūg ba'īdan wagarīban biḥāzmu wabiraijā

¹ nach Socin die Schlachtenjungfrauen, vgl. S. 189.

judkar lana inn lāzim tschihh elrog lamma agīna lu walā a'tētina ijjāh hatta ēsch lau 'aijana mhammad 'ala-lrog tschamm bittauāla wāhidin tschinnu jijāh minhum talat mijie utis'īn bisrūg ma' mitlahum btizha-ggenājib utibrāh intum shēl illi lu-ttula' wibrūg hinna-lgamar bilēlat innusf rattāh kamm min talī'in fogu illibs maznūg lischschech jirchas mā janīlu mgādāh kamm wāhidin lau waradna 'ād maz'ūg iichalli tarīhu bēn döla udolāh min 'ind man jāchud 'ala-ssēf sārūg zabn eddanāja mid'ir elchēl bnādāh ana abri latm il'ida in gā dābūg nimran kama wasf elfahed jom tabarah usaijid eggamī illi lu-lhukum mazdūg hakam elbahar welbarr jomin alla a'ţāh ja'ti-lmehāra illi 'arāgībha 'ūg lannu 'ata schīan lā jāchud bimagfāh mā inti 'ala hāda-lgōl jalgirm mahwūg hāda-lmatal mā jastauīlak ō 'agbāh mā jastauīlak dikr gūg umāgūg alla jamna' min 'amalhum watarajāh essidd min dün elchabītēn martūg mana'hu-lgarnēn billa wawaggāh jā 'abd lā tiṭrāk nafsak 'ala-zzūr bihrūg kafart bittārūt wana amantu billāh schabbaht gömak mitl güg umāgüg willa garādan nāschiran min falājāh lā budd inn chēlina 'ala chēlak tamūg watschūf chaijāl elwara men minna hū ijjāh.

Begrüsst werde das Schreiben, das gemengt ist mit Galläpfelsaft,
begrüsst werde es und begrüsst werde, der damit kam und es
besorgte!

Willkommen ihm ohne Widerrede aus Höflichkeit gegen den, von dem es kam uns zu beehren, ein Gruss wie Zucker mit Honig gemengt,

besser als Ambra, wenn sie unerschwinglich teuer wurde.

Es gelangte zu uns ein Schreiben mit bekannter Schrift, nämlich aufsteigender, 1

schwierig zu lesen, aber wir haben es verstanden.

Von dem,2 welcher vom Negd Steuern nimmt,

der nimmt von dem, in dessen Kraut das Schaf weidet,

an Muḥammed, der Verkaufsläden und Burgen besitzt, fern und nah, in Städten und im Freien.

Es wird uns berichtet, dass du notwendig das Pferd verweigerst, als wir nach ihm kamen, und du gabst es uns nicht.

Ja, was wäre es, wenn Muḥammed uns nicht hergäbe das Pferd, wie viele (Pferde) sind an der Krippe, die ihm gleichen!

Von ihnen sind dreihundert und neunzig gesattelt, ausserdem ebensoviele übertreffen die andern und wetteifern mit ihm.

Ihr seid der Hundsstern, der Höhe und Burgen hat, wir sind der Mond in der Nacht der Monatsmitte, der ihn bedeckt.

Wie mancher Held, auf dem die Kleidung enggeschnürt, wird feil dem Häuptling,³ nicht reicht er heran an sein Urteil!

Wie mancher, wenn er zu uns kam, kehrte zurück in Angst, liess liegen seine Gefallenen zwischen diesen und jenen!

Von dem, welcher ausser dem Schwert eine Schabracke nimmt,⁵ ein Freund der Gefahren, dessen Ruf die Rosse erschreckt:⁶

Ich wünsche dreinzuschlagen auf die Feinde, wenn er im Prachtkleid kommt

wie ein Panther, nach der Art des Luchses, wenn er ihm begegnet,

und als ein Herr über alle, der zweifache Herrschaft hat, er herrscht über das Meer und das Land, wenn Gott es ihm giebt,

der junge Pferde verschenkt mit gebogenen Kniekehlen, wenn er etwas giebt, nimmt er es nicht zurück.

Du hast diese Rede nicht nötig, dieser Vergleich ziemt dir nicht oder seines gleichen,

¹ d. h. mit gebogenen, aufsteigenden Linien.
² es ist der 'Abdali gemeint.
³ unterwirft sich ihm, nämlich dem 'Abdali.
⁴ beiden Parteien.
⁵ als Geschenk.
⁶ Turk ibn Mhēd meint sich selbst.

nicht ziemt dir die Erwähnung von Gog und Magog,
Gott behüte vor ihrem Werke und ihrem Gedenken!
die Mauer ist vor diesen zwei Gottlosen verschlossen —
es befestigte sie der Zweigehörnte¹ mit Gottes Hilfe und
schützte sie.

O Menschenkind, nicht verführe dich deine Seele zu Gottlosigkeit in aufsätziger Rede,

Gott leugnetest du mit Rebellion, ich aber habe an Gott geglaubt.

Du verglichest deine Leute mit Gog und Magog, oder sie sind wie Heuschrecken, die sich ausbreiten von der Wüste:

sicherlich werden unsere Reiter über die deinen herfallen, und du wirst sehen, wer von uns der Held im Kampfe ist.

C. Marschlieder. (Zu S. 144 ff.)

1. An Muhammed Sa'īd.2

Um 1860 wollte Muḥammed Saʿīd Pascha als Mutassarif von Nāblūs die Belka der türkischen Regierung unterwerfen. Der Aushebung von Soldaten und dem Einziehen von Steuern und Zehnten setzte man aber dort Widerstand entgegen und drohte in dem hier mitgeteilten Liede mit Krieg. Indessen wusste der Wāli von Damaskus, Muḥammed Rāschid Pascha, durch Verteilung von Geschenken einen Vergleich zu Wege zu bringen, welcher Essalt der Regierung unterwarf, aber der Stadt in bezug auf Steuererhebung und Militärdienst einige Vorteile verlieh.

Abūk jā mḥammad sa'īd jelli trīd 'ejālna mā 'endna ṛēr ilheḡūm waṭṭa'n berūs elgana.

Alexander der Grosse, s. Kor'ān Sure 18.
² zwei Verse dieses Liedes wurden in schlechterer Recension S. 148 mitgeteilt und Vers 1 dort unrichtig als Zuruf der Stammesgenossen Muḥammeds gedeutet.

abūk jā mḥammad sa'īd jelli trīd ķtālna wilchēl mā tākul 'adas illa scha'īr mḥaṣṣana.

abūk jā mḥammad sa'īd tiṭlub 'alēna mḥaḡḡalāt mā 'endna ṛēr ilbanādig rūs ilikrād mgaṭṭa'āt.

Verflucht sei dein Vater, o Muhammed Safid, der du unsere Kinder willst!¹ bei uns giebt es nichts ausser dem Ansturm und dem Durchbohren mit den Spitzen des Speers.

Verflucht sei dein Vater, o Muḥammed Sa'īd, der du den Kampf mit uns willst! und die Pferde fressen nicht Linsen, sie fressen gereinigte Gerste.²

Verflucht sei dein Vater, o Muḥammed Sa'īd! du forderst bei uns Pferde mit weissen Füssen, bei uns giebt es nur die Flinten, die Köpfe der Kurden³ werden abgehauen.

- 2. Kriegslieder der 'Adwänbeduinen.
 - a) Schade um eure Kinder!

Jā ḥēf jā zēn 'ejālkum ṛazāizin labu-lhugur laṭ'an warauwi ḥarbeti le'ēn min tōbu jegurr.

O schade, o Schöner, eure Kinder sind Beute für Abu-lhugur,⁴ ich will durchbohren und letzen mein Lanzenmesser für das Auge dessen, dessen Gewand schleppt.⁵

als Soldaten.
 d. h. sie sind wohlgenährt und kampffähig.
 Muhammed Sa'id war Kurde.
 Beiname eines feindlichen Häuptlings.
 der Geliebten.

b) Die Kurdenschöne.

Naschmijjatan 'end el'akrād jā wēli sūd 'ejūnha archaṣtu rūḥi wilfaras mā hegwati jinṭūnha.

Eine Schöne bei den Kurden —
o weh mir, schwarz sind ihre Augen!
ich bot meine Seele dar und die Stute,
nicht glaube ich, sie geben sie mir.¹

c) Wir sind deine Waren.

Jā schēch ķenna ģelāibak u'izwatak bejōm elmabī' laṭ'an warauwi ķarbeti le'ēn abu-ṣṣulb errafī'.

O Häuptling, wir sind deine Waren, und deine Leute am Tage des Markts! ² Ich will durchbohren und letzen mein Lanzenmesser für das Auge des mit der schlanken Hüfte! ³

> d) Die Eroberer von Essalţ. Ḥenna walīna salţakum wadiāb malḥūgin 'alēh willi jedill eljōm minna jā bīd lā tibkin 'alēh.

Wir haben erobert euer Salt, und Diāb 4 wird schon noch erreicht! und wer heut von uns elend wird,5 ihr Weissen, weinet nicht über ihn!6

 ¹ vgl. S. 36 Nr. 8.
 ² der Schlacht.
 ³ der Geliebten.
 ⁴ ein Feind.
 ⁵ wer im Kampfe fällt.
 ⁶ die Mädchen sollen keine Totenklage anstellen.
 Heldentod ist kein Unglück.

Melodien

I. Tonleitern und Stimmungen.



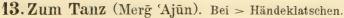
mā fīhum tīn.





12. Dasselbe (südl. Libanon).

Mī'tchaṭṭa-ri ē jā zē-na jā warde min guw.wa ge-nē-na.





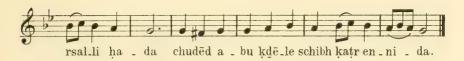
14ª Zum Stampfreigen "auf Mēgana", (Merg 'Ajūn).











15. Maţlū' (Merğ 'Ajūn).



16. Ga'īdijje (Merg 'Ajūn).



s.120. Nij_jāl il_bā_lu hed_jān u fik_ru fā_di muschma'gūķ mitl i flā_ni bint i flān rabbak mā cha_laķ machlūķ.

17. Kaside (südl. Libanon).





18. Zalrūta (Merg 'Ajūn).





jirmīki tī _ ki.

19. Totenklage der Männer (Merg 'Ajūn).



20. Totenklage der Frauen (Merg 'Ajūn).



21. Totenklage der Männer (beduinisch).





u chubzu tschallal il 'ab _ dāt min et _ tab bi ___



lēsch cha dē tu lēsch cha dē tu

jā rab_bi____ u_



22. Dasselbe.



s.319. Ḥar _ bi 'a _ la sūd ischschū _ ā _ rib ḥar _ bi_____ ja _ bu churg'a _ gē _ li tscha_sab_tak rā _ ḥat_____



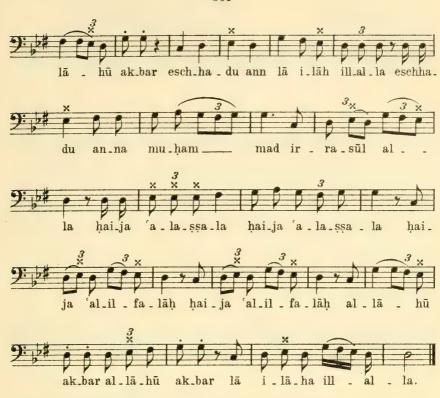
23. Bardu (Aleppo). x Erhöhung um 1/4 Ton.



s.237. Ja bar du bar du bar du as mar sa ba mi kad du





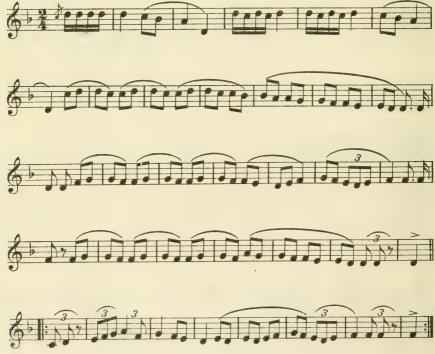


28. Zum Tanz (Kefr Besīn bei Aleppo).



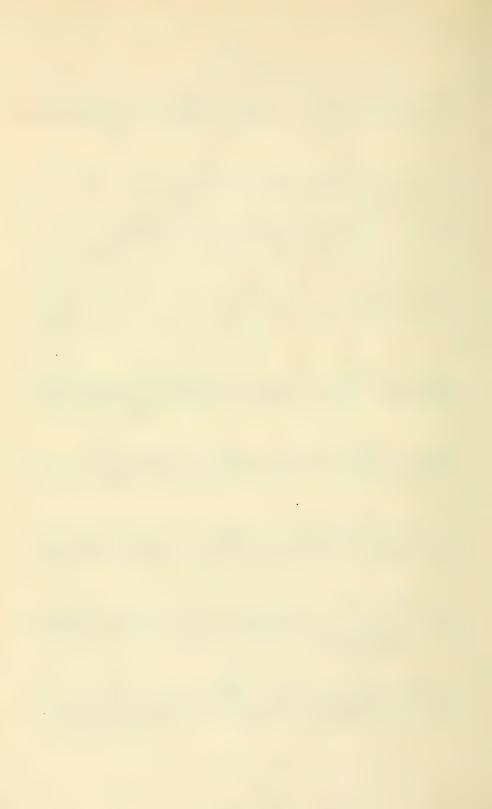












Ergänzungen und Berichtigungen.

- S. XII Z. 7 v. u. Farah Tābri schreibt, dass bei Bauern niemals die Dreschtafel zum Sitz für den Bräutigam oder zum Lager einer Leiche gemacht werde. Bei Beduinen könne ja dergleichen einmal vorkommen, wenn es ihnen an Bettzeug fehle.
- S. XVIII Z. 13 v. u. Ein einzelnes Treiblied heisst hdijje oder uhdijje, pl. uhādi oder hidijjāt.
- S. XIX Z. 4 v. u. Zu zalrūta ist der Plural zalārīt. Zalrūta-Verse sind bei den Beduinen nicht üblich und auch in Essalt unbekannt.
- S. XX Z. 18 v. u. Die Mtauwahat werden nach Angabe von Farah Tābri bei den Beduinen von jungen Männern auf dem Weg zum Klatschreigen.
 - aber auch beim Reigen selbst gesungen. Z. 7 v. u. Ein Tahnīn-Vers heisst tahnīne, pl. tahnīnat oder tahānīn. - Der Schlummergesang für kleine Kinder heisst tahlīl, ein einzelnes Schlummerlied tahlīle, pl. tahlīlāt oder tahālīl. Von der Mutter sagt man: bithallil li'ibniha.
- S. XXI Z. 3 v. o. Ein einzelnes Klagelied heisst auch nuddebijje, pl. nuddabijjāt. Ein Klagetanzlied (s. S. 333 ff.) heisst ma'ide oder mi"edijje, pl. mi"edijjāt.
 Z. 18 v. o. Eine allgemeine Bezeichnung des Liedes ist auch ķauwālijje,
 - pl. kol oder kauwālijjāt. Anm. 2 l.: runnāwijje.
- S. 7 Z. 9 v. u. l.: gāima.
- S. 8 Anm. 3. bullana ist Poterium spinosum, das für den Dornenkranz Jesu immer als wahrscheinlichste Möglichkeit gelten muss.
- S. 9 Z. 13 v. u. l.: gaben.
- S. 31 Z. 4 v. u. l.: kānat.
- S. 32 S. 7 v. o. l.: hatte es erregt Mitleid für den Freund.
- S. 33 Z. 13 v. o. l.: ra'iān.
- S. 37 Z. 14 v. o. l.: Wādi-ssalīhi.
- S. 42 Z. 14 v. o. l.: 4,
- S. 43 Ann. 2. Die Churschan gehören zu den Schur-Beduinen, s. Littmann. ZDPV XXIV 29.
- S. 62 Z. 6 v. u. l.: betet für den Propheten!
- S. 63 Z. 13 v. u. l.: jābu-ddīfān.
- S. 67 Z. 3 v. o. l.: diese grossen Schüsseln.
- S. 68 Z. 3 v. o. l.: tāle'; Z. 7 l.: und was kann man thun?
- S. 74 Z. 9 v. u. l.: hintreten; Z. 10 v. u. l.: will in euer Haus treten. Dalman, Volksleben. 24

- S. 77 ff. Nr. 39-44 sind Verse zum Stampfreigen "auf Mēgana", s. S. 274 ff.
- S. 84 Z. 3 v. u. l.: den Abhängen, die entlang (gehen).
- S. 86 Z. 7 v. u. l.: bözhūrin.
- S. 89 Z. 1 v. u. l.: eddūa.
- S. 91 Z. 1 v. u. l.: ilrūa.
- S. 93 Z. 13 v. o. l.: warridanna.
- S. 96 Z. 6 v. o. l.; hamad.
- S. 97 Z. 14 v. o. l.: Ḥatīna-l'aschāri; Z. 18 v. o. l.: Wir trieben die Renner. Anm. 5 l.: der Dreschschlitten gleicht schnell laufenden Kamelen, welche die Strecke von zehn Tagen an einem Tage zurücklegen. Anm. 7 zu streichen.
- S. 98 Z. 8 v. u. l.: -ddima.
- S. 99 Z. 15 v. o. l.; c); Z. 17 l.; 'asēlēn; Z. 21 l.; gehen zu zwei Bächen. Z. 7 v. u. l.; d); Z. 5 l.; Der Regenbogen; Z. 3 l.; fanāgīni; Z. 2 l.; taḥtīu.
- S. 100 Z. 1 v. o. l.: Im Himmel ist ein grünes Schwert; Z. 3 l.: unter ihnen, o Weiche.² Anm. 1 l.: die Sterne. Anm. 2 l.: die Wolke ist gemeint, welche mit sonnenbestrahlten Rändern umsäumt ist.
 Z. 7 v. u. l.: auf die Wange fliessend.
- S. 101 Z. 14 v. o. l.: bichamsīn; Z. 7 v. u. l.: tefāsīr.
- S. 103 Z. 1 l.: Ōscha'; Z. 3 l.: ilchaḍra mnil'öschab tibni; Z. 8 l.: vom Kraute wird sie stark; Z. 14 l.: hidden.
- S. 104 vgl. oben S. 345 ff. Z. 7 v. o. l.: dauwāg; Z. 8 l.: fōgu; Z. 14 l.: judkar tiṭlub elṛōg; Z. 16 l.: dazzaz sēfin; Z. 18 l.: widdi welṛulab; Z. 20 l.: waruddhum; Z. 21 l.: elli-ntaschar. Z. 6 v. u. l.: auf einem Reitkamel. Streiche Anm. 2. Z. 5 v. u. l.: der im Dunkeln laufen kann, der wie Meereswellen dahin eilt, weit entfernt sein Abendfutter einnimmt. Z. 4 v. u. l.: dein Absteigeort ist ein Herrscher, der als Freund gelassen ist (?).
- S. 105 Z. 1 ff. v. o. l.: der auf den Pferden Sieger ist Inhaber des Hengstes, dessen Muskeln im Laufe ausdauernd sind, es wird uns mitgefeilt, o 'Abdali, dass du forderst das Pferd, wenn uns der Preis genehm gewesen wäre, hätten wir es verkauft. Und was wäre es, wenn er gesandt hätte ein Schwert und eine Schabracke¹, damit wir dir seudeten einen unvergleichlichen Renner? Ich wünsche auf ihm zu sein, wenn der Sieg zweifelhaft ist, wenn hereinbricht über die Macht der Reiterscharen Ansturm, und ich mache sie umkehren, wie man das Wild zurücktreibt von den Wogen, wie man die Ochsen, die sich zerstreuten, zurücktreibt zur Seite der Schöpfstelle (?). Ich vergleiche meine Schar der Macht von Gog und Magog².
- S. 106 Z. 8 v. u. l.: jātschlitsch; Z. 9 v. u. l.: jātschlit.
- S. 107 Z. 9 v. u. l.: jisār; Z. 4 v. u. l.: hörrin; Z. 1 v. u. l.: 'abdin.
- S. 109 Z. 4 v. u. l.: schurut; Z. 2 v. u. l.: jarinni.
- S. 110 Z. 16 v. u. l.: -l'āli-l'āli; Z. 14 l.: aiḍan; Z. 13 l.: tumma-ddrāhim; Z. 8 l.: dalāli.
- S. 111 Z. 1 l.: rāschīha; Z. 10 l.: ruzlānha tar'a; Z. 11 l.: hugg; Z. 16 l.: höbb; Z. 18 l.: māzinn; Z. 21 l.: mābi; Z. 22 l.: ilgōl. Z. 2 v. u. l.: einem Neumond.
- S. 112 Z. 5 v. o. l.: und das Auge schwarz, nicht gaben ihm Bestechung Schminkstifte. Z. 11 v. u. l.: ich glaube nicht, jemand sieht ihresgleichen in der Wüste; Z. 7 l.: die ihr die Rede hört, betet für Mu-

¹ Vgl. oben S. 345 Z. 4. ² Vgl. Koʻrān Sure 18 und 21.

hammed! (d. h. saget: allahumma salli wasallim 'ala muhammad "Gott, segne und grüsse Muhammed!"). Z. 3 v. u. l.: -l'uēsijje.

- S. 113 Z. 19 v. o. l.: wa'uēsīti.
- S. 114 Z. 4 v. o. l.: sirig.
- 8. 115 Z. 9 v. u. l.: wie leuchtende Lampen.
- S. 120 Z. 13 v. o. l.: machlūk.
- S. 122 Z. 1 v. o. l.: wilbūz.
- S. 123 Ann. 2. Chadr, Vater von 'Abbās, ist Bezeichnung des muslemischen Skt. Georg, s. Hartmann, ZDMG LI 205.
- S. 147 Z. 4 v. o. l.: wenn er die Berghöhe erreicht, ruft sein Reiter um Hilfe. Z. 13 v. u. l.: der weiche Sattel (wie man ihn jungen Pferden auflegt).
- S. 148 Z. 8 v. o., s. Nachtrag S. 350 f. Anm. 4 l.: sie sind wohlgenährt.
- S. 150 Z. 1 v. o. l.: es stand schreiend. Anm. 3: Zattām, Häuptling der Scha'alān und Ruwala, hatte die Schu'r besiegt. Turkijje war in diesem Kriege "Schlachtenjungfrau". Nur die Scha'lān haben noch das Recht, eine solche in den Krieg zu führen.
- S. 166 Z. 2 v. o. Vgl. zu S. XX.
- S. 168 Z. 13 v. u. l.: ma'ākum.
- S. 175 Z. 8 v. o. l.: wie die Teufel.
- S. 176 Z. 6 v. u. l.: elharāmijje.
- S. 182 Z. 12 v. o. l.: 4.
- S. 192 Z. 5 v. o. l.: c).
- S. 194 Z. 11 v. u. streiche: a) in Merg 'Ajūn.
- S. 217 Z. 7 v. o. l.: E. Mtauwahāt. Vgl. zu S. XX.
- S. 218 Anm. 1: ein junger Mann ist gemeint.
- S. 219 Z. 6 v. u. l.: asbur.
- S. 230 Z. 5 v. u. l.: wubda'a.
- S. 246 f. Die letzten zwei Zeilen jedes Verses sind als Refrain vom Verse zu trennen.
- S. 284 Z. 10 v. u. l.: ntschān.
- S. 289 Z. 13 v. o. l.: labūha.
- S. 297 Z. 14 v. o. l.: hottūha.
- S. 298 Z. 11 v. u. l.: b) bei Betlehem.
- S. 311 Z. 8 v. u. l.: lasīah.

Inhaltsverzeichnis.

V	0	r	W	0	r	t.

Α.	Der Zweck der Publikation	V
В.	Die Herkunft der Lieder	VIII
C.	Der Inhalt der Lieder	IX
D.	Die Dichtungsarten	XIA
	Kaside XIV f., Mauwal, 'Ataba XV, Halaba, Maṭlu', Ga'idijje	
	XVII., Zagal XVIII., Tarwid, Ḥida XVIII, Ḥadi, Schōbāsch,	
	Gelwe, Zalrūta XIXf., Imlālā, Mṭauwaḥa, Taḥnīn XXf., Niddābe,	
	Ŗina XXI f.	
Ē.	Der Rhythmus	XXII
F.	Die Melodien	XXV
G.	Transskription und Aussprache des Arabischen	XXX
Üb	ersicht über die Herkunft der Lieder	XXXV

Erster Teil. Bei Ruhe und Arbeit.

- Auf Feld und Tenne. 1, Beim Pflügen S. 3. 2, Bei der Ernte S. 4. 3. Beim Dreschen S. 14. 4. Beim Austreten der <u>D</u>ura durch Büffel S. 19. 5. Beim Worfeln S. 20.
- Im Hause. 1. Zum Mahlen auf der Handmühle S. 22. 2. Vom Backen S. 25.
- Im Weingarten. 1. Die Imlälä der Frauen und Mädchen S. 25. 2. Beim Keltertreten S. 28.
- In der Wildnis. 1. Beim Weiden von Schafen und Ziegen S. 31. 2. Beim Schafscheren S. 41. 3. An den Hirten S. 41. 4. Beim Holzholen der Mädchen S. 42.
- Bei Quelle und Brunnen. 1. Beim Führen zum Wasser und beim Tränken der Schafe S. 45. 2. Beim Schöpfen für die Herde S. 48.
- In Dorf und Zeltlager. 1. Beim Melken der Kühe S. 50. 2. Beim Buttern S. 52. 3. Beim Wasserholen S. 52. 4. Beim Ausrufen von Verlorenem S. 54. 5. Bei ausbleibendem Winterregen S. 56.
- Am Kalkofen und beim Hausbau.
 1. Beim Heizen des Kalkofens S. 58.
 2. Beim Steinetragen und Mauern S. 59.
 3. Beim Bau der Kuppel S. 63.
- Auf Weg und Steg. 'Atābaverse S. 64.
- Beim Zeltfeuer. 1. 'Atāba-Lieder S. 88. 2. Rätsel S. 95. 3. Gesänge S. 100.

- In dörflicher Abendgesellschaft. 1. Gesänge S. 109. 2. Mațăli S. 116. – 3. Gaidijjät S. 120.
- Im Kaffeehaus. Gesang S. 130.
- Auf der Karawanenstrasse. 1. Beim Aufladen der Kamele S. 135. 2. Beim Treiben von Kamelen S. 136. — 3. Auf den Kameltreiber S. 139. — 4. Beim Scheren der Kamele S. 139.
- Zur See. 1. Bei der Abfahrt S. 141. 2. Beim Ankerlichten S. 141. 3. Beim Rudern S. 143.
- Auf Raubzug und Kriegspfad. 1. Marschlieder S. 144. 2. Gesänge S. 153. 3. 'Atāba-Verse S. 155. 4. Tarwīde S. 157.
- Auf der Pilgerfahrt. 1. Auf dem Zug zum Mosisgrabe S. 158. 2. Für die Wallfahrt nach Mekka S. 159.
- Zur christlichen Festzeit. 1. Um Ostern S. 161. 2. Am Barbaratage S. 162.

Zweiter Teil. Bei den Abschnitten des Lebens.

- In der Kinderzeit. 1. Schlummerlieder S. 165. 2. Um das Schreien zu stillen S. 171. 3. Am Beschneidungsfest S. 172. 4. Kinderreime S. 173. 5. Spiellieder S. 182.
- Bei der Heirat. 1. Nach Abschluss der Verlobung S. 184. 2. Beim Ankleiden der Braut S. 185. 3. Beim Ankleiden des Bräutigams S. 186. 4. Bei der Abholung der Braut S. 187. 5. Beim Brautzuge S. 188. 6. Bei der Ankunft der Braut am Hause des Bräutigams. A. Männergesänge S. 190. B. Frauengesänge S. 192. 7. Beim Zuge des Bräutigams S. 193. 8. Im Hochzeitshause. A. Gesänge der Männer S. 207. B. Jubeltriller der Frauen S. 209. C. Tarwid der Frauen S. 214. D. Beduinischer Frauengesang S. 216. E. Mtauwaḥāt S. 217.
- Zur Unterhaltung der Gäste. 1. Vortrag von Mauäwil S. 219. 2. Wechselgesänge S. 230. 3. Gesänge S. 251.
- Zu Tanz und Reigen. 1. Zum Paradiertanz der Braut S. 254. Zwei Freudentriller S. 261. 2. Zum Tanz der Frauen S. 262. 3. Zum Stampfreigen der Frauen S. 267. 4. Zum Schreitreigen der Frauen S. 270. 5. Zum Tanz der Männer S. 272. 6. Zum Stampfreigen der Männer S. 273. 7. Zum Klatschreigen der Männer S. 295.
- Bei Ankunft und Abschied. 1. Zur Begrüssung und Ehrung von Familiengliedern und Gästen. A. 'Atābaverse der Männer S. 304. B. Jubeltriller der Frauen S. 306. 2. Zur Verabschiedung S. 310. 3. Zur Verabschiedung des Mekkapilgers S. 312.
- Bei der Totenklage. 1. Klage der Männer. A. Klagelieder S. 316. B. Atābaverse S. 322. C. Gesänge S. 323. — 2. Klage der Frauen. A. Bei der Leiche S. 324. B. Auf dem Friedhof S. 331. C. Bei der Klagefeier im Hause S. 332. D. Bei dem Klagetanz S. 334.
- Nachtrag. A. Imlālā S. 344. B. Wegen eines Pferdes ein Krieg S. 345. C. Marschlieder S. 350.

Weimar. - Hof-Buchdruckerei.











